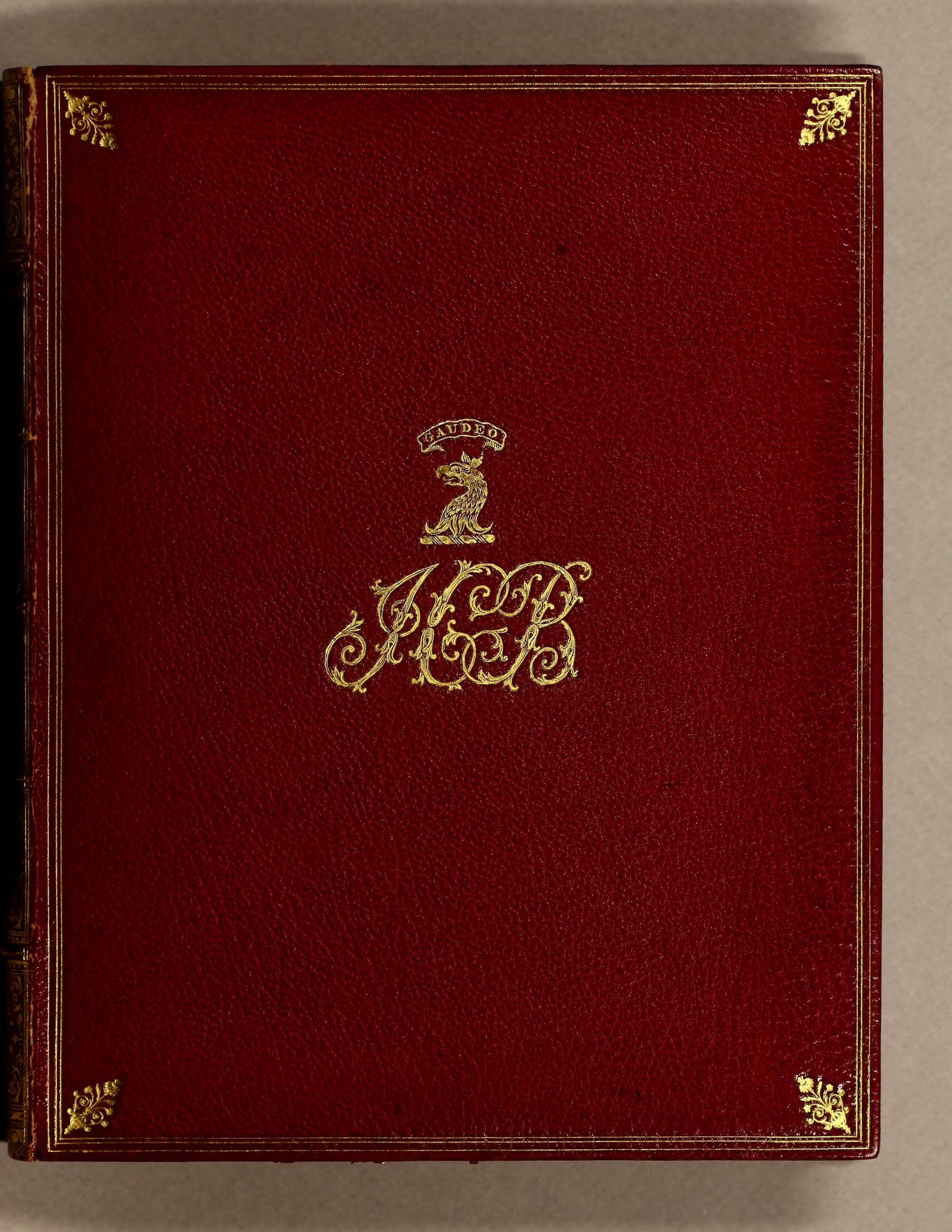
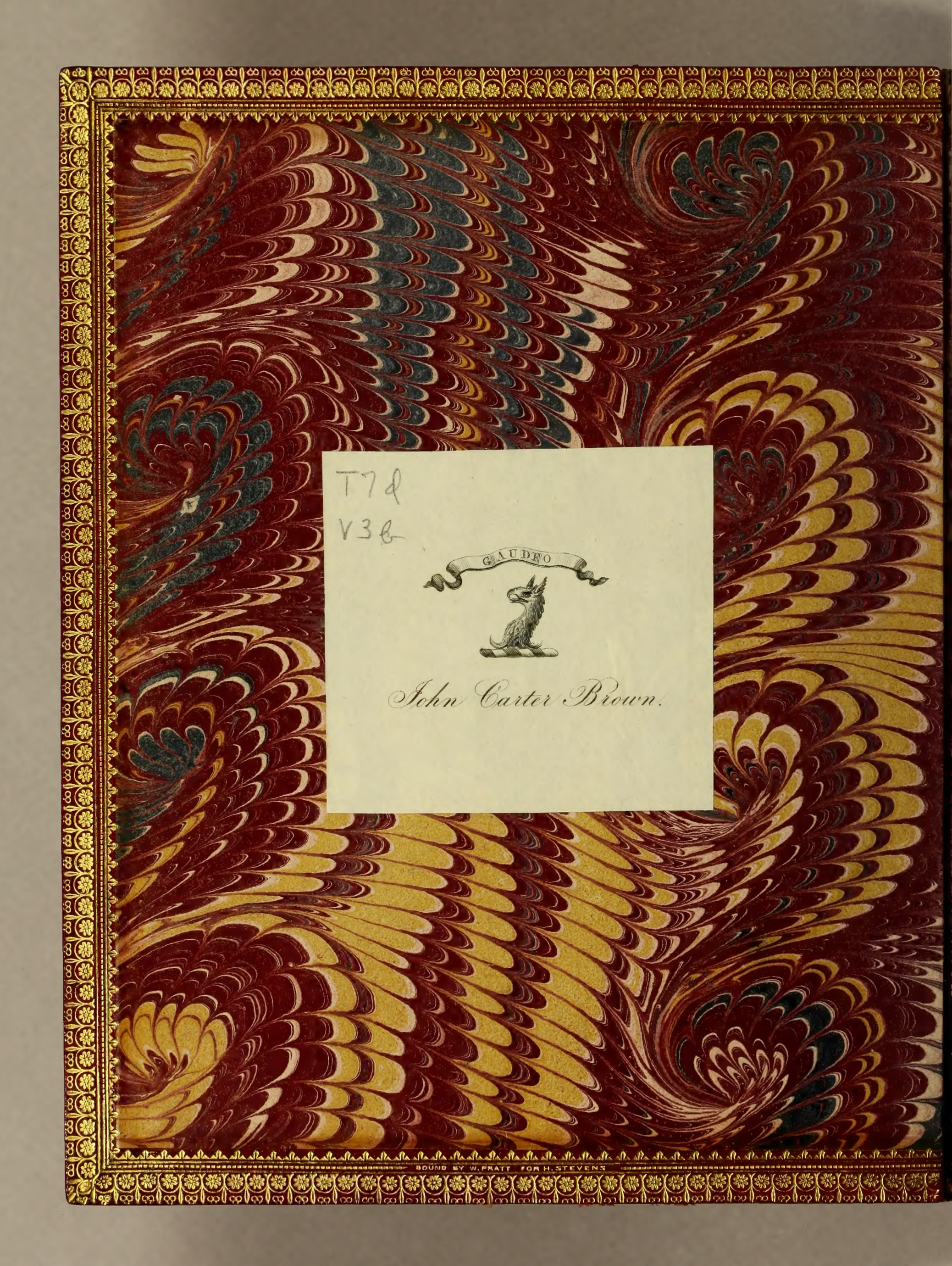
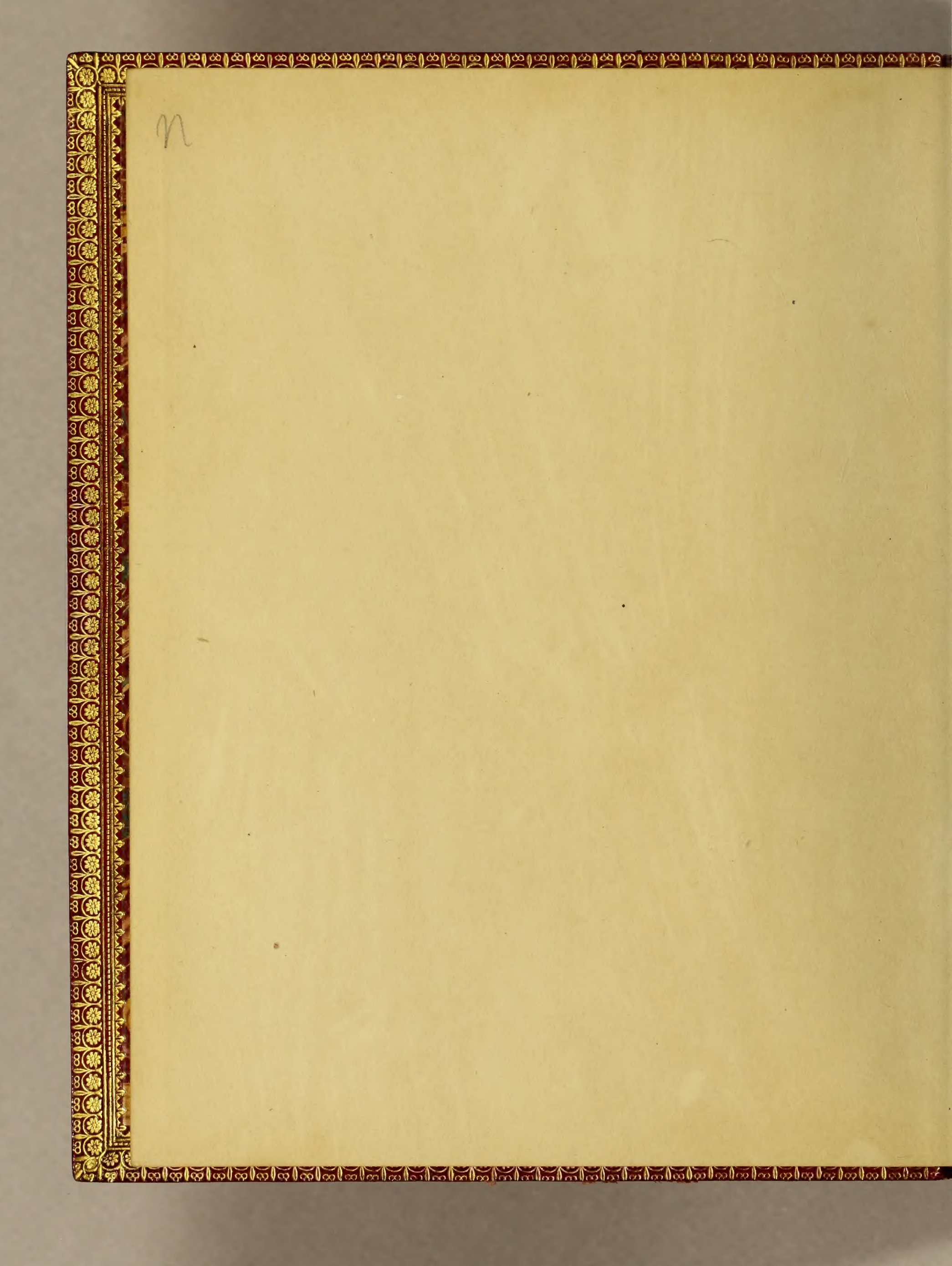
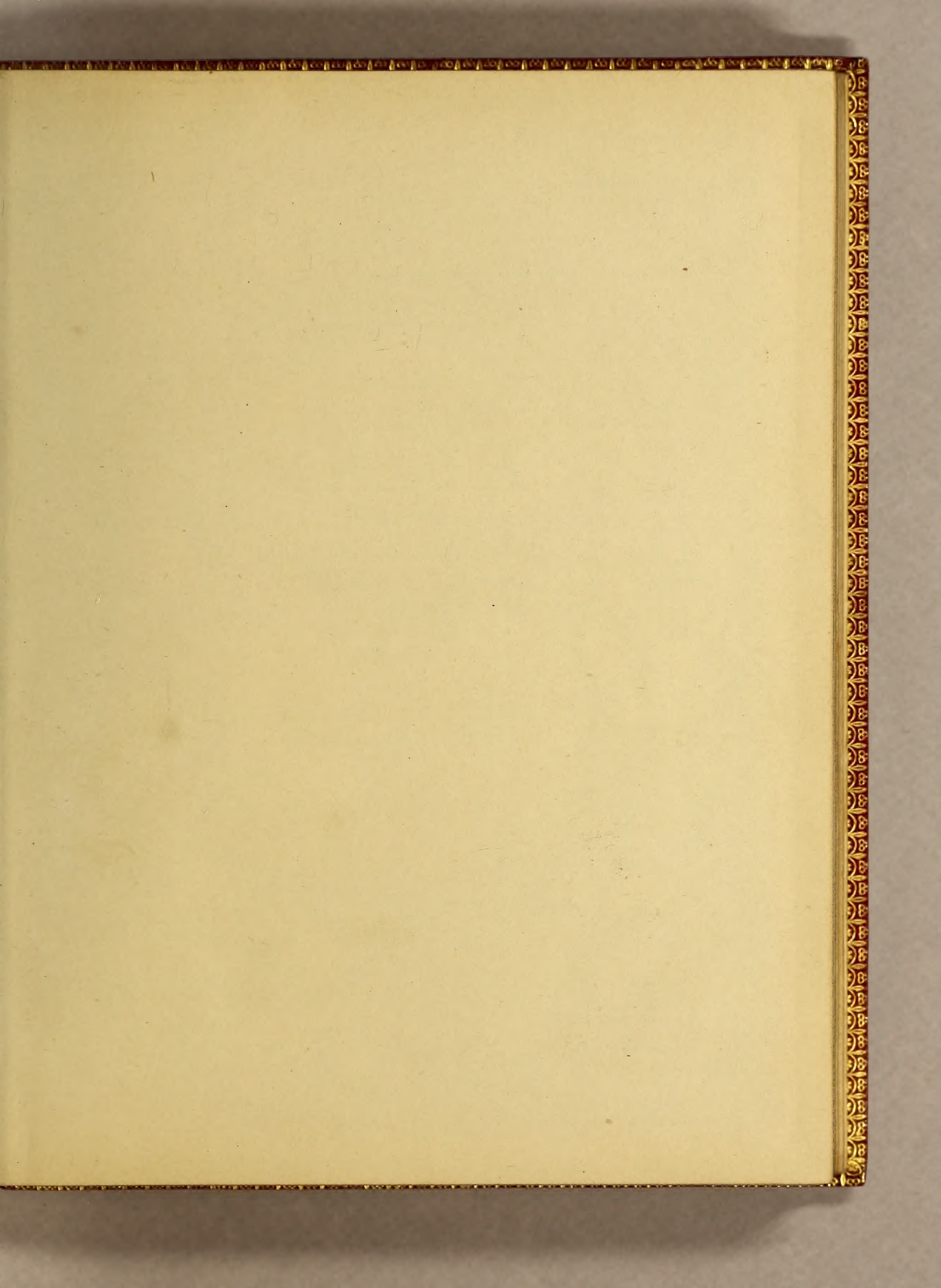

GAUDEO


T7d
V3b
GAUDEO
John Carter Brown.
BOUND BY W. PRATT FOR H. STEVENS







Dedication wanting


CRUCIS . GLORIA IMMORTALIS .
Virtuti corona .
MALTA
Sanguine ser vata
CRVX . HOSTIUM VICTRIX .
FORTITUDO
TEMPERANTIA
Christliche
HeldenInsel
MALTA,
Darinnen
Derselben Landschafft/
vnd Ritterlichen Johanniter
Ordens von Jerusalem zu Mal-
ta/ tugentsames Leben vnd
Regiment
Durch
Johann Friederich Breit-
haupt eygentlich beschrie-
ben.
Getruckt im Jahr 1632.
IN . CRUCE . TRIUMPHUS .
CRVX . VERA . VERA COMES . VICTORIA .


RPJCB

Christliche Helden Insel

MALTA,

Mit eygentlicher derselben Landschafft / wie auch deß Ritterlichen Johanniter Ordens von Jerusalem / zu Malta: tugentlichen Lebens vnd schönen Regiments wahrer Beschreibung

In eine sonderliche von Neaples auß nach jetztgemeldeter Christlichen Insel gethane Reyse / neben einem wohlmeinenden Vnterrichtschluß / gestellet vnd an Tag gegeben

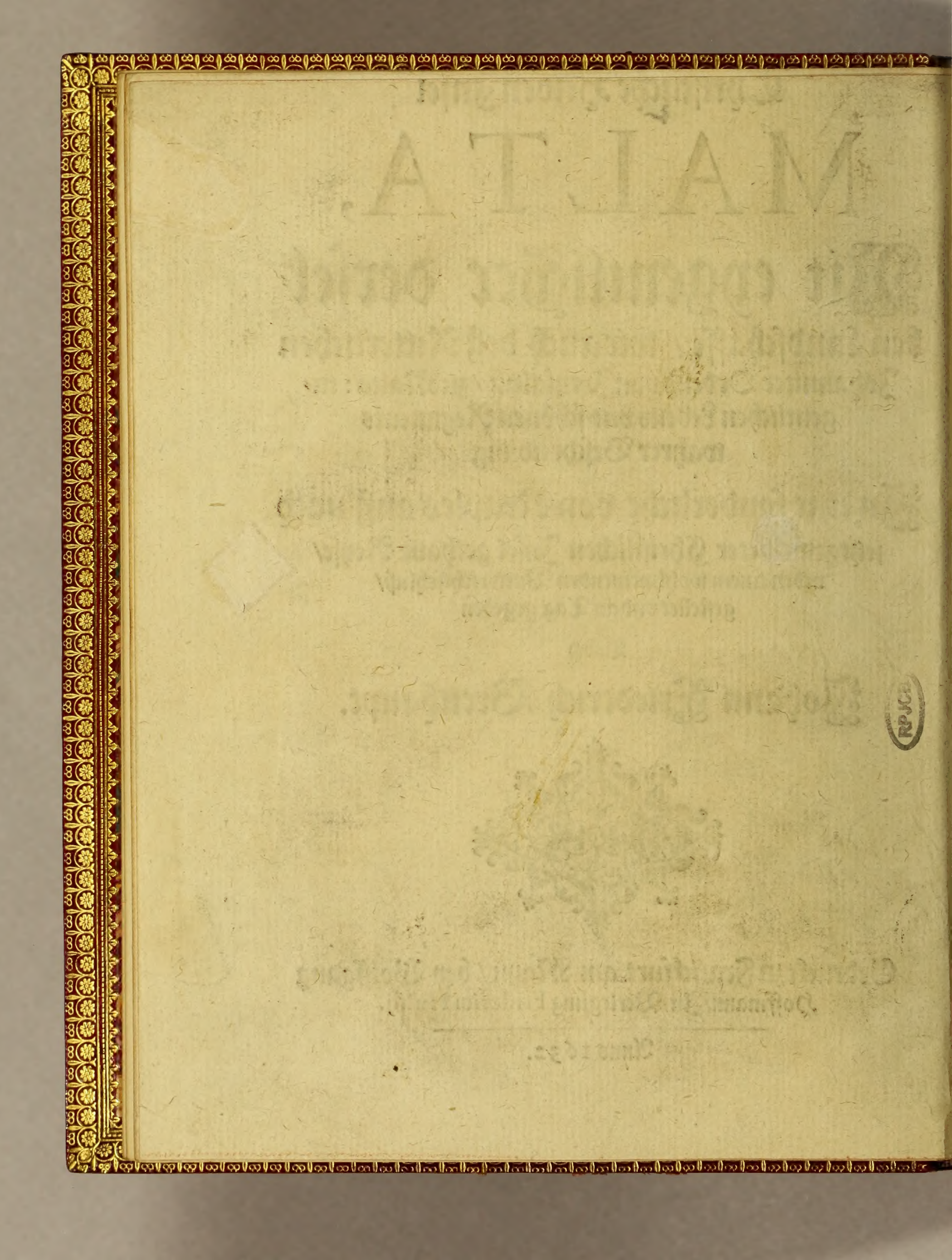
Durch

Johann Friederich Breithaupt.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey Wolffgang Hoffmann / In Verlegung Friderici Hulsij.

Anno 1632.





JOHN CARTER BROWN

Denen Wohledelgebornen/ Gestrengen vnd Vesten

Georg Wilhelm vnd Ludwig Wilhelm Gebrüdern von Streitberg zu Ahorn/ Sachsengrün/ Caulsdorff/ Schernegg vnd Gattendorff/ ꝛc.

Wie auch/

Johann Hieronymus Marschalck von Ebeneth zu Frensdorff vnd Weingartsgreutt/ ꝛc.

Meinen allerseyts großgünstigen lieben Junckherrn.



Ohledelgeborne/ Gestrenge vnd Veste/ E.E.E.W.W.W.G.G.G. nechst Wünschung von GOTT dem Allmächtigen aller ersprießlichen Wohlfahrt/ bestendigen Gesundheit vnnd langen Leben/ seyen meine wie schuldige also gantz geflissene Dienste/ bester Müglịgkeit nach/ jederzeit bereit/

Insonders großgünstige liebe Junckherrn.

Vorrede.

WJewohl dieselbige auß angebornen recht adelichen Antrieb vnd sonderbahrer Begierde zu allen denen vortrefflichen Tugenten/ welche dergleichen edelen Gemütern vor andern wohl anstehen vnnd geziemen/ sich jederzeit gantz embsig vnd bereit haben sehen lassen: So ist doch insonderheit dieses sehr rühmlich vnnd lobwürdig/ daß E. E. E. W. W. W. G. G. G. (nechst deme/ daß Sie vornemlich GOTT/ Ehr vnd Tugent lieb vnd wehrt gehalten/ hingegen Schande vnd Laster/ als das schädlichste Natterngifft/ vorsichtiglich gemeidet/ darneben das schön DIC. CVR. HIC. aller Ohrten sorgfaltig in acht genommē haben) bald anfangs/ in jhrer zarten schönblühenden Jugent vnnd jugentlichen jungen Jahren/ nicht allein die jenige/ welche von dieser oder jener Völcker vnterschiedlichē Regiment/ auch Gebrauch vnd Sitten/ einen wahren Bericht zu geben gewust/ gantz gerne angehöret. Sondern auch/ gleichsam mit dem Vlysse/ die Tugent vnnd mehrere Geschickligkeit in frembden Landen zu erlernen/ beydes zu Land vnd Wasser/ keine Scheuw getragen. In deme Dieselbige/ nach wohlverrichteter Italianischen Reyse/ zugleich die zwey vornehme Hispanische Erbkönigreich Neaples vnd Sicilien besichtiget/ folgends zu der weitberümbten Christlichen Helden Jnsel Malta abgesegelt/ vnnd

was

was daselbst/an Ohrten vnd Enden/ denckwürdi-ges auffzumercken gewesen/ mit sonderbahrer Lust vnnd Begirde alles wohl gesehen vnnd betrachtet.

Vnnd als/ zu derselben Zeit/ ich vmb künfftiger Errinnerung willen/ der menschlichen ohne das schwachen vnnd hinfälligen Gedächtnus zu Dienst vnd Liebe/das jenige/so wir selbst gesehen vnd in Augenschein genommen/ nach Außgebung der Zeit vnd Gelegenheit/müglichstes Fleisses auffgezeichnet/ vornehmlich zu dem Ende/ damit/ wo ins künfftige von E. E. E. W. W. W. G. G. G. geliebten Junckherr Vatter vnd Vetter/ deme auch wohledelgebornen/Gestrengen vnd Vesten Wilhelm võ Streitberg zu vnnd auff Ahorn/ Sachsengrün/ Gaulsdorff/ Schernegg/ vnnd Gattendorff/ rc. Dieser Zeit derer Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn **Johann Casimir** vnd Herrn **Johann Ernst/ Gebrüder/ Hertzogen zu Sachsen**/Gülich/Cleve vñ Berg/Landgraffen in Thüringen/Marggraffen zu Meissen/Graffen zu der Marck vnnd Rauenspurg/ Herrn zu Rauenstein/ rc. meiner Gnädigen LandesFürsten vnnd Herrn: als zweyer so hochlöblichen/ von Stamm vnd Alter/ alten ReichsFürsten/ rc. wohlverordnetem

netem Hoffraht meinem insonders großgünstigen lieben Junckherrn / ꝛc. etwann diese Reyseverzeichnus bey mir begehrt werden möchte / solche dienstlich wohlmeinend mitzutheilen ich bereit were / im widrigen Fall aber / zu meiner selbst eigenen Errinnerung errinnerlich mir zur Gedächtnus führen vnnd dieselbe auffbehalten könte.

Wann dann von E.E.E. W.W.W.G.G.G. wie vorher vnterschiedlich also auch neuwlichster Zeit schrifftlich / an mich begehret worden / nicht allein die durch Welschland sondern auch beyde Königreiche Neaples vnd Sicilien / ingleichen vorangezogene Ritterliche Insel Malta / mit deß Allerhöchsten Göttlicher Hülffe / hülffreicher Hand vnnd Beystand / wohlverrichtete Reyse in richtige Ordnung zu bringen / damit Sie dieselbige beydes zu besserer Gedächtnus bey sich behalten / als auch andern zu wohlbeliebiger Nachrichtung freundlich vergünstigen vnnd gutmeinlich mittheilen möchten. Als habe ich keinen Vmbgang zu nehmen gewust / dererselben großgünstigen Ansuchen vnnd Begehren Raum vnnd Platz zu geben / wie nicht weniger meiner erkentlichen Schuldigkeit vnnd beschehenen Versprechen wircklich nachzukommen / also / was die Maltesische Reyse betrifft / so viel die Zeit vnd meine Verrichtungen zugelassen / derselben

ben eygentliche Beschreibung verfertiget / welche E.E.E. W. W. W. G. G. G. ich hiemit dienstlich vbersenden wollen. Vnnd ob zwar die Reyse durch Welschland hette vorher vnnd darzu gesetzet werden können/damit dieselbige eine gantz vollkommene Errinnerung aller jhrer durch Italien gethaner Reysen / gleichsam in einem Anschauwen / für Augen hetten. Jedoch weil dergleichen Italianische Reysebücher in zimlicher grosser Menge / so wohl in Teutscher / Lateinischer vnd Welscher/ als auch mehr andern in der Christenheit vblichen Sprachen / vorhanden sind / habe dergleichen Arbeit ich mich begeben / vnnd das jenige / was von andern allbereit zur Genüge vnd Vberfluß fürgebracht / vnd durch offentlichen Druck an das helle Tagliecht kommen/ gleichsam zum Verdruß vnd ohne sonderbahre Nutzbarkeit / allhie nicht widerholen mögen.

Solcher Gestalt / vnnd für dißmahl / nur allein die Maltesische Reyse / vnd wz derselben anhengig / für die Hand genommen / weil noch zur Zeit / so viel man Nachrichtung haben mag / auch derer Teutschen Haupt Jahrmärckte ordentliche Bücherverzeichnus selbst Wissenschafft geben / dergleichen Reyse in vnserer Hochteutschen Muttersprache so eygentlich vnnd mit Vmbständen / oder doch zum wenigsten

 nigsten

nigsten auff solchen Schlag wie auch damahligen Zustandes Beschaffenheit nach / niemahls an Tag gebracht worden. Verhoffende / nach dem so viel vnterschiedliche Reysebücher von Welschlandt zu finden / E. E. E. W. W. W. G. G. G. wie auch der hochgünstige liebe Leser / werden damit für Lieb vnd Willen nehmen / vnd zu jhrer fernern Nachrichtung an andere vorhin angedeutete Beschreibungen sich verweisen lassen.

So zweiffelt mir auch gantz nicht / E. E. E. W. W. W. G. G. G. noch ohnaußfällige Wissenschafft tragen werden / wie wir / nehmlich in vnserer Italianischen Reyse / an meines lieben Vettern Johann Chilian Neumeyers von Ramßla / auß deß theuren Politici Johann Wilhelm Neumeyers von vnnd zu Ramßla daselbst Erbgesessen / meines vielgeliebten Herrn Vettern / Itinerario Europœo genommerer Reysebeschreibung von Italien vnnd Hispanien / ꝛc. eine gar getreuwe Handt vnnd richtigen Wegweyser gehabt / ich auch dieselbige / welcher vor allen denen / die in vnserer Hochteutschen Muttersprache außgegangen sind / billich der Palm vnnd Vorzug zu geben ist / nicht zu verbessern wüste. Weil solche Italianische Reyßbeschreibung so wohl vns / als vielen andern Teutschen

Reyse-

Reysegesellschafften / zu sonderbahren Nutz / nutzlicher Nachrichtung vnd Erspriеßlichkeit / mercklich gedienet / ingleichen durch gantz Italien / biß zu der Königlichen Neapletanischen Hauptstat Neaples / hin vnnd wider / ein getreuwer Führer vnd Geleitsmann gewesen ist.

Schließlich / wollen E. E. E. W. W. W. G. G. G. wie auch der hochgünstige liebe leser / geruhen / dieses Wercklein mit wohlgeneigten guten Willen auff vnnd anzunehmen / darneben alles darinn begriffen zum besten außzudeuten / wie nicht weniger / auff einen oder andern sich begebenden Fall / mich einen Außleger meiner Wort seyn vnd hochgünstig verbleiben zu lassen / auch ja nicht etwann in dergleichen Gedancken gerahten / daß / wo jrgendt einem **grossen Haupt** vnnd **hohen Potentaten** ein sonderlich / jedoch gebührendes / hohes Lob / auch Ruhm vnnd Ehrentitel / beygesetzt vnnd gegeben worden: solches auß Heucheley / oder anderer verdächtigen Vrsachen wegen / sondern vielmehr auß schuldigem Gehorsam vnd rechtmässiger Obacht beschehen sey.

Sintemal die **hohe Obrigkeiten auff dieser Welt** / als **Statthalter GOTtes** /

Vorrede

denen der Allerhöchste Cron/ Scepter vnnd Schwerdt/ wie auch Macht vnnd Gewalt zu herrschen gegeben/ nicht vnbillich mit tieffdemütigen Gehorsam vnnd schuldigster Ehrerbietung hochpreißlich zu ehren sind/ als vnter derselbigen Schutz vnd Schirm vns gleichsam Leben vnnd Weben gegeben wird.

In welcher zeitlichen vnnd ewigen/ weltlichen vnnd Himlischen Gnadenschutz/ Göttliche Obacht vnnd starcke schirmreiche Bewahrung/ E. E. E. W. W. W. G. G. G. zu allen Zeiten gantz getreulich/ zu dero beharrlicher Zuneigung/ auch alter Gunst vnnd huldenreichen milden Wohlwöllen aber/ mich gantz dienstlich befehlen thue/ verbleibende/ gleich wie ich bin/auch jederzeit seyn vnd bleiben werde.

E. E. E. W. W. W. G. G. G.

allezeit gantz dienstgeflissener

Johann Friederich Breithaupt.

Geben in der Käyserlichen Hoffstatt/vnd Hauptfestung deß hochlöblichen Ertzhertzogthumbs Oesterreich/Wien. 15. Junij/Anno 1627.

Eingang



Eingang zu dieser Maltesischen Reyse.

Als nach CHRISTI IESV, vnsers einigen Erlösers vnd wahren Königs des himlischen Reichs ewiger Herrligkeit/ Heiliger Geburt/ im Jahr ein tausent sechs hundert vier vnnd zwantzig (bey Siegreicher Regierūg deß Grossen FERDINANDI, dieses Namens deß Andern/ Römischē Käysers vñ höchsten Christlichē Oberhaupts. Gleich in der Zeit / wie der hochweise Papst VRBANVS OCTAVVS, in die gantze Christenheit das hochfeyerliche Jubel-Jahr außgeschrieben/ vnd darauff gefolgten sechzehen hundert fünff vñ zwantzigsten Jahrs Eintritt/ zu Rom/ gleich am heiligen Christabent/ altsittlichem Catholischē Kirchengebrauch nach/ durch eröffnung der Jerusalemischen Christpforten / mit dem güldenen Hammer vnnd desselben dreymahligen Schlag / in den schönen / fast mit Salomonischer Herrligkeit hochgezierten SANCT PETERS Tempel eingienge) in vnserm höchstgeehrten lieben Vatterlandt Teutscher Nation/ ein Fränckischer von Adel vnnd vornehmes Mitgliedt der Reichßbefreyheten Ritterschafft in Francken / Namens vnnd Stammens Wilhelm von Streitberg zu Ahorn/ rc. Durch vertrauwliche anbefehlung seiner zwey Edelen geliebten Söhne / Georg Wilhelm vnd Ludwig Wilhelm Gebrüder von Streitberg / neben derer Vettern Johann Hieronymo Marschalck von Ebnet zu Weingartßgreüth / dem Stiffter dieses Büchleins die Ehr gegeben / mit denenselben eine Reyse in Welschlandt/ wie auch/ zu begebender Gelegenheit/ andere nechst-

Reyse von Neaples auff nach dem Königreich Sicilien vnd folgends der Insel Malta.

Gedächtnuß deß neulichsten Jubel-Jahrs zu Rom/ von Papst Vrbano dem achten hochfeyerlich gehalten.

nechstliegende Länder/sonderlich aber nach der weitberümbten Christlichen Insel Malta (welche/eines Theils/der Christenheit rechter Schirm ist/auch durch jhre streitbare Handt vnnd dapffere Heldenwehr wider den Ottomanischen Feind/mit vnsterblichem Ruhm vnd ewigem Lob gleichsam in Himmel zu erheben) auff meine Anstellung vorzunehmen.

Lobsvorbereitung der ritterlichen Insel Malta.

Folgends/in vnnd nach wircklicher Beschauwung der edlen Landschafft Italien (so nit vnbillich einem schönen Lustgarten vnnd jrrdischen Paradies mag verglichen werden) wir auch zu dem Königreich Neaples/vornehmlich aber dessen ansehenlicher Hauptstatt/gelanget/vnnd gleich daselbst/nach wenig stunden vnserer Ankunfft bericht empfiengen: Wie zwey Päpstliche/von Civita Vecchia, auß dẽ Romanischen Meerhaffen abgesendete vnnd bey der Statt Neaples angelendete Galeen sich nach dem Königreich Sicilien begeben würden. Verfügten wir vns zu dem General/bittlich begehrend/vnsere Reyßgesellschafft ohne schwehr mit in die Galeen auffzunehmen. Da wir dann geschwind mit guter gewiriger Antwortserklärung vergnüget wurdẽ/neben wolmeinlicher Andeutung/Er/der General/noch vor Beschliessung deß Tages vnd eingehender Nacht gewißlich auffzubrechen willens were. Weil aber zuvor/in Mangelung sicherer Gelegenheit/wir zu dergleichen/vns gar vnbekandten Reyse keine Schlußgedancken gefasset/auch wegen Abwesenheit vnsers Wechselers vñ später Widerkunfft desselben/biß zu getroffener Richtigkeit/gantz in die Nacht verwarten/also derer Galeen/vor etlichen Stunden beschehene abfahrt vernehmen musten/fuhren wir mit einer/biß nach Salerno gedingten Postgutschen von der Statt Neaples aus/in ohngezweiffelter Hoffnung lebende/weil der General/noch vor seinem Auffbruch/vns vermelden lassen/er daselbst auff etliche stunde sich verweilen möchte/die Galeen gewißlich anzutreffen. Innzwischen wurden wir von denen Waar Beschauern auffgehaltẽ/sahẽ vnter dessen/weit vñ von fern/

Schönheit Welschlandes.

Königreich Neaples.

Abfahrt zweyer Päpstlichẽ Galeen nach Messina in Sicilien.

fern/ nur an der Latern/ die Galeen geschwindt mit gutem Wind fortfahren. Verliessen also / vmb gewinnung der edlen vnwiderbringlichen Zeit/ vnsere Postgutschen / wurden bald mit einem Schiffman einig / segleten den Galeen nach/ biß wir sie endlich ereyleten. Da alßdann / vnd zu vnserer Ankunfft/wir gantz willig vnd gern auff die Capitana eingelassen wurden. War auff denenselben beyden Galeen eine grosse Menge Volcks / bey eylffhundert personen.

In der Capitana befunde sich eine Romanische Fürstin/ deß Geschlechts von Orsino geborne Hertzogin zu Bracciano (welche hernach einem Fürsten von Castiglione, in Calabrien/ vermählet wurde) sampt jhrem Herrn Vatter/ wie auch etliche Hoffleuten vnd Frauwenzimmer.

Fürsten von Orsino, sampt jhrem Herrn Vatter/auff der Capitana.

Sonst hatte eine jede dieser Galeen jhren sonderlichen Capitain/ eine gewisse Anzahl von Kriegsknechten / neben andern darauff gehörigen personen/ zu Dienst vnd Auffwartung derselben/ wie auch etliche Stück Geschützes vnnd Kriegsrüstungen/ꝛc. Die oberste Galee (La Capitana genennet) so ein ansehenliches Schiff vnnd die Latern/ in welcher deß Nachts ein Liecht angezündet wirdt/führet/auch denen andern mitlauffenden zubefehlen hat/pfleget gemeiniglich der General innzuhaben vnd auff derselben seine Fürstliche Taffel zuhalten.

Galeen.

Capitana.

Schlauen Zustandt vnnd Leben auff denen Galeen.

Schlauen sind leibeigene / zu rudern vnd andern dergleichen schwehren diensten verurtheilte Knechte: vnter welchen theils kochen / theils sonst Handreichung vnd harte Arbeit verrichten müssen. Jhre Kleidungen/nemlich auff diesen Päpstlichen Galeen / wahren rohte tüchene Röcklein / die jhnen biß zu den Knien hinunter reicheten. Auff dem blossen Leibe trugen sie Hembde von grobem Zwilch außgemacht / auff denen Häuptern aber rohte spitzige Hauben / o-

Galeen Schlauen.

Kleidung.

Schlauen: gantz kahl/ an Haupt vnd Bart.

der Käplein/ das Haar / an Haupt vnd Bart / war jhnen alles biß auff die Haut/gantz glatt mit dem Scheermesser abgenommen. Vmb die bloße Schenckell musten sie breyte eysserne/ mit Ketten zusammen gehenckte Ringe tragen/ auch nach Gestalt jhrer Verbrechen lange schwere Ketten / für welchen sie kaum fortgehen konten. Vor vnnd nach Mittage / wie auch sonst zu anderer Zeit/ in wehrender Hitz vnnd Arbeit / zogen sie jhre Röcke ab / ließen die Hembde gantz hinunter / wie einen Schurtz vmb den Leib/ so etwas abscheulich zusehen war. Dauon auch obgedachter Fürstin Edelknaben einer / welchen sie gleich zu Neaples auffgenommen gehabt / in dieser Capitana (als er deß morgens frühe/ noch etwas vom Schlaff gehalten/ aus der Kammer hinauff in die offene Galee kam/ vnd auff obgedachten Schlag die arme Schlauen gantz nacket / auch im Rudern auff vnnd nieder sich bewegen sahe/ zuvor aber dergleichen jhme nie vor Augen gestossen) anfänglich sich entsetzet/ vnd nicht anders vermeinet / als ob die Aufferstehung der Toden gegenwertig sey. Zu jhrer ordentlichen Speise gebrauchen sie sich eines Stücks harten vnnd zweymal gebackenen Brods il biscotto genant) neben einem Trunck süsses oder Brunnenwassers/ mit deme sie auch das Brod erweichen / vnd folgends zu einer Speise geniessen können. Müssen wie die Hunde vnter einander liegen / werden sehr vbel geschlagen / davon theils jhrer Haut/ sonderlich auff dem Rücken/ also verhärtet ist/ das man jhnen/ gleich wie in ein Ledder/ fast ohne schmertzliche Empfindlichkeit/ hienein schneiden kann. Vnter diesen Schlauen nun/ wahren Christen vnd Türcken/ viel ohnfromme Mutterkinder vnd böse Buben/ derer theils vmb jhrer Mißhandlung willen allda jhre wohlverdiente Straffe empfahen vnd außstehẽ müssen: Wirdt mancher auff wenige/ mancher auff langwirige Zeit/ als: Zu zwey oder drey Jahr/ vnnd so fort/ mancher auff zehen/ zwantzig/ dreyssig Jahr/ mancher die gantze Lebenszeit/ nach Gestalt seiner Verbrechen / zu Dienstbarkeit der Galeen

Speise.

Schiffbrot.

Lager.

Zucht.

Schlauen: von Christen vnd Türcken.

Galeen vervrtheilet. So in Warheit ein scharpffes Zucht-hauß / daß denen / welche dergleichen nie gesehen oder versucht / zu glauben fast eine Vnmüglichkeit sein möchte: Also der Todt jhre Freude vnd Erlösung / das Leben aber jhnen ein Pein vnd Qual sein muß.

Scharffes Zuchthauß auff denen Galeen.

Weitleuffigere Beschreibung derer Galeen ist hernach zu finden / vnter dem Titel: Außfahrt mit drey Kriegsgaleen / von der Insel Malta / gegen Barbarien.

Fortreysung dieser Galeen.

FAst bey Schliessung deß Königreichs Neaples / gegen der Statt Salerno vber / fuhren wir nechst einer Insel hin (la Capra genant) daselbst / wegen enge der fuhrt / gemeiniglich das Meer sich mit Vngestimmigkeit zu erzeigen pfleget. In dieser Insel hat Käyser TIBERIUS (als er seinen Tochterman Sejanum zu einem Vice Käyser gemacht / vnnd deß Römischen Reichs vnnd Käyserthumbs hochschwere Regierung jhme gäntzlich anuertrauet gehabt / folgends ein ruhiges Leben in Stille vnd Einsamkeit gesucht) sich verborgen gehalten.

La Capra, Insel.

La Bocca di Capra, Meersfuhrt.

Diesen Sejanum hat der Römische Käyser TIBERIUS so groß gemacht / daß er / wie jetzt gemeldet / jhme nicht allein sein Käyserliches liebes Kindt vnd eheleibliche Tochter zu einer Gemählin gegeben / sondern auch endlich gar das Käyserliche Regiment vbergeben vnd vertrauet. Von welcher hohen Ehr vnd Würdigkeit der Seianus in solchen Hochmuth gerahten / daß er seinen Käyser vnnd Vatter / weltlichem Danck vnd Gebrauch nach / sehr schlecht gehalten / nur einē Vorweser der Insel Capra genennet / jhme folgends gar nach seiner Käyserlichen Cron vnd Römischen Reichs Scepter gegriffen.

Exempel grosser Vndanckbarkeit vnd sonderlich beleidigter Mayestät / auch darauff gefolgter Straff.

Durch welches der TIBERIUS gleichsam von dem Schlaff auffgewecket worden / solches abscheuliche Laster der Vndanckbarkeit / vnd sonderlich beleidigter hohen Majestät / dergestalt

vnnd also gestraffet/ daß Seianus, sampt seinen Kindern/ eines vnnatürlichen Todes sterben vnd verderben müssen.

Ferner/ von der Gegendt Salerno, reyseten wir durch den Salernitanischen Meerbusen/ oder Krümme desselben Meers (in welscher Sprache il Golfo di Salerno genant) wendeten vns nach dem Hertzogthumb Calabrien/ so gleich mit dem Königreich Neaples grentzet/ vnnd sich zusammen schliesset. Sahen/ vnter andern/ zwey Calabrische am Meer gelegene Stättlein/

il Golfo di Salerno.

Oropoli.

Policastro.

Meerschwein.

Vmb dieselbe Gegent liessen sich damals viel Meerschwein (in Welscher Sprach Delfini) weit vber hundert Stück/ auff dem Meer sehen. Kamen gantz nahe zu denen Galeen/ an Rudern zu spielen/ hatten eine zimliche Weil auff demselben jhre Lust/ mit vmbweltzen vnd vberstürtzen/ biß sie endlich widerumb in das Meer sich verbergen thäten. Das vordere Theil dieser Meerthier/ an Kopff vnnd Leib/ war gestalt wie ein Wildschwein/ auch in derselben Grösse/ gantz rauch vnd langharicht/ an der Farbe etwas braun vnd dunckel/ der Schweiff vnd vbrige Theil aber/ wie ein Fisch oder Karpff/ mit grossen Spiegelschuppen: Sonst freundliche Thier/ võ welchen die Reysende keine beleidigung zu fürchten/ pflegen nur an Schiffen vnd Rudern zu spielen/ zeigen gemeiniglich Verenderung deß Wetters an/ wie denn solches bald darauff wahr wurde/ da nach beschehener Anlendung/ sich ein grosser Sturmb auff dem Meer erhube.

Meerthier/ Capitoni.

Jnnzwischen kamen noch andere Meerthier auß der Tieffe deß Wassers herfür/ vnter denen wahren etliche/ so Capitoni auff Welsch genennet. Sind schnelle Thier/ haben grosse Köpffe/ lauffen mit sonderlicher Geschwindigkeit/ vnter dem Meer/ von einem Orth zu dem andern/ auff dem Wasser

oder

oder Meer aber / ziehen sie langsam fort / etwas schwartz vnnd dunckel anzusehen / geben das Wasser / gleich denen hochspringenden Brunquellen / oder Wasserspielen / widerumb von sich / recht in die Höhe / sonsten denen Menschen gantz nicht schädlich.

Verblieben also dieselbe Nacht vber / nicht weit von dem Bergschloß Castiglione, still liegendt / biß wir bessers Wetter vnnd geneigten Windt weiter fortzufahren erlangten. Von diesem auß / sahen wir / zu der rechten Seyten in dem offenen freyen Meer / gantz allein doch absonderlich liegen / drey vnterschiedliche Berge / so genennet werden:

Fürstenthumb Castiglione.

Drey rauchende Inseln Berge.

Lipari.

Stromboli,

Volcano.

Diese Berge sollen vor Jahren starck gebrennet vnnd Feuwerflammen von sich gegeben haben / jetziger Zeit aber / vnnd nach verlohrner Krafft / verspüret mann bey denselben deß Tages nur einen Rauch / bey Nachtszeit aber wie eine Feuwerflamm / die sich in die Höhe auffziehet.

Das Gebirge Lipari, vor Zeiten Æolia genant / ist eine absonderliche Insel vnnd fruchtbare Landschafft / hat vnter andern heilsame Wasser vnd warme Bäder / jhre grösseste Nahrung von Alaun. In gleichem eine Statt / Lipparus genant / welche / nach Christi Geburt im Jahr ein tausent fünff hundert vier vnnd viertzig / der grosse Türckische Meerrauber Ariadenus Barbarossa (als er diese Insel mit hundert vnnd fünfftzig Segeln hart belagert gehabt) eingenommen / geplündert vnd alles daselbst in Grundt verderbet / endlich mit Hinwegführung acht tausent Christlicher Seelen Tyrannischer Weyse seinen Abschied genommen. Welche hernach der Römische Käyser Carolus Quintus befestigen vnd mit Volck widerumb besetzen lassen.

Insel Lipari: Fruchtbarkeit. Warme Bäder. Statt Lipparus.

Barbarossa erobert diese Insel.

Führet acht tausent Christlicher Seelen in Türckey.

Strom-

Insel Stromboli.

Stromboli: von denen alten Ethalia genant / daselbst sollen Stein gefunden werden / welche das Eysen erweichen.

Insel Volcano.

Deß Vulcani Insel: zuvor Hiera geheissen / ist mehrers theils ein wüstes Gebürge / gar rauch / steinicht vnnd vnfruchtbahr / schliesset sich oben etwas spitzig zu. In dieser Insel soll das Feuwer / oder vielmehr die blosse Hitz / noch etlicher massen seine Krafft haben. Wie denn bißweilen durch den mittnächtigen Windt gleichsam ein flammichter Rauch auffgetrieben vnd erwecket / durch die Mittagslufft aber nur ein dampffiger Nebel / sonst ohne den Windt nicht viel Rauchs geschen wirdt.

Etliche melden / daß dieses ohrts / bey Tag vnd Nacht / sich viel irrende Geister vnnd Gespenste sehen lassen / welche den Menschen keine verbleibung gestatten / sondern mit Schrecken dieselbige abtreiben sollen.

Es soll auch / zu zeiten / ein jämmerliches Winseln vnnd klägliches Geschrey / von Heulen vnd Weinẽ / daselbst gehöret werden / nicht anders zuvernehmen / als ob eine grosse Leidenspein / oder gar ein Stück von der Hellen / allda vorhanden wehre.

Sicilianisches vorgebirge.

Wie wir nun / von Castiglione aus / die gantze Nacht gefahren / vnnd das Morgenliecht herfür gebrochen war / erzeigete sich ein Vorgebürge von dem Königreich Sicilien. Gelangeten also / gleich nach Mittag / zu demselbigen / anfangs der Sicilianischen Gebirge / zu einem grossen Wacht-Thurn (La torre del Faro genant) so zimlich starck vnnd von viereckete Steinen auffgeführet / allda eine Schildwacht gehaltẽ wurde. Oben auff dem Faro war eine grosse Latern gemacht / in welcher allemahl bey nächtlicher Zeit / vornehmlich den schiffleuten zu sonderlicher Nachrichtung / ein Liecht angezündet wird. Es kann auch dieser Wacht-Thurn die Statt Messina, durch einigen Loßschus berichten / wañ nemlich Galeen / oder andere Schiffe / von freunden oder feinden / auff dem Meer zu nahen. Vor zeiten soll der heydnische Tempel vnd Götzenhauß

La torre del Faro. deß Königreichs Sicilien Hauptwacht-thurn. Latern.

deß

deß Neptuni daselbst gestanden seyn / zu welchem auch Via Pompeja gestossen. Vber dem Eingang dieses neuen Gebäuwes stehet vnter deß Römischen Käysers Caroli Quinti Käyserlichen Namen vnnd Wappen / nachgesetzte Denckschrifft / auff einer Marmelsteinern eingemaurten Taffel/ außgehauen:

D. O. M.

CAROLO V.

IMPERANTE.

HISPANIARUM ET UTRIUSQUE Siciliæ Rege.

Wacht-Thurn-schrifft.

IOHANNES VEGA PROREX.

Turrim Calofarum, ad exponendas noctu navigantibus faces, publ. Imp. constr. curavit.

Iacobo Spatafotio.
Nicolao Sollima.
D. Ascanio Marullo.
Petro Benedicto.
Hieronymo Romano.
Stephano Messenio.
juratis.
Francisco Romano.
Iohanne Iurba.
Provisoribus.

M. D. LV.

Auff der andern Seyten ist folgende Schrifft zulesen:

Ne tibi fallacis rapiant discrimina ponti,
Hæc tibi fax monstret nocte viator iter.

B Von

Sicilien vnd Calabrien scheidender Canal.

Von diesem nimmet einen Anfang der Meerfuhrt / oder Canal/welcher zu einer Seyten von dem Königreich Sicilien/ der andern aber vom Hertzogthumb Calabrien/auff sechs Meilē in die Breitte/gefasset ist. Gleich daselbst sind die beyde Flüsse Scylla vnd Carybdis, so gegen vnd wider einander lauffen. Kommet der Fluß Scylla von Calabria vnnd Carybdis von Sicilia. Ist wegen solcher Gegenflüsse / sonderlich wann das Meer nit hoch/oder sonst abgelauffen/manchem Schiff etwas schwehr zwischen denenselbē durch zufahren. Es vervrsachen aber diese zwey Flüsse für sich selbst/oder allein/keinen so starcken Zu-vnd Gegenfluß/sondern es erwecket solchen vielmehr/ von Natur/das Mitländische Meer.

Scylla vnnd Carybdis: Flüsse im Meer.

Vervrsachung deß Zu- vnd Gegenflusses dieses Orts.

Fast zu-Anfang obengedachtes Fuhrts / nemlich wo vorgenante zwey Flüsse gegen einander lauffen vnnd zusammen stossen / haben dieselbe / vor Jahren / in dem Mitlern Theil einen Wirbel gemacht / so bald nun ein Schiff darein kommen / ist solches vntergangen. Sollen viel Schiffe daselbst verdorben vnd zu Grundt gangen sein. Hat also bey verstrichenen Zeiten grosse Mühe gebraucht durchzufahren / weil die Schiffe immerdar von einer Seyten zu der andern verschlagen vnnd abgetrieben worden. Daher der Poet von diesen Flüssen gesagt:

Incidit in Scyllam qui vult vitare Carybdim.

Ankunfft zu Messina.

Ankunfft zu Messina.

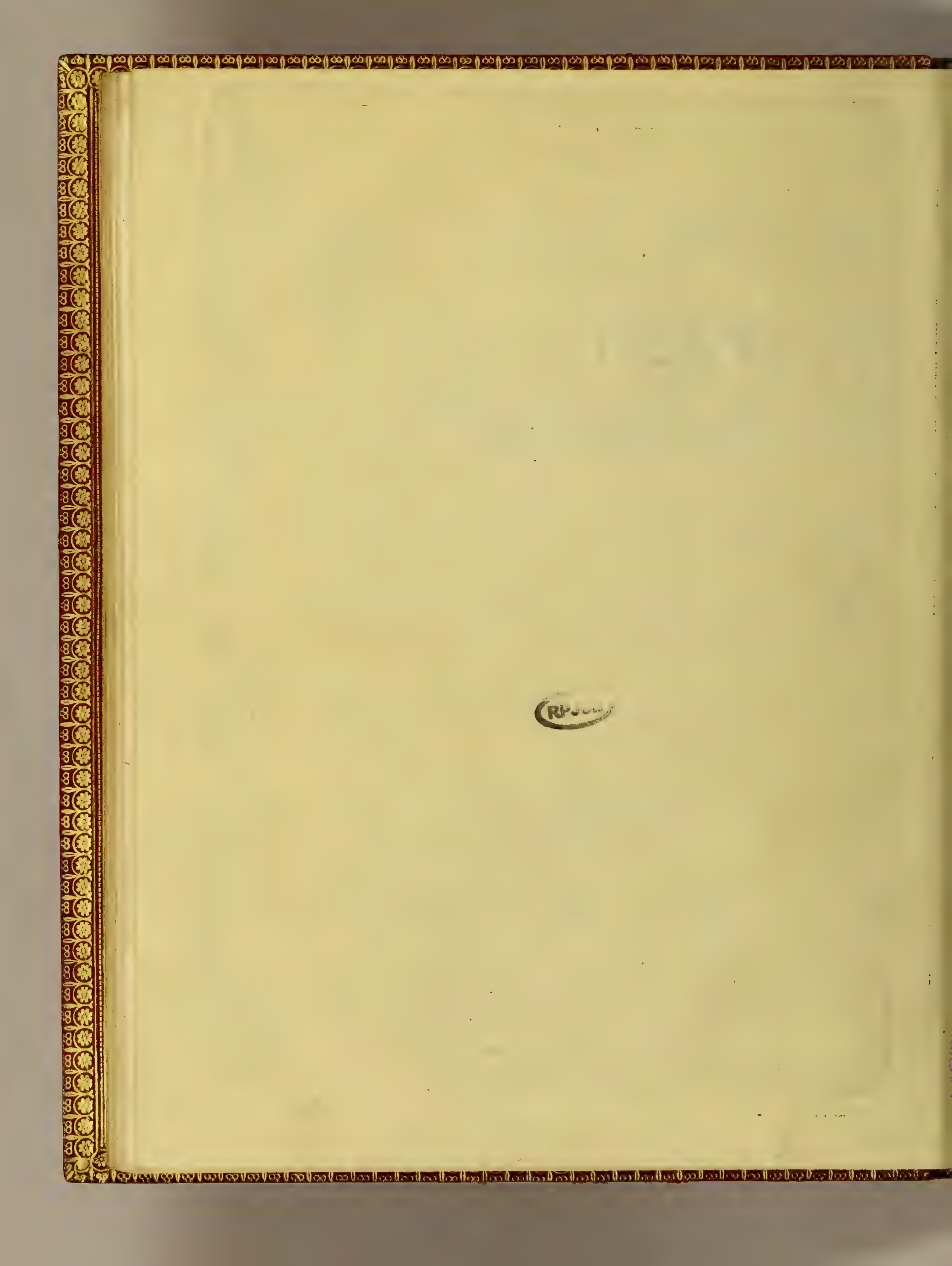
Alß wir nun/von Neaples auß/bey vier gantzer Tage vnnd drey Nächte aneinander sampt eingeschlossenem Verzug bey dem Fürstenthumb Castiglione in Calabrien / mit vnserer Meerreyse zugebracht hatten/gelangetē wir glücklich zu Messina an. Vor Vnserer Anlendung aber wurden / dem Landsbrauch nach / alle Freybrieffe oder Paßzedel (le fede genant) durch gesehen/darauff die Zulendung vergünstiget.

Absforderung der Paßbrieffe.

Giengen also hernach zu Lande/ kehreten bey einē Teutschen

Wirth


pag: 11.
MESSINA.
Palazzo Regio
Arsenale
Torre mozza
Il Torione del Salvatore
Arsenal novo
Torre della lanterna
La Catona
Reggio citta d.c abrio
Torre di pendimele



Wirth zu dem schwartzen Adler (al Aquila negra) ein/ welches Wirtshauß nicht weit von dem Vice Königlichen Pallast/ nechst der Kirche à San' Giosepo / innwendig der Statt / gelegen war.

Dieses Orts musten wir vns selbst mit Speise vnd Tranck versehen/ vnd zu vnsern Mahlzeiten die Nothdurfft einkauffen lassen / weil die Wirtshäusser dieser Lande denen reysenden Personen anders nichs denn nur allein Kammern vnnd Bette herzugeben pflegen. Ist aber sonst alles in dem aller billichsten Kauff vnnd Wehrt zufinden/ auch im übrigen mit dem Volck wol zu handeln vnd außzukommen.

Frembde Reysende Personen müssen sich selbst vertöstigen.

Messina.

Die Hauptstatt deß Königreichs Sicilien / von dem Käyser Arcadio (wegen ihrer Ritterlichen Tugenten vnnd dapffern Heldenthaten / auch ihren Königen vnnd Landes Herrn/ sonderlich aber denen Römischen Käysern / auffrichtig bewiesener Trew) mit dem Titel Protometropolis Siciliæ & Magnæ Græciæ ansehenlich verehret worden / nechst dem Gebirge vnnd am Meer gelegen / auch mit denselben gleichsam beschlossen ; Ist eine alte Statt / mehr in die Länge als Breite gebauet / welcher Vmbfang / jetziger Zeit/ auff fünff welsche Meilen sich erstrecken soll. Wird von vierzehen Pasteyen derer Königlichen / vber vnd bey der Statt gelegenen Festungen beschirmet / sonderlich aber folgenden vier Bergschlössern/nachgesetzter Namen:

Sicilianische Hauptstatt.

Ehrentitel.

Lage.

Vmbfang.

Schutzwehr.

4. Königliche Berg Festungen.

Le rocce di Gonzaga : Von dem Hispanischen Vice Könige Don Ferrante Gonzaga, seinem Grundleger / also genennt. Welcher / im Jahr Christi ein tausent fünff hundert vnd viertzig/ dieselbe erbaut hat.

Gonzaga.

Il Castellazzo, oder Castellaccio: Eine sehr alte Festung/ zu Zeiten deß Vice Königs Don Iuan di Vega gäntzlich ernewert.

Castellazzo.

La Guelfonia : so vor Jahren (als: zu denen güldenen Zei-

Guelfonia.

ten/da nur Stahl vnd Eysen/vnd nicht die Feuers-Krafft vnd Pulvers Macht/in Kriegen Meister war/vnnd den Vorzug hatte) vnüberwindlich gehalten worden.

Il Castello di San' Salvadore:

S. Salvador

Innwändiges Theil der Statt Messina.

Waß ferner die jnnwendige Beschaffenheit dieser Statt anlanget/ ist dieselbe/ außgenommen etlicher wenig Oerter/ sonderlich aber der Strassen la Strada nova, dem eusserlichen Ansehen/ wie auch vornemlich denen außwendigen neuen Gebäuwen/gantz nicht zu vergleichen. Hat ins gemein kleine/ enge vnnd vnebene Gassen/ weil die Statt am Gebirge lieget.

Strassen.

Adel.

Wird von einem grossen Adel bewohnet/ so aber mehrertheils arm ist/ vnd deme zu Palermo an Reichthumb wenig gemäß.

Im vbrigen/ mit allerhandt nothdürfftigen Sachen/ zu Erhaltung Menschliches Leibs vnnd Lebens/ reichlich versehen.

Regierung der Statt.

Die Regierung dieser Königlichen Hauptstatt/ wie auch deß gantzen Königreichs/führet ein Hispanischer Vice König/ so gemeiniglich ein geborner Hispanier vnnd nur drey Jahrlang zu regieren hat. Nach Außlauff solcher drey Jährigen Zeit/ wird er widerumb ab vnnd an den Königlichen Hoff in Hispanien gefordert/ daselbst der König jhne herzlich begabet/ oder sonst zu andern vnd höhern Aemptern gebraucht.

Vice Königliches Hoffläger.

Dieser Vice König hält seinen Hoff Winterszeit zu Palermo, deß Sommers aber in Messina. An dessen Stelle/ nemlich in Abwesenheit/ jedes Orths dieser beyden Stätte ein Verweser gesetzt ist (welcher auch sein sonderbahres Ampt vnnd Gerechtigkeit hat/ darff aber in gemeinen Landtsachen/ ohne der Richter Verwilligung vnnd Bekräfftigung/ nichts volziehen) in Lateinische Sprache Strategotus, justitiæ Nobilis executor, auff welsch Stradigò.

Königlicher Amptsverweser.

Königlicher Leutenant.

Diesem nach/ folget der Leutenant (Luogotenente) derselbe regiert nur allein zu der Zeit/ wann nemlich der Vice König/ oder dessen Amptsverwalter/ nicht wesentlich vnnd zur

Stelle

Stelle ist. Wo aber der Vice König in eigener Persohn sich befindet/ da ist weder Verweser noch Leutenant.

Der Stattraht ist ohnmittelbar/ auff Verordnung vnnd Befehlich deß Königes zu Hispanien/ dem Vice Könige vnterworffen/ muß auch in allen Rahtshandlungen/ wie nicht weniger bey Erwehlung der geringsten Rahtspersonen/ eine genugsame Vollmacht haben/ vnd folgends den Handlungsschluß/ oder Wallbekräfftigung/ von dem Vice König/ oder dessen nachgesetzten Amptsverwaltern begehren/ sonst kann die Handlung/ oder beschehene Wahl/ keine Krafft haben.

Statt Obrigkeit.

Ist also dieser Statt Regierung ein gebundenes vnnd vmbwundenes Regiment/ auch derselben gehabten/ nunmehr aber verkapten/ Freyheit ein hartes Gebis ins Maul geleget: Dergestalt/ daß sie fast nach deß Vice Königs/ oder anderer nachgesetzten Obrigkeit vnnd Regenten blössen Willen vnnd Befehlich sich müssen leiten vnd lencken lassen.

Dieser Statt Obrigkeit wirdt abgetheilet in den jnnern geheimen vnd eussern gemeinen Raht.

Stattrahts Abtheilung.

In dem jnnern Stattraht sind die vornehmste deß Adels vnd Messinischen Edlen Burgerschafft/ derer Haupt ist der Præsident/ hat neben jhme noch etliche Rähte/ Richter/ Beysitzer vnnd andere geschworne Rahtspersonen/ welcher keine gewisse Zahl. Daselbst werden gemeiner Statt hochangelegene Sachen/ zu derselben Wohlfahrt vnnd Erhaltung/ berahtschlaget.

Innere geheime Rhat.

Præsident.

Bey allen Zusammenkunfften hat der Königliche Amptsverwalter/ oder Verweser/ den obersten Sitz/ sonsten keine Stimm/ sondern vertritt nur deß Königs/ oder Vice Königs Persohn. Darff also die Statt-Obrigkeit/ ohne Einwilligung oder Anwesenheit deß Statt Anwalds/ keine Rahts-Versamlung anstellen/ viel weniger dieselbe wircklich besitzen.

Statt Anwaldt.

Der ander Rahtsitz ist bestelt mit Edlen/ wie auch gemeinen Burger-

Eüssere gemeine Raht.

Stattgericht

Bürgerliches standes Personen. Das Stattgericht ist besetzt mit Edelen vnd Gelehrten / welche in peinlichen Sachen die Gerechtigkeit verwalten / auch Vrthell fällen vnnd außsprechen/den Schluß aber/wie oben gemeldet/auff Verwilligung deß Landes Regenten / von dem Königlichen Amptsverweser erheben müssen. Haben auch mit andern / doch in absonderlichen Sachen/die Bürgerliche Regierung.

Grösseste Gewerb vnd beste Nahrung dieser Statt: Seydenhandel.

Das grösseste Gewerbe vnnd beste Nahrung bey dieser Statt ist die Handlung / sonderlich aber der Seydenhandel. Werden Jährlich vber zwölff tausent Ballen Seiden / in andere Länder abzuführen / daselbst verfertiget. Hält jeglicher Ballen / am gewicht / drey Centner / so sechs vnd dreyssig tausent Centner betrifft. Einiger Sicilianischer Handelsmann lässet allein für Venedig / Genua vnd Niederland / deß Jahrs mehr als vier hundert Ballen zurichten. Ohne was sonst / zur Abfuhr vnnd verkauffllicher Fortschickung / von andern Sicilianischen Stätten / dahin gebracht wirdt. Kommen alle Jahr viel Schiffe vnnd Galeen / von vnterschiedlichen Orten / zu Messina an / sonderlich aber auß Welschlandt / als: von dem Päpstlichen Romanischen Gebiet / Königreich Neaples / Großhertzogthumb Toscana, Herrschafften Venedig vnnd Genua, sampt vielen andern. Jngleichen von Teutschland / als desselben Anseestätten. Wie nicht weniger auß denen Königreichen: Hispanien / Franckreich / Engellandt / ꝛc. Auch denen Niederlanden / vnnd mehr andern Christlichen Orten / ꝛc. Zu Abführung seydener vnd dergleichen Wahren.

Anzaal derer Seyden-Ballen / so Jährlich zu Messina verfertiget werden.

Folget

Folget nun was in vnd bey dieser Statt denckwürdiges zubesehen.

Thumbkirche / S. Maria Nova:

IſSt eine sehr alte Kirche / nicht sonderlich groß / jnnwändig durchaus gewelbet / soll zu Käysers Iustiniani zeiten erbauet sein. In derselben ist oben der Chor von Mosaischer / oder Griechischer Arbeit außgemacht vnnd starck darneben vergüldet / allda drey vnderschiedliche Königliche Personen begraben liegen / als:

CONRADVS

Römischer Käyser / König in Sicilien vnd Hertzog zu Schwaben.

ANTONIA

Friederichs deß Dritten / Königs zu Arragon vnnd Sicilien / rc. Königliche Gemahlin.

ALPHONSVS

König zu Neaples /

Derer Begräbnuß / so nur wie Leichsärgge schlecht außgemacht / vnd in die Höhe auffgesetzet / sind mit nachfolgenden Grabschrifften / noch heutiges Tages / allda zusehen:

Impe-



Imperio præstans formâ, CORRADVS & armis:
Pro meritis cineres dat tibi Zancla suos.



Hic Regum soboles Federici ANTONIA coniux,
Sicaniæ Regina jacet. Thus Zancla supremo
Dat cineri; & raptam florentibus ingemit annis.

✠

ALFONSVM libitina diu fugis arma gerentem,
Mox positis, quænam gloria fraude necas.

Ferner / ist in der Thumbkirchen auch folgende Grabschrifft zulesen:

Præsul Guidotus jacet hic Christicola totus:
Hoc meruit vitâ quod moreretur ita.

Thumbstifft erhält 24. Geistliche Personen.

Die vbrigen Grabschrifften sind keines sonderlichen Inhalts.

Sonst erhält dieses Thumbstifft von denen Jährlichen Einkommen vier vnnd zwantzig Geistliche Personen / oder Thumbherzn/welche an hohen FestTagen / wie auch bey denē gewonlichen Bettumbgängen / alle sampt in weiß geblůmeten damastenen Röcken / mit rohten von Scharlach außgemachten Hůten / auff die Art wie die Cardinäl vnnd Priester der Römischen Hauptkirchen zutragen pflegen / bekleidet gehen. Welche Ehrenkleidung jhnen aus sonderbahrer Päpstlichen Freyheit gegeben vnd zutragen erlaubt ist.

Glocken-Thurn.

Gleich bey dieser Kirche stehet ein alter mittelmässiger Glockenthurn / auff welchen mann die gantze Statt vbersehen kann/daran sind/von zimlicher Grösse/ in Stein außgehauen folgende Buchstaben:

GRAM-

GRAMMERCI A MISSINA.

WElche König Friederich / der Ander dieses Namens/ von Arragon vnnd Sicilien / rc. zu jmmerwehrender Gedächtnus derer jhme von der Statt Messina treulich geleysteten Kriegshülffen / diesem Ort danckbarlich einuerleiben lassen.

Vor jetzgedachter Thumbkirchen / auff dem Platz/ist zusehen ein feiner Springbrunn / mit einem Marmelsteinern/ von vielen Bildern vnnd dergleichen außgehauenen Rohr-Kasten/ an welchem/ vnter andern/ folgende Schrifften zulesen:

Spring-Brunn.

Gleich vnter der Bildnus deß Orionis:

Außgehauene Brunnen-schrifften.

Conditor ille tuus Zancle stellatus Orion
Testis & antiquæ Nobilitatis hic est.

Anzeigung deß Flusses Nili:

Nilus ego ignotum septem per ostia fessus
Hic caput in gremio Zancla repono tuo.

Abbildung der Tyber.

Ob meritum antiquæ fidei, Messana perennes
Fudit aquas magna Tybridis vrna tibi.

Fürbild deß Iberi:

Hesperidum venio Regnator Iberus aquarum,
Nec regio in Siculis gratior illa fuit.

Bedeutung der Brunnkammern:

Sum patriæ famulus cameris extortus aquosis
Officio manant flumina tanta meo.

Kirchen S. Francisci.

Bey welcher ein Münchskloster / Minoriten Ordens: Jst auch eine sehr alte Kirche / darinn König Friederich / der dritte

Minoriten Kirchen.

dieses Namens/ von Arragon vnd Sicilien/ ꝛc. Sampt seiner Königlichen Mutter vnd zweyen Söhnen / begraben liegen/ daselbst nachgesetzte Grab- vnnd Gedächtnuß Schrifft in Marmel außgehauwen:

Königs Friderichs deß Dritten Begräbnuß/ ꝛc.

Sepulcrum

Serenissimi Friderici Regis Aragoniæ Siciliæque.

Obijt

ANNO MCCCLXXVII. XV. INDICTIONIS.

FEDERICO

Aragonio, Siciliæ Regi, huius nominis III.° eiusque matri ELISABETHÆ, filijsque GVILELMO & IOHANNI

Randaciensi Duci,

Principibus benemerentissimis. Iohannes Vega ProRex Sepulcrum erexit.

ANNO

M. D. LIIII.

Kirche S. Iohannis Baptistæ.

Kirche S. Johannes deß Teuffers.

Darinn/ vnter andern/ folgende Grabschrifften gefunden werden:

Grabschrifft.

Hic Lucam inclutum Archimandritam,
Virtutibus splenduit Luciferi instar,

Multis

Multis apparuit hoſpes ſalutis,
Soli Deo vixit toto tempore,
Et corpus mortificavit, & ante mortem,
Ante Calendas Martij menſis tertio;
Erat verò dies Sabbati, horâ verò tertiâ,
Sex millibus præteritorum annorum
Æqualibus centenarijs dinumeratis
Et cum alijs annis octoginta octo.
Sed ô vertex & pater patrum
Nunc quippe qui ades ſine medio Trinitati,
Et retributionem laborum recipiens
Memorare filiorum ſpiritualium dolorum,
Propicium numen reddens tuis filijs.

Andere Grabſchrifft.

Grabſchrifft D. Franciſci, Maurolyci, Mathematici.

D. O. M.

D. Franciſco Maurolyco, Patricio Meſſanen: ex clariſſima Marulorum familia, Abbati D. Mariæ, a partu viro Chriſtianæ pietatis, zelo & rerum occultarum veteris patribus, & Philoſophis comparando Mathematicorum omnium, doctorum conſenſu, facilè Principi: qui ea ſtudia penè extincta in lucem revocavit, ſcriptorum ſuorum multitudine illuſtravit, auxit, propagavit, vitæque innocentia exornavit, adeò vt eius tanquam oraculi viſendi conſulendique ſtudio, vndique etiam à remotiſſimis mundi partibus conflueretur.

D. Franciſcus Foreſtæ & Sancti Georgij Baro, & D. Sylveſter D. Theolog: Abbas Roccæ amatoris Maruli fratres patruo benemerentiſs: ſimul: pro tempore anguſtum P. donec aliud auguſtius dignum virtute & meritis eius erigatur, vix. ann. LXXX. menſ. x. d. v. obijt xı. Cal. Aug. ∞. DLXXV.

Te quoque Zancla tulit Maurolyce ne ſit in vno
Clara Siracoſio Sicelis ora ſene.

Te pietas te relligio te dia matheſis
Extinctum Sophiæ te quoque flevit amor
Parnaſſi & divæ deſertis fontibus vdis
Hic oculis ſciſſis hic gemuere comis.

Kirche S. Dominici.

Kirch S. Dominici.

Hat viel alte Griechiſche Grabſchrifften / davon etliche folgendes Innhalts:

Aus der Griechiſchen Sprache ins Latein verſetzte Grabſchrifft.

Templum qui hoc ingreſſus es hoſpes, huc accede, hunc tumulum intuere, hominis enim intus gloriam magnam fert, ex genere namque hic illuſtri natus patriciorum excellentis ſtirpis ramus Senatorumque parentum & diuitum, at animo natus generoſiori omnibus gratijs virtutum ornatus, pulcrius reddidit ingenium conſilio, & ornavit ſplendorem generis virtutum gratijs omni modo. At neque divitiæ, neque claritas generis, nec charitum charites, nec gloria vitæ corroborarunt à fine valuere mortem avertere homicidam. At aſſecutus eſt & ipſum tulit è medio, & præſenti abſcondit tumulo flammam concipiens inextinguibili in corde: & viſcera liquefecit miſeræ conjugis orbitatem viri optimi dolentis & ſolitudinem & inſuper ſterilitatem vicini eum lugent, & amici quærunt, pauperes & hoſpites. At neque lacrumas conjugis, nec querelas amicorum & hoſpitum mors miſerata eſt. Acerbe enim habet nullis miſerans.

Andere Grabſchrifft.

Grabſchrifft.

Tu verò quiſquis es, & hoc ſepulcrum intueris,
Hujus vitæ vanitatem diſcens
Pro hoc defuncto precare promtus,

Vt ab

Vt abſolutionem inveniat peccatorum,
Et ſtationem ſortiatur inquiſitionis
In iuſto Dei tremendo judicio.
moriens ætatis currente ſole tunc
Circularis mundi milleſimo ſexies,
cum centum conſequenter ſepties
annis iterum ſex his adjunctis
nona dies erat januarias,
Indictione autem prima exiſtente
quum animam dedit manibus angelorum.

Kirche S. Nicolai.

Kirche S. Nicolai.

Iſt ein alter Ertzbiſchofflicher Tempel / in welchem vornehmlich nachgeſetzte Grabſchrifften zu finden ſind:

Grabſchrifft eines Engeländers.

Anglia me genuit, inſtruxit Gallia, fovit
Tinacris, huic tandem corpus & oſſa dedi.
Anglicus Angelicus generis meriti ratione
Tranſit ad angelicos adſociatus ei.

ANNO M.° C.° L° XXXX.°
Obijt menſe Auguſti die VII.
Indictionis XIII.

Andere Grabſchrifft.

Grabſchrifft.

Hic jacet extinctus in caſſa marmoris intus
Nepos Guidoti præſulis ipſe fuit.

Kirche S. Auguſtini.

Kirche S. Auguſtini.

Alda iſt zuſehen eine ſonderliche Gedächtnuß / mit Sarareniſchen Worten vnnd Buchſtaben außgehauwen / welche hernach Iacobus Iuſtinianus Mamertius in die Lateiniſche Spraach vberſetzet gehabt:

Grab- vnnd Gedächtnus schrifft XXIII. Ritterlicher Personen S. Johann Ordens von Jerusalem.

Corpora XXIII. hic manent militum Sacræ Religionis Iohannis Baptistæ, qui in obsidione & expugnatione huius periere: Vrbis anno Domini 1550.

Es sind auch noch mehr andere Kirchen inn vnnd außwändig der Statt Messina, bey welchen viel vhralte Denckschrifften / neben vnterschiedlichen in Marmel vnnd andere Stein außgehauwenen Begräbnüssen / in grosser Menge zusehen. Also daß ein Liebhaber derer alten Stücke / vnnd deme sonderlich vbrige Zeit verliehen ist / sich dieses Ohrts zimlicher massen zubelustigen vnd vmbzusehen hat. Doch ist darbey gar nicht zurahten / allein wegen derselben / sich an vorgenommener Reyse verhindern zulassen / weil die vbrige alte Gedächtnuß-Schrifften nicht von solcher Würdigkeit sind / das eben mit nachsuchung derselben die edle vnwiderbringliche Zeit zu verlieren sey.

Nach vorherbeschriebenen Kirchen / seynd / vnder andern / bey denen etwas denckwürdiges in acht zu nehmen seyn möchte / jetztfolgende die vornembsten:

Andere vornehme Kirchen:

S. Cataldo: Carmeliten Kloster:
S. Maria Alemanna.
S. Saluadore.
S. Maria di Giesù.

Folget

Deß gewaltigen Kriegsheldens Herrn Johann von Oesterreich / rc. in Ertz abgegossene Bildnus.

In Ertz abgegossene Bildnus deß theuren Kriegsheldens / rc. Herrn Johann von Oesterreich / rc.

Innwändig dieser Statt / auff dem Oesterreicher Platz / nahe bey dem Königlichen Palast / ist auff einem viereckceten steinern Vntersatz zusehen die wahre Bildnus deß hochberümbten Kriegsheldens Herrn Johann von Oesterreich / rc. gar eygentlich nach dem Leben vnd Menschlicher Leibesgrösse von

von Ertz abgegossen / in seiner geführten Kriegsrüstung / mit entblösstetem Haupt / vnd zu Fuß / wendet das Angesicht nach dem Meer zu / führet in der rechten Handt einen Regimentstab / mit dem lincken Schenckel aber tritt er auff deß Türckischen Käysers Solimanni Haupt / etc. vnter welcher folgende Gedächtnüs-Schrifft zulesen:

Denckwürdige Siegs-Schrifft.

Philippus Hiſpaniarum & Siciliæ Rex invictus iuxta ac Catholiciſſimus: cum S. Pio V. Pont. Max. S.P.Q. Veneto in Selinum Turcarum Prin. Orien. Tyrann. Chriſtiani nominis hoſtem immaniſſimum, fœdus componit. IOHANNES AVSTRIVS, Caroli V. ſemper Auguſti filius, Philippi Regis frater, totius claſſis Imp. ſumma omniū conſenſione, declaratur. Is in hoc portu Mamer. CCVII. longarum navium, VIq; majorum totius fœderis claſſe coacta, ad XVI. Cal. Octobr. è fretò ſolvit. Ad Echinadas inſulas hoſtium Turc. naves long. CCXC. animo invicto Non. Octobr. aggreditur inauditâ celeritate, incredibili virtute triremes CCXXX. capit. XX. partim flammis abſumit, partim mergit, reliquæ vix evadere potuerunt.

Hoſtium ad XV. M. cœdit, totidem cœpit, Chriſtian. captivorum ad XV. M. in libertatem aſſerit, & metu, quem hoſtibus immiſit, Chriſto ſemper auſpice, Remp. Chriſtianam liberavit. ANNO M.D.LXXI.

Meſſanam IIII. Non. Novembr. Victor revertit, ingentiq; omnium lætitiâ triumphans excipitur.

Ad glo-

Ad gloriam ergò & æternitatem nominis Philippi Regis tantæque victoriæ memoriam ſempiternam

IOHANNI AVSTRIO.

FR. B. M.

Fortiſſ.° feliciſſ.° q;

Principi

S. H. Æ.

S. P. Q. Meſſan. P.

Patribus conſcriptis
Chriſtophoro Piſcio.
Iohanne Franciſco Balſamo.
Don Caſpare Ioenio,
Antonio Aciarello.
Don Thoma Marchetto.
Franciſco Regitano,

ANNO

M. D. LXXII.

Etliche deß Herrn Johann von Oeſterreich in Ertz abgegoſſene Kriegs-Helden-Thaten.

Nach obengeſetzter Siegsſchrifft / nemlich an den Seyten herumb / ſind noch etliche andere in Ertz abgegoſſene Taffeln eingemauert zuſehen: Darauff erſtlich ein Abriß der groſſen / im Jahr Chriſti ein tauſent fünff hundert ein vnnd ſiebentzig / wider die Türcken erhaltenen Meer-Schlacht / wie auch Eroberung etlicher örter in Africa. Auff der andern / wie Herr Johann von Oeſterreich nach Vberwindung deß vnchriſtlichen Kriegs-Heers / auß Africa ſich widerumb zurück gegen Sicilien gewendet. Die dritte vnd letzte Taffel zeiget / vnter andern /

andern/an/ wie Herr Johann von Oesterreich/ ꝛc. mit grosser Ehr vnnd Freude/ zu Messina glücklich angelanget/ auch gar herꝛlich daselbst empfangen worden. Bey welchen nachfolgende Ruhmschrifften gefunden werden:

Herrliche Denck-Schrifften.

Gesta fidem superant, Zancle, ne longa vetustas
Deleat, hæc vultus finxit in ære tuos.

Hostem horis binis superas datur ære colossus,
Nunc eat, & factis obstrepat invidia.

Iam satis ostensum est, quo sis genitore creatus,
Africa regna parens, ipse Asiana domas.

Non satis vnus erat victo tanto hoste triumphus
Esse triumphator semper in ære potes.

Schöne Kunststücke in eines Sicilianischen Marckgraffen zu Messina Behausung.

In eines Sicilianischen Marckgraffen Behausung / zu Messina, in der Strasse la strada nova genant/ waren/ vnter andern/ auch etliche Kunststücke/ von schöner Mahlerey vnnd vielen sinnreichen / zu beliebiger Nachdenckligkeit sonderlich bewegenden Abbildungen/ sehr wohl zusehen: Da erstlich abgemahlet stunde die siegreiche Ankunfft deß Römischen Käysers Caroli Quinti, auß Africa nach Messina, bey welcher folgende Schrifft zulesen:

Schöne Lobschrifften Käyser Carolo V. zu hohen Ehren vnd siegreicher Gedächtnuß außgefertiget.

Clausa diu Reno Iovis ales & alpibus olim,
Nunc victrix CAROLO sub Duce læta volat.

Quo gradiens regnas gelidos si Cæsar ad axes
Sentiat Imperium barbara terra tuum.

Non minor est servare Duces quam vincere Reges
Gloria, tu tamen CÆSAR vtrumque facis.

Vicisti Turcas, Tyrijs sua regna dedisti,
Absolvis Siculos, Ausoniosque metu.

Ferner / vnter dem Abriß deß Römischen Käysers Caroli Quinti siegreichen Einzuges in die Statt Messina, stunde / vber einer schönen gemahlten Triumphpforten nachfolgende Siegs- vnd Jubelschrifft:

Ingredere ô Regum soboles, patris acria quondam
Mæsta diu adventu læta futura tuo.

Non sic læta suos excepit Roma triumphos,
Gaudet vt aduentu, Zancla beata, tuo.

Siste gradum, mens sana tibi, sedesque quieta
Hîc erit, & toto tutior orbe locus.

Pascere sueta viros atque horrida vincere bella
Pastorem ac victorem exhibet alma parens.

Weiter / bey figurlicher Anzeigung der grossen / durch Herrn Johann von Oesterreich / mit seinem Christlichen Kriegsheer / wider die Türcken Siegreich erhaltenen Meerschlacht / in welcher sehr viel von dem Sicilianischen / vornehmlich aber Messinischen / Adel Todt geblieben / war zu sonderlichen Ehren vnd Gedächtnus folgende Lobschrifft beygesetzt:

Vos Aquilam incolumem, Vos claves atque Leonem,
Sanguine servâstis, Vos quoque servat honor.

Schließlich / wurde auch gezeiget ein schön subtiles Gemählte / in welchem die Begräbnuß vnnd gantze Leichbestetigung deß Römischen Käysers Caroli Quinti, mit nachverzeichneten vnterschrifften / Menschlichen Augen vorgestellet:

Si tibi PLUS ULTRA duxissent stamina parcæ,
PLUS ULTRA imperium Carole Sexte dares.

Nomen Avus, vitam Genitor, fortuna Coronam
Præstiterat, rapuit mors inimica mihi.

Pro-

Pro tumulo ponas orbem, pro tegmine Cœlum,
Pro facibus ſtellas, pro Imperio Empyreum.

Bibliotheca vnnd Antiquarium im Rahthauß.

In dem Rahthauß dieſer Statt werden ſonderlich gezeiget viel herzliche Bücher vnnd alte geſchriebene Sachen / neben mehr andern köſtlichen Stücken. Vornehmlich aber etlicher alten Römer eigentliche Bildnus / ſo in weiß Marmel vnnd Alabaſter / auff Andeutung beygeſetzter Schrifften / alle nach dem Leben künſtlich außgehauwen.

Marmelſteinere Taffel mit einer Gedächtnuß-ſchrifft / in deß Palmerij Behauſung zufinden.

In deß Palmerij adelicher Behauſung iſt eine Marmelſteinere Taffel zuſehen / darauff eine vralte Hebreiſche Judenſchrifft außgehauwen / ſo faſt nicht mehr erkentlich. Welche vor etlichen Jahren von einem Apt vnnd Fürſtlichen Mantuaniſchen Hoffprediger / Ignatio Landriano, nachfolgender maſſen / in die Lateiniſche Spraache vberſetzet worden:

Iſtam porticum, & ædificia eius fecerunt in divitijs ſuis Bachier Moiſes, filius filij ſui, id eſt, nepos ad gloriam patris, qui eſt in horto deliciarum, excelſa aſcenſio ejus. -- nomen ſuum, adjumentum Dei, propagabitur in filios.
Annò Mundi MMMMCC. abſolutum fuit hoc ædificium.

Straſſe Santa Maria della Porta.

In der Straſſe Santa Maria della Porta iſt nachgeſetzte Gedächtnußſchrifft zuleſen:

Gedächtnus-Schrifft.

Porta Vrbis antiquæ arcuſque fuit hîc vetuſtas quem vna cum cæteris viarum compluvijs in adventu D. Caroli V. Imp: Siciliæ Regis abſtulere D. Iohannes Marullus Condyonnij Comes vrbiſq; tunc ſtrategus jurat: q; patres Io. Philippus & Bernardinus Rocchi, Franciſcus Rogerius, Franciſcus Marullus. arcus

dirutus est XXVIII. Sep. Imp. autem Vrbem hanc ingressus XXI. Octobr. M. D. XXV.

Ferner / außwendig der Statt vnnd am Meer / wird folgendes nach einander gesehen:

Alte Königliche Burck.

Königliche alte Wohnung:

Il Palazo Reale genennet: Lieget oben am Meerhaffen / nahe bey dem Zeughauß / ist ein viereckketes / sehr alt / jetzt aber gantz erneuertes Gebäuw / durch FRIDERICVM II. König zu Arragon / ꝛc. von Grund auß auffgeführet / hat an der einen Seyten einen mittelmässigen gevierten Thurn / jnnwendig vier grosse Saal / viel feine Kammern / sampt mehr andern dergleichen Bequemligkeiten / auch ein schönes Außsehen in die Statt / auff den Meerhaffen vnnd Meerßfuhrt / wie auch andere vnterschiedlich bey vnnd vmbliegende Oerter. Wird allzeit / zu An: vnnd Abwesenheit derer Vice Könige / oder anderer Königlichen Landes-Regenten / jnn vnd vor demselben eine starcke schildwacht gehalten.

Dieser Palast ist zuvor der alten Könige in Sicilien Königlicher Sitz vnnd Hoffstelle gewesen / jetziger Zeit aber wird derselbe von denen Vice Königen / wann sie zugegen / bewohnet.

Daselbst / vnter andern / gleichsam an der Stirn dieses Königlichen Palasts / gegenwertige Schrifft zu lesen:

Gedächtnuß: vnnd alte Bauwschrifft.

Regia sum Regum studijs fundata piorum
Equoreum lustrando sinum litusque decorum,
Exhibuit formam, quam cernis nunc, FRIDERICVS
Rex pius, eximius, summæ virtutis amicus,
Annis vicenis millenis cumque tricenis
Et nono Domini:
Anno M: viceno cumque CCC.

Spani-

Spanischer Kriegsknechte Wohnung.

Soldaten Herberge:

Ist ein absonderlicher Bauw / mit Thor vnnd Mauren / gleich einem Stättlein / beschlossen / vber dessen Eingang / auff einer weiß Marmelsteinern Taffel / nachgesetzte Schrifft gelesen wirdt:

PHILIPPO III.

REGE

S. P. Z. M.

Militare hospitium huc vsque patens adiecto limite claustroque firmissimo, ad militum commoditatem & publicam tranquillitatem, obserandum curavit

Außgehauwene Schrifften.

Patribus

Ansaldo Pacti.
Iohanne Francisco à Iudice.
Francisco Foti.
D. Vincentio Ioenio.
Ioh: Luca Pacti.

ANNO DNI.
M. DC. XVIII.

Diese Soldaten-Wohnungen sind nach deß Vitruvij Kriegslehr / vnnd Polybij Historischer Beschreibung / auff Art vnnd Weise der alten Römer / sonderlich außgetheilet / bey welchen nachgesetztes zulesen:

D. O. M.

PHILIPPO CA-
THOLICO

Siciliæ, Hiſpaniarum aliarumque provinciarum Rege potentiſſimo.

Iohanne Alphonſo Bisballo.

Briatici Marchione, Meſſanenſi Cive, Stratego ac Regni huius præſide, Generali Capitaneo.

Iohanne Cirino.
D. Franciſco Romano.
D. Iacobo Rocca.
Nicolao Antonio Pellegrino.
D. Mauritio Portio.
Iohann: Dominico Calaſtro.

Rempublicam adminiſtrantibus fideliſſimę Urbis liberalitate, atq; in ſuum Principem benevolentia,
ædes has
ad conſervandam augendamq́ue militarem diſciplinam bellorum ac pacis conferens,

S. P. Z. M.

conſtruendas curavit
M. DLXXXI.

Meer-

Meerhaffen/

Meerhaffen.

Dessen gleichē von Grösse/Sicherheit vnd fester Verwahrung/ in der gantzen Christenheit nicht soll zu finden seyn/führet die Gestalt eines halben Mondens/ hält vier Meilen in seinem Vmbgriff. Wird eines Theils beschützet von der Festung S. Salvador vnd denen Pasteyen S. Giacomo vnd S. Giorgio, wie auch von dem alten Anfuhrt / hat darneben angefüllete Bollwercke bey welchen zimlich weite vnd tieffe Gräben. Vnten/gegen Calabrien zu/stehet ein grosser Wachthurn/ die Laterna genant/ auff welchem allemahl bey nächtlich dunckeler Zeit/denen Schiffleuten zu einer Nachrichtung/wohin sie fahren sollen/ ein grosses Liecht angezündet wirdt.

Wachthurn mit der Latern.

Folgends / an dem Meer hinunter / ist weiter zusehen der schöne neuwe Bauw/ welchen / vor wenig Jahren / der nechstabgeleibte Vice König Emanuel Philibertus, ein geborner Printz aus dem alten Hertzoglichen Stamm Sophoyen/rc. zu sonderbahrer Zier vnnd Ansehen der außwändigen Statt / fast von Anfang biß zu Ende derselben/ angefangen. Daran schon viel verfertiget/auch mehrers Theils in gleiche Höhe gebracht worden. Zwischen diesen Gebäuwen sind vnterschiedliche/ bey zehen oder zwölff gewelbte Thor/durch welche mann/von dem Meer / zu der Statt ein vnd auß gehen kann / sollen mit feinen Thürnlein geziert werden. Vber denen allen/ sind vnterschiedliche Schrifften in Marmel außgehauwen / die aber eines edenckwürdigen Innhalts sind nachfolgende:

Neuwer Bauw an der außwändigen Statt.

An dem Pfandhauß.

Pfandhauß.

S. P. Z. M.

decreto

Nobilis civitas & Regni caput.

Gedächtnus-schrifften.

D. O. M.

D. O. M.

Vetusta hæc Messanensis prærogativa monumenta turribus antiquis, ante liberatum Imperatorem ARCADIVM, vrbis insign: demolitis, è vicina porta hunc in locum transferenda mandavit.

S. P. Z. M.

Antonio Iacobo.
S. Basilio.
D. Palmerio.
ANNO DNI.
M. DC. XIII.

Porta S. Pauli.

An der Porta S. Pauli:

D. PAVLO APOSTOLO.

Ob illatum maioribus Evangelii lumen.

S. P. Z. M.

Porta Emanuela.

An der Porta Emanuëla:

Welche hochgedachtem Vice-Könige Emanueli Philiberto, zu Ehren auffgerichtet worden:

P. D. D. Q.

mense Novembr. anno Christi
M. DC. XXII.

D. O. M.

D. O. M.

PHILIPPO III.

Siciliæ & Hiſpaniarum Rege potentiſſimo

Sereniſſimus

EMANVEL PHILIBERTVS DE SABAVDIA.

Supremus maris præfectus, Magnus Caſtellæ Prior, Siciliæ Prorex: maritimum hoc theatrum, conſimili ædificiorum magnificentia, multiplici portarum venuſtate, operoſâ jacti ſtratique littoris amplitudine auguſtiſſimum, biennio à fundamentis ædificari juſſit. juſſiſſe an paruiſſe maius incertum adhuc, interea tanto principi, Meſſanam, nobilem Vrbem & Regni caput, exornanti:

S. P. Z. M.

PORTAM HANC EMANVELAM

ſuo nomine maximam dicat conſecratque Senatoribus.

ANNO
M. DC. XXII.

Nahe bey jetzgedachter Emanueliſchen Ehrenpforten/ gleich an dem Vfer deß Meers/ wird geſehen ein ſchöner ſechseckt eingefaſter Springbrunn: auff welchem / oben in der mitte / jhren Stand hat die Bildnus deß heydniſchen Abgottes Neptuni mit ſeiner Meergabel / gleich zwiſchen zweyen natürliches Leibes entblöſſeten Weibsbildern / in jhren langen

Springbrunn:

E frey-

freyfliegenden Haaren/die Nymphen oder Wassergöttinn bedeutlich anzeigen sollen/ wie auch vielen vnterschiedlicher Art wilden Thieren/ welche alle jhre Angesichte nach dem Neptuno zuwenden. Vnten stehen vier schöne Meerrosse: alles in rechter natürlicher Lebensgrösse / vnnd weissen Marmelstein zierlich außgehauwen. Daselbst nachverzeichnete Denckschrifften zufinden.

Erstlich/an dem Schildt.

Philippo Caroli V. Imp. F.

regnante

M. D. LVII.

Regnorum hæc meta est CAROLO simul atque PHILIPPO,

Hîc terra invictis, hîc famulantur aquæ.

Bey der Bildnus deß Neptuni:

oben:

Hîc pelagi rector fremitum dediscit & iram,

Hac recreat fessas in statione rates.

vnten:

Neptidas tuto complectitur æquore portus,

Pegasidum fons est hæc veneranda domus.

Vmb die Abbildung Scyllæ:

Impia nodosis cohibetur Scylla catenis

Pergite securæ per freta nostra rates.

Carybdis:

Capta est prædatrix Siculique infamia porti.

Nec fremit in medijs Sæva Carybdis aquis.

D. Iohanne Cerda Methymnensium Duce

Siciliæ Prorege.

Dignuss



Dignus hic est Musis, hic dignus Apolline fons &
Bellerophonteis anteferendus aquis.

juratis
Bernhardo Pharaonio.
Sebastiano Staiti.

Desere montanos, jam desere Cynthia saltus.
Hic tibi dat fontem, dat tibi Zancla domum.

Ioh: Antonio Spata fora.
Philippo Mollica.

tDa placidum pelagus, dat Iupiter ecce serenus,
Hîc maris, hîc nemorum, ludere posse Deas,

D. Caspare Ioenio
Antonio Corvitto.

Dum recipit quassas falx hic Saturnia puppes,
Neptunus dulci fonte propinat aquas.

Provis:
Antonino Gotho.
Francisco de Castellis.

Sicelides Nymphæ, gelidis à fontibus ortæ,
Obsequimur meritis Urbs generosa, tuis.

Kurtzer Bericht von dem Königreich Sicilien.

WEil auch dieses Ohrts mehr Anlaß gegeben wirdt / etwas von dem Königreich Sicilien / zwar mit weniger Beschreibung / zu gedencken / so ist erstlich dieses Königreich / eines Theils / gegen Mittag vnd Barbarien / gleich zu Ende der

Königreich Sicilien:

Lage.

Landschafft Europæ: Andern theils aber / gegen Auffgang der Sonnen / nechst dem Hertzogthumb Calabrien / nur etliche Meilen von demselben: vnnd dann von dem Königreich Neaples / gleiches Weges vber das Meer drey hundert: Malta aber vber sechtzig meilen: abgelegen / vorzeiten denen edelen Römern vnterthänig gewesen.

Alte Herrschafften.

Vmbfang.

Soll in seinem Vmbgriff fünff hundert vnnd fünfftzig Welscher Meilen Weges haben / die sich sonst auff ein hundert vnd zehen Teutscher Meilen belauffen würden.

Insel.

Ist eine rechte Insel / gantz mit dem Tyrrhenischen / Jonischen vnd Mittländischen Meer vmbgeben vnd gleichsam beschlossen. Wegen der tieffen Lage / darauff die Sonne ein sonderliches Auge hat / auch jhre jnnbrünstige Stralen desto kräfftiger außstrecken kañ / ein sehr hitziges Land.

Fruchtbarkeit.

Sehr fruchtbar / dannenhero Sie auch der alten Römer Kornboden vnnd Speyßkammer ist genennet worden. Hat den edelsten Boden / so vnter dem hellscheinenden Sonnenglantz mag zufinden seyn / gar vor allen andern Landschafften in Europa: Insonderheit köstliche Früchte / als: Citronen / Limonen / Pomerantzen / Granatäpffel / Mandeln / Johannesbrot / etc. Vnd dessen in solcher Menge / daß auch die Schwein davon erhalten werden.

Herrlicher Kornboden vnnd edeles Weinland.

Wie vorher Meldung gethan / ist Sicilien ein herrlicher Kornboden vnnd edeles reiches Weinlandt / auch mit Oelpflantz vnnd Maulbeerbäumen / zu Erhaltung der Seydenwürme / in grosser Menge / vnd gleichsam Waldreich versehen.

Warme Bäder.

Ferner / hat das Königreich vnterschiedliche heisse Quellen vnd warme Bäder.

Berggruben.

Marmelstein.

Mann findet auch in denen Gebirgen Ertz vnd Metall / ingleichen Alaun vnnd Brüche von Marmelstein.

Golt vnnd Silber Bergwerck.

Weiter / werden in denen Messinischen Gebirgen Adern gefunden / so Golt vnnd Silberreich sind.

Perlen / Corallen.

Zuckerwachs.

Kräutter.

In Trapani findet man gute Perlen vnd Corallen. Vmb Palermo, wie auch anderer Ohrten / hin vnd wider / wechset viel Zucker / neben vnterschiedlicher Art köstlicher / vnd theils heilsamer / Kräutter. Sonst nicht

sonder=


pag: 37
PALERMO
Palazzo
P. di africa
P. del Molo



ſonderlich Volckreich. Von vielen Gebirgen / vnter welchen der Berg Ætna, bey Catania, das höchſte.

Ohnvolckreiches Land.

An Vieh wird / wegen der guten ſüſſen Wäyde / auch gantz kein Mangel geſpüret / hat inſonderheit ſchöne leibhaffte Roſſe vnnd anſehenliche Maulthier. Die Einwohner belangend / ſind dieſelbe / wegen der warmen vnd weichen Lufft / von Angeſicht mehrers theils ſchwartzbraune vñ bleichgelblichte Leutte. Im vbrigen / ein armes Schlauen Volck / ſo von deß Teutſchen Reichs alter Herzligkeit / vnnd vielen deſſelben ohnerſchätzlichen Freyheiten keine / oder doch gar kleine Wiſſenſchafft tragen / ſondern ſind vielmehr in Knechtiſcher Furcht vnnd zur Leibeygenſchafft gleichſam geboren / auch faul vnnd müſſig. Werden von denen Türcken bißweylen auffgemuntert vnd hurtig gemacht / alſo dardurch zu wachentlicher Auffſicht vnnd Beſchützung jhres offenen Landes angeleitet. Winterliche Teutſchkalte Zeit iſt bey jhnen gantz ohngewöhnlich. Die kräfftige Sonnenwirckung lieffert dieſer Königlichen Landſchafft / von vnterſchiedlicher Art herzlichen Früchten / eine dreymahlige Jahrs-Ernde / folget jmmerdar eine Frucht der andern nach. Wein vnd dergleichen Früchte / ſollen dreymal im Jahr reifflich abgenommen werden / als: im Frühling / Augſtmonat / vnd gegen die Zeit deß neuwen Jahrs / von welchen hernach mit mehrerm. Die Lands Regierung wirdt durch einen Vice König geführet / wie oben vnter dem Titel von der Statt Meſſina, weitläufftiger angezeiget worden.

Schöne Roſſe vnd Maulthier.

Winterliche Zeit.

Dreymahlige Jahrs-Ernde von etlichen Früchten.

Die vornehmſte Stätte dieſes Königreichs ſind: Meſſina, Palermo, Syracuſa, Trapani, Catania, Melazo. Nicht weit / vnnd nur etliche wenig Meilen / von Palermo, iſt ſonderlich zuſehen das Königliche Hauptkloſter / Mon' Reale genant: daſelbſt / wie auch in vorhergenannten Stätten / vnterſchiedlicher Königlicher Perſonen von Arragon vnnd Sicilien / ꝛc. Begräbnuß / mit jhren gar Denckwürdigen bey- vber- vnd Vmbſchrifften gefunden werden.

Vornehmſte Stätte im Königreich.

Königliche Hauptkloſter Mon' Reale.

Vnterſchiedlicher Orten abſonderliche alte Königliche Begräbnus.

Geistligkeit.

Die Sicilianische Geistlichkeit betreffent/ hat dieselbe vornehmlich drey Ertzbischoffe/ zehen Bischoffe/ viel Aepte vnnd Prälaten/ sampt vielen Ordenßpersohnen/ etc.

Sicilianischer Adel.

Sicilianischer Adel.

Teutschen Adels Vorzug.

Siciliarer/ Spanische Erbvnterthanen.

Sicilianischer Fürstenthumb Jährliche Einkommen/ ins gemein.

Der Adel treibet seine Handlung/ sonderlich zu Wasser.

Es ist auch in diesem Königreich ein grosser Adel / von vielen Fürsten / Marckgrauen / Grauen / Herrn vnd andern edeles Standes vornehmen Personen. Welche aber an Hochheit/ Freyheiten/ Gerechtigkeit vnd Reichthumb/ dem **Edelen Teutschen Blut** im Heiligen Reich (so vnter deß hohen Adlers Mayestätischen Schutz / dem **Römischen Käyser**/ seinem einigen höchsten Haupt vnnd von GOtt vorgesetzter ordentlicher Obrigkeit / mit Ruhm vnnd Ehren / auch vnerschätzlicher Freyheit / in Vnterthänigkeit vnnd gehorsamster Erkantnus lebet) keines weges zu vergleichen/ sondern bleibet dem Großmächtigen Könige in Hispanien/ als rechtem vnd natürlichem Erbherrn dieser Cron vnd Königreichs/ ohnmittelbahr vnterworffen/ hat keine Teutschfreye Regierung/ muß dem Vice Könige / oder andern nachgesetzten Obrigkeiten mehrers Theils ohne verwegerung vnnd sonderlicher Gegenrede/ zu Gebott stehen. Seinen Adelichen Stand führet er Theils von denen Landgütern / derer einkommen zwar sich nicht gar zu hoch erstrecken. Denn mancher Fürst/ oder Herr / so in diesem Lande wohnet / von seinem Fürstenthumb oder Herrschafft vber zwey oder drey tausent Cronen/ Jährliches Einkommens / nicht haben oder zu Wege bringen mag. Doch werden auch etliche Herrn darinn gefunden / die ihr Jährliches Einkommen weit höher bringen können/ sind aber derer sehr wenig. Im vbrigen/ erlangen Sie jhren Reichthumb von dem Meer/ durch Handlung vnnd Gewerbe/ so jhnen/ zu Zeiten / groß Gelt vnd Gut einzubringen pfleget / dabey auch

bey auch insonderheit viel thut die gute vnnd wohlangestelte Haußhaltung.

Auß Messina nach Catania.

Außreyse von Messina.

Von Messina auß reyseten wir mit einer sonderlich bestelten / vnd biß zu der Insel Malta gedingten / filluca (so ein kleines Schifflein war vnnd nur sechs Ruder führte / darinn / ausser der Schiffer vnnd Rudersleute / vber sechs Personen / mit Bequemigkeit nicht sitzen konten) kamen erstlich durch den Fuhrt / neben einem grossen / bey dem Messinischen Meer-Haffen auffgebauweten / Wachthurn hin / welcher die Latern genennet wurde. Nach verlassung dieses / schlugen wir vns etwas weiter von dem Lande Calabrien ab / nach denen Sicilianischen Gebirgen zu / da wir dann vnser Schifflein / immer fort / neben dem Lande hingehen liessen. War die Sicilianische Landesart / dieses Theils / sehr fruchtbar / nicht all zu hoch Gebirgig / nur fast von kleinen Bergen vnd lustigen Hügeln. Daselbst viel Oel vnnd Weinwachs / in gleichen von Pomerantzen / Mandeln / wie auch eine grosse Menge der Maulbeerbäum (von derer blättern die Seidenwürme gespeiset vnnd erhalten) sampt mehr andern herrlichen Früchten / welche dieser Orten vnterschiedlich im Jahr reifflich abgenommen werden. Vnnd ob gleich / zu demselbigen mahl / die Winterliche Zeit jhren gewönlichen Einzug gehalten / war doch die Landschafft vberall schön frisch vnnd grün / gantz sommerlich bekläidet. Es stunden die Mandeln in voller Blüt / die Zitronen / Granat-Aepffel / Limonien / Pomerantzen / vnnd andere dergleichen köstliche Früchte / fiengen an von der Natur jhre schöne liebliche Farben zugewinnen / der edle Wein begunte denen Einwohnern / durch reichliche Erzeigung / zu einer frölichen Ernde sichere Hoffnung zu machen / auch alle andere Früchte meldeten sich mit Vertröstung an / denen Menschen in kurtz folgender Zeit jhre Gaben zu opffern. Hin vnnd

Filluca: kleines Schifflein von sechs Rudern.

Laterna: Wachthurn.

Sicilianische Landes-Art dieses Theils.

Winterliche Zeit dieses Ohrts.

wider wurden gesehen einzele Kirchen / Klöster / Einsiedler-Wohnungen / etliche Stättlin vnnd Flecken / sampt vielen Mäyerhöffen vnnd Wachthürnen. Da fast alle mahl eines Büchsenschusses weit / auff denen Gebirgen vnnd am Meer / zu Auffsicht der Türckischen Feinde / ein sonderlicher Wachthurn gebauwet. Etwann bey zwantzig Meilen von der Statt Messina, nach Verlassung deß Fürstenthumbs vnnd Stättleins Scaleto, fiengen an die Calabrische Gebürge von denen Sicilianischen jhren Abschiedt zunehmen / vnnd denselbigen / gegen Auffgang der Sonnen / das offene freye Meer zu hinterlassen. Hernach erzeigten sich vnterschiedliche / von Täglicher Anstossung deß Meers / eingebrochene Felsen / zimliche Löcher vnnd Hölen / an vnd neben dem Meer / bey welchen wir für vber musten. Können aber wegen der Enge / sonderlich mit Schifflein denen Christen die Türckische Meerräuber darinn nicht leichtlich auffwartten: Vnnd da gleich dieselbige / mit jhren subtilen Renn vnd Jagtschifflein / zu denen jetztgedachten Felsen / so von jmmerwehrendem Anstossen deß Wassers sich fast Täglich erweitern / bequemlich einkommen könten / würden sie doch / von der Christen Landwacht balt außgespürt / vnnd in dergleichen auff gar wenig Zeit versichert sein können. Es wurden auch / ferner / etliche felsichte Stücke / von zimlicher grösse / im Meer liegend gesehen / zwischen derer etlichen / als in einer engen Klausen / oder Schleussen / wir durchfuhren. Vnser filluca stiesse damahls an / vnnd erreichte den Grund der Felsen / gienge etwas langsam davon. Jst besser / mann schlage sich / dieses Orts / etwas von dem Lande / auff das freye Meer hinaus / vnd lasse die jetztgemelte Felsen zur rechten Seyten abliegen. Denn so die filluca, oder Schifflein / nicht sonderlich fest vnnd gut / die Schiffleute auch deß Orths etwas vnkündig / oder mit Geschwindigkeit sich nicht durchzubringen wissen / ist leichtlich Gefahr zu besorgen.

Vnter dem Stättlein Tauromino, welches fast oben an dem

Wachthürne.

Endung deß Hertzogthumbs Calabrien.

Durchgebrochene Felsen am Meer.

Felsen im Meer.

Stättlein Tauromino.


CATANA
pag. 41



dem halben Theil deß Gebürgs liget / verblieben wir zu dem Nachtläger/in einem kleinen/am Meer gelegenen/Dörfflein/ darinn nur etliche Fischerwohnungen vnnd Schiffleuthäus-ser. Nach Mitternacht/ von diesem Ohrt/ begaben wir vns weiter fort / kamen noch vor angebrochenem Tage in die Meers Krümme der Cataneischen Gegent (il Golfo di Catania genant) machte das Meer zimlich grosse Wellen / wurde auch endlich so vngestümm / daß wir in einem Sturm zu Catania anlangeten.

Von Tauromonio auß.

il Golfo di Catania.

Die Landtschafft / von Tauromino auß / war mehrers Theils sehr fruchtbahr / nach dem Meer zu nicht sonderlich Gebirgig/sahen daselbst viel Felsichte/ etwas tieff eingehende/ wilde Hölen vnnd finstere löcher / von schwartzgraulichten dunckelen Steinen / grösser als die obgedachte / könte sich der Feind in denenselben etwas auffhalten. Von derer wegen die Tag vnd Nachtwachten / vberall / wie in dem Lande also auch an dem Meer / desto fleissiger bestellet sind. Ist bey jeglicher Landwacht eine höltzine Seule / oben mit einer runden Kugel/ zu nachrichtlichen Merckzeichen / auffgestecket.

Landschafft.

Catania

Eine von geringen Häussern vnnd engen/ fast vnordentlich gesetzten / Gassen oder Strassen schlecht erbauwete / gleich an dem Vfer deß Meers / auff einem fruchtbaren Boden von Weinwachs/Korn vnnd Feldbauw/nechst dem Gebirge/zimlich wohlgelegene Statt. Sonst / wegen warmer Lufft vnnd Ermangelung frischer Brunnenwässer/ ein nicht gar zu reiner sondern etwas vngesunder Ohrt. Ist gegen dem Meer zu mit starcken/von viereckten Steinen auffgebauweten/ Pasteyen/ vorm Anlauff der Feinde /zimlich bewahret.

Statt Catania.

Thumb Kirche S. Agathæ

Ist ein hochgewelbtes vnd zimlich altes Gebäuw / daselbst erstlich folgende Gedächtnußschrifft zu lesen:

Dom Kirche.

Bauwschrifft

Anno ab incarnatione Domini M.° X C. IIII. indictione. I. Urbano Papa Romano, Philippo Rege Franciæ, Rogero Wiscardi Ducis filio Duce Italiæ, Rogero quoque fratre ipsius Comite Siciliæ totius & Calabriæ: Dominus Ansgerus Cataniæ Abb. Episcopus cepit hoc ædificare monasterium.

Sanct Agathen Leichnamb.

In einer / dieser Kirche / absonderlichen Capell / wirdt der Leib S. Agathæ, als das grösseste Heiligthumb zu Catanien / verwahrlich behalten.

Oben / in dem Chor / sind alle Seelig gedachter Jungfrauw (so für eine Beschützerin dieser Statt geehret) gethane Wunderwerck / an vnterschiedlichen Stühlē / in Holtz außgeschnitzt / sampt etlichen Lateinischen Vberschrifften: bey denen auch zwey hocherhobene alte Königliche Begräbnuß / mit vielen in Marmel außgehauwenen Bildern / zusehen: vornehmlich aber / wie eine Königliche Person / zwischen zweyen abgebildeten Weibern / jhren Sitz hat / vnd folgends Gesetze gibt / allda / neben andern / begraben liegen:

Königes Friderici III. sampt seiner zwey Königlichen Ehegemalinnen / Mariæ vnd Constantiæ, begräbnus.

König Friederich der Dritte / von Arragon vnd Sicilien / etc. Wie auch deßelben zwey Königliche Ehegemahlinn:

Maria vnd Constantia.

REX FRIDERICVS.

D. O. M.

Fridericus III. Siciliæ Sex. Ioannes eius filius. Ludovicus Friderici III. frater & heres. Maria eiusdem Friderici conjux. Fridericus quoque infans Martini primi & Mariæ Reginæ filius: hoc vno conduntur tumulo.

D. O. M.

D. O. M.

Constantia Petri IIII. Regis Arragonum filia, ac Friderici III. vxor, Cataniæ obijt, anno salutis 1363. quam commodius ac ornatius R. D. Doctor Philippus Iordi, Regius ac generalis Visitator omnium Ecclesiarum totius Regni Siciliæ, anno 1603. mense junij huc honorificè transtulit.

Grabschrifft.

In obengedachter Sanct Agathen Capell/ würd/ vnter andern/ auch folgende Gedächtnußschrifft gelesen:

Sanct Agathen Capell.

Altero exacto anno à D. Agathæ martyrio, salutis nostræ CCLIV. Kal. Februarias, cum igniuomus Ætnæ mons truculento igneo suo profluvio Katanam deprędaretur, fortè à populo, cœlestis fidei adhuc rudi, lapis hic cum sequenti titulo repertus:

Sonderliche Gedächtnus-Schrifft.

MENTEM. SANCTAM. SPONTANEAM. HONOREM. DEO. ET PATRIÆ. LIBERATIONEM.

Ferner:

Eines Sicilianischen Vice Königes herrliche Begräbnus vnd Grabschrifft:

Sicilianischen Vice Königs Ferdinandi de Acugna Begräbnus. Grabschrifft.

I. M.

Hic jacet Don Ferdinandus de Acugna, Siciliæ Prorex, patria Castellanus, patre Comite de Buendia, illustri scilicet genere de Acugna, genitus, aspectu atque animo regius ac virtutum omnium cumulus, literatorum cultor & armis strenuus, hunc proborum & doctorum chorus deflet. Cujus corpus tametsi in terris sit conditum, pia tamen anima beatorum obtinet gloriam.

Auff diesem Vice Königlichen Grab / war deß Vice-Königes Persohn kniendt abgebildet vnnd in Marmelstein

außgehauwen / mit zusammen geschlossenen Händen vber ein offenes Buch erhoben: nechst demselben / rücklings / eines edlen Knabens Bildt / so stehendt in der rechten Handt ein blosses Schwerd hielte / in der Lincken aber einen Schildt vnnd Helm führte / dabey nachgesetzte Vmbschrifft:

ANTES. EL. FIN. QVE. EL. COMIENZO.

Regnante

Divo Ferdinando

Hispaniarum & Siciliæ Rege.

Ferrandus Cuneus justus, prudensque benignus,
Siciliæ Prorex conditur hoc tumulo.
Quem lacrymis conjunx decorat sua chara Maria
Altvila, condonans hoc pietatis opus.
Moribus ille Cato fuerat sed pectore Cæsar,
In quo virtutum fulserat omne genus.
Ante oculos hunc semper habe virtutis amator,
Sic cœlo & terris nempe probatus eris.

Vix: ann: XL. obijt 11? Decembris. an.
Sal. Dominicæ M. CCCC. XCIIII.

Del buen Don Fernando de Acuna: y Vicrey:
Es este sepulcro y clara memoria
Ove tanto sirvio a Dios y a su Rey
Por donde fue digno de fama y de gloria.

Franciscaner Kirche.

Fracifcaner Kirche:

Daselbst in dem Chor / bey einer sonderlichen Taffel / auff welcher die Bildnus deß Herrn Christi abgemahlt / wirdt folgende Schrifft gelesen:

XPS.

XPS. VINCIT. XPS. REGNAT. XPS. IMPERAT:
XPS. AB. OMNI. MALO. NOS. DEFENDAT:

Zu einem Bürgerlichen Wohnhause dieser Statt / ins gemein Loggia genant / war in Stein außgehauwen nachfolgende Schrifft:

Loggia: Bürgerliches Wohnhaus:

3. ROSILIO. CAPTA. GRANATA. I.º IUDEIS. PVLSIS. MEDIO. CLARIOR. RESVRGO: FERDINANDO. R. CUNAQ. 3. REGENTE. M.º CCCCLXXXXIII.

Denckschrifft

Mehr /

Von alten in Marmelstein außgehauwenen Denckschrifften / werden / vnter andern / dieses Ohrts auch nachfolgende gefunden:

Vnterschiedliche Gedächtnus-Grab- vnd Ehren-Schrifften.

In der Strasse del corso:

Victoriæ Catanen: Coronæ
Triumphus Æternus.
S. P. Q. Catanen:
Auro captivo simulacrum.

Siegs-Schrifft.

Vici agonalia XLV. sed vno agone Cupidine victus
Zelotipiæ impatiens pulcherr: castiss: q; Argea,
Nizetide conjugem meq; met scorpillum gladio
Victore jugulavi confusis cineribus nos vrna

T. T.

Vixim. ann. XXVII. M. V. MMM.

Ego Capitaneus er: solus pro patria pugnans vno E: XXXXI. bellatores interemi gloriosis cicatricib. plenus

Ehren-Schrifft.

 LXX.

LXX. Coronis insignitus hîc requiesco. S.D.W.
Vir vix ann. XXV. M.

Honor. Amor. Veritas.
Divus medius fidius Catanensium.

Veneri homicidæ.

S. P. Q. Catan.

Symmitrio Phtiphoni & Phasanidi
tyrannidis extinctoribus
Urbis auctoribus
Arcum trier: triaque rostra,
tricipitemq; simulacrum.

Restitutori libertatis, ac fundatori publicæ
salutis.

Auff dem Grab deß Stesichori Himerensis, ausser der Pforten/welche daher Stesichoria genennet worden/ jetzt aber den Nahmen Porta Acis führet / ist folgende Schrifft zu lesen:

Grabschrifft.

Ops ego Stesichori Ætnæis hic ossibus ossa
Clausa tego vatis cætera mundus habet.

Diæ
Ogniæ Saturniæ Ætnææ
Deorum
Matri filiæ vxori
in portu
Sepulcrum templum & arcem

Alte Heidnische Gedächtnus: vnd Ehrenschrifften.

Aci

Acis
Fauni filius Pici nepos
Saturni Pronepos
Latini frater.

Nicht weit von diesem Grab / mehr andere Gedächtnus-Schrifften:

Cereri Cataneæ
Proserpinæ filiæ
Minervæ Palladiæ
Catan. pos.

Hercules non vltra
Ausus hic stetit, &
Aras ejus jmperij fines
Hoc Dearum monumento
Vallatos esse decreuim:

S. P. Q.
Catanen:
Egesiæ Ætneæ
Adactilo viro
proprio patriæ proditore;
Quia eum detegerat extinctæ,
Mausolæum & simulacrum
aureo diademate coronatum
erexit.

Florus ego hîc jaceo bigarius infans, qui citò dum cupio currus citò decidi ad vmbras.

Extin-

C.

Extinctori tyrannorum ac publicæ securitatis auctori.

Berg Ætna.

Berg Ætna.

Dieses Gebirge / so von denen Sicilianern ins gemein Mongibello genennet wirdt / ist das höchste in gantz Sicilien / nur einiger hoher Berg / von zimlicher Grösse vnd Vmbschweiff / oben etwas spitzig anzusehen / scheinet von fern vnnd auff dem Meer / als wehre er gleich nechst / vnnd an der Statt / Catanien gelegen. Vnnd ob zwar dessen Wurtzel biß in dieselbe / vnnd an das Meer / sich erstrecken vnnd außtheilen / so hat mann doch / von der Statt auß / biß gar zu der Spitze deß Berges / bey achtzehen Welscher Meilen. Ist auch fast eine Vnmüglìgkeit / wegen grossen Schnees (der sich viel Jahr aneinander / auff demselbigen Berge samlet / vnnd daselbst liegend bleibet) gäntzlich auff dessen Höhe vnnd Spitze zu gelangen / es geschehe denn im Augstmonat. Müste einer / so dahin reysen wolte / nach berichtlicher Anzeigung derer Landes-Einwohner / zum wenigsten auff drey oder vier Tag lang von Speiß vnd Tranck mit sich nehmen / wie auch ein paar gewisse vnnd bekante Wegweyser / die Reyse aber zu Fuß anstellen. Denn wegen der grossen Stein / so hin vnnd wider / gantz voll vnd dick / an dem Berge herumb liegen / anderer Gestalt nicht fortzukommen.

Wie auff diesen Berg zu kommen?

Vor Jahren vnd Zeiten / soll dieser Berg vnauffhörlich / Tag vnd Nacht aneinander / starck in die Höhe gebrandt vnnd von oben auß Feuwer abgeworffen haben / auch mit denen Feuwerflammen grosse / gantz entzündte / schwartze Stein vnd dergleichen. Wie dann im Jahr / nach Christi vnsers Erlösers Heiliger Geburt / eylffhundert vnd sechtzig / durch desselben vn-

Wie dieses Gebirge / vor Jahren / Feuwer außgeworffen?

ben vngeſtümme Gewalt / das Erdreich alſo erſchüttert worden / daß auch in der Statt Catanien die HauptKirche eingefallen vnnd alle Geiſtliche zu Todt geſchlagen. Hernach / im ein tauſent drey hundert neun vnd zwantzigſten Jahr / hat ſich dieſer Berg an vier Orthen auffgeriſſen vnnd ſein Feuwers-Macht ernſtlich ſehē laſſen. Endlich / im ein tauſent fünff hundert ſieben vnd dreyſſigſten Jahr / zu anfang deß Meymonats / iſt das Feuwer mit ſolcher Vngeſtümmigkeit herauß geſchlagen / dauon Menſchen vnd Vieh / ſampt der Landſchafft dieſer Gegent / groſſen Schaden empfangen / auch gar die Wälde vñ zwey nechſtgelegene Dörffer angezündet worden. Daher die Statt in groſſer Furcht geſtanden / vnnd vermeinet / es möchte das greuliche Wüten vnnd Toben dieſes Bergs / mit beſtändiger Außwerffung feuriger Flammen vnnd glüender Stein / dieſelbe gar anzünden / vnd gäntzlich verzehren (wie denn noch / bey vnnd nechſt der Statt / viel dergleichen Stein / ſo das Feuwer / mit Vngeſtümmigkeit außgeſchlagen / vnnd gleich denen von Bergwercken außgeworffenen Schlacken anſehens haben / hin vnnd wider geſehen werden) auff ſolches / nach Erzehlung vieler / die Catanier / in einem Bettvmbgang / oder Proceſſion, dē Leib der Seeligen Jungfrauw Sanct Agathen durch die Statt vnnd vor den Berg getragen. Da ſoll derſelbige hernach ſich nicht mehr ſo Vngeſtümm erzeiget / auch / von Zeiten zu Zeiten / ſeine Macht vnd Feuwerskrafft verlohren haben.

Nachgebung deß Feuwers.

Von ſolchem wunderbarlichen Feuwer / vnd deſſelben Vrſach / melden die Naturkündiger: Daß / weil die Inſel Sicilien gantz voller Hölen / auch in denen Hölen Schweffel / Alaun / Feuwer / Waſſer vnnd folgendlich heiſſe Quellen ſeyen / ꝛc. Der einkommende Wind vnnd Lufft / das Feuwer aufftreibe / vnnd alſo mit Flammen / oder Rauch / einen Außgang haben müſſe. Wann nun die Hitz groß geweſen / habe es Stein vnd Aſchen außgeworffen / gleich der erzwungenen vnnd gefan-

Vrſach dieſes innerlichen Feuwers.

genen Hitze in denen Büchsen/vnd grossen Stücken Geschützes / auch solcher Gestalt / in Mangelung der Lufft vnd jhres gesperten Außgangs / grössere Macht vnd Gewalt gehabt.

Heutiger Augenschein dieses Berges.

Wird von demselben/jtziger Zeit/ nichts mehr/ als deß Tages ein starcker Dampff vnnd dicker in die Höhe steigender Rauch / deß Nachts aber / durch den Dampff gleich wie eine subtile Feuwerflamm / die von der Spitze dieses gebirges nach denen Seyten sich auffziehet/ gesehen/ sonderlich / nach deme die Zeiten sind/vnd das Gewitter sich erzeiget.

Philosophischer Thurn:

An diesem Berge/stehet ein alter Thurn / Turris Philosophorum genant/daselbst nachgesetzte Gedächtnusschrifft:

Gedächtnus-Schrifft.

Ætna Thalia
Cœli & terræ filia
Iovi Deorum Deo palicos & necem mihi
Peperi Dios ac æternum
Igni fluo monti & vrbi in lit-
tore nomen dedi
Non peritura his molibus C.

Von Catania nach Syracusa.

Nach Verlassung dieser Statt / schlügen wir vns von dem Lande auff das freye Meer hinaus/kamen durch einen Fuhrt/ bey dreyssig Meilen lang/sahen inn zwischen die Statt Augusta, von fern/ am Meer vnd einer fruchtbaren Landtschafft ligendt.

Golfo di Catania. Statt Augusta.

Gegen Syracusa zu / vermerckten wir abermahl etliche/ auff vorigen Schlag beschriebene Hölen / vnnd Felsichte Klüffte/ bey denen vnterschiedliche Wachten/mit Landtvolck/ bestellet waren. Vmb diese Gegent wurde auch eine groß Stück Felsen im Meer / so etwas mit Wasser bedecket / gesehen/daselbst die Schiffleute sich in acht zu nehmen haben / damit

Felsichte Klüffte an dem Meer.

Felsen im Meer.

mit ſie nicht anſtoſſen/oder ſonſt vnvorſichtiglich widerfahren. Denen folgen nach andere zwey/ abſonderlich/ die läſſet mann beyde zu der rechten Handt abliegen/ vnd ſchlaget ſich anfangs etwas nach dem Lande/ hernach/ neben der Syracuſaniſchen Feſtung (Caſtell' Curialo genant) in den Meerhaffen/ alsdann der Statt Syracuſa zu.

Syracuſa.

Vor Zeiten/ von Macht vnd Anſehen/ eine ſehr berümbte Statt/ die vornehmſte in gantz Sicilien/ von derſelben gröſſe die Ciceronianiſche Wohlredenheit/ in jhrer ſechſter oration, wider den Verrem, zu Ende/ alſo ſchreibet: Ea tanta eſt vrbs, vt ex quatuor vrbibus maximis conſtare dicatur. Welcher die Hiſtorien vnnd Geſchichtſchreiber Diodorus, Plutarchus, Livius, auch der vor wenig Jahren abgeleibte Syracuſaniſche Ritter Vincentius Mirabella (in ſeiner Declaratione antiquitatum Syracuſanarum) ſehr rühmlich gedencken. Hat jhre eigene Könige gehabt/ die ſich Reges Syracuſarum genennet/ wie folgends mit mehrerm erzehlet wirdt.

Syracuſa, oder Syracuſæ: von welcher in heiliger Göttlicher Schrifft/ als: der Apoſtel Geſchicht deß XXVIII. Capitels vnd XII. Geſetzleins Meldung geſchicht.

Vnnd ob zwar/ in dieſem Malteſichen Reyßbüchlein/ meine Meinung nicht iſt/ Königreiche/ groſſe Länder vnnd mächtig geweſene Stätte/ von gehabter Ehr vnd Würdigkeit/ wie auch endlichen Verluſt derſelben/ ꝛc. Hiſtoriſcher Weyſe zu beſchreiben. So hatte mir doch Anleytung gegeben (weil in nachgeſetzter meiner/ auß vnterſchiedlichen Geſchichtbüchern zuſammen gezogener/ Syracuſaniſchen Beſchreibung/ denen zu Bürgerlicher hochgefährlichen Auffruhr/ jnnerlicher langwürigen Vneinigkeit vnnd folgenden Landt vnnd Leut in Grundt verderblichen/ auch endlichen allgemeinen „ Vntergang ſich gäntzlich neigenden/ ſchweren Kriegen „ Luſt vnnd Lieb tragenden/ wie nicht weniger genugſame „ Vrſachgebenden/ Völckern/ gleich in einem Spiegel/ „

Auß was Vrſachen die Statt Syracuſa/ in dieſer Reyſe/ etwas weitleuffig beſchrieben worden.

„ vor Augen gestellet wirdt: Der blutige Außgang / vnwider-
„ bringliche Verlust vnd nimmermehr verschmertzlicher Scha-
„ de aller dergleichen Kriegs-Empörungen) etwas von Erzeh-
lung gethaner Reyse abzugehen / vnd eine so denckwürdige Ge-
schicht wolmeinlich beyzusetzen.

Folget nun wahre Beschreibung / wie durch Bürgerliche Vneinigkeiten vnnd innerlich erweckte Kriege die Syracusaner alle jhre gehabte Freyheiten / Macht vnnd Gewalt / gäntzlich verlohren / endlich frembden Herrn / zu gezwungenen Knechtischen Vnterthanen / sich ergeben müssen.

Syracusa: Erstlich vnter dem Römischen Reich gewesen.

ERstlich / hat diese Statt das Römische Reich in Gehorsam erkennet / auch vnter demselben / an Ehr vnnd Gut / Macht vnnd Gewalt / reichlich zugenommen. Wie aber Archias, der Syracusaner Regent / dieses zeitliche Lebē verlassen / ist die Regierung / von dem Adel vnd vornehmsten der Statt / durch jnnerliche gefährliche Auffruhr / bürgerliche Kriege vnd Vneinigkeiten (durch welche fast die mächtigste Regierungen von der Welt / in dem Sie deren alten sanfftmütigen Obrigkeiten müde worden / vnd frembde Herren gesucht / jhnen selbst jhre Freyheiten begraben vnnd sich in vngewöhnliche Dienstbarkeit versetzet) vnter die Gewalt deß Ersten Königes zu Syracusa gebracht. Nach welchen Sie von Gerone vnd Thrasybulo regiert worden: dessen Hochmuht vnd Tyranney die Syracusaner nicht erdulden konten / ergriffen endlich auß grosser Vngedult / die Waffen / verjagten jhren König gäntzlich ins Elend / gewonnen also / auff das neuwe / jhre durch jnnerliche Auffruhr zuvor verspielte Freyheit.

Durch jnnerliche Kriege neuwe vnnd gar Königliche Regierung dieser Statt.

Geronis vnd Thrasybuli Regiment.

Thrasybuli Tyranney / vnd wie er hernach ins Elend verjagt worden.

Auff solches / ist die Regierung dem Adel wider zukommen vnd bey demselben eine Zeitlang verblieben. In welcher / die Syracusaner zu grossem Auffnehmen gebracht worden / auch gegen

Andermalige Regierung deß Adels.

Syracusaner erlangte

gegen jhren Feinden (sonderlich aber denen Athenienfern/ von welchen Sie gar vnterschiedliche vnnd denckwürdige Siege erhalten) mit mannlicher Dapfferkeit sich Ritterlich beschützet. Daher Sie in Hochmuth vnd grosse Sicherheit (so die nechste Staffeln zu einem schweren Fall vnnd Vndergang sind) gerathen/ auch in ruhiger Regierung jhre Feinde spötlich verachtet/ vnd Menschlicher Macht sich gäntzlich vertrauwet/ alte wolgefaste Rechte vnd gute Gesetze/ außgetilget/ hingegen neuwe vngewönliche Ordnungen eingeführet/ auch sonst/ gegen dem gemeinen man/ sich mit grosser Schärpffe sehen lassen: Welche dann das Volck zu Auffruhr beweget/ vnnd also mit beharlicher innerlichen Vneinigkeit (die ein Vnbetriegliches Merckzeichen ist eines Regiments Niedergangs) denen Carthaginensern Anlaß gegeben/ daß der Dionysius, auß jhrem freyen Regiment/ Sie zu Vnterthanen gemacht/ vnnd sich für einen Herzn vnd König der Syracusaner erhoben: Vnter welcher Regierung/ Sie also bey zwey vnnd viertzig Jahr lang verbleiben müssen.

Macht vom dem Adelich. Regiment.

Vertrauwung eigener Menschlichen Macht/ grosse Sicherheit vnd Verachtung deß Feindes: sind die Vorbotten einen schweren Fall vnd Vntergang zu verkündigen.

Neuwe Gesetz vnd grosse schärpffe bewegen zu Auffruhr:

Königliche Regierung Dionysij deß Ersten.

Nach dem Tod Dionysij, folgete jme/ erblicher Gerechtigkeit nach/ sein eltester Sohn/ auch Dionysius genant: deme Dion Syracusanus, zu Erlösung seines natürlichen Vatterlandes/ vnnd Stellung desselben/ auß der Dienstbarkeit/ in die vorige alte Freyheit/ sich widersetzet/ den König bestritten vnd gäntzlich vertrieben. Dionysius der ander/ dieses Namens/ aber geduldete sich weißlich/ samlete jhme in seinem Elendt Freundschafft vnnd folgende KriegsMacht/ ersahe seinen Vortheil/ kam ohnversehener Weyse/ durch das Schwerdt/ widerumb zu der Regierung seines Vätterlich verlassenen Königreichs. Wie nun/ gemeiniglich in solchen Fällen/ dem Vberwinder kein Ziel oder Maaß zu setzen/ auch deß obsiegenden Handt völlige Außstreckung/ mit gebürlicher Verschonung der Vnschuldigen/ nicht alle Zeit Regiment zu halten weiß: Also gebraucht sich auch dieser König seiner Sieg-

König Dionysius der ander/ wird vertrieben:

Kommet widerumb zu seinem Königreich.

reichen Vberwindung. Da er aber/zu Vbung der Rache em-pfangenes Schimpffs vnnd spötlicher Verjagung seiner Kö-niglichen Person / auff das schärpffste / auch gar wider die vn-schuldige/verfahren liesse/also die gantze Macht in seinen Hän-den zu haben vermeinte / wurde er ohnversehens von Timo-leone Corinthio vberfallen: welcher hernach die Syracusaner widerumb in jhre alte Freyheit gestellet.

Wird abermahl/vnd alzuscharpffer Regierung wegen/seines Königlichen Regiments entsetzet.

Nach Zwantzigjährigem derer Syracusaner freyen vnnd freygeführten Regiment/ erhuben sich voriger Art nach/ aber-mahl Bürgerliche Auffstände/so durch frembder Feinde heim-lichen Verstand vnd Zusammenstimmungen mit etlichen von Syracusa täglich vermehret wurden. Zu denen sonderlich An-las gaben die Carthaginenser: welche hernach/neben denen Rö-mern/dieselbe sehr hart bekriegten/biß Sie endlich so abgemat-tet/dz solche die Sicani oder Siculi (nach dem von jhnen dz Sy-racusanische/jnnerlich angezündete/Vnglücksfeuer/nit weni-ger als andern / sonderlich auffgeblasen worden) vnter einem Beysprungsschein / mit Hülff jhres Königes / vnter sich ge-bracht/vnd die Statt Syracusa bewohnet haben. Sie die Sy-racusaner / alßdann jhre freye Regierung gäntzlich verlohren. Weitleufftig/ von dieser Statt vorigen Glantz / Schöne vnd Herrligkeit / etc: schreibet obgedachter Syracusanische Ritter Vincentius Mirabella.

Vierdte vnd letzte Regierung der Edelen von dieser Statt. Durch innerliche Kriege vnd Theils heimlichen Verstande mit außländischen/verlohren/endlich vnter die Sicilianer gebracht.

Wie berümbt vnd ansehenlich nun/in vorigen Zeiten/ diese Statt gewesen / so schlecht ist Sie heutiges Tages beschaffen. Die Lage derselben vergleicht sich fast mit einer Insel / wegen deß Meers vnnd Schiffhaffens / gantz auff einen Felsichten Grundt / in die Länge / außgebauet: wirdt zu einer Seyten mit dem Meer/denen andern aber vom Meerhaffen/vnd nur eines Theils Lande vmbgeben. Sonst mit Mauren vnnd Pasteyen etwz befestiget/ in keiner sonderlichen Grösse/von warmer vnd etlicher massen vngesunder Lufft/schlechten Gebäuwen/etc. Jst nit Volckreich/wird/vnter andern/zwar von vielen/aber meh-rers Theils armen / Adelspersohnen (so von eintzelen Meyer-

Jtziges Ansehen dieser Statt.

Lage.

Verwahrung.

Adel.

Höffen/

Höffen/ oder Bürgerlichen Feldgütern vnd Landbesitzungen/ wie auch Handlungen zu Wasser/ jhre gewisse Nahrung vnnd Einkommen haben) bewohnet. Die Landschafft vnd Boden daselbst/ ist sehr fruchtbar/ von Korn vnnd Weinwachs/ auch sonst zu Menschlicher Notturfft gehörigen Sachen.

Landschafft.

Wegen Wohlfeiligkeit vnd guter Nahrung an diesem Ort/ auch nahenden Gelegenheit/ senden die Malteser fast alle vierzehen Tage jhr Profiantschiff auß/ zu Abholung Getreides/ Wein/ Früchte/ Ochsen vnd Viehes/ auch anderer Notturfft/ etc. von dieser Statt. So alles in dem besten Kauff vnnd vberflüssig zu erlangen. Insonderheit ist der Syracusanische Wein/ seiner Lieblichkeit vnd anmüthigen Wohlschmacks halben/ als eine hohe Gottes Gabe/ vor andern zu rühmen. Von herzlichen vnd sehr guten Fischen/ hat Sicilien ebener Massen mehr einen Vberfluß als Mangel. An dem Ohrt/ da jetzt der Syracusaner Thumbkirche S. Lucia genant/ zu Zeiten Königes Friederichs deß Andern dieses Namens/ von Arragon vnd Sicilien/ etc. erbauwet) ist vor Jahren das Rahthauß gestanden. In welchem die Obrigkeit/ vnd Edele der Statt jhre ordentliche Zusammenkunfften vnd sitzenden Raht gehalten. Wie auch ein grosser Schatz/ vnter deme deß Caij Verris gantz von klarem Golde abgegossenes Bild/ neben noch mehrerm/ alles in rechter Menschlicher Lebensgrösse/ verwahret gewesen. Die Königliche Begräbnus/ wie auch andere alte Gedächtnus sind gäntzlich vnd also verwüstet/ daß von denenselben gar keine nachrichtliche Anzeigungen mehr allda zu finden. Die Festung (il Castello di Curia oder Curialo genant) beschützet nit allein gegen Auffgang vnd offenen freyen Meer/ den Syracusanischen Schiffhafen/ sondern auch die Statt selbst/ ist mit runden Thürnen (vnter welchen der eine Eckthurn/ darauff die Latern gesetzet/ etwz vor den andern erhöhet) verwarlich beschlossen: Hat eine Spanische Besatzung. Der Meerhafen ist ziemlich groß/ wird auff einer Seyten mit der Statt vnd Festung/ andern theils aber mit dem Lande bewahret/ hält in seiner Breite eine halbe Welsche Meil weges.

Malteser holen jhr meistes Profiant bey dieser Statt.

Sicilianische gute Fische.

Syracusanische Thumbkirche.

Festung.

Meerhaffen.

Gefänck-

Gefäncknus derer Syracusaner gewesenen Königes Dionysij Secundi.

Gefäncknuß derer Syracusaner gewesenen Köges Dionysij Secundi: La Grotta del Rè Dionisio genant.

Fast bey zwey Meilen von der Statt / ist zusehen die Höle vnnd Gefäncknus Dionysij Secundi gewesenen Königes zu Syracusa. Kommet mann erstlich/von der Statt auß/neben einer mit steinern Bogen auffgeführten Wasserleitung hin: ist solche Höle ein zimlich hohes / gleichsam von der Natur in Felsen erbauwetes / Gewelbe / etwas lang hinein vnd schlimm auff die Seyten gehend/ dessen halber vnd nachgehender Theil gantz finster / schliesset sich oben an der Decke / etwas schmahl vnnd spitzig zu / gibt darinn etliche mahl nach einander einen starcken Widerschall / sonst etwas abscheuwlich anzusehen. In dieser Höle haben die Syracusaner jhren König Dionysium Secundum, wegen seiner verübten Tyranney / Auffhebung vnnd Vertilgung alter guter Gesetze / Gottlosen wilden Lebens / Kirchen vnnd Schätze Beraubung / sonderlich aber deß Tempels Jovis Olympici, auß welchem er viel köstliche sachen / von Golt vnnd anderm/eygenes Gewalts raublich erhoben/rc. (Als sie jhme/von derer wegen / erstlich seinen gülden nen Rock vnnd Königlich Kleydung abgezogen / dargegen ein wüllines wildes Kleidt angeleget gehabt / mit vermeldung: im Sommer sey jhme daß Golt zu tragen gar zu schwere / im Winter zu kalt / das wülline aber für Hitze vnnd Kälte zu allen Zeiten gut) mit scharffer Gefäncknus verwahret/ vnd/ wie etliche erzehlen/in einem eysernen durchgebrochenen Korb/so an die Höhe der Felsichten Decke auffgezogen gewesen/ spötlicher Weyse sitzen lassen. Folgends/ bey wehrender seiner Gefäncknus / habe mann täglich vnterschiedliche Leute zu der Hölen eingelassen / in sonderheit aber Paßquillanten vnnd spöttische Köpffe / so auff anreitzung derer Einwohner zu Syracusa gemeldten König / mit fast ohnauffhörlicher fürwerffung seiner geübten Tyranney vnd bößlich begangener Thatē Erzehlung/ schimpff-

schimpfflich durchgezogen vnnd gleichsam ins Angesicht schändlich gedummelt. Welches alles er/ der Dionysius Secundus, also mit höchster Gedult verschmertzen müssen / soll sich auch bißweilen selbst verantwortet haben.

Wiewohl / nechst dieser / noch andere Felsichte Hölen zusehen / wirdt doch von alten sonderbahren Stücken nichts mehr denckwürdiges in denenselben gefunden / sondern nur zerstückte vnd verstümmelte / gantz vhnerkentliche Sachen / vnnd derer fast allein in dem nahe hiebey gelegenen Capucciner Münchs-Kloster.

Felsichte Hölen / alle Grotte genant.

Capucciner Münchs-Kloster.

Auß Syracusa nach Capopassaro.

Von Syracusa auß / nahmen wir vnsere Reyse widerumb zu Wasser / fuhren mit einem sehr geneigten Windt / bey schönem Wetter vnd klarem Himmel / noch desselben Tages biß nach Capopassaro.

Capopassaro

Ist eine Festung vnnd Grentzhauß / zu Ende deß Königreichs Sicilien / da die zwey grosse Hauptlandschafften Europa vnnd Africa sich von einander scheiden / gelegen / gleich an dem Mitländischen Meer / in die Vierung gebauwet / nicht sonderlich groß. Allda der Großmächtige König in Hispanien / zu Beschützung derer Meergräntzen / viertzig Kriegs-Knechte vnterhalten lässet. Nach dieser Festung / etwas höher vnd auff einem Berglein / lieget ein grosser Stall / in welchem / zu wachentlicher Auffsicht wider die Türckische Feinde / ein hundert KriegsKnechte zu Roß / zwar nicht täglich / doch allezeit ein Theil davon / auffwarten müssen. Können geschwind vnnd in Eyl / zu Beschützung deß Landes / vnd feindliche Einfälle zu verhüten / viel Volcks dahin versamlen / also in gar geringer Zeit etliche tausent mann auff vnnd zusammen bringen: bereyten täglich die Meergräntzen / sind in vnterschiedliche

Ober Sicilianische Gräntz-Festung / Capopassaro. Ende deß Königreichs Sicilien / dieser Gegendt.

Grosser Stall vnnd Landwacht von ein hundert Kriegs-Knechten zu Roß.

Landtwachten abgetheilet / sonsten wachtsame vnnd fleissige leutte.

3. Beraubte Handelsleutte auß Malta.

Allda befunden sich auch drey Malteser / so gleich den Tag vor vnserer Ankunfft / nahe bey diesem Ohrt / fast an vnnd neben dem Lande / von etlichen Türcken beraubet worden. Ihrer Aussage nach / hatten von dreyssig Persohnen sich nur drey erretten können / welche / in langsamer Erfahrung derer jhnen gar zu nahe geruckten Feinde / mit einem kleinen angehenckt gewesenem Schifflein eilendt ans Land gesetzet / vnnd das Handlungschiff sampt denen güttern im Stich gelassen.

Landes Art dieser Gegent.

Die Landes Art dieses Theils vnnd gegen dem offenen Meer zu / ist nicht sonderlich Gebirgig / aber gar sandicht vnnd vnfruchtbar.

Wir verblieben dieselbe Nacht vber in dem grossen Wachtstall / vnnd machten vns die Reutter daselbst / jeglichem absonderlich / ein Lager in die Roßkrippen / weil / wegen Vngezieffers / auff dem Boden nicht sicherlich zu ruhen wahr.

Von Capopassaro nach Sicli.

Abreyse von Capopassaro.

Deß folgenden Morgens reyseten wir von jetztgedachtem Ohrt widerumb ab / anfänglich in gar stillem vnd freundlichem Wetter / nach einer Stunde aber erhub sich ohnuersehener Weyse ein grosser Windt / mit solcher Vngestümmigkeit auff dem Meer / also daß wir einen gewaltigen Sturm außstehen musten. Vnd weil vnser Schifflein zimlich leicht / waren wir in desto mehrer vnnd grösserer Gefahr / denn die Meereswellen solches allezeit gewaltig auff vnnd nieder schlugen / daß mann auch von dem Segel / der sich gantz vmb vnnd nieder geleget / vnd das Schifflein jmmerdar auff die Seyten lenckete / fast nichts mehr sehen konte. Wehrete solcher Sturm bey fünff Stunden lang / davon endlich die Schiffleute mit Kleinmütigkeit vnd todter Hoffnung vmbgeben wurden.

Fünffstündiger Sturm auff dem Meer.

Wir wolten zwar an das Land außsetzen / schlugen vns aber

die

ie Meereswellen jedes mahl widerumb zu rück / vnnd ist das Mittländische Meer / bey winterlicher Zeit / wie aller Orhten also dieser gegent / sonderlich wild vnd vngestümm / auch wegen deß natürlichen Zu- vnd Gegenflusses besser auff dem hohen Meer / als an dem Lande / im Sturm zu fahren. Zu der rechten Seyten hatten wir das Königreich Sicilien / so dieses Ohrts wenig gebirgig / sahen jnnzwischen / nechst demselben / nicht weit von vnserm Schifflein vnd dem Lande / eine Insel oder Berg

L'Isola di Corrente

genant / von der Sicilianischen Landschafft / durch einen etwas engen Fuhrt / in welchem die kleine Schiffe / neben dem Lande / durchfahren können / abgetheilet. Sonst ein Ohrt / bey deme sich offtmahls / wegen Engigkeit vnd bequemlicher Auffwartung / Türckische Meerrauber finden lassen. Waren gleich etliche wenig Tage vorher zwey Holländische Kauffmansschiffe daselbst beraubet worden. Welches denen Christen dieser Ohrten nichts neuwes / daher es allhie wohl recht heisset: wagen gewinnet / wagen verleurt. Vnd wie das Glück auff dem Meer / vor allen andern Gewerb vnnd Handlungen / reichlich außgibt / also vnd hingegen das Vnglück auff demselben reichlich widerumb abnimmet. Weil auch die Staaden von Hollandt mit dem Großtürckischen Reich / vornehmlich aber wegen freyer Handlung zu Wasser vnnd Landt / in starcker verbündnuß stehen / waren die beraubte Holländer willens / vber den erlittenen Schaden / bey dem Türckischen Vice Könige zu Tunis, sich zu beklagen: denn sie so viel Nachrichtung hatten / daß diese Meerrauber Türckische gesessene Erbunterthanen / auß der Africanischen Statt Africa, vnnd noch darzu selbst Handelsleutte gewesen.

L' Isola di Corrente, Insel.

Zwey Holländische Schiffe von Türcken abgenommē.

Vor etlichen Jahren ist dieses Ohrts eine ansehenliche Reysegesellschafft vornehmes Adels auß dem Teutschen Reich / welche vorher zu Neaples außgekundschafft gewesen / durch

Großmeisters zu Malta Christliche Errettung.

etlicher von Türckischen Meerräubern gefangener Teutschen Adelichen Persohnen.

jhre eigene Schiffleute verachten / vnd leichtfertiger Weyse in der Türckischen Meeräuber Hände geliffert / auch also balt gegen die Africanische Hauptstatt Tunis, in Barbarien / geführet worden. Diese hat sich hernach mit einem theuren Lösegelt / aus der Barbarischen Handt / widerumb erledigen müssen.

Es ist zwar im Werck gewesen / daß die vornehmste obengedachter Reyßgesellschafft / von dem Africanischen Vice Könige zu Tunis, dem grossen Türckischen Meeräuber / Samson genant / haben verkaufft werden sollen / wehre auch geschehen / wann nicht der Großmeister zu Malta / durch verständige vnnd Hülffreiche mittel / sie von mehrer Gefahr Christlich errettet hette.

Gegen Africa zu / in dem freyen Meer / wurde auch innzwischen gesehen der Berg vnd Insel.

L'Isola di Borre, Inselberglein.

L' Isola di Borre.

Landwachte.

Kamen also / nach außgestandenem fünffstündigen Sturm / widervmb zu Landt / daselbst auff denen Höhen / bey Tag vnnd Nacht / vnterschiedliche Wachten gehalten werden. Von diesem Ohrt vnd Außtritt / hatten wir noch vier Meilen / zu Landt biß nach Sicli, reyseten durch eine schlimme / tieffsandichte vnnd mehrers Theils gar vnfruchtbare Landes Art. Allda wurden vns viel Rosse vnnd Maulthier / mit denen wir desto besser Fortreysen konten / entgegen geritten.

Schlechte Landes-Art dieser Seyten.

Sicli.

Sicli.

Oder Siculi, die erste Sicilianische Statt / welche von dem heiligen Apostel Paulus / nach dem er die Insel Malta gesegnet / vnd darauff leiblicher Weyse verlassen gehabt / zu dem Christlichen Glauben bekehret worden. Itziger Zeit ein gantz offenes Stättlein / vnter dem Schutz deß Königes zu Hispanien / dem Graffen von Motica zuständig / gehören noch etliche Marckflecken vnd Dörffer darzu. Lieget zwischen

zimlich

zimlich hohen / gar tieff sandichten / mehrers Theils / oder fast gäntzlich / vnfruchtbaren Gebirgen / in einem engen vnd tieffen Thal / solcher Gestalt ein fauler vnd sehr vngesunder Ohrt / mit etlichen feinen Gebäuwen / auch Kirchen vnnd Klöstern / versehen. In diesem Stättlein musten wir bey zwölff Tage lang / auff gutes Wetter vnd sichere Gelegenheit nach Malta zureysen / verwarten / vnnd dem Landesbrauch nach vns selbst verköstigen. Ist alles / von Wein vnnd Küchenspeise / dieser Ohrten in dem aller billigsten Kauff zu erlangen.

Kirche S. Matthæi.

Kirche S. Matthæi.

In der Kirche S. Matthæi haben wir / vnter andern / auch nachgesetzte zwey Grabschrifften gefunden:

D. O. M.

Begräbnus vnd Grabschrifft: Herr von Zahradeck.

Vlricus Zahradecius de Zahradek in Krattay & Strat: anno suæ ætatis XVI. nostra ad littora socio cum Barone properans, præcursoris munere fungens indè primum ad æthera commigravit, eius verò exuvias brevior hic tumulus arripuit. ann. incarn. Domini 1610. 9. inds. de mense Octobr:

D. O. M.

Herr von Würben.

Bernhardus Liber Baro de Virben & Freudenthal, Dominus in Freudenthal & Goldenstein: ætatis annum 17. agens, nostram hanc ad vrbem accedens hinc Melitam profecturus, maligno humore pravoq; sidere lacessitus brevi temporis intervallo huc tempestivè cecidit. anno ab incarnatione Domini 1610. 9. inds. de mense Octobris.

Auff einer andern Taffel / gleich darneben:

Par fuit amborum virtus, par clara propago,
Parque ætas, morbo succubuere pari.

Abreyse von Sicli auß zu der Insel Malta.

Von Sicli nach Malta.

Fregata: Ein Schiff von XVIII Rudern.

Hernach reyseten wir mit dem Maltesischen Profiantschiff (welches eine Fregata, in Gestalt einer kleinen Galeen wie die Seeräuber zu gebrauchen pflegen / vnnd achtzehen Ruder führete / wurde aber von keinen Leibeigenen / sondern gantz freyē vnd besoldeten Schiffleuten / geführet vnd regiert) so gleich deß vorigen Tages von Syracusa widerumb zu rück vnnd daselbst ankommen war / fort nach der Insel Malta.

Vor vnserer Abfahrt aber / verblieben wir vber einen halben Tag vnd etliche Stunden in die Nacht an dē Vfer deß Meers / wegen vieler Schiffe vnnd Galeen / die auff dem hohen Meer gesehen / vnd für feindliche Außstreiffungen gehalten wurden.

Canal oder Meersfuhrt / so die Abtheilung derer Hauptlandschafften Europa vnd Africa außgibt.

Da wir nun in Erfahrung gebracht / daß es Engeländische Galeen gewesen / giengen wir zu Schiff / verliessen das Königreich Sicilien vnd die Europeische Landtschafft / wendeten vns gegen Africa zu / fuhren durch einen grossen Fuhrt / oder Canal / welcher die zwey Hauptlandtschafften Europa vnd Africa von einander abtheilet vnnd sechtzig Meilen in die Länge hat. Ist das freye offene Meer / deme mit leichten Jagtschifflein / sonderlich wegen Vngestümmigkeit / sich nicht wol / oder alle Zeit sicherlich / zu vertrauwen ist. Denn mann nirgendt auff demselben anleuden kann / weil nichts als Himmel vnd Wasser allda gesehen wirdt / ist auch gefährlich / wegen deß freyen streiffens derer Türckischen Meerrauber vnd abgesagter Christenfeinde.

Ankunfft zu Malta.

Kamen also deß andern Morgens / noch vor Mittage / zu Malta / vnnd vornehmlich bey der Maltesischen Hauptstatt Valletta, an / musten bey einer halben Stunde lang im Schiff verharren / biß vnser Ankunfft vermeldet worden. Darauff von einer jeden Person die Namen begehrt / vnnd folgends der freysichere Außtritt zu Landt vergünstiget wurde. Pflegen

gemeiniglich die daselbst wesentliche Ritter jhre Landsleutte/ an dem Vfer deß Meers / freundlich zu empfahen vnd empfahen zulassen. Der Herr von Andlauw (Groß Creutzer vnnd Senescalco, von der Religion vñ Ritterschafft zu Malta) liesse auch / durch etliche Teutsche Ritter vnnd andere Ordenspersohnen / vnsere Reyßgesellschafft freundlich empfahen vnd dieselbe zu dem grossen Galeon / derer ankommenden Teutschen gewönlichen Gast: vnd Wirthshauß / einbegleiten.

Empfahung derer frembden / wie auch vnserer Reyßgesellschafft von Teutschen Rittern.

Beschreibung der Insel Malta.

Malta ist eine zwischẽ Europa vnd Africa in dem Mitländischen Meer frey gelegene Insel / vor Sicilien hinauß nahe bey Africa, daher sie auch von denen Weltbeschreibern vnter die Africanische Inseln gerechnet wird. In heiliger Göttlicher schrifft (als: der Apostel Geschicht / deß acht vnd zwantzigsten Capitels vnd ersten Gesetzleins:) Melite genant. Bey nahend neun hundert Jahr vor Christi Seligmachender Geburt / als die mächtige Königin Dido in Africa, die Statt Carthago erbauwet / durch einẽ König / Nahmens Battus, regiert / folgends von Hiarba, dem König in Getulia, denen Carthaginensern vnterthänig gemacht worden. Hernach / als der Hostilius zu Rom herrschete / dem Tyrannen Phalaris (König zu Agrigent in Sicilien / welcher siebenthalb hundert Jahr vor Christi Geburt im Leben gewesen) sich ergeben. Ferner / da Sicilien vnter die Macht vnnd Gewält der edelen Römer kommen / von einem Obristen / so den Titel eines Käyserlichen Landtvogts geführt / verwaltet. Wie dergleichen Regiment Sanct Paulus / zu seiner Ankunff / in Malta gefunden: nach Anzeigung der Apostel Geschicht deß acht vnnd zwantzigsten Capitels vnd siebenden Gesetzleins. Biß die Constantinopolitanische vnnd Griechische Käyser / hernach Saracenen / vnter dem König zu Maroco, Almala Remeia, dieselbe bezwing-

Malta.

Von Malta oder Melite waare Zeugnus in heiliger Schrifft vnd Apostel Geschicht. XVIII. c. 1. vers.

Königliche Regierung.

Regierung derer Carthaginenser.

Phalaris.

Römer.

Apostel Geschicht. XXVIII. c. VII. v.

Griechischer Käyser.

Saracenen.

Rogerij, Königs in Sicilien/rc. Christenthumb angenommen. Bisthumb.

zwinglich eingenommen. Im Jahr Christi ein tausent vnnd neuntzig bemächtigte sich derselben Rogerius König in Sicilien/ vnter welches Regiment solche eine Zeitlang verblieben. Von dem heiligen Apostel Paulus geweihet vnd zum Christlichen Glauben bekehret. Hat zuvor einen Bischoff gehabt/ welcher hernach in Sicilien kommen: vnter desselben/ als der Statt Palermo, Obergerechtigkeit solches Bisthumb noch heutiges Tages gehörig. Ist auch im Jahr Christi vier hundert vnd zwey/ als die beyde Käyser Arcadius vnd Honorius regierten/ zu Papsts Innocentij Primi Zeiten/ der Ordnung nach/ das acht vnnd dreyssigste Christliche Concilium vnnd Catholische Kirchen versamlung (wider die Pelagianische Kätzerey vnd derselbigen Vhrsprung/ Namens Pelagius Brito) daselbst gehalten/ vnnd von zwey hundert vnnd vierzehen Bischoffen (vnter welchen Aurerius Bischoff zu Carthago, S. Augustinus Bischoff zu Hippona vnnd Sylvanus Bischoff zu Malta/ Præsidenten gewesen) besucht worden: welchen Versamlungschluß der Römische Hoff eine lange Zeit Concilium Milevitanum genennet/ jetzt aber Decreta Melitensia zu nennen pfleget. Vmb diese Insel haben die Römer vnnd Carthaginenser alle jhre Schiffstreit gehalten. Denen Römern jederzeit/ vor andern/ mit sonderlicher Zuneigung beygethan gewesen.

XXXVIII. Concilium zu Malta gehalten.

Römer vnnd Carthaginenser Schiff Streit.

Sempronij Herrschafft.

S. Johann von Jerusalem Ordens Ritter wesentliche Herrn dieser Insel: von Käyser Carl dem fünfften Eigenthumlich erlanget.

Vormauwer der Christenheit.

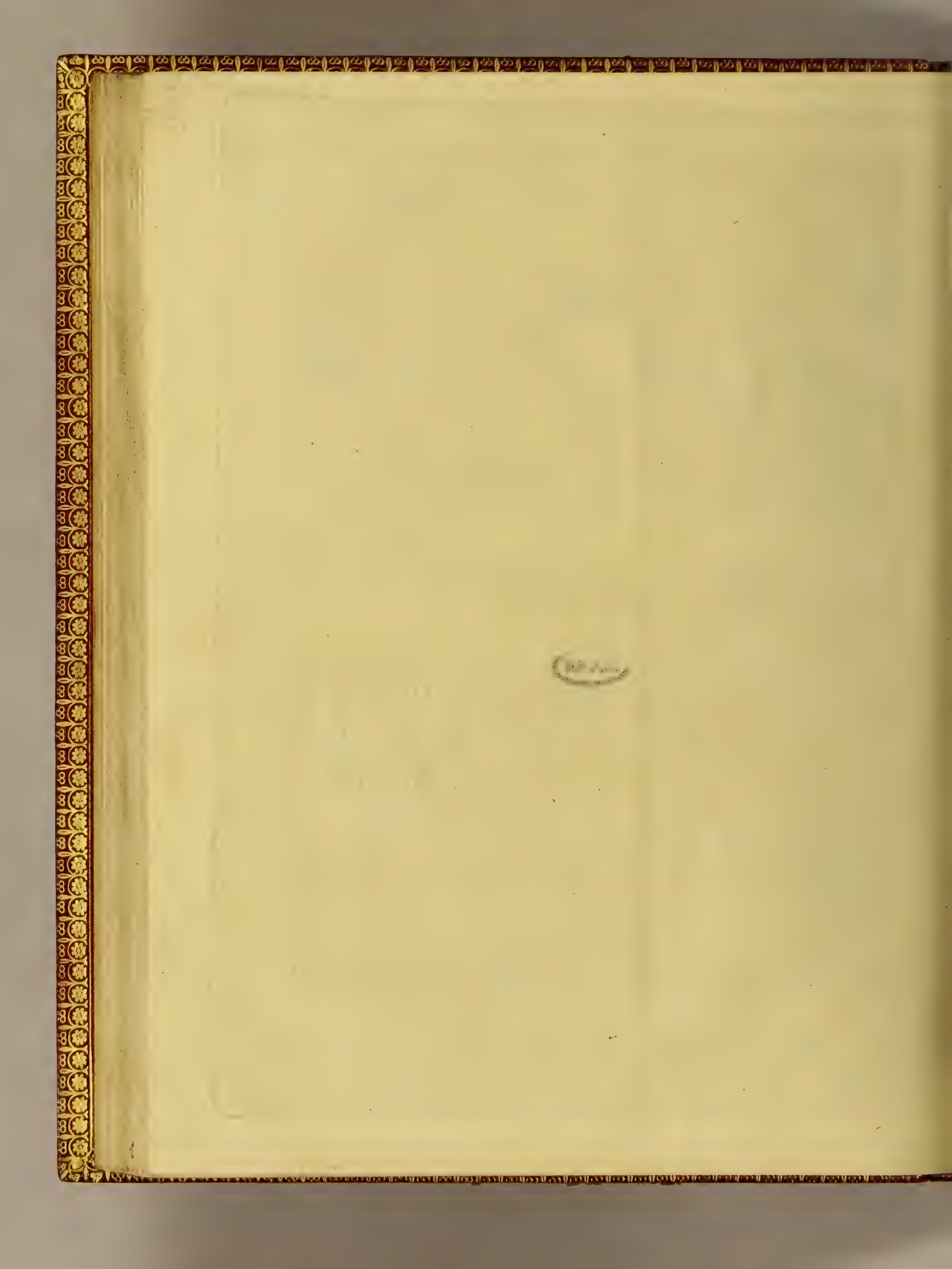
Grösse vnnd Vmbfang.

Alß der Kriegsfürst Hannibal in Welschlandt gelegen/ den Sempronium für einen Herrn angenommen. Jtziger Zeit wird Malta von denen Johanniter Herrn vnnd Rittern Sanct Johann Ordens von Jerusalem/ rc. bewohnet/ welche Insel Sie/ als ein Geschenck vnnd Eygenthumb/ von dem Siegreichen Käyser Carl dem fünfften/ im Jahr Christi ein tausent fünff hundert neun vnnd zwantzig/ erlanget. Eine rechte Vormaur der Christenheit/ dieses Theils gegen dem Königreich Sicilien. Begreifft in sich fünff vnnd siebentzig Welscher Meilen/ als: in die Länge fünff vnd viertzig/ der Breyte aber bey dreysig.

Einiger



SEPTENTRIO
39
pag. 65.
MERIDIES
OCCIDENS.
ORIENS.
34
34
MALTA
olim
MELITA.
Cumino
Salinæ
Fons
Cala di S. Paulo
Benorrat
Galgour
Balsal
Cala di S. Giorgio
Naxarra
Belkakar
Lya
Musta
Attird
Rabalcorme
Valetta
Marza Moxetto
Castello S. Angelo
il Borgo
Marza scala
Bormola
Besbout
S. Catharina
Albaxac
Fons
Tarxen
Marza Syrocho
Citta
Medina
S. Maria de la grotta
Rabato
Azebuch
Luca
Belnestu
Godia
Mokabeke
Saphi
Sigeo
Xilouca
Megiarra
Tarterni
Vallone
Giardini
Dingle
S. Maria de gemona
Meleri
Zurie
Bobakra
Filao
Raalkibur
Crendi
Folfola
Scala Milliarum
2
4
6
8



Einiger hoher Felß/so gegen allen Winden vnd vier Ohrten/ oder Theilen der Welt sich auffziehet. Rings an dem Meer/ wie auch auff denen Höhen/ mit festen Wachthürnen/ neben jhren ordentlichen Besatzungen vnd wehrlichen Nohtdurfften/ bewahret: Wiewohl sonst die Wachthürne an dem Meer gar von vngleicher Lage sind/ derer die nechste fast zwey Meilen/ die weitteste aber bey drey/ vier/ auch wohl mehr Meilen von einander abliegen: So wirdt doch von denen Befestigungs Verstendigē darfür gehalten/daß an solcher vnordentlichē vnd allzuweiten Ablage dieser Jnsel darumb gantz nichts entgehe/ vielweniger dieselbe für ein Schutz:oder Befestigungsmangel zu achten sey. Weil Malta dergestalt beschaffen/ daß eben nicht aller Ohrten an dem Meer/ mann einer sonderlichen Schutzwehr von Nöten habe/ vnnd fry genugsam/ daß Sie jnnwändig/ auff dem festen Lande/ wohl befestiget vnnd wider feindliche Angriffe wehrlich versehen.

Befestigung.

Jm vbrigen/ hat die Natur an vnterschiedlichen Ohrten/ in sonderheit aber gegen Mittag vnnd Africa zu/ allda der Feind nicht so leicht anlenden oder einbrechen kann/ diese Jnsel also befestiget/daß es mit Menschlichen Sinnen vnd Händen schwerlich hette verbessert werden können. Sie auch mit deß Allerhöchsten Göttlicher Hülffe vnnd Gnadenreichen Beystandt/wider eine Feindliche Kriegsmacht/sich Ritterlich zu wehren vnd auffzuhalten/ darneben eines Christlichen Entsatzes zu erwarten/wohl vermag.

Ferner/ hat Malta zwey Stätte: Valletta vnnd Civita Vecchia. Zwey Hauptfestungen: il Castello di Sant' Angelo Vittorioso vnd il Castello di Sant' Elmo, zu Beschützung der Statt Valletta vnnd deß Vallettischen Hauptmeerhafens. Zwey kleine Stättlein: Sanct Michael vnnd il Borgo. An etlichen Ohrten/ sonderlich aber auff der Seyten gegen dem Königreich Sicilien zu/ vnterschiedliche schöne vnnd von Natur wohlverwahrte Meerhafen (so die Einwohner

Stätte. Haupt-festungen. Stättlein. Meerhafen.

Cale nennen) in welche die ankommende Schiffe gar sicher-
lich einkommen vnnd zulenden können: Vnter denen vornem-
lich der Vallettische Hauptmeerhafen/ Marza Siroco genant/
so gegen Morgen lieget. Hernach ein ander / gegen Nider-
gang/ mit Namen La cala di San' Paolo: allda der heilige A-
postel Paulus mit erlittenem Schiffbruch ans Land kommen/
in gleichem vor siebentzig vnnd etlichen Jahren ein Türckische
Kriegsmacht eingebrochen. Gegen Mitternacht / sind auch
zwen vortreffliche Meerhafen: Marza Musseto vnnd Porto
maggiore, oder Porto principale. Denenselben folgen noch
andere/ nachfolgender Namen: Marsala Forno. Capo di S.
Demetrio. Misarro. Giarsini. Gilente.

La cala di San Paolo.

Gegen Mittag / vnnd der Africanischen Hauptlandt-
schafft/ hat Sie nichts dergleichen/ von dessen Wegen daselbst
schwerlich anzulånden ist.

Viel vnterschiedliche/ theils grosse / wohlerbauwete Dörf-
fer (in Africanischer/ oder Morischer/ Sprache: Rahel) deren
bey sechtzig/ an der Zaal vnd theils nachgesetzter Namen/ in die-
ser Insel sein sollen:

Maltesische Dörffer.

Asa. Alcormi. Birmaffuha. Balzana. Bergregora. Bu-
bucaza. Bisput. Bormolo. Corigcop. Chapa. Chipir.
Chapir. Chitiribordi. Gargor. Grendij. Halia. Hait-
hard. Halmtichiel. Halsabuzhi. Haxab. Halcabiro.
Halcaditi. Haloga. Haltingli. Haltarschieno. Leo. La-
strico. Lagudier. Musta. Machelota. Muschi. Nassaroh.
Rabath. Rischot. Rachalman. Sischiefe. Saui. Setu. Sic.
Sabarca. Tartarni. Veruzh. Za. Zuricho.

Sind alle vnter acht Pfarrhen außgetheilet.

Die Gebäuw derselben sind von viereckketen Steinen/
mehrers Theils gar niederig/ vnnd nur einiges Stockwercks
hoch / auffgeführet / oben gantz glat / ohne Dach / gleich eben/
gemeiniglich mit einem Kalckstrich vberzogen / theils auch
von Wasserohr bedecket. Vornehmlich also erniedriget/
vnd

Landgebäuw vnd Feldwohnungen.

vnnd niedrig gemacht / wegen grosser Vngestümmigkeit derer Winde / durch welche offtmahls viel Häusser gar abgedecket / vnd derselben Dächer hinweg gerissen werden.

Wachtürne:

Fast bey jeglichem Dorff / ist ein starcker Wachthurn / welcher einem Ritter / so den Titel eines Capiteins führet / sampt etlichen jhme zugeordneten Kriegsknechten / zu beschützen vertrauwet vnnd anbefohlen: Für welche Ritterliche Dienstleistung er einen guten Theil desselben Jährlicher Einkommen / an statt seiner Besoldung / zu sich nimmet.

Landes Art.

Die Landtschafft dieser Insel ist gantz gebirgig / welcher Grund vnnd Boden ein lauter Felsen (gar weißlicht / etwas gelind vnnd nachgebend / daß mann jhn schneiden kann) sonst zimlich erbauwet / hat einen feinen Fruchtwachs / so von Jahren zu Jahren sich verbesserlich erzeiget / davon gute Hoffnung entspringt / es werde mit der Zeit / auff das wenigste / der Bauwersmann sein stücklein Brots vnnd dürfftige Nahrung von der Insel haben können / da Sie sonst auß dem Königreich Sicilien muß vorsehen werden. Die Landes Einwohner vnnd Bauwern gebrauchen sich dieser Art jhren felsichten Boden vnd steinerne Landschafft vberall fruchtbar zu machen: Samlen erstlich Erde auff denen Strassen / oder etlichen erdreichen Oertern / bringen derselben auch wohl gar auß denen nechstgelegenen Landschafften dahin / legen Sie / bey einem halben viertheil elenmaaß hoch / anff den Felsen / vnter welcher Erde der Felß zimlich gelindt vnd in etwas erweichet wirdt / auch Wurtzeln zu fangen sich bald bequemet / vnnd dem außgeworffenen Samen hernach schöne / gemeiniglich fünffzehen oder sechzehen faltige Frucht bringet / werden auch alle Aecker deß Jahrs zwey mahl besähet vnd besamet.

Fruchtbarkeit.

Wie die Einwohner jhren felsichten Boden fruchtbar machen.

Abtheilung derer Felder.

Die Aecker sind alle / jeder in sonderheit / mit einer weissen Mauer / in Mannes Höhe / abgetheilet / daß also jegli-

cher Bauer/oder Einwohner/ sein stück Landes mit einem absonderlichen Gemäuer verwarlich vmbgeben/ vnd gleichsam beschlossen hat / durch welche auch die Strassen von denen Aeckern vnterschieden: So dem Lande/ mit denen lustigen in Sommers vnnd Winterlicher Zeit frischgrünenden Feldern/ eine schöne Zier geben.

Früchte deß Landes:

Von Früchten/ wachßet in der Insel/ vber daß Korn vnnd Gersten/ nur in etlichen Dörffern etwas von Oel vnnd Wein/ so deß Jahrs zu vnterschiedlichen mahlen (als im Jenner/ Frülingszeit vnd Augstmonat) reifflich abgenommen werden/ für eine so Volckreiche Insel aber wenig außgibt. Wissen also die Einwohner/ wie man im Sprichwort saget/ sich nach der Decke zu strecken / jhnen erinnerlich zu Gemüt führend / daß jhr Vatterlandt den Vberfluß nicht erschwingen möge. Ingleichem wachßen hin vnd wider Flachß / Kümmel / Pfeffer/ Baumwollen / welche Baumwollen köstlicher sein soll als in Spanien oder Barbarien: derer Gewächs wie ein subtiler Stängel sich außstellet / mit drey oder vier Aestlein / hat gar kleine Blätter vnnd darneben eine blauwlichte Blume / träget Frucht in Grösse einer Haselnuß: wann nun dieselbige reiffet vnd sich auffschliesset / wird darin kleine zarte Wollen gefundē/ welche mann hernach kämmet vñ außspinnet/ folgends auß derselben allerley schön Gewandt zurichtet. Von Natur wil sie an keinen feuchten Oehrtern / oder fettem Erdreich/ stehen/ sondern nur auff einem druckenen dürren Boden. Ferner/ vnter andern köstlichen Blumen wachßen auch daselbst die edelste vnnd den lieblichsten Geruch außtheilende Rosen vnnd Violē/ darauß die Bienē den süssesten vñ anmuhtigsten Honig saugen/ so anderer Landes Arten Honig weit vbertreffen soll.

Baumwollen.

Vnterschiedlicher Gestalt.

Folget jmmerdar eine Frucht der andern nach. Es beweyset auch die Natur daselbst jhr sonderbares Meisterstück / nemlich/ in artiger Stellung etlicher/ auß denen Felsen herfürkommender / felsichten Gewächs / derer Theils in Gestalt einer

Sonderliche Felsengewächs / die vor Gifft gut seyn sollen.

Natter-

Natterzung / die andere wie Schlangen Augen / Zäne vnnd dergleichen: vnterschiedlicher Farben vnd Art / theils brauner vnd gelblichter / theils weisser / schimlichtgrauer vnd Aschenfarb / etc. Sind vntē breit vnd ferner je mehr vñ weiter zugespitzt / haben auch zu beyden Seyten vberall viel kleine Zänlein / so artig gestellet / als ob sie durch eines sonderlichen Künstlers Handt / gleich einem Meisterstück / künstlich zugerichtet weren. Sollen für Bisse vnd Beleidigung gifftiger Thier gut vnd eine kräfftige Artzney seyn / so Menschliche Glieder dauon verletzet werden / auch in andern hitzigen Kranckheiten mercklich Hülff beweisen / etc. Wie dann der Stiffter dieses Büchleins / als er derselben Erde vnd Zungengestalt mit sich herauß in Teutschlandt gebracht / vnnd vnter andern auch einem vornehmen Doctori Medicinæ daruon verehret gehabt / hernach selbst erfahren / daß solche Maltesische Erde vnd Erdgewächse in hitzigen Fiebern vnnd bösen gifftigen Kranckheiten sehr nützlich können gebraucht werden. Die Aertzte pflegen es gemeiniglich an statt Bezoar zu gebrauchen / vnd denen Krancken in aqua scordij (lachend Knoblauch / so an Wasserbächen / da Nattern vnnd Schlangen sich auffhalten / wächset) einzugeben. Die Zungen werden in Golt / oder Silber / eingefasset vnnd am Leibe getragen. Die Augen aber in Ringe versetzet / welche / so die Menschliche Haut offt damit berühret wirdt / wider Gifft bewahren sollen. Mann pfleget auch mit dergleichen Felßgewächsen Wein oder Wasser zu mässigen vnnd mischen / oder in das Getränck einzusencken / vnd darinn etwas stehen lassen. Gehet nie keine Galee oder Schiff von Malta ab / daß nicht eine zimliche Menge dergleichen Erdgewächs mit hinweg geführet vnd in frembde Länder verschickt werden. Wird aber sonderlich fleissige achtung gegeben / damit nicht ein Betrug oder Verfälschung mit vnterlauffe. Gemeiniglich gibt mann glaubwürdigen Personen / die solche Verehrungsweyse / oder zu verkauff licher Hingebung / daselbst mit

sich außführen / eine gewisse vnd schrifftliche Zeugnus. Dergleichen Zungen Abbildung ist zu finden in dem vierdten Buch Historiæ animalium Conradi Gesneri de Aquatilibus. pag. 210. Davon auch bey dem Plinio etwas Meldung geschicht. Noch schöner aber werden solche abgebildet in dem ersten tomo Universalis Cosmographiæ Andreæ Theueti. pag. 27.

Maltesische Kinder tragen keine abscheuw an gifftigen Thieren.

Verwunderlich ist auch in dieser Insel anzusehen / daß gar die Kinder in Malta vor gifftigen Thieren keine Abscheuw tragen / mit Scorpionen / oder andern dergleichen / spielen / vnd von solchen gantz keine Verletzung empfinden. Da doch die gifftige Thier / vberall / durch berührung deß Menschlichen Leibes / tödlichen Schaden bringen. Die Schlangen / Nattern / vnnd andere gifftige Thier / sollen keinen Auffenthalt in dieser Insel haben / vnd da gleich etwas von dergleichen hinein kommet / verlieret es doch balt seine Gifftskrafft.

Malta hat kein Gehöltz oder gemeine Wälde.

An Gehöltz vnnd Wälden / wie auch wilder Thieren / ist ausser deß Großmeisters Wildgarten / nichts in der Insel zu finden. Bißweilen werden in denen Ackerfeldern Füchse vnd Hasen / als klein Wildprät / ingleichen von Federwildt: allerley Art vnnd Farben frembder Vögel (so gemeiniglich auß dem Africanischen Landt / oder / etlicher Meinung nach / gar von dem Atlantischen Gebirge dahin kommen) gefangen.

Beste Falcken in der Christenheit.

Sonderlich aber von Stoßfalcken / derer an Güte vnnd Vergleichung / sonst in der gantzen Christenheit nicht sollen gefunden werden / auch der Großmeister zu dem Weydwerck viel abrichten / vnd hernach vnterschiedliche Könige vnd Fürsten damit verehren lässet.

Zahme Thier.

Von zahmen Thieren haben Sie wenig / nur kleines Vieh / denn wegen Mangel der Fütterung / bey dieser Insel / man nicht viel erhalten kann.

Winterliche Zeiten.

Winterlicher Kälte / oder harten Frosts / wirdt nichts allda empfunden / zu denen Winterszeiten gibt es nur etwas kühle / aber nicht durchdringliche / Winde / so

de/ so jhren Anzug von Mitternacht her nehmen/ an statt deß Eysses/ oder Schnees/ subtile Regen. Jn Sommers Zeit regnet es gantz nicht/sondern in der Nacht fället der Himmels-Thauw/ wie ein subtiler Regen auff das Landt/ vnd erfrischet solches/da sonst/deß Tages/ fast vnerträgliche Hitze ist. Welches leicht zu gedencken/ weil diese Jnselische Landtschafft sehr niedrig vnnd tieffer lieget als Sicilien (derer Mittelpunct/ Astronomischer Rechnung vnnd Außtheilung nach/ vnter dem zehenden parallelo, da der längste Tag vierzehen Stund vnd zwantzig Minuten lang ist/ hat in der Länge acht vnd dreyssig Grad/ fünff vnd viertzig Minuten/ der Breitte aber vier vnnd dreyssig Gradt/ viertzig Minuten) daher die helleuchtende Sonne/ das mächtigste Geschöpff Gottes/ jhre jnnbrünstige Stralen desto kräfftiger außstrecken vnnd solches Landt mehr erhitzen kann.

Sommers-zeiten.

Tieffe Lage.

Sonst eine Volckreiche Jnsel/welcher Anzahl Einwohner vber die zwantzig tausent Seelen vnd sechs tausent wehrhafftiger Männer geschätzet wird. Von welchen der mehrer Theil gar lebhafft/ gesund vnd starck/ daß Sie ins gemein das achtzigste Jahr jhres Alters/ vnnd noch darvber/ zu erreichen pflegen.

Volckreiche Jnsel.

Das Landvolck ist ein verschlagenes/ böses vnd arglistiges Volck/nicht eyfferig in der Christlichen Religion vnnd Glauben/ muß von denen Rittern in Zwang vnnd guter Zucht gehalten werden/ damit sie dem Feindt die Jnsel nicht verrahten können. Sind gute Kriegsleutte/ werden von denen Ritterlichen Capitainen in Kriegserfahrung vnterrichtet/ also von dem Laster deß Müssiggangs/ so jhnen die mit denen Türckischen Feinden zusammenstimmliche Gedancken benehmen thuet/weißlich abgeleitet/vnd jmmer fort zur Arbeit vnd Wercken deß Leibes angetrieben.

Landvolck.

Es

Moren vnnd Mörinn. Sprache.

Es wohnen auch viel Moren vnd Mörinn in der Insel/ gebrauchet sich alles der Africanischen Sprach / wie dieselbe in Barbarien vnnd Morenlandt (welche Völcker / wie oben gemeldet/ vor Zeiten solche Insel besessen haben) vblich geredet wird. Ist sonst eine harte Sprache / denen Außländischen gar schweer zu reden. Ihre Kleidungen sind mehrers Theils weiß/ auff Barbarische Art / leichtträglich außgemacht. Das Weibsvolck gehet / mit niedergeschlagenem Angesicht / gantz verdeckt / achten es für die höchste Schandt vnnd gleich einem Ehebruch / auff offener Strasse anderer Gestalt sich sehen zu lassen.

Kleidungen.

Nachbarschafft von Christen vnd Türcken.

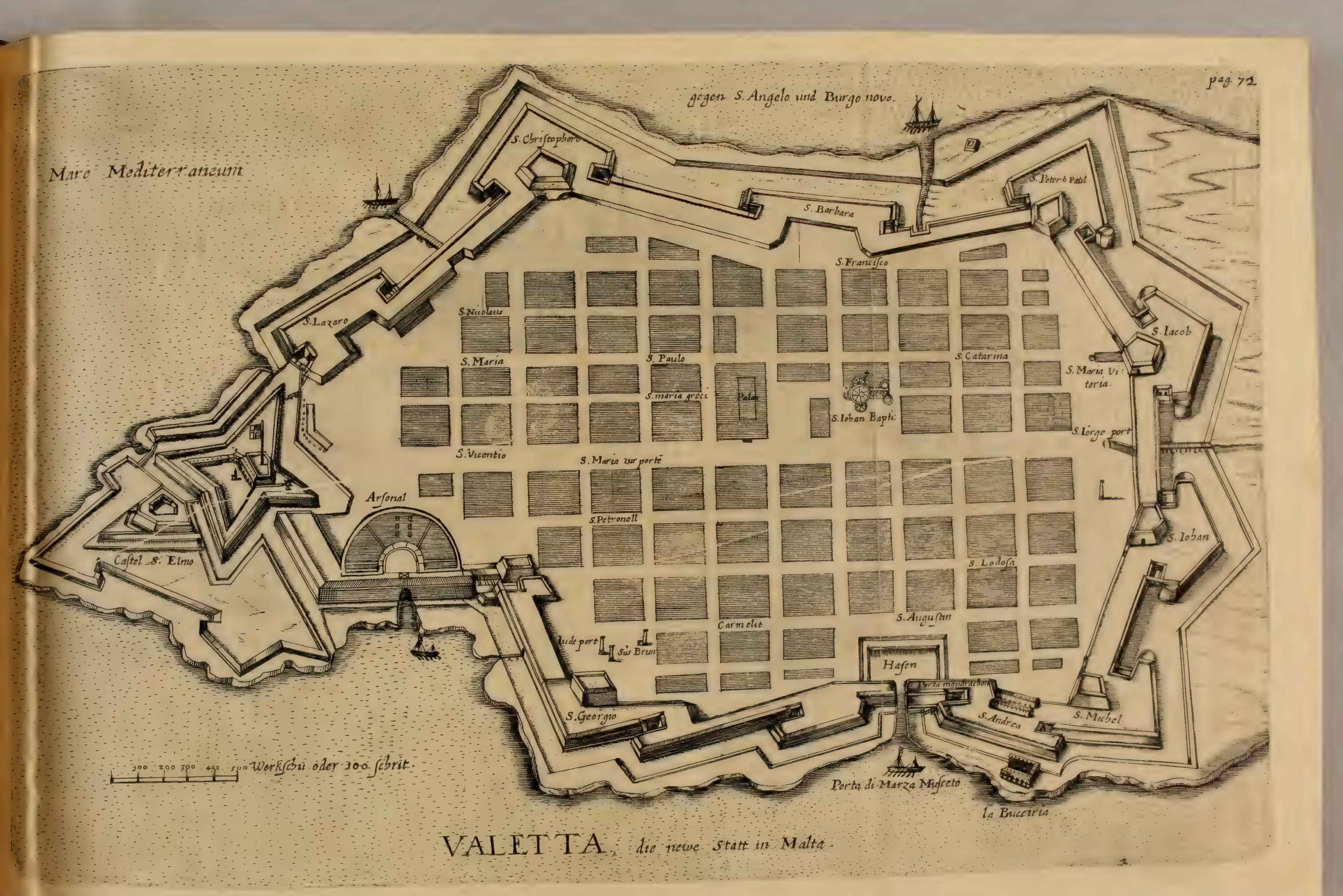
Der Malteser Nachbauwern sind / von Christen die Sicilianer: welches Königreich sechtzig Meilen von derselben abliegет. Ausser der Christenheit aber die Africaner / Saracenen vnnd Barbarische Einwohner / derer Stätte: Tunis, Africa, Tripoli, Algieri, Biserta, Mahometa, &c. Nicht vber zwey hundert Welscher Meilen von Malta abliegen. Bey klarem Sonnenschein soll die Africanische Hauptstatt Tunis, auß der Ferne / daselbst / können gesehen vnd in etwas erkennet werden.

Valletta.

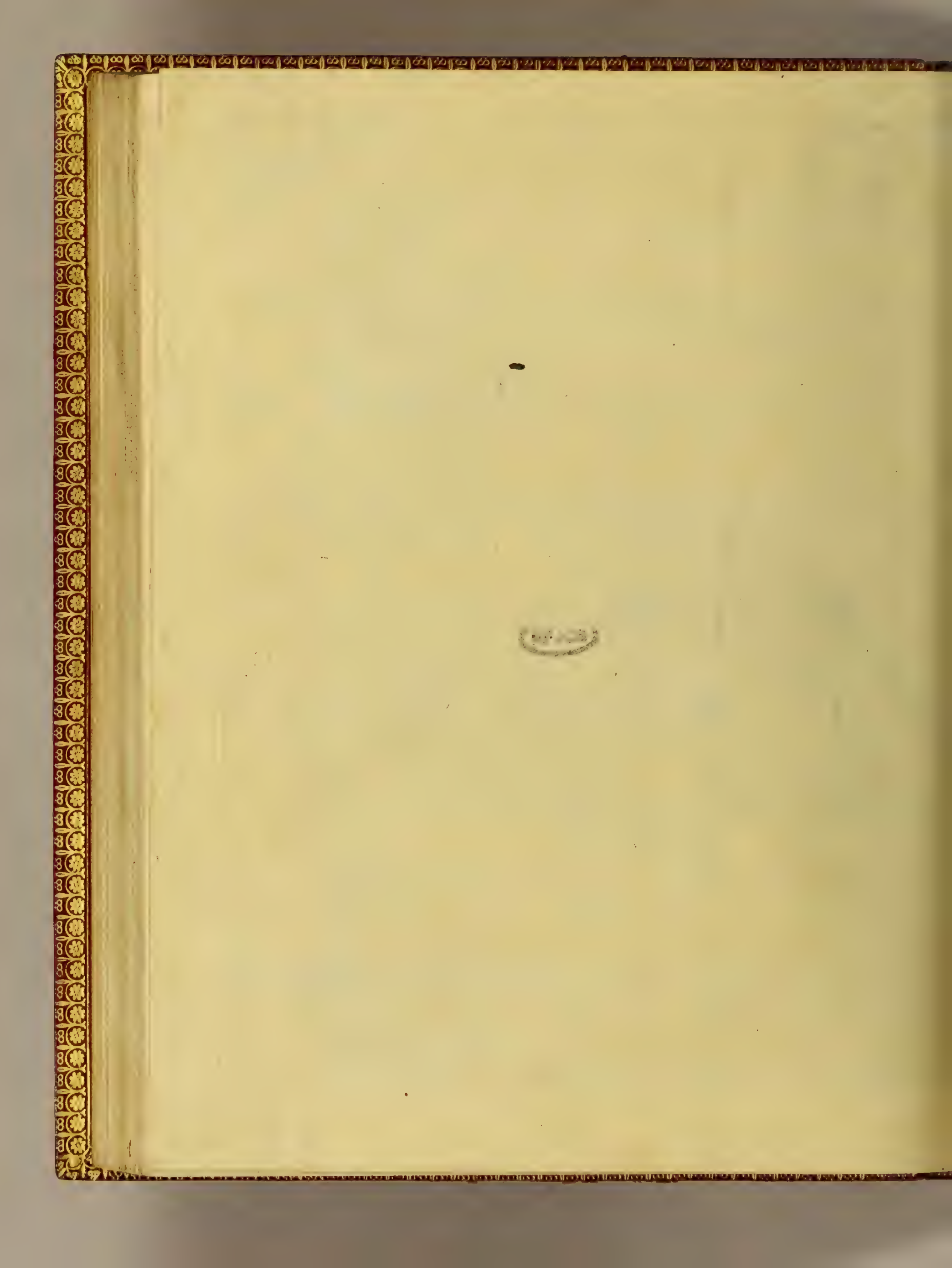
Valletta.

Die Hauptstatt dieser Insel / von dem acht vnd viertzigsten Großmeister dieses Ritterlichen Ordens / Johann von Valletta genant / balt nach der im Jahr Christi ein tausent fünff hundert vnd sechtzig außgestandenē Türckischen Belägerung/ gantz new/ von Grund auß/ zu bauwen angefangen vnnd nach dessen Nahmen Valletta genennet. Gleich an dem Meer vnd auff einem Felsen / in der mitte zimlich hoch / gelegen / also das von derselben Höhe die ordentliche Strassen sich etwas tieff/ biß zu dem Meer hinab/ vnterziehen. Stosset aller Ohrten an dasselbige/ ausser gegen S. Antonio: daselbst ein Stattgraben/ vō zwantzig Schuch an der Höhe/ der Weite aber bey dreyssig. Vornehmlich mit acht vnterschiedlichen / theils starcken hocherhobe-

Grundleger. Erbauwung. Lage.



VALETTA, die newe Statt in Malta.



erhobenen Pasteyen / welche von denen Zungen / oder Nationen/jhre Nahmen führen/neben mehr anderer wehrlichen Notdurfft/vmbgeben vnnd befestiget. Es sind aber diese Vallettische Pasteyen nicht nach Mathematischer Ordnung deß gemessenen Inbegriffs von zwey hundert Schritten richtig abgetheilet/ sondern viel mehr von vnordentlicher Lage / gar zu klein vnnd etwas nahe bey einander liegend / haben auch zwey Katzen (in Welscher Sprache Cavallieri genant) gantz vnnützlich. Vnnd ob zwar noch mehr andere Pasteyliche Befestigungs Arbeit bey dieser Statt / sonderlich gegen dem Meerhospital zu / vorhanden / sind doch dieselbe / jhrer vnrichtigen Stellung wegen/ kaum so viel würdig / daß sie einen Pastey titel führen mögen. Insonderheit sind diese Valletische Pasteyen / nicht allein derer Fuß vnd Grundfeste betreffend / sondern auch meistentheils was die richtige Erhöhung anlanget/ gantz in Felsen (welches die Natur / zu besserer Befestigung dieser Statt/denen Einwohnern nützlich angezeiget) wohl außgehauwen/vnd hernach/zu Stellung der Gleichheit/mit einem Gemäuer erhoben: auff deren jeglicher etliche grosse Stück gepflantzet. Ist jeder Zunge / oder Nation / dieses Ordens Ritterschafft von dem Großmeister eine Pastey / zu Beschirmung derselben/anuertrauwlich vbergeben.

Auff der Teutschen Ritterpasteyen stunde / vnter andern/ ein ansehenliches Stück Geschützes / welches der Lobseelige Fürst Ludwig Landgraffe zu Hessen/ꝛc. Darmstatischer Liny: von Teutschlandt auß seiner Festung Giessen / nach Malta/ denen Teutschen Rittern daselbst zu einem Geschenck vnnd danckbarlicher Verehrung/ vbersendet. Darauff war/ vnter dem Fürstlichen Hässischen Stammwappen / folgende Gedächtnusschrifft abgegossen zulesen:

Groß Stück Geschützes/so Herr Landgraff Ludwig zu Hessen / ꝛc. nach Malta verehret.

CATTORVM PRINCEPS peragrans LVDOVICVS amæna
Galliæ & Hispani Regna opulenta soli

Abgegossene Gedächtnusschrifft.

Venerat in Meliten pelago susceptus honore
Magno permagnis obrutus ac meritis.
Per mare Siciliâ visâ Italiâ æquè per arva
In patriam vt redijt salvus & incolumis
Molem hanc belligeram Melitensi Equitum ordini vt esset
Grati animi signum firmæ & amicitiæ:
Giesside de castro donatum misit acerbè
Sentiat hanc hostis, fac pie Christe, tuus.

Actum

ANNO CHRISTI
M. DC. XIX.

Auff der einen Seyten ist diese Statt / von der nechst angelegenen Landtschafft / durch einen in Felsen zimlich tieff vnd weit außgehauwenen Graben abgetheilet. In dem vbrigen hat Valletta eine zimlich gesundte Lufft (aber doch darneben etwas scharpff / vnnd sonderlich offenen Wunden / oder vbel heilsamen Schäden / gantz Lebensgefährlich) wie auch gutes Wasser vnd frische Brunnen.

Stattgrabē.

Lufft.

Gute frische Brunnen.

Die Gebäuw sind ins gemein hoch vnd theils gar ansehenlich / oben gantz gleich / nur mit einem Kalckstrich vberzogen / von weißgelblichten viereckéten Steinen (derer hin vnd wider / in der Insel / gebrochen / vnd hernach mit leichter Mühe / durch die Schärffe deß Stahls oder Eysens / in jhre richtige Gestalt gebracht / auch vmb ein schlechtes Gelt / als: ein hundert Stück für eine silber Cron / verkaufft werden) auffgeführt: Ist eine fast weiche vnnd etwas nachgebende Art von Steinen. Von liechten / weitten / wohl abgetheilten vnnd reiniglich gehaltenen Strassen ist dieses Ohrts auch der wenigste Mangel.

Wohnungē.

Strassen / oder Stattgassen.

Wirdt von dem Großmeister vnnd Edelen Ritterschafft Sanct Johannes von Jerusalem / etc. Vornehmlich bewohnet /

S. Johann Ordens Rit.

et/hat sonst so wohl in Geistlichen als weltlichen Sachen/ ein wohlbestelltes Regiment.

terschafft bewohnet vornehmlich diese Insel.

Das Stattvolck ist insgemein arm / so von Handlungen vnd Handwercken/Schiffdiensten vnnd dergleichen/durch die Ritter sich erhalten muß. Gibt ausserlesen schöngebildetes Weibsvolck vnd Frauwenzimmer in dieser Statt: vnter welchen die durch viel Ohrt der Welt von exemplarischer Schönheit sehr berümbte DIANA den Vorzug hatte. Gehen gemeiniglich/ ausser dem Hauß vnnd auff offenen Strassen/mit dem Angesicht verdeckt / in langen schwartzen vnd subtil gefaltenen Mänteln / darunter sie jhren wohlgestalten Leib in sonderlich anmutige farbenreiche Kleidungen zierlich eingefasset. Sonst in warmer Zeit beliebet jhnen / wegen grosser Hitze / ein langes Hämbde von weisser Leinwat zu tragen / welches Sie vnter denen Brüsten anbinden / solches hernach / sampt dem Glantz jhrer lieblichen Gestalt / mit einem weißbaumwollinen vbergedeckten Mantel sittlich zu verbergen pflegen: wird auff Morisch Barnuco genant/dergleichen / auff dem Landt/ auch im Winter gebräuchlich.

Stattvolck.

Weibsvolck.

Schöne DIANA.

Weibliche Kleidung.

Dieser Statt / wie auch der gantzen Insel / Regierung betreffendt/wird dieselbe geführt von denen löblichen Sanct Johann Ordens Rittern / ꝛc. derer natürliches Oberhaupt vnnd rechter ordentlicher Regent mit dem Titel eines Großmeisters deß Hospitals Sanct Johannes von Jerusalem/auch Fürsten zu Malta vnd Gosen/ ꝛc: geehret: Ist ein freyer Herr vnd gleichsam König in seiner Insel.

Regierung der Statt vnd Insel.

Großmeisters Titel vnd Herrligkeit.

Eben diese Johanniter Herrn sind deß rechten Ritterlichen Standes vnnd Ordens von dem grossen Spital zu Jerusalem: so nach Christi Jesu / vnsers einigen Erlösers vnnd wahren Königes deß Himlischen Jerusalems / heiliger Geburt im Jahr ein tausent neun vnnd neuntzig / zu denen friedseeligen vnnd güldenen Zeiten/als durch der Christen lieb-

Sanct Johann Ordens Ritter.

reiche Einigkeit Christi werthes Grab vnnd heilige Statt Jerusalem (von dem Christlichen zu Gottes Ehr vnd seiner lieben Kirchen Auffrichtung versamleten Kriegesheer / vnter dem vnsterblich gemachten Siegsfürsten Hertzog Gottfriedt von Bullion, deß gelobten Landes vnd erlöseten Jerusalems ersten Könige) Ritterlich erstritten vnnd eingenommen worden: solche bewohnet / vnnd nach dem Gerhardo, gleich zu derselben Zeit wesentlichen Regenten vnd Spitaler / jhre Großmeister allda gehabt. Dessen Titel zu erst empfangen / auch deß Ritterlichen Ordens Ehrenkleidung (nemlich: einen langen schwartzen Rock / mit einem achteckichten weissen Creutz an der lincken Seyten / auff der Brust / zutragen) angegeben: Bruder Reymund von Podio, ein Florentiner / welcher im Jahr Christi ein tausent ein hundert vnnd sechtzig sein zeitliches Leben in Jerusalem beschlossen. Hernach / bey Regierung deß Großmeisters Folco de VILLARET (so im Jahr ein tausent drey hundert vnd acht zu Jerusalem erwehlet / folgends von der Türckischen Macht außgetrieben worden) haben sie den alten Sitz verlassen / vnd gleichsam mit denen heiligen drey Königen einen neuwen Stern suchen müssen: Darauff also die Statt vnd Insel Rodys eingenommen.

Gedächtnus der Erobetung Jerusalem durch Hertzog Gottfriedt von Bullion, Christliches Kriegsherr.

Erste Großmeister zu Jerusalem.

Ritter von Türcken auß Jerusalem verjagt.

Nahmen die Insel Rodys ein.

Solchen Obristen Meister hat die Ritterschafft hernach seines Ampts entsetzet / Papst Johannes aber / auß erheblichen Vrsachen / widerumb in vorigen Standt / auch alte Ehr vnnd Würdigkeit gestellet. Darauff er letzlich / auß freyem Willen / seine Großmeisterliche Regierung selbst abgetretten / ein stilles einsames Leben geführet / vnnd in demselben / durch zeitliches Ableiben / alles Menschlichen Elendes sich entwircket.

Der XXV. Großmeister zu Rodys sein Leben geendet.

Diese Ritter haben ferner / von dem Papst Clemente Quinto, den Titel Rodyser Herrn erlanget / vnnd solche Insel zu einem Geschenck / vnnd Eygenthumb einbekommen / auch durch Philippum, König in Franckreich / als sie den mächtigen Orden der Tempelherrn gantz vertilget gehabt / den meisten

theil

theil derer Tempelherrischen Reichthumb vnd Landgütter zu Wege gebracht.

Da nun im Jahr Christi / vnsers Heylandes trostreicher Geburt/ein tausent fünff hundert zwey vnd zwantzig/gleich an dem heiligen Christage / der Türckische Käyser Solymannus diese Johanniter Herrn (nach außgestandener schwehrer Belegerung/ in welcher Sie einige Christenhülff/ oder beyständige Entsetzung/ weder von dem Papst noch andern Christlichen Königen erlangen können/vnd solcher Gestalt von aller Welt verlassen gewesen / zu tugentlicher Verschonung armer vnschuldiger Weiber vnnd Kinder / auß Christlichem Mitleiden vnd mitleidenlicher Erbarmung vber dieselbe/sich ergeben vnd ergeben müssen) jrer Herrligkeit vnd Rodysischen Regiments/ sampt der Festen Petersburg in Asia, beraubet. Ferner / in nachgefolgten Jahrs Eingang / mit allen jhren besten beweglichen Güttern (als diese Ritterliche Helden solche Insel zwey hundert vnd zwölff Jahr sampt sechs Monaten regierlich inngehabt) von Rodys ehrlich abziehen lassen. Hat der Großmeister Philippus de Villiers (ein geborner Frantzoß/welcher im Jahr Christi/vnsers einigen Mittlers vnd Seeligmachers freudenreicher Geburt / ein tausent fünff hundert ein vnnd zwantzig in der Insel Rodys/durch die ordentliche Wahl auffgenommen / vnd nachgefolgten fünffzehenhundert fünff vnnd dreyssigsten / deß ein vnnd zwantzigsten Augstmonats / den Stand Menschliches Lebens in eine seelige Ruhe verendert) von Käyser Carl dem funfften / im Jahr Christi ein tausent fünff hundert neun vnd zwantzig / die Insel Malta zu einem Geschenck vnd rechten Eygenthumb einbekommen. Mit der Bedingung: Bestendiglich vier Galeen auff dem Meer / für die Christenheit / wider das Türckische Volck zu halten / auch die nachfolgende Könige zu Hispanien vnd beyder Sicilien/ꝛc. für Schutzherrn zu erkennen: dahin also deß Großmeisters Sitz vnnd aller von Rodys mitgeführter Schatz (als vorher/

Ritter von Rodys außgetrieben/ bekommen die Insel Malta ein.

Der XXXXIV. Großmeister/ Philippus Vilerius Liladamus, zu Malta gestorben.

Geschenckte Insel von Käyser Carl dem fünfften.

Ritter müssen stetigs IV. Galeen/ auff dem Meer/wider die Türcken halten.

Johanniter Ritter sind von Rodys anfänglich kommen in Sicilien. Neaples. Rom.

nach jhrem Außzug von Rodys vnd darauff gefolgter Berührung deß Königreichs Candien/ auch der Insel Corfu, Sie zu dem Königreich Sicilien gelangeten/ auß demselben aber/ wegen eingefallener Pestilentzseuche vnd grosser sterbens Gefahr/ gegen Neaples vnnd ferner gar in Rom weichen müssen/ auch nach deß Hadriani tödlichen Abgang/ von Papst Clemente,

Zu Viterbo, im Romanischen Gebiet/ eine Zeitlang verblieben.

die Päpstliche Statt Viterbo jnnzwischen vnd eine Zeitlang/ zu jhrer Hoffhaltung erlanget/ biß jhnen/ gleich im Brachmonat/ obengesetztes Jahrs/ solche Insel wircklich eingeraumet) geleget worden. Welche Insel diese Johanniter Ritter/ als rechte Vorfechter der Christenheit/ wider die Erbfeinde Christliches Nahmens eyfferig zu beschützen verbunden sind. Hat also das Königreich Sicilien/ neben andern angrentzenden Ländern/ an Malta/ wie oben gedacht/ eine starcke Vormauwer.

Malta eine Vormaur der Christenheit.

Großmeisters vnnd Maltesischer Ritterschafft danckbarliche Erkantnus gegen dem Hauß Oesterreich/ Spanischer Lini.

Zu danckbarlicher Erkäntnus solches von dem hochlöblichen Hauß Oesterreich empfangenen Geschencks/ werden dem König zu Hispanien/ von dem Großmeister/ jährlich etliche wolabgerichte Maltesische Falcken/ durch einen Ritter/ zugeschickt. Dessen Reyse vnnd gehabte Mühe gemeiniglich/ mit sonderbahrer Königlichen Gnade/ reichlich belohnet wird.

Einkommen.

Das jährliche Einkommen vnnd Ritterliche Vnterhaltung erlanget der Orden von vnterschiedlichen Geistlichen Stifftungen/ vornemlich aber auß ein vnd zwantzig Prioraten der Christenheit/ dauon hernach außführlicher vnnd mit mehrerm/ soll gemeldet werden.

Großmeisters Müntz.

Von Müntzen/ weil weder Silber noch andere Metall in der Insel gefunden/ lässet der Großmeister/ neben etwas wenigen von Golt vnd Silber/ mehrers Theils kupfferners Gelt schlagen/ so die gangbarste Müntz in Malta/ auch allen andern Müntzgeprägen/ der Schwere vnnd Gewicht nach/ daselbst gantz gleich gilt: Ist auff derselben das Haupt Sanct Johannes deß Täuffers zu der einen Seyten/ andern Theils aber deß

Großmeisters Namen vnnd Wappen gepräget / stehet auch auff etlichen Müntzstücken:

NON ÆS SED FIDES.

Müntz-schrifft.

Haupt Kirche zu Valletta,

S. Iohannis Baptistæ,

Eine in zimlicher Grösse gantz neuwgebauwte Kirche / durchauß gewälbt vnnd mit zweyen viereckieten Thürnen in die Höhe geführt. Derselben innwändige Chor ist mit Stuhlwerck von braunem Holtz / so theils vergüldet / zierlich außgemacht / in welchem ein silberner Altar / auff etliche tausent Cronen wehrt / zu sehen. Daselbst für den Großmeister ein schöner / mit violbraunem Sammet vmbhengter vnnd breitten güldenen Borten verbremter / ansehenlicher Sitz vnnd Bettstuhl zugerichtet / vor welchem ein dergleichen Stück auff dem Boden / in die Länge nach dem Altar zu / außgebreitet / sampt einem herrlich gezierten Himmel vnnd dauon abhangender Decke / darauff deß Großmeisters Wappen mit Golt / Silber vnnd Seyden / von mancherley Farben schön erhoben / außgestickt. Nach dem Chor / sind die Stühle derer Groß Creutzer / so mit köstlichen / von Türckischer Arbeit außgemachten / seydenen Tüchern inn vnd außwändig behenget.

Kirche S. Iohannis Baptistæ Hierosolymitani.
Chor.
Silberne Altar.
Bettstuhl / oder Andachtsitz / deß Großmeisters.
Bettstühle derer Groß Creutzer.

In dieser Kirchen sind auch aller Großmeister von Rodys waare Bildnuß / auff Tappezerey eingewircket / zu sehen.

Ferner / hat diese Kirche / zu beyden Seyten / acht vnterschiedliche Capellen / jede für eine absonderliche Zunge / oder Nation / vnd derselben GOTtes Diensts verrichtungen / erbauwet. Weiter / ist ein zimlich grosse Capel / das

Vnterschiedener Nationen Capellen.

Oratoriū.

das Oratorium genennet / in welcher erstlich zusehen / oben bey dem Altar / ein herrliches Meisterstück vnd schönes künstliches Gemälte / anzeigende die Geschicht / wie Johannes der Täuffer deß Herrn Christi / auff Befelich Königes Herodis / gantz vnschuldiger Weyse mit dem Schwerdt hingerichtet worden / ꝛc. So wegen seiner Kunst sehr hoch gehalten vnnd auff etlich tausent Silber Cronen geschätzet. Daselbst wirdt auch gezeiget Sanct Johannes deß Täuffers rechte Handt / damit er auff den Herrn Christum gewiesen habe. Hernach / werden darinn gesehen etlicher Canonisirten Ritter wahre Bildnuß / in völligem Stande nach dem Leben abgemählet / vnter denen sonderlich ein Teutscher S. Gerlandus, wie auch zwey Canonisirter Klosterfauwen dieses Ordens. Auß derselben zu einer andern Capel / in welche die Malteser Ritter / so zu Valletta durch tödlichē Hintritt dieses zeitliche Leben verlassen müssen / begraben werden: Ist in der Mitten eine viereckete / mit brettern verdeckte / Oeffnung / durch welche die abgeleibte Personen eingesenckt werden / sind keine Grabschrifften dabey zu finden. In obengedachter Kirche / gleich neben dem Chor / zu der rechten Seyten deß hohen Altars / kommet mann auß einer Capel in ein kleines dunckeles Gewelbe / darinn etlicher Großmeister Begräbnuß / mit außgehauwenen Grabschrifften zu sehen / brennet Tag vnd Nacht eine grosse Lampe daselbst. Vnter andern werden folgende Grab: vnnd Gedächtnuß-schrifften dieses Ohrts gelesen:

S. Johannes deß Teuffers: trauwriger Lebensbeschliessung gemaltes Kunststück.

Canonisirter Ritter Bildnus.

S. Gerlandus, ein Teutscher Ritter.

Canonisirte Klosterfrauwen.

Ritter Begräbnuß.

Großmeister Begräbnus.



Großmeisters Alophij de Wignacourt Grabschrifft.

D. O. M.

Großmei.

Fr. Alophium de wignacourt Francia Nobilem genuit,

nuit, tuendæ fidei studium Sacræ Hieros: militiæ devovit, illibata castitas, pietas in Deum perpetua, nulla in sacris defatigata religio, magnanimitas iniuriarum condonatrix, innocens doliq; ignara probitas, reliquusque Senatus M. H. SIO: Hier: Magistrum Melitæque principem dixerunt. Illius prudentiâ conservata vexilli in regia classe prærogativa; SS. sepulcri præfectura sibi posterisque adiuncta in memoria totius ordinis posuere sempiterna. Illius armis semper victricibus gemina Lepanto & Patrasso castella vno impetu expugnata, direpta Hemeta depopulatæ Tornesij arces, capta sine numero Barbarorum navigia, Rep: Sec. Classium incursiones tot orient. evasere formidabiles.

sters Alophij de VVignacourt Begräbnus vnd Grabschrifft.

Illius munificentia cincta turribus MELITA, VALLETTA munita propugnaculis, sitientes terrâ marique populi perennibus aquæ fontibus largè potati: toti Occidenti reddidere carissimum, invisere benevoli Reges, infideles coluere in Legatis honore insolito, omnes extranei principes. IMPERATOR FERDINANDUS SECUNDVS suffragantibus meritis succlamante orbi Christiano vniverso titulo SERENISSIMI PRINCIPIS augendum decrevit. Sed heu Regum delitias, Equitum splendorem, terrorem barbarorum, virtutum domicilium aquæ demum guttula è medio sustulit, ijsdem aquæ laticibus, quos per Melitam largè effudit, vice lacrymarum perenniter lugendum. Ita post tres supra viginti annos, in crucis honoribus terrâ marique propagandis, in supremo magistratu laboriosissimè consumtos, ipso die S. crucis exaltationi sacro ad æternos eiusdem crucis honores & præmia, à munificentissimo crucis studiosorum remuneratore evocatus est.

Anno salutis
M. D. CXXII.
Stemmata marmoreum decorant hoc ista sepulcrum,
Possit vt exemplo discere quisque tuo.



Großmeisters Garzes.

Großmeisters Garzes.

D. O. M.
Fr. Martino de Garzes.
Sacræ Hospitalis Hierosoly-
mitani Magistro.
Repub. domi forisque pacis & belli
artibus sexennio feliciter gesta,
inclyto, VI. ID. Febr: CIↃ. IↃ. CII.
ætatis L X X I I. vita functo.
Donec in cineres.



Großmeisters Vallettæ.

Großmeisters Vallettæ.

D. O. M. S.

Ille Asiæ, Libyæq; pavor tutelaq; quondam
Europæ, edomitis sacra per arma Getis.
Primus in hac alma, quam condidit, vrbe sepultus,
VALLETTA, æterno dignus honore, jacet.

Tantam tanti viri memoriam tantumque
Hierosolimitano militi virtutis
stimulum prius humi jacentem.

Fr. Lu-

Fr. Ludovicus de Mailloc
Saquen ville.
&
Fr. Io: de Soubrian Ari-
fat.
In eminentiorem hanc
lucem erexère
ANNO DOMINI
M. D. XCI.

✠

Epitaphium

Iohannis de Vintimille.

D. O. M.

Fr. IOHANNES DE VINTIMILLE ex comitibus Maſſiliæ Aulioures, Bajulivus Manuaſcæ, Commendatarius Renevillæ & Montſaunes: caſtitate, caritate, pietate, cæteriſque viri religioſi virtutibus, quas ſanctiſſimè coluit, per annos LVIII. fratribus præluxit, obſidionis tempore, accepto pro ſua Melita tuenda glorioſo vulnere, fortitudinem reliquaſque viri gloriâ militari inſignis dotes explicuit, ac tandem, generoſiſſimi Equitis boniique religioſi præmia accepturus in cœlum evolavit.

Iohannis de Vintimille Grabſchrifft.

ANNO SALVTIS.
M. DCX.
æt: LXXIII.
die 1. menſe Febr.



Ioachimi de Wignacourt.

D. O. M.

Ioachimi de VVignacourt Grabschrifft.

Ioachimus de Wignacourt patritiâ apud Gallos origine clarus, Alophij minoris fratris principatu clarior, propriâ virtute duplicique Francorum Regum ordine equestri clarissimus, dum, cum eodem amantissimo sui fratre, Hierosol: Ord: moderatore, quem huc ex Gallijs profectus inviserat, quiescere aliquandiu cogitat, à Deo sublatus æternâ in pace quiescit.

III. ID. AUG.

ANNO

DOMINI.

M. DC. XV.

ætatis suæ

LXXXIV.

Eius ossa cineresque brevis claudit vrna.
Cujus nomen & gloriam nulla claudet ætas.

Fr. Alophius de wignacourt
Magnus Magister
fratri
Optimo & dilectissimo
mærens posuit.

Griechische Kirchen. Nonnen Kloster S. Johannes.

Nach dieser/ sind viel andere Kirchen/ hin vnd wider/ in der Statt Valletta, derer etliche denen Griechen eingeraumet/ wie auch vnterschiedliche Münch: vnd Nonnenklöster. Sonderlich aber ist daselbst ein Geistliches Ritterstifft vnnd Adeliches FrauwenKloster/ Sanct Johannes dem Täuffer deß Herrn Christi/ &c. zu Ehren auffgebauwet. In welchem die Ordens-

Ordenspersonen alle in schwartz bekleidet gehen/mit einem von weisser Leinwatt außgemachten Creutz.

Die Jesuiten/ derer viel sich dahin versamlen (die Maltesische Jugent vnd sonderlich das gemeine/ zu Mahometischer Abgötterey nicht wenig geneigte Landvolck im Catholischen Glauben besser zu vnterrichten) haben allda auch ein schönen Bauw angefangen.

Jesuiten Collegiũ.

In gleichen ist dieses Ohrts denen alten verlebten Rittern/ welche auß eigener Bewegnus vnnd eyfferiger Anleitung Christlicher Gottesfurcht/ aller weltlichen Handlungen sich entschlagende/einig vnd allein nach der Himmlischen Herrligkeit vnnd ewigseeligen Freudenwohnung streben/ vnd das Vbrige jhres zeitlichen Lebens Gottseeliglich zu beschliessen gedencken: ein sonderlicher Andacht Sitz vnnd Geistliches Ritterhauß erbauwet.

Geistliches Ritterhaus.

Grosser Spital von Jerusalem.

Dieser von Jerusalem nach Rodys vnd folgends in Malta gebrachter Spital wirdt jetziger Zeit in einem absonderlichen/zimlich geraumen/neuwen Bauw daselbst erhalten. Hat drey vnterschiedliche Apothecken/ gewisse verordnete Doctores der Artzney/ Balbierer/ Wundärtzte vnd viel andere Personen/ zu Dienst vnnd Auffwartung derer Krancken. Wird regiert durch den Spitalherrn vnnd Regenten von der Zunge auß Franckreich (L'Hospitaliero genant) wie auch deß Ritterlichen Ordens Jährlichen Einkommen vnterhalten.

Grosser Spital von Jerusalem in Malta.

In einem langen/ mit gefarbten Teppichen vmbhengten/ Saal liegen die Krancke Ritter/ auch derselben Diener/sampt mehr andern ehrlichen Personen/was Standes vnnd Wesens dieselbe immer seyn mögen/ so mit Leibsschwachheit beladen sind. Hat jeder sein reines Ruh-vnnd Schlaffbett/ derer bey hundert vnnd fünfftzig/ alle mit absonderlichen Vmbhängen.

Saal/ da die Krancke Ritter liegen vnd gespeiset werden.

Altar.

Oben stehet ein Altar/bey welchem alle Tage denen Krancken Meß gehalten wirdt. Neben diesem ist eine grosse Kammer/ darinn die krancke Leibeigene Knechte oder Schlauen / liegen. Folgends/ein absonderlicher Ohrt / für die jenige / so mit vnheilsamen / oder sonst abscheuwlichen / Kranckheiten behafftet. In der Höhe / als oben vnnd vber diesen Zimmern/ waren etliche / gantz mit brettern verschlagene Stüblein zugerichtet/für die beschedigte vnnd verwundete Ritter/ kann keine Lufft das Innwändige berühren : Sind mit Fleiß also gemacht / weil die Maltesische Lufft / wegen jhrer Subtiligkeit vnnd durchdringlichen Schärpffe / bey einer geringen Wunden/sonderlich am Haupt/deß Menschen zeitlichem Leben balt seinen Feyerabent geben kann.

Schlauen Kammer. Ohrt derer jenigen/ die vnheilsame Kranckheiten haben. Stüblein derer verwundeten Ritter.

Spital: Schutz derer Flüchtigen.

Dieser Spital (L'Infermeria genant) hat vnter andern auch viel Freyheiten / ist sonderlich ein Schutz derer Flüchtigen. Zu vnserer Zeit vnnd Anwesenheit wurde ein Sicilianer (so seinen Feind biß in diesen Spital ernstlich verfolget/ vnnd gar einen Schuß nach jhme gethan) wegen verletzung dieser Freyheit vnnd Schirmbruchs / gleich vor demselben/ offentlich an Galgen auffgehenckt. In oben gedachtem grossen Saal werden die Krancken alle auß Silber gespeiset / es pflegen auch bey allen Mahlzeiten / zu Mittag vnnd Abent/ etliche vornehme Ritter dahin zukommen / vnnd von der gesetzten Taffel / nach Außtheilung deß Artztes (Doctoris Medicinæ) denen Krancken jhre Speisen auffzutragen. Wirdt einem jeglichen / im Eingang deß Saals/ ein weiß gewaschenes Handtuch vber die lincke Achsel gelegt / denen Krancken auffzuwartten. Der Großmeister selbst besucht alle Wochen/ in eigener Person/dreymal diesen Spital/vnd wartet daselbst/ mit Christlicher Lieb vnd Wercken der Barmhertzigkeit/denen Krancken auff.

Schirmbruchsstraffe. Wie denen Krancken zu der Mahlzeit auffgewartet wirdt.

Großmeister besucht alle Wochen 3. mahl diesen Spital.

Einsmahls / in Anwesenheit deß Großmeisters / gaben die Ritter / bey der Taffel / vns den Vorgang vnnd Ehr / daß die auff-

auffgetragene Speyse dreymal durch deß Großmeisters Hand von vns abgenommen wurden/so der Großmeister hernach denen Krancken auff jhre Bette nieder liesse / thäte jhnen auch sonst Handreichung/mit freundtröstlichem Zusprechen.

Vber jedem Ruhbett ist eine gewisse Zaal angeschrieben/ nach welcher man sich im Aufftragen zu richtẽ hat / nennet also der Artzt / in Außtheilung derer Speisen / nur die angeschriebene Zaal.

Großmeisters Palast vnd Hoffhaltung/

War ein grosser vnd zimlich ansehenlicher Bauw/der höchste in der gantzen Statt/von andern Gebäuwen allerseyts freystehend / hatte vor vnnd hinter sich einen schönen Platz / auff derer jeglichem ein rund eingefaster Springbrunn gestanden. Innwändig / zu der lincken Seyten deß Eingangs / stunden in deß Großmeisters Marstall dreyssig/vnterschiedlicher Landes Art/schöne Rosse: welche aber nicht offt geritten werden/ denn wegen der felsichten vnnd etwas glatten Strassen fast vbel mit Rossen / in der Insel / fortzukommen. Bißweilen gebraucht sie der Großmeister zu seiner Lust / mehrers theils aber in der Statt. Oben / vnter andern Fürstlichen Zimmern vnd Gemachen / war ein grosser Saal / in welchem das Consilium ordinarium gehalten wirdt / allda der Großmeisterliche Sitz / oder Richterstuhl / sampt einem Thron vnnd Himmel / von violbraunem Sammet vnnd mit gestickten Wappen / herrlich zugerichtet. Vber denen auffgemachten Vmbhängen / als auff zwölff vnterschiedlichen Taffeln/ stunde abgemahlet die grosse Belägerung der Insel Malta von dem Großtürckischen Kriegsheer. Nach diesem / kamen wir in noch mehr andere Zimmer / welche mit roth geblümetem seidenẽ Damast / vnd darauff gebremeten breitten gül-

Großmeisters Palast.

2. Offene Plätze / vor vnd hinter dem Großmeisterlichen Wohnschloß.

Großmeisters Marstal.

Grosser Schloßsaal.

Großmeisterlicher Stuhl.

Andere Zimmer / oder Fürstliche Gemach.

dinen

dinen Bortten / außgemachten Vmbhängen bekleidet waren.

Königliche Bildnus/ wie auch andere vnterschiedliche Gemälde.

Daselbst / in dem einen Zimmer / derer bey diesen Zeiten regierender Christlichen vnnd Catholischen Könige / wie auch anderer vornehmster Potentaten von der Welt / wahre Bildnus / auff vnterschiedlichen Taffeln zusehen. Sampt der Geschicht / wie eines Königs Sohn das Ritterliche weisse Malteser Creutz nur halb annimmet / weil er / den gantzen Theil desselben zu empfahen / sich gar für vnwürdig geachtet hatte. In einem andern: wie die Ritter dieses Ordens von Jerusalem vnd dem Heiligen Lande / durch derer Türcken Macht / außgetrieben worden. Ferner / wie dieselbige Ritter hernach in die Insel Rodys kommen / solche bewohnet / endlich von denen Türcken auch darauß widerumb verjagt worden. Schließlich / deren Johanniter Ritter Außzug von Rodys vnnd hernachgefolgte Ankunfft zu Malta / etc.

Großmeisters Sommerwohnung.

Diesen Theil Palasts bewohnet der Großmeister / wegen etwas frischer vnnd anmutiger Gemach oder Zimmer / in Sommerszeit / das ander Theil ist zu dem Winter verordnet. Nechst jetztgemeldeten Sommerzimmern / bey vnd neben dem Hoffplatz / innwändigen Theils / sind feine Altanen vnnd breitte lustige Spatziergänge auffgeführt. Es hat auch diese Fürstliche Wohnung einen kleinen Lustgarten / darinn aber nichts sonderliches zu besehen. Auff diesem Großmeisterlichen Palast stehet ein vierecketer Thurn / in welchem deß Großmeisters vnnd gantzen Ritterlichen Ordens Golt vnnd Geltschatz / neben etlichen denckwürdigen von denen Türckischen Feinden eroberten Beutten / verwahrlich behalten wirdt: Haben acht Ritter / von jeder Nation einer / absonderliche Schlüssel zu demselben / kann aber keiner ohne den andern darzu / oder hinein kommen.

Schatzthurn.

Groß-

Großmeisters Rüstkammer.

Gleich vber dem Marstal / war deß Großmeisters vnnd Ritterlichen OrdensZeug: vnd Rüstkammer / welche einem vornehmen Ritter vnnd GroßCreutzer verwahrlich anbefohlen / sonst ein langer vnnd grosser Saal. Darinn erstlich / in schöner Ordnung abgetheilet / zu sehen die leichte Kriegswaffen: von langen Spiessen / Helleparten vnnd andern dergleichen wehrlichen Rüstungen / rc. alles in die Vierung gestellet. Neben demselbigen / stunden lange grosse Kasten / mit Rappier / Schwerdtern / Degen vnd Dolchen / auch mehr anderen leichten vnnd kurtzen Wehren / angefüllet. Die Wände waren mit Mußqueten / langen vnnd kurtzen Rohren / behenget.

Rüstkammer.

Oben / bey deß Großmeisters Alophij de wignacourt Bildnus / so in rechter Lebensgrösse abgemalet / hiengen etlicher Großmeister Harnisch / vnd wider den Erbfeind Christliches Namens geführte Kriegsrüstungen / waren nur blauw eingelassen / vnd jnnzwischen vergüldet.

Großmeisters Alophij de VVignacourt Bildnus.

Nicht weit daruon / eine grosse Menge alter Armbrust mit höltzinen Bogen / dergleichen vor Jahren / auff denen Galeen / gebraucht worden.

Von dieser Rüstkammer sollen bey zwölff oder fünffzehen tausent mann wehrlich außgerüstet werden können. Ist alles in solcher Ordnung abgetheilet / daß auff den Nothfall bey jeglicher Stunde zwey tausent Mann mit Wehr vnd Waffen anzulegen sind.

Von grossen Stücken Geschützes ist nichts in dieser Rüstkammer vorhanden / sondern es stehen derselben vnterschiedlich / hin vnnd wider / auff denen Pasteyen / in Festungen / Wachthürnen / Galeen vnnd mehr andern Ohrten / zu Beschürmung dieser Insel / derer jhnen noch viel mangeln vnnd abgehen.

Offener Platz/allda die gefangene Türcken verkaufft werden.

Vor dem Palast deß Großmeisters / auff einem sonderlichen Platz / ist auch zusehen / wie fast alle Tage / daselbst / gefangene Türcken vnd Leibeigene Knechte offentlich verkaufft werden / mancher vmb dreyssig / viertzig / fünfftzig / auch wohl vmb ein / zwey / drey / oder mehr hundert Cronen / nach dem einer jung / frisch / gesund / hübsch vnnd starck ist. Mann treibet sie zusammen wie die vnuernünfftige Thier / vnnd ist fast in allen Häussern / zu Valletta, ein Türckischer Knecht / so dem Haußherrn vnnd Einwohner alle schwere Dienste verrichten muß / sonderlich aber pflegen sie der Rosse wohl zu warten. Die abreysende Ritter kauffen gemeiniglich etliche / dieses Ohrts / vnnd führen dieselbe mit jhnen an Ohrt vnnd Ende / da Sie eine Zeitlang verbleiben werden: Dürffen aber dergleichen Leibeigene Knechte nicht in die Statt Rom bringen / denn wann solche allda den Christlichen Glauben anzunehmen begehren / werden sie also balt frey vnd ledig gesprochen.

Zu Valletta, ist fast in allen Wohnhäussern ein Türckischer Knecht.

Wann ein Gefangener Türck nach Rom kommet / vnd daselbst den Christlichen Glauben annehmen, wil / muß man jhn alsobalt loß lassen.

Festung S. Elmo.

Festung S. Elmo.

Il Castello di Sant' Elmo: lieget gleich bey vnd neben der Statt Valletta, an dem Meer / ist eine alte Festung / mit zimlich starcken Mauren / auch fünff vnterschiedlichen Pasteyen / vmbgeben vnnd befestiget. Gibt noch heutiges Tages zu erkennen / wie dieselbe durch der Türckischen Feinde Grausamkeit / so jämmerlich verwüstet worden. Innwändig / von dem ersten Theil auß / kommet man / vber den mittlern Platz / zu einem niedrigen verdeckten Gang / auch zwey grossen / an statt der Thüren / durch den Felsen eingebrochenen Löchern / in das ander Theil dieser Festung / welches etwas höher / als das vorige / auffgeführet ist.

Verdeckter Gang: in welchem viel Ritterliches Blutsvergossen worden.

Allda erstlich ein schmaler gantz in Felsen außgehauwener Gang / so an der Decke vnterschiedliche viereckete Löcher hat / durch welche das Taglicht einkommen kann / auch feindliche Einzüge / auff den Fall / zuverwehren sind. Zu der rechten Seyten /

ten/ deß innwändigen Felsens / ist zusehen ein kleines Loch / in Grösse eines Menschlichen Haupts. In welches / bey mehrers Theils Eroberung der Insel Malta/auch Einnehmung dieser Festung von dem Türckischen Kriegsheer/so nach Christi Geburt im Jahr fünffzehen hundert fünff vnnd sechtzig/ zu Zeiten deß acht vnd viertzigsten Großmeisters / Iohannis de Valletta, geschehen : alle in S. Elmo gefundene Ritter jhre Köpffe/ oder Häupter/einlegen/hernach mit Türckischen Säbeln müssen abhauwen lassen.

Folgends / haben die Türcken derer hingerichteten Ritter jhre Häupter oben zu der Festung hinauß gesteckt / die Leiber aber mit Creutzschnitten gezeichnet / solche auff bretter geschlagen / vnd hernach in das Meer hinaußgeworffen/ auch jhrer vielen die Hertzen auß denen Leibern gerissen/solche Leiber alßdann/in jhren rothen Ritterlichen Kriegs Kleidungen sampt deme darauff gehäfften weissen Ordens Creutz / an die Füß auffgehengt vnnd endlich ins Meer abgestürtzet. Vber dieses / denen andern Rittern / welche sich noch in der Engelburck wehrlich erhalten / zu Auffgebung jhrer beschirmten Festung / vnnd daß / in Eroberung derselben / sie viel Tyrannischer mit jhnen verfahren wolten / betrauwliche Ermahnungen zugeschickt. Alß nun solches alles der Großmeister/ sampt der Ritterlichen Besatzung in der Engelburck / elendiglich ansehen vnd erfahrẽ müssen/hat er auch alle Gefangene Türcken auff die hohe Schantz führen vnnd vor dem Angesicht derer freyen Türcken offentlich enthaupten / theils auch gar in Stücke lebendig niederhauwen / letztlich gleicher Gestalt in das wilde Meer abwerffen lassen.

Merckliches Exempel grosser Tyrannen deß Groß Türckischen Kriegsheers/ an denen Ritte n zu Malta begangen.

Hat sonst / diese Festung / keine ordentliche Besatzung/ nur allein nothdürfftige Schildwachten. Wann Feinde verspürt werden/ müssen etliche Ritter sich hinein begeben vnd dieselbe beschützen.

Auß dieser Festung kann / durch das Geschütz / die Ein- vnd Außfahrt zu der Statt Valletta sonderlich verwehrt werden.

Festung S. Angelo.

Engelburck.

Il Castello di Sant' Angelo Vittorioso: diese Festung lieget gleich bey vnnd neben dem Vallettischen Heptmeerhafen/ gerad gegen vnd nach der Statt Valletta zu / führet daher den Namen vnnd Titel Vittorioso: weil durch derselben Ritterliche Wehr die gantze Insel errettet vnnd Siegreich erhalten worden. Nemlich zu der Zeit / als nach Christi Jesu / vnsers einigen Nohthelffers vnnd Himlischen Siegsfürstens / Heiliger Geburt im Jahr ein tausent fünff hundert fünff vnnd sechzig / wider die Christliche Malteser Ritter der Großtürck eine gewaltige Kriegsmacht / von sechs vnd dreyssig tausent Mann starck sampt zwey hundert vnnd viertzig Galeen vnnd grossen Lastschiffen / außgesendet / folgends Malta gäntzlich belägert / vnnd vmbringet / dieselbe zu Landt vnnd Wasser angegriffen / auch mit Eroberung der Festung S. Elmo, Zerstörung aller befestigten Oehrter / Flecken vnnd Wohnungen / also grausamer Verwüstung der gantzen Insel / neben begangenem grossen Mord vnnd Brandt / sonderlich aber Tyrannischer Hinwegführung vieles Christlichen Volcks vnd Raubs / solche Insel in die fünff Monat lang verderblich innen gehabt / etc. (Wahr damahls Valletta noch wenig erbauwet / sind auch / vber die alte Statt / nur zwey Festungen / sampt etlichen Flecken vnnd Dörffern / in Malta gewesen) haben in der einigen Festung S Angelo die Johanniter Ritter sich so Ritterlich gehalten / daß der Feind jhnen weder an Muht noch dem Hauptwerck gantz nichts abgewinnen können / auch derselbe so lang mit fechten vnnd kämpffen müssen / biß endlich die Catholische Kriegsmacht deß Großmächtigen Königes zu Hispanien Philippi secundi, vnter dem Sicilianischen Vice Könige

Außgestandene Türckische Belägerung.

Ritterliche [illegible]ung wider das Großtürckische Kriegsheer.

Spanische Entsetzung auß Sicilien ankommen.

Lon

Don Garzia di Toledo, so ein Hertzog von Alba gewesen: denen Ritterlichen Kriegshelden/ in jhren höchsten Nöhten vnd blutigsten Wehrstreichen / mit Christlicher Entsetzung von sechtzig Galeen starck / zu Hülff kommen / den grössesten Theil deß Großtürckischen Kriegsheers erschlagen / das vbrige verjagt / vnnd also diese Ritterliche Heldenjnsel/eben an der Heiligen Jungfrauw Marien / Mutter deß Herrn Christi Jesu vnsers Erlösers vnnd Seeligmachers/ Geburtstage mit siegreicher Erlösung von der Erbfeinde blutigen Handt glücklich erretten / vnnd in vorige Christen Freyheit rühmlich versetzen helffen.

In welcher Belagerung / so vom achtzehenden Tage deß Meyens biß zu dem sechsten Herbstmonats gewehret / zwey hundert sieben vnnd zwantzig Ritter/drey tausent Kriegsleutte/ neun tausent Christlicher Einwohner / neben vielen Weibern vnnd Kindern / ꝛc. Derer Türcken aber / beste Obristen vber die Galeen/ insonderheit der Obriste Meerhauptmann vnnd General deß Großtürckischen Kriegsheers/neben dreyssig von denen vornehmsten Befehlichshabern vnnd nachgesetzten Haupleutten / mehr vierzehen tausent starcker Kriegsknechte/ neben acht tausent Africanischer gemeiner Erbunterthanen/ Türckischer Landbauren vnnd Schantzengräber Tod geblieben. Ist zuvor eine starcke Festung gewesen / von dem Türckischen Kriegsvolck aber sehr verderbet worden / bleibet noch ohnuerbessert / stösset zu drey Ohrten an das Meer / bey dem vierdten wird sie von dem nechst angelegenen Stättlein/durch einen Wassergraben/ abgetheilet / lieget also mehrerstheils im Wasser / fast wie eine absonderliche kleine Jnsel/ kann obengedachtes Stättlein beschiessen / der Höhe vnd Lage nach / ist Ste. Valletta fast gleich/vnnd soll derselben/ im Nothfall/ sehr behülfflich seyn. Sonst ist Sanct Michael auch zimlich befestiget/ lieget gleich gegen dem Flecken Borgo vber / also keine dieser Festung vber einē Büchsenschuß von der andern ablieget.

Anzaal derer in jetztgemelter Belagerung Todtgebliebener Christen vnd Türcken.

Beschaffenheit dieser Festung.

Festung S. Michael.

M iij Malte-

Vallettischer Meerhafen: Marza Siroco.

Maltesischer Hauptmeerhafen bey Valletta.

Es hat auch diese Insel bey Valletta, einen schönen vnnd von Natur wohlverwahrten Meerhaffen/ in welchem fast alle/ diesem Ritterlichen Orden angehörige / grosse vnnd kleine Schiffe zu stehen pflegen/ wegen seiner Grösse vnd Vmbfang kann er garviel derselbē einnehmē vnd beschützē. Ist aller Ohrten wohl versichert/ lieget zwischē zwey Stättlein/ S. Michael vnd Borgo, von denen/ wie auch beyden Vallettischen Festungen/ S. Elmo vnd S. Angelo, vornehmlich aber der Maltesischen Hauptstatt Valletta, solcher Hauptmeerhafen genungsamen Schutz vnnd verthedigung haben kann / wirdt genennet Marza Siroco. Vnnd ob zwar/ nechst diesem Hafen/ noch an drey andern vnterschiedlichen Ohrten das Meer mit niedrigen Felsen gefasset vnnd dieselbe Fassungen gleich wie Meerhafen gestellet sind/ so wird doch dem Marza Siroco nicht allein die Ehr vnd Vorzug gegeben/ sondern auch derselbige einig vnnd allein / die andere aber fast gantz nit/ gebraucht. Sommerszeit lassen die Ritter jhren Hauptmeerhaffen mit einer starcken eysernen Ketten verschliessen.

Malta erhält nur fünff Kriegsgaleē.

In jetztgedachtem Meerhafen stunden/ vnter andern Schiffen/ auch drey Galeen/ mit denē wir hernach von der Insel außfuhren. Zwey andere Galeen waren nach Marsilien in Franckreich abgesendet worden / derer sonst dieser Orden nicht mehr als fünff vnterhalten thut/ zu Beschützung der Insel vnd Außsendung wider die Türcken.

Grosse Galeon: S. Johannes von Jerusalem.

Daselbst war auch zusehen der grosse Galeon (il gran Galeone della Religione di Malta, oder S. Iohannes Baptista Hierosolymitanus genant) so ein mächtig grosses vnnd sehr ansehenliches Schiff / gantz neuw erbauwet / hatte innwändig vnterschiedliche getäffelte Kammern / auch drey starcke Mastbäume / vnter welchen der mitler dritthalbe Klafftern dick ist/ wirdt

wird gemeiniglich mit fünff vnd fünfftzig Stücken Geschützes wehrlich außgerüstet/ kann aber wohl in fünff vnd sechtzig führen/ kommen mehrers Theils duppelte Carthaunen darauff/ so Kugeln von sechtzig pfunden schweer abschiessen.

Nothdürfftigkeit zu Außrüstung dieses Galeons.

Wann von der Ritterschafft dieser Galeon außgerüstet/ folgends in Krieg vnnd Streit wider die Erbfeinde Christliches Namens fortgesendet wirdt/ müssen gemeiniglich mit demselben abreysen: ein hundert Ritter/ fünff hundert Kriegsknecht vber hundert Schiffleute/ auch mehr andere Personen/ zu Dienst vnd Auffwartung deß Galeons.

Im Jahr/ nach Christi Seeligmachender Geburt/ ein tausent fünff hundert vnd neuntzig/ ist er das erste Mahl wider die Türcken außgeführt worden vnd in Levante gewesen/ sampt einem kleinen Galeon welcher sieben vñ zwantzig Stück geführet/ wie auch einem Jagtschiff. Kann vnter viertzig oder fünfftzig tausent Cronen nit außgerüstet werden/ bleibet allezeit bey sechs oder sieben Monat lang von der Insel auß/ muß noch mehr andere Schiffe/ zu seiner Hülff vnd Begleitung/ mit vnd bey sich haben.

Capel.

Neben der Statt Valletta, an dem Hauptmeerhafen/ als gegen S. Angelo zu/ lieget eine Capel/ in welcher denen ankommenden Galeen Meß gehalten wird: Gleich vor derselben/ auff einem kleinen Platz/ stehet ein schöner rund eingefaster Springbrunn/ daran die Bildnuß deß Heidnischen Abgottes Neptuni mit seiner Meergabel/ so von Metall abgegossen/ gesehen wird.

Springbrunn.

Außgang deß Großmeisters von der Kirche S. Johannes zu seinem Fürstlichen Palast.

Großmeisters Außgäg. Begleitung deß Großmeisters von einer ansehenlichen Ritterschafft.

Wie der Großmeister von S. Johannes Kirche auß/ vber den offenen Platz/ widerumb zu seinem Palast eingienge/ wurde er von der edelen Ritterschafft gar ansehenlich begleitet. Ihme tratten vor vber drey hundert Ritter von vnterschiedlichen

lichen Nationen/alle in schöner Ordnung/vnnd theils sonderlich anmuthiger Kleidung. Denen folgete eine Ritterliche Person / welche dem Großmeister ein schwartzes mit Golt beschlagenes Regimentstäblein vortruge.

Stäbelmeister.

Diesem nach giengen die Groß Creutzer / Geheime Rähte/ Commentheur / Obriste vnnd dergleichen : welche theils vor der Brust / wie auch an dem Mantel / zu der lincken Seyten/ gleich andern dieses löblichen Ordens Rittern / ein achteckichtes weises Creutz trugen. Als dann der Großmeister (Antonius de Paula genant / ein geborner Frantzoß vnnd zimlich alter Herr / etwas kurtz von Person / eines rundlänglichten/ schmalen/ aber doch gar frischen vnnd heroischen/ Angesichts/ von runden schwartzbraunen Augen / vnnd gebogener Nasen/ mit einem breitten rundgeschnittenem Bart) dessen Kleidung war ein schwartzer / biß an die Knie hinunter reichender / Rock/ von geblümetem seidenem Damast außgemacht/hatte an demselben/gleich außwändig vber der Brust / ein grosses von weisser Leinwat achteckicht geschnittenes Creutz. Auff dem Haupt ein niedrigen/ von schwartzem Sammet gefaltenen/ Hut/oder Paret/mit einem schmalen Rand. Endlich / beschlossen diesen Fürstlichen Auß- vnnd Eingang abermal etliche Groß-Creutzer vnnd andere Ritter / alle deß besten Adels / sehr ansehenliche vnd dapffere Leutte.

Vornehmste Ritter vnd Ritterliche Amptleutte.

GroßCreutzer tragen ein doppeltes Creutz.

Großmeisters Person.

Wie vnterschiedlich vnd offt nun der Großmeister von seinem Palast außgehet / also wirdt er allezeit von einer grossen Anzahl/biß in drey/vier/ fünff/ auch wohl mehr hundert Rittern / auff jetzt gemeldeten Schlag / herrlich auß : vnnd ein begleitet. Sonsten ins gemein / tragen die Ritter / auff jhrer Landesgebräuchlichen Kleidung / nemlich der lincken Seyten deß Mantels / oder andern jhren Kleidern / ein achteckichtes Creutz von weisser Leinwat außgemacht / auch gemeiniglich/ an einem schwartzen seidenen Bandt / ein mit Schmeltzwerck außgemachtes güldines Creutz.

Ritter tragen alle ein weisses achteckichtes Creutz.

Thuet

Thut also der Großmeister einen ansehenlichen Hoff hal- ten / dessen Leibwacht sind die Ritter selbst / von denen er / bey Tag vnd Nacht/mit hoher Ehr vnnd fleissiger Auffwartung/ als jhr Obrister Vatter vnd Bruder / treulich bedienet wird/ welchen sie auch keinen andern/denn jhnen selbst/eigen vnd ver- trauwet haben vnnd wissen wollen. Daher dieser Herr einen solchen Ruhmspruch in seinem Munde wohl führen könte:

Großmei- sters Leib- wacht.

Non ferrum, sed amor fratrum, fortitudo mea.

Großmeister speiset alle Tage zwölff arme Leutte in seinem Palast.

Großmeister speiset alle Tage zwölff Arme Per- sonen.

Als nun der Großmeister in seinen Palast kam / war vnten in einem absonderlichen Zimmer / oder Stuben/ für zwölff ar- me Personen eine Taffel bedecket / darauff stunde Brot vnnd Wein / so beydes der Großmeister kostet/theilete hernach / mit seiner eigenen Hand vnd durch einigen Schnitt/das Brot von einander. Innzwischen trugen die GroßCreutzer/ in Silber/ die Speise zu der Taffel auff. Damahls wurde / auff Anord- nung deß Herrn von Andlauw / vnserer Reyßgesellschafft auch die Ehr gegeben/ bey Anwesenheit deß Großmeisters/ ne- ben etlichen GroßCreutzern vnd Comentheuren/denen Armen mit vortragung der Speisen auffzuwarten. Wie die Speisen gesetzt waren / vbergab der Großmeister einen Kellerschlüssel/ denen Armen mehr Wein zureichen. Gienge folgends in sein Fürstliches Gemach / oder Zimmer / alßdann wurden die Ar- me gespeiset. Solches Geschicht alle Tage durch das gantze Jahr.

GroßCreutz- er tragen die Speisen auff.

Tafelhaltung deß Großmeisters.

Großmei- sters Tafel- haltung: Handwasser.

Nach empfahung deß Handwassers/zu welchem der Groß-

meister durch drey Ritter bedienet wurde / verrichtete er sei
Gebett/darauff jhme der HoffCapellan den Segen gab/ setz
sich hernach an die Taffel / hatte vber zwey hundert ansehen
liche Ritter zu seiner Auffwartung vmb die Taffel stehend.

Gebett.

Auffwartung.

Etwas hinunter von dem Großmeister / sassen vier alt
Ritter vnnd GroßCreutzer / auch mit vnnd bey der Taffel
Wurden erstlich gesottene Speysen auffgetragen. Wie de
Großmeister den ersten Trunck zu sich nahme / thaten all
beygesessene vnnd vmb die Taffel gestandene Ritter / mit Ge
segnung desselben / jhme gebürliche vnnd Theils gar tieffe de
mütige Ehrerbietung / gegen denen Er hinwiderumb / nebe
entblössung seines Haupts / sich zu allen Seyten neigete. Fol
gends/wurden gebratene Speysen zu der Taffel gebracht/alle
von denen vornehmsten Rittern auffgetragen. Auff diese
gienge das meiste Volck auß dem Saal / verblieben nur di
wirckliche Hoffleutte / sampt etlichen alten Herrn vnnd Com
mentheurn/noch daselbst/dem Großmeister ferner jre Dienst
vnd getreuwe Auffwartung zu erweisen.

4. Ritter an der Taffel.

Großmeisters Hochheit vnd Herrligkeit.

Oben/in diesem Büchlein/ist Meldung geschehen/welche
Gestalt der Großmeister die Insel Malta eygenthumblich er
langet habe/vnd wie er ein Freyer derselben Herr sey/von desse
wegen er auch mit dem Titel eines Fürsten zu Malta vnn
Gosen/neben Vorsetzung deß Hochwürdigsten vnnd Hochge
bornen/ist verehret worden. Vber dieses/hat der Grosse Käyse
FERDINAND, dieses Namens/der Ander/dem Großmeiste
Alophio de Wignacourt (wegen seiner Großmütigkeit,
Ritterlichen Tugenten vnd Weltberümbten Helden Thaten
die hohe Ehr Fürstlicher Durchleuchtigkeit gegeben.

Von der Großmeisterlichen Hochheit vnd Herrligkeit.

Großmeister Alophius de VVignacourt von Käyser FERDINANDO II. die hohe Ehr Fürstlicher Durchleuchtigkeit empfangen.

Ferner / haben diese Großmeister auch Macht / gleich dem
Papst zu Rom vnd Hertzog zu Venedig / mit Bley zu siegeln.

Großmeister hat macht mit Bley zu siegeln.

Jhnen sind alle diesem Orden zugehörige / so wohl Geist
lich

iche als Weltliche Personen / vnterworffen/auch Treuw vnd Gehorsam zu leisten schuldig vnd verbunden.

Großmeisters Vnterthänige.

Hergegen aber ist der Großmeister/von alter Gerechtigkeit wegen/keinem Menschen vnterthänig vnd verpflicht.

Großmeister ein Freyer Herr

Erkennet den Papst zu Rom in Geistlichen Sachen / als as Haupt der Catholischen Kirchen/ den König in Hispanien ber nur bloß für einen Schutzherrn.

Großmeisters Kirch- vnd Schutz-erkentnus.

Weiter / ist zu wissen / daß keiner zu Großmeisterlicher Hochheit gelangen kann/er sey dann auß der Zaal deß Ordens Ritterschafft / edles Namens vnnd Stammens / ehrlich vnnd Wohledel geborn.

Großmeisterliche Hochheit erlangen/ durch ordentliche Wahl/ nur ehrliche vnd Wohledel geborne.

Wie dann/ so lang dieser Orden gewehret hat / nie keine vnheliche Person zu solcher Hochheit vnd hohen Ehrenampt ist ewürdiget worden. Eben an dem Tage/da die Großmeisterliche Wahl vollzogen wird/sind die Aempter vnd Commendeyen/ so er zuvor gehabt/ von stund an ledig / vnd verbleibt jhme von seines Vorfahren/ deß nechstuerstorbenen Großmeisters/Verlassenschafft mehr nicht/als so viel Wein vnd Korn/ aß er kaum biß auff nachfolgenden Christag damit außkommen kann: Das vbrige fället alles der gemeinen Rentkammer ieses Ordens anheim.

Erledigte Ritterämpter durch die Großmeisterliche Wahl.

Von Silbergeschirr / mag er für sich vnd seine Person in Gebrauch haben auff sechs hundert Marck / mehr wirdt jhme nicht zugelassen / sondern was darüber vorhanden im Schatz er Rentkammer auffbehalten.

Anzaal Silbergeschir für deß Großmeisters Taffel.

Zu Erhaltung seines Fürstlichen Standes / hat der Großmeister erstlich die ordentliche Einkommen auß der Jnsel Malta/ o Jährlich auff zwölff tausent Silber Cronen sich erstrecken.

Einkommen deß Großmeisters vnd der Jnsel Malta.

Mann vberreicht jhme auch/ferner/auß deß Ordens Rentkammer/alle Jahr etliche tausent Cronen.

Wie viel dē Großmeister jährlich auß der Rentkammer gegeben wird.

Was auch die Ritter/in jren Kriegszügen vñ Außstreiffen/ von Türckischen Beuttē erobern vnd nach Malta einbringen/ avon gehöret dem Großmeister alle mahl der zehende Theil.

Von Eroberung Türckischer Beutten.

Von Prioraten S. Johann Ordens.

Von Prioraten Sanct Johann Ordens.

Von jeglichem Priorat hat der Großmeister eine freye Commende/ welche er gemeiniglich/ einem Ritter vmb ein gewisses Jahrgelt/widerumb zuverleihen pfleget.

Zwar möchten deß Großmeisters jetzerzehlte Fürstliche Jahrs Einkommen/ auff einen so gewaltigen Herrn / gar zu schlecht geachtet werden. So ist aber doch vnnd hingegen zu verstehen / daß dieselbe nur bloß auff sein persöhnliches Außkommen/vnd fast einige Leibserhaltung jhme gegeben werden. Im vbrigen besoldet die gemeine Rentkammer alle dem Orden zugethane/vnd wirckliche Hoffdiener.

Mit was sittlichem Gebrauch die Maltesische Großmeister erwehlet vnd bestättiget werden / besiehe hernach / vnter dem Titel: Von der Wahl eines Großmeisters zu Malta.

Großprioren Sanct Johann Ordens in Teutschland: sind Fürsten deß Reichs.

Großprioren in Teutschland Fürstliches Wohnschloß.

Ob zwar auch diesem Ohrt hetten nachgesetzet werden sollen derer Großmeister Namen vnd Titel / auch Lobwürdige Kriegs vnnd Regiments Thaten / wie nicht weniger derer in Teutschlandt gewesenen Großprioren (so von dem Großmächtigsten Käyser Carl dem fünfften zu Fürsten deß heiligen Römischen Reichs erhoben worden vnnd in allen Reichsversamlungen / neben andern ReichsFürsten vnnd Ständen/ von wegen erlangter Hochheit vnnd Herrligkeit / sich jhrer ordentlichen Stimmen gebrauchen auch im Teutschen Reich/ als in Breißgauw / zwischen Freyburg vnnd Basel / jhren Fürstlichen Sitz vnnd Wohnschloß/ Heitersheim genant/ neben andern herrlichen Gelegenheiten / innhaben.) Weil aber dergleichen/diesem Büchlein einzuverleiben/gar grosse Weitleufftigkeit verursachẽ möchte/als hat der Stiffter dieses Büchleins solches für dißmal ersparen wollen/etwan künfftiger Zeit (mit klärlicher Beschreibung der herrlichen Kriegsthaten deß Edlen Ritterordens Sanct Johannes von Jerusalem / wider

die Türckische Christliches Namens abgesagte Erbfeinde/ rc.) ein mehrs zu beschreiben.

Folgen die acht vnterschiedliche Nationen/ oder Zungen/ deß Ritterlichen Ordens Sanct Johannes von Jerusalem/ zu Malta.

Wie dieselbige/ in gewöhnlichen Versamlungen/ jhren ordentlichen Sitz zu haben pflegen/ auch was von jeglicher Nation für hohe Aempter vnd Würdigkeiten (sonderlich aber derer/ welche bey dem Capitel eingeschrieben/ vnnd zu Rähten der Religion angenommen sind) verwaltet vnnd geführet werden.

Höchste Ordensämpter der Edlen Ritterschafft S. Johannes von Jerusalem/ auß allen acht Nationen/ oder Zungen/ wie viel Commendereyen darunter begriffen.

In der ersten Zunge/ oder Nation/

Provintz:

1. Provintz. Eine sonderliche Landschafft/ der Cron Franckreich einverleibt.

ist das Haupt/ oder Obrister/ der

Groß Commenthur:

in Welscher Sprache

il Gran Commendatore della lingua di Prouenza,

Eben so viel als Großhoffmeister/ auch/ wegen anderer hohen Aempter/ gleich einem Hoffkammer Præsidenten. Hat/ vnter andern/ zu gebieten vber das Zeughaus vnnd was demselben vntergeben ist.

Ferner/ sind in dieser Zunge/ oder Nation:

Zwey Prioren.

als:

il Priore di { San Giglio. Tolosa.

Diese haben/ vnter jhrer Gewalt/ viel vnterschiedliche

Commenden, als: der Prior von S. Ægidij vier vnd fünfftzig. der Prior von Tolosa aber fünff vnd dreyssig.

I. Baley von dem Capitel

Il Baglivo Capitolare di Monoasca.

II.

II. Auvernien. Dem König in Franckreich/ vnd vnter dasselbe Königreich/ gehörig.

Zunge von Auvernien.

Groß Marschalck:

Il Mareschialle della lingua d' Aluergna.

Führet gar ein hohes Ampt / in Kriegszügen / oder so mann zu Felde lieget / wirdt er Obrister Kriegsmarschalck genennet / hat vber alle Gefangene eine volkommene Macht vnd Gewalt.

I. Prior.

Il Priore d' Alvergna.

Dieser hat sieben vnnd siebentzig Commentheur zu regieren.

I. Baley deß Capitels:

Il Baglivo Capitolare di Lureil.

III.

III. Franckreich. Von etlichen WestFrancken land genennet / das ist: das Theil von der Cron Franckreich / so vmb die Königliche Hauptstatt Paris gelegē.

Zunge von Franckreich.

Groß Hospitaler:

oder / deß Ordens Spitalregent /

L' Hospitaliero.

Diesem Herrn sind die krancke Ritter / wie auch andere bey diesem Orden auffwartende vnd mit Leibsschwachheit beladene Per-

ne Personen/als Pflegkinder/anbefohlen/ist gar ein Hochehr-würdiges Ampt.

III. Prioren von Franckreich:

Il Priore { di Francia. / d'Aquitania. / di Champagne. }

Der Prior in Franckreich hat zu gebieten vber fünff vnnd viertzig Commenden.

Prior in Aquitanien/oder Gewyenne: fünff vnd sechtzig.

Prior in Champanien: vber vier vnd zwantzig.

II. Baley/oder Capitelherrn:

Il Baglivo Capitolare di Morea.

Il Baglivo Capitolare di Francia.

Dieser ist deß Ordens Obrister Schatzmeister.

IV.

Zunge von Welschland.

IV. Welschland.

Groß Ammiral:

L'Ammiraglio sopra l'vfficio del Arsenale.

Hat vber deß Ordens Galeen vnnd Kriegsschiffe/ auch in Schiffstreitten vnd Meerschlachtē/ ein volkommenes Gebiet.

VII. Prioren:

Il Priore di { Roma. / Lombardia. / Venetia. / Pisa. / Barletta. / Messina. / Capoa. }

Diese haben jhre Commenden in nachfolgender Anzahl. als:

Der Prior zu Rom: neunzehen.

Der

Der Prior in der Lombardey: fünff vnd viertzig.
Prior zu Venedig: sieben vnd zwantzig.
Prior zu Pisa: sechs vnd zwantzig.
Prior zu Barletta vnnd Capua: beyde mit einander fünff vnd zwantzig.
Prior zu Messina in Sicilien: zwölff.

IIII. Baley vnd Capitelherrn:

Il Baglivo Capitolare di { Sant' Eufemia. / Santo Stefano, vicino à Monopoli. / della Santissima Trinità di Venosa. / San' Giovanne di Napoli. }

V.

V. Arragon. Ein sonderliches Königreich / dem König in Hispanien zustendig.

Zunge von Arragon.

Groß Conservatòr:
Sonst auch Drapier genant.
il Gran Conservatore della lingua d' Arragona.

Dieser lässet / auff deß Ritterlichen Ordens Kosten / die Kriegsknecht bekleiden vnd wehrlich außrüsten.

I. Obrister Prior / wird sonst genennet
Il Castellano d' Emposta.

Hat vnter jhme neun vnd zwantzig Commenden.

II. Prioren:

Il Priore di { Catalogna / Navarra }

Diese haben Commenden / als:

Prior in Cathalonien: acht vnd zwantzig.
Prior in Nauarren: Siebenzehen.

II. Baley

II. Baley vnd Capitelherrn:

Il Baglivo Capitolare di { Majorica. / Caspe.

VI.

Zunge von Engelland.

VI. Engelland.

Groß Pilier:

oder Türcken Pilier/

Il Turcopiliero.

Dessen Stelle besitzet/ jmmittels/ der elteste Commentheur: weil von diesem Königreich/ bey jetziger Zeit/ sich niemand daselbst befindet. Wirdt ins gemein derer Reutter Oberhauptmann genant.

II. Prioren/ von Engellandt vnd Jrrland:

Il Priore d' { Inghilterra. / Hibernia.

Diese haben vnter jhrer Gewalt zwey vnnd dreyssig Commenden.

I. Baley vnd Capitelherr.

Il Baglivo Capitolare dell' Aquila.

VII.

Zunge von Teutschland.

VII. Teutschland.

Groß Baley.

Il Gran Baglivo.

Dieser soll/ auff das wenigste/ alle Jahr einmahl/ Persönlich/ oder durch seinen Verweser/ die Festung S. Peter (Il Castello di San' Pietro) von Rodys auß besuchen/ mit einer

Galee auff deß Ordens Kosten / ist auch zu einem Verweser derselben bestellet. Weil aber / jetziger Zeit / dieselbe nicht in derer Christen/sondern deß Großtürcken/ Handt vnd Gewalt ist / besuchet er darfür die Insel Malta. Führet sonst den gewönlichen Titel eines Obristen Hauptmans vber S. Petersburck in Asien / ꝛc. Welche vortreffliche Christenburck durch den Großmächtigen Helden vnnd Edlen Teutschen Rittersmann Heinrich Schlegelholtz erbauet worden / auff Verwilligung deß theuren Siegsherrn vnnd löblichen Großmeisters Philibert von Nilliack / so vor zwey hundert vnnd etlichen mehr Jahren / wie die Historien melden / mit etlichen hundert tausent Mann zu Roß vnd Fuß / bey dem Einfall derer Scythier vnd Tartern Königes Tamerlanes, in Asien / wider das Heydnische Kriegsheer selbst vnnd in eigener Person außgezogen / Baldac vnnd Babylon erobert / vber die zwey mahl hundert tausent Türcken erschlagen / jhren mächtigen Käyser Bajazeth gefangen vnnd mit sich hinweg geführt. Hernach mit dem Rest seiner Christlichen Kriegsmacht den Egyptischen Sultan vberzogen / vnnd die grosse Statt Damasco belägert / auch viel andere schöne Heldenthaten verrichtet / ꝛc. Von welcher Statt Damasco die Historien setzen / daß derselben Tempel viertzig pforten / vnd inwändig vber die zwölff tausent brennende Lampen in klaren vnnd gediegenen Golt vnd Silber / so alles Königliche Stifftungen waren / gehabt habe. Diesen gewaltigen / wie auch andern Damasceenischen Schatz / habe hernach der Tamerlanes mit acht tausent Kameelen raublich abgeführet.

Die feste Burck S. Peter in Asia / durch einen Teutschen Ritter erbauwet.

Gedächtnus deß Großmeisters Philiberti de Nilliack Christlichen Heerzugs wider das Türckische Reich.

Eroberung Baldac vnnd Babylon.

Christlichen Siegs vnnd Vberwindung.

Belagerung Damasco.

Gedächtnus der Herrligkeit vnd grossen Schatzes deß alten Tempels zu Damasco: Zerstöret vnd abgeführet von der Tartern Könige Tamerlanes.

Es hat auch derselbe Tyrann den köstlichen Tempel / sampt allen hinein geflohenen Priestern vnd andern Menschen / von dreyssig tausent Personen starck / mit Feuwer anstecken vnnd alles / mit vnd in demselben / verbrennen lassen.

Feste Burck S. Peter / auß der verfallenẽ Statt:

Ferner / ist allhie zu gedencken / daß obengemelte S. Peters Burck auß der alten verfallenen Statt Halycarnasso, wie nich-

nige

weniger von dem weitberümbten Grab deß Königs Mausoli, welches vor Zeiten ein Stück von denen sieben Wunderwercken dieser Welt gewesen / auffgeführet worden. Jtziger Zeit Il Castello di San' Pietro genant / die feste Petersburck in Asien.

Halycarna[illegible]so, vnd Gr[illegible] deß Königes Mausoli erbawet.

Vnd weil dieselbe / wie vorgemeldet / von einem Teutschen Rittersmann erbauwet / ist Sie auch hernach der Edlen Teutschen Nation / zu jhrer Beschützung vertraulich anbefohlen worden.

Jn dieser Siebenden Zunge / als nach dem Groß-Baley von Teutschland / folgen nun

III. Prioren:

Prior von { Teutschlandt. / Vngarn / oder Dacia. / Behmen. }

Der Großprior in Teutschland (so ein Fürst deß Heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation / vnd / wie oben gemeldet / von Käyser Carl dem fünfften in Fürstenstandt erhoben worden) hat in Hoch vnd Nieder Teutschlandt: sieben vnd sechtzig Commenden.

I. Baley vnd Capitelherr von Brandenburg:

Il Baglivo Capitolare di Brandenburgh.

VIII.

Zunge von Castilien.

Groß Cantzler:

Il Gran Cancelliere della lingua di Castiglia.

VIII. Castilien. Ein Hispanisches Königreich: darunter auch Lion vnd Portugal gerechnet sind.

Dieser hat / nebē andern / in seiner Verwahrung deß Ordens Sigill: Lässet alle geheime sachē / auch vō Streithändeln vñ an-

dern Verkauff / fleissig auffzeichnen vnnd zu Papier bringen. Deme hat die Religion einen ViceCantzler zugeordnet.

II. Prioren:

Il Priore di { Castiglia è Lion
Portogallo.

Regieren also:

Der Prior von denen Hispanischen Königreichen / Castilien vnd Lion: sieben vnd zwantzig Commenden.

Der Prior von Portugal aber: ein vnnd dreyssig Commenden. Thun also alle obenverzeichnete Commenden auff eine Summarische Zahl von sechs hundert fünff vnd achtzig außlauffen.

I. Baley vnnd Capitelherr.

Il Baglivo Capitolare di Lora.

II. Baley.

Il Baglivo di Langò.

Gehöret diese Besitzung zu dem Priorat von Portugal.

Il Baglivo de las Nueve villas.

Weiter/

Conventual Baley: in jeglicher Zunge nur einer.

Sind bey jetzgedachten Zungen nemlich dererselben Häupter/folgende Præsidenten/als:

Groß Commentheur.
Groß Marschalck.
Groß Hospitaler.
Groß Ammiral.
Groß Conservatòr.
Groß Pilier.
Groß Baley.
Groß Cantzler.

Welche

Welche alle Conventual Baley / auch derer Zungen Häupter vnnd gleichsam Seulen sind / ins gemein Pilier genant. Die der Großmeister zu seinen Geheimen Rähten / in denen wichtigsten Ordens Sachen / zugebrauchen pfleget.

Großmeisters geheimste Rähte.

Groß Prior von der Kirchen S. Johannes / wie auch der Commentheur von Cypern:

Groß Prior der Kirchen. Commendatòr von Cypern.

werden auß keiner gewissen Zunge / sondern nach Erforderung der Geschickligkeit vnd besten Verstand / erwehlet.

Der Baley deß Capitels von Negro ponte, Il Baglivo Capitolare di Negro ponte: (sonst Eubæa genant / welche im Jahr Christi ein tausent vier hundert vñ siebentzig der Türckische Käyser Mahomet / der Herrschafft Venedig abgenommen gehabt) aber wird / mit gewisser Vergleichung / entweder von Arragon oder Castilien auffgenommen.

Baley deß Capitels von Negro ponte.

Die zwölff vorgesetzte Groß Creutzer / oder Ordens Baley (Baillivi: welcher Name auß dem Frantzösischen Wort Baillie: bedeutet so viel als Salva Guardia, oder Beschirmung: seinen Vrsprung nimmet) leisten dem Großmeister / in seiner Fürstlichen Regierung / rechtliche Hülff vnd Beystandt / sind seine mitgeheime Rähte / tragen alle grosse Creutz / vnd folgen gemeiniglich denen Ordenspriorn / in einem jeglichen Priorat.

Vorgesetzte XII Baley / oder Groß-Creutzer: sind deß Großmeisters beyständige mitgeheime Regimentsrähte.

Folgends / hat der Großmeister / mit der Religion / von ordentlichen Aemptern / vber andere / auch nach gesetzte:

XXI. Commendatorn der Großmeisterlichen Rentkammer.

Ein vnnd zwantzig Commentheur / oder Ritterliche Amptleutte der Großmeisterlichen RentCammer: So in ein vnnd zwantzig Prioraten / welche / vnterschiedlicher Ohrten der Christenheit / dem Ritterlichen Orden mit reichen Einkommen zustendig / jhre Gebiet vnnd Commenden haben. Dererselben obgemelten Priorn nun gibt ein jeglicher / auß seinem jnnhabenden Priorat / der Großmeisterlichen Rentkammer eine sonderliche Commende: Von denen die Großmeisterliche Ein-

kommen/zu seines Fürstlichen Standes Erhaltung/also gebessert vnd vermehret werden / welche Einkommen jetztbenentlich hernach folgen/ als:

XXI. Commenden: welche die XXI. Ordens Prioren dem Großmeister/ von jhren Prioraten/ zum Jährlichen Einkommen vbergeben.

Von dem Priorat zu S. Ægidij, in der Prouientz: hat der Großmeister die Commenda zu Pesenas, bey Narbona.

Das Tholosanische Priorat gibt dem Großmeister die Commenda zu Poysubran.

Auuernien: Salins

Aquitanien/oder Gewyenne: die Commenda der Thumbkirche zu Roschell/in Franckreich.

Campanien: die Commenda zu Metz/ im Hertzogthumb Lothringen.

Lombardey: die Commenda zu Inverno.

Rom: die Commenda zu Mugnano.

Graffschafft Venedig: Groß Tervis.

Statt Pisa: Commenda zu Prato, im Großhertzogthumb Toscana.

Statt Capua: Ciciano im Königreich Neaples.

Barletta: Brandisso in Apulien.

Statt Messina: Polizzy im Königreich Sicilien.

Catalonien: Masdec.

Navarra: Calcetes.

Emposta: Aliaga.

Castilien: Olmos:

Portugal: Cova.

Engelland: Pescen.

Das Großpriorat in Teutschland: Buch.

Behmen: Preßlauw.

Werden solche Comenden gemeiniglich woluerdientē Rittern/ vmb ein gewisses Jahrgelt zu besitzen/ verliehen.

Procurator Generalis.

Procurator Generalis.

Wird genennet der Abgesandte bey dem Päpstlichen Hoffe zu Rom.

II. Pro-

II. Procuratores pauperum.

Sind Geistliche Personen/welche derer Armen/ Gefangenen/Wittiben vnd Weysen/rc. Zustand/Klage/Noht vnd Betrangnus/rc. von Ampts wegen/offentlich vorzubringen/ auch jhnen Hülff vnnd Recht zu erlangen/ verordnet.

Procuratores pauperum.

Ist ein sonderlich wohlbesteltes Regiment/ da die Ritter/ bey dieser Insel/ keinen Menschen in grosser Noht vnd Armut leben lassen/die Elenden nach Müglichkeit versorgen/auch gar gegen gefangenen Türcken/ auß mitleidenlicher Bewegnus/ das strenge Kriegs: vnd Galeenrecht mit der Tugent Christlicher Gnade vnd Barmhertzigkeit zu mässigen wissen. Insonderheit aber haben die Kriegsknechte/ dieses Ohrts/ sich dessen troſtreich zuversichern vnnd zu erfreuwen/ daß nemlich jhre trewgeleistete Kriegsdienste/bey erlangtẽ Alter/Ohnuermügligkeit/oder sonst vnglücklichen Leibsfällen/rc. mit bestendiger Vnterhaltung/ biß zu jrem endlichen Lebensschluß/Christlich belohnet vnd Tugentlich vergolten werden. Welches einem Ehrliebenden Kriegsmann zu beharrlicher Guts vnnd Bluts Auffsetzung nicht wenig ermutiget. Sonderlich/ da jhme wohlwissend/daß für sein abgegebenes Trewwort/ wegen deß allgemeinen Christlichen Vatterlandes Leib vnnd Leben zu wagen/ vnd den bittern Todt in Vergiessung seines Menschlichen Bluts süß zu achten/ jhme auch ein süsse Belohnung nicht auß vnd zu rück bleiben könne. Solcher Gestalt: wann das liebe Alter Wehr vnd Waffen wider den Feind nicht mehr zu führen weiß/vnd empfangene der Glieder schweere Verletzung den Kriegsberuff verlassen muß/rc. die Gnade vnnd Mildigkeit seines Herrn jhme sein stücklein Brots/ in Ruhe vnnd Fried biß an deß Lebens Ende/ mildiglich verleihen werde. Wolte Gott/ daß diese löbliche Gewonheit bey allen Kriegsherrn vblich were/oder seyn möchte/so würde mancher Soldat fromm bleiben/ sich an seinem Sold vergnügen/ vnnd einig

Wohlbesteltes Regiment: sonderlich in Versorgung armer vnd nohtleidender Personen.

Maltesischer Kriegsknecht treuer Dienste ohnerschätzliche Belohnung.

vnd

vnnd allein der Erwerbung eines tugentreichen Titels / auch ehrlichen vnnd vnsterblichen Namens / gegen allen vnseeligen vnd vngesegneten Kriegsraub/den Vorzug lassen.

Inquisitores delictorum.

II. Inquisitores delictorum.

Die allen Verlauff der gantzen Insel dem Großmeister erkundigen/auch für vnnd anbringen müssen.

Ritterliche Rahtsitz.

Großmeisters offentliche Verhörung.

Großmeisters offentliche Verhörung.

Audientia publica: Alle Freytage sitzet der Großmeister / oder dessen Verweser / offentlich zu Gericht / vnnd höret die vorgetragene Sachen selbst an. Eröffnet also Thür vnd Thor zu dem herrlichen Eingang seiner tugentlichen Gnade vnnd Barmhertzigkeit / damit derer Armen tieffgeschöpffte Seufftzen vnd nohtdringliche Klagstimmen offentlich vor Gericht erschallen / vnnd in jhres Obristen Haupts ware Christliche Liebe vnd hülffreiche Hulde durchdringlich sich einschliessen mögen.

Beysitzer.

Bey demselben Gerichtsitz kommen zusammen die Baley deß Convents, Prioren/Capitelherrn/ViceCantzler/Appellationrichter / sampt andern / so in die Verhör mit einzugehen pflegen. Gemeiniglich von jeder Nation ein Pilier vnd jeglicher Zunge zwey Eltesten: Daselbst / in Anwesenheit deß Großmeisters/ist/wie oben gemeldet/ allen Christlichen Menschen Erlaubnus gegeben/jre Noht vnd Klagē vorzubringen oder vorbringē zu lassen. Es pfleget auch der Großmeister vnter andern seiner löblichen Ordnung/ gemeiniglich zu Ende/ oder Schliessung deß Rahts/ wegen abgegebener Befeliche Volziehung / in Anwesenheit derer geklagten Personen / offentlich Rechenschafft zu fordern / wie nemlich einem jeglichen Vnrecht

recht gelittenen Gleich vnd Recht mitgetheilet / auch die gefällete Vrthell vollzogen worden? Folgends / von denenselben für beschehene Hülff vnnd wirckliche Ertheilung der heilsamen Gerechtigkeit vnterthänigen Danck vnnd schuldige Ehr zu empfahen.

Geheime Raht

Geheimen Raht.

Ist / neben dem Großmeister / mit acht Præsidenten / von allen Zungen / besetzt / deme auch der Kriegsraht einuerleibet.

Kriegs-Raht.

Offene Raht /

Offentlichen Raht.

Consilium Ordinarium publicum: daselbst alle gemeine vnnd absonderliche / in offentlicher Versamlung vorgebrachte Sachen berahtschlaget vnd abgehandelt werden.

Sonst hat die Religion noch andere Berahtschlagungs-Zusammenkunfften / dem gemeinen wesen zu nutz vnnd besten angestellet / als:

Capitolo Provinciale.

Capitolo Generale.

Landtage.

Wehret fünffzehen Tage: welcher von dem Orden wesentlich zu Malta / kann erscheinen vnd erscheinet nicht / der hat das Creutz verlohren. Sind sechzehen Capitelherrn / neben mehr andern / zu Besitzung desselben verordnet.

Assemblea publica.

Ist die allgemeine Versamlung deß Ritterlichen Ordens / zu Erwehlung eines Haupts vnd Großmeisters / wirdt auch Assemblea Generale genennet.

Großmeisterliche Wahlsitz.

Sguardio de Baglivi.

Das oberste Gericht deß Grossen Spitals von Jerusalem: Bey welchem sonderlich die Verbrechen derer Ordens Personen vnnd folgends dererselben anklagen / wie auch alle peinliche

Oberste Gericht deß grossen Spitals von Jerusalem.

P

liche Sachen / mit jhren Vmbständen / für vnnd eingebracht werden.

Absonderliche Meldung von dem Ritterlichen Orden S. Johannes / etc. zu Malta.

Vorher / in Beschreibung der Maltesischen Hauptstatt Valletta, bey gemeldter Regierung dieser Jnsel / wie auch nachfolgends / vnter einem sonderlichen Titel : Großmeisters Hochheit vnnd Herrlichkeit / etc. ist / neben denckwürdiger Erzehlung deß Großmeisters hohen Wesens / Macht / Gewalt / Erkentnus vnd Einkommen / etc. auch Meldung gethan / wie die Ritter zu Malta erstlich Ritter deß grossen Spitals in Jerusalem gewesen / daselbst jhre Großmeister gehabt / hernach von dem Ottomanischen Kriegsheer verjagt / zu der Jnsel Rodys kommen / auß derselben durch den Erbfeind Christliches Nahmens auch vertrieben / endlich nach Malta sich begeben / vnd solche Jnsel von dem Hochlöblichen Hauß Oesterreich zu einem Geschenck vnd Eygenthumb erlanget.

Johanniter Creutz Orden vnter allen der elteste vnd vornembste in der gantzen Christenheit.

So viel nun ferner diesen Hochehrwürdigen vnd Ritterlichen Creutz Orden betrifft / ist zu wissen / daß derselbe vnter allen Geistlichen Orden / welcher heutiges Tages in der Christenheit vber sibenzehen gezehlet werden / der aller erste / elteste vnnd vornehmste ist. Dessen Ordensleutte / die Johanniter Ritter / vnter der Regel S. Augustini Leben / jhre sonderbahre Satzungen haben.

Johanniter Ordensleutte vnter der Regel S. Augustini Lebē.

Weiter / ist dieser Orden zwar einerley / aber dreyer vnterschiedliches Standes Persohnen.

Dreyfacher Ordensstand: Ritterliche Stand.

Die ersten / werden genennet Ritter : welche alle altes gutes Geschlechts vnnd recht Edelgeborne seyn müssen / auch / herkommenem Gebrauch nach / auff das wenigste jhre acht Ahnen von Vatter vnd Mutter her sittlich beweisen können. Auß diesen werden erwehlet vnnd auffgenommen die Großmeister / Groß-

Groß Creutzer/ Groß Prioren/ Capitelherrn/ Commenthcur/ Baleyen/ Generalen/ Obriste Hauptleutte vnnd dergleichen. Denen/ nach jhrem woluerdienen/ die höchste Aempter vnnd Würdigkeiten können verliehen werden.

Die andere/ sind Creutz Priester vnd Geistliches Standes: ohne vnterscheid Edles/ wie auch sonst ehrliches Geschlechts/ so denen Rittern jhren Gottesdienst verrichten. Dieselbe werden außgetheilet: in Sacerdotes Conventuales vnd Sacerdotes de obedientia.

Geistliche Standt.

In dem letzten Stand/ sind die Seruenten/ Serventi oder Servientes genant/ so gleichfalls zweyerley/ als: Serventi d'arme, welche schon im Convent angenommen/ vnd Serventi di Staggio, die jhre sonderliche Aempter bedienen: diese führen nur das halbe Creutz/ sind zwar keine Wohledelgeborne/ aber doch ehrliche Geschlechter/ welche vor Annehmung deß Ordens jhre vier Ahnen von Vatter vnnd Mutter her beweisen müssen/ dz die Eltern vnd Voreltern keine Handwerck getrieben/ oder sonst etliche jhres Geschlechts ohnzimlicher Handthierung sich beflieffen hetten. Werden zu denen Ritterdiensten in Kriegssachen gebraucht/ erlangen zwar auch jhre Würdigkeit vnd sonderliche Aempter/ als Verwaltereyen derer Ordenshäuser/ Stiffts vnd Lands Einnahmen/ rc. kommen aber nicht so hoch wie die Wohledelgeborne/ können keine Groß Creutzer/ Baley oder Groß Prioren/ viel weniger Großmeister/ werden.

Seruenten Stand.

Vornehmlich aber werden in diesen Ritterlichen Orden auffgenommen auß nachfolgenden acht Königreichen vnnd Ländern/ als:

Auß welchen Königreichen vnd Landschafften die Ordens Persohnen auffgenommen werden.

Prouintz.
Auuernien.
Franckreich.
Welschland.
Arragon.

Engelland.
Teutschland.
Castilien.

Jegliche Nation hat jhre sonderliche Stimm in allen wichtigen Handlungen.

Die haben jhre ordentliche Stimmen bey allen Wahlhandlungen vnd wichtigen Raht schlägen.

Welcher das Ritterliche Kleid anlegē will muß 18. Jahr alt sein. Junge Edele Knaben in der Kriegsschul aufferzogen.

Ein jeder Ritter muß/bey Anlegung deß Ritterlichen Ehrenkleides/ das achtzehende Jahr seines Alters erfüllet haben. Da er schon jünger angenommen / vnnd in die Rittertaffel eingeschrieben werden solte (wie denn derer viel junge edele Knaben in der Kriegsschul zu Valletta aufferzogen / vnd alle Wochen drey mahl fleissig vnterrichtet vnnd geübet werden) wirdt jhme doch das Ritterliche Kleyd nicht angeleget / sondern bleibet/neben der gewönlichen Eydsablegung / biß zu Erreichung bestimpter Jahr verschoben.

Ritterliche Creutz Ordens Satzungen derer Edlen Johanniter Herrn/nach der Regel S. Augustini leben.

Folgen nun die rechte Ritterliche Satzungen / welche allein den ersten Standt dieses löblichen Creutzordens / nemlich die Wohledelgeborne vnd Johanniter Ritter/angehen vnnd betreffen.

Jch Reymund von Poggio, ein Knecht der Armen Jesu Christi vnnd ein Hüter deß Spitals zu Jerusalem / hab / mit Verwilligung meiner Brüder deß Capitels / bestettiget nachfolgende Regeln vnnd Gesetze / in dem Spital S. Johannes deß Täuffers zu Jerusalem.

I.

Ein jeder Bruder / so in diesen Ritterlichen Orden sich begeben will/soll drey Gelübde halten/nemlich:

Ware Keuschheit.
Rechten Gehorsamb.
Willige Armut/ohne Eygenthumb zu Leben.

II. Fer-

II.

Ferner: Soll kämpffen wegen deß Gottesdiensts vnnd Christlichen Glaubens.

Der Gerechtigkeit beystehen.
Denen Beleydigten helffen.
Die Vntergedruckten beschützen vnnd erretten.
Die Heyden vnd Mahometischen (nach dem Exempel der Maccabeer / welche die Feinde deß Volcks Gottes verfolget gehabt) außtreiben.
Christlicher Tugenten sich befleissen.
Wittiben vnd Weysen verthedigen.
Die Vbertretter sollen zeitlicher vnd ewiger Straff schuldig seyn.

III.

In denen Tagen / oder Versamlungen / so man auff die Quatember zu halten pflegt / soll die Regel / in Anwesenheit aller Brüder / abgelesen werden.

IV.

Welcher einem andern mit Leibeigenschafft / oder schweeren Schulden / verhafftet / wirdt nicht in diesen Orden auffgenommen. Da auch einer / wegen annehmung deß Creutzes / eine vertröstliche Antwort erlanget hette / soll man jhne doch hernach / vnnd ehe jhme das Ritterliche Kleid angeleget wirdt / befragen: Ob er nicht einem andern Orden sich versprochen? Ob er auch jrgend durch eheliche Handlung / oder Schulden / sich verbindlich gemacht habe?

Denn / auff solchen Fall / mag er nicht auffgenommen werden.

V.

Mann soll jhm auch das schwartze Ritter Kleid anlegen / an welchem er / zu der lincken Seyten / das weisse Creutz tragen soll.

soll. In Kriegsläufften aber / vnnd so mann zu Felde lieget/ soll die Kleydung roht seyn vnd darüber ein weisses Creutz.

V I.

Keiner soll in Orden kommen / der nicht ehelich geboren ist/ außgenommen derer Grauen vnd noch höhers Standes Herrn Söhne/ rc. Doch daß die Mutter nicht leibeigen gewesen sey.

V II.

Es soll auch keiner zugelassen werden so auß Heidnischem Geschlecht/ als: Maranen/ Juden/ Saracenen/ Mahometischen/ Türcken vnd andern derselben gleichen/ rc. herkommen: Ob sie schon Fürsten Kinder weren.

V III.

Von diesem Orden sollen auch außgeschlossen seyn die jenige / so einem andern Orden verpflichtet / oder verehlichet sind: wie nicht weniger / welche einen Mord oder sonst böse vnverantwortliche Thaten/ begangen haben.

I X.

Zum wenigsten wird das dreyzehende Altersjahr erfordert/ wann eine Persohn den Orden begeret anzunehmen. Muß darneben frich/ gerad vnd starck von Leib seyn/ nohtleidig/ wohl bey Sinnen vnnd Verstand / von edelen Sitten vnnd Geberden.

X.

Vor Annehmung deß Ritterlichen Ordens/ soll er sein Edles Herkommen sittlich beweisen/ in Beyseyn etlicher Persohnen / so von dem Prior vnd Capitel zu der gewöhnlichen Versamlung bestimmet sind. Denn so einer einmahl in die Ritterschafft auffgenommen worden/ soll / seiner Persohn wegen/ er forthin gantz vnangefochten verbleiben.

X I.

Sie sollen sich jhres Gottesdiensts befleissen / vnnd täglich an statt

an statt der sieben Zeiten / ein hundert vnd fünfftzig Pater noster beten. Zu bestimpten Zeiten sollen sie fasten / im Jahr drey mahl das Heilige Abentmahl empfahen / nemlich an denen drey Christlichen Hauptfesttagen: Christtage / Ostern vnd Pfingsten.

XII.

Welcher Rittersmann sich auff das Meer / seinem Christlichen Beruff nach / begeben will / soll vorher beichten / vnd Weltliches Eigenthumbs sich schrifftlich verzeihen.

XIII.

So mann den Gottesdienst verrichtet / sollen sie nicht in Chor / oder nahe zu dem Altar gehen / damit sie niemand verhinderlich seyn mögen.

XIV.

Sie sollen / in der Ordnung nach ein ander / also gehen vnnd sitzen / wie ein jeder vor / oder nach / dem andern in Orden kommen ist.

XV.

Zu gewöhnlichen Zeiten sollen sie Bettumbgänge halten / vnnd darinn Gott anruffen vmb der Christenheit bestendigen Fried vnd Einigkeit / auch für den Großmeister vnd die Ritter bitten.

XVI.

Für einen jeden abgestorbenen Ritter sollen dreyssig Seelmessen gehalten werden. Vber dieses / sind alle Ritter schuldig / eine brennende Wachskertzen neben einem Pfennig zu opffern.

XVII.

Im Convent soll mann durch die gantze Fasten / wie auch heilige Adventzeit / predigen.

XVIII.

Sie sollen sich keinē Menschen / auff Erden / in den Eyd verpflichten.

pflichten: keine Kriegsschiff außrüsten / ohne Vorwissen deß Großmeisters. Wann Christliche Fürsten mit ein ander Krieg führen / sollen sie ohnpartheyisch seyn / vnnd keinem Theil beystehen / sondern allen müglichen Fleiß anwenden / auch Mittel vnd Wege suchen / dergleichen Kriegs Vnruhe zu stillen.

Mehrers besiehe balt hernach vnnd in nechstfolgenden / in sonderheit aber vnter dem Titel: kurtzer Außzug etlicher sonderbahren Freyheiten vnnd Gnadengaben / welche dem Ritterlichen Orden S. Johannes von Jerusalem rc. ertheilet worden.

Teutsche Ritter zu Valletta.

Von Teutschen Rittern waren damals wesentlich zu Valletta:

Herr Jacob Christoff von Andlaw.

Deß Heiligen Römischen Reichs Erbritter / rc. Groß-Creutzer / Baley vnnd Senescalco deß Ritterlichen Ordens S. Johannes von Jerusalem / zu Malta / rc. welcher bey deß Großmeisters Antonij de Paula nechst vorgangener Wahl Ritter der Erwehlung (Il Cavaliero dell' Elettione) gewesen.

Herr Conrad von Rosenbach.

Groß Creutzer / Commentheur vnnd Baley von Brandenburg.

Herr Eberhardt vom Stein.

Herr Johann Heinrich von Closen.

Herr Johann von Kerpen.

Herr Johann Jacob von Westhausen.

Vber diese / noch mehr andere Ritter von dem Löblichen Adel auß dem Teutschen Reich / welche daselbst / zu Mit Beschirmung der weit: vnnd Weltberümbten Insel Malta / sich auffhielten. Vnter denen wir auch angetroffen einen Ritter deß edelen Freyherrlichen Geschlechts von Mörßberg. Jngleichen einen Ritter deß alten Adelstammens derer von Wars-

Berg /

berg / wie auch etliche Geistliche Personen / Seruenten vnnd andere.

Es haben auch die Nationen jhre eigene Häusser / welche Sie / ins gemein / Herbergen zu nennen pflegen / darinn die Ritter jhre ordentliche Mahlzeiten einnehmen. Sind auff jeglicher Herberge etliche Stangen in die Höhe gerichtet / an welche / in hohen Festtagen / grosse Fahnen auffgezogen werden. Stehet gemeiniglich in der einen deß Großmeisters: in der andern jhres Vatterlandes / oder deß Königreichs darinn Sie gebohren vnd erzogen: in der dritten deß Ritterlichen Ordens Wappen / mit dem achteckichten Creutz / in einem blutfarben Feld / so denen gebäuwen eine schöne Zier gibt.

So balt ein Ritter / von Teutscher Zunge / in das Convent kommet / muß er zwey hundert Cronen / welches Pastasigelt genennet wirdt / entweder dem Capitel in Teutschland / oder zu Malta / ohne Verzug bezahlen.

Derer Teutschen Ritter Einstand.

Allen Rittern / in jhrer gantzen Lebenszeit / wann Sie nemlich zu Valletta sich Persöhnlich befinden / ist die ordentliche Taffel / in der Nation Herberge / vnd Jährlich zu derselben noch zwey vnnd zwantzig Cronen von dem Orden bestimmet. Will aber ein Ritter seine Kost vnd Mahlzeitẽ in der Herberge nicht annehmen / wird jhme für dieselbe Jährlich sechtzig Cronen gegeben. Welche den Orden neuwlich angenommen / haben das erste Jahr / vber die Kost / nur sieben Cronen.

Ritter freye Taffeln.

Ritterliches Jahrgelt.

Die Zahl der gesampten Ritterschafft / so theils wesentlich zu Malta / theils in vnterschiedlichen Ohrten der Christenheit abwesent ist / soll sich vber drey tausent Personen erstrecken / derer die meisten bey der Jnsel Malta.

Beynahende Zahl der gesampten Ritterschafft.

Alle Ritter / Geistliche vnd Serventen / keiner außgeschlossen / sind verbunden jhre gewisse Kriegszüge wider die Türcken / jede Person auff das wenigste drey mahl / alle Zeit sechs Monat lang / zu verrichten. Hat nun einer Lust auch vber dieselbe sich Ritterlich zuversuchen / ist es jhme wohl erlaubt /

Gewisse Kriegszüge.

vnnd erlanget/ durch solche/ desto mehr Ehr vnd geschwindere Beförderung.

Alle Ordens-personen tragen ein weisses Creutz.

Müssen alle ein weisses achteckichtes Creutz/ von zarter Leinwat außgemacht/ auff der lincken Seyten/ an jhren Mänteln/ tragen.

Derer Geistlichen Ampt in Kriegszügen.

Die Geistliche dürffen / wider den Erbfeindt Christliches Nahmens/ keine Wehr außziehen/ sondern/ in solchen Kriegsfahrten/ nur allein jhren GOttesdienst verrichten.

Ferner ist auch in acht zunehmen/

Gefangene Ritter müssen sich von jhren Vätterlichen oder andern erbgüttern widerumb ledig machen.

Daß jeder gefangener Ritter / auß der Türcken Hand / sich von seinem Vätterlichen Gut / vnnd erblicher Verlassenschafft/ widerumb loß wircken muß.

Die Ritter können sich nicht ehelich ein lassen.

Denen Rittern ist keine Macht gegeben eine Ehe zu schliessen viel weniger im Ehestandt zu leben vnd rechte eheliche Kinder zu zeugen: weil solcher ein Geistlicher Ritter Orden.

Dürffen keine Testament machen.

Denen Rittern ist verbotten/ jrer beweglichen Gütter Verlassenschafft Erben einzusetzen. Weil alles derselben/ was einer oder der ander / nach seinem Todt in Malta hinterlassen/ einig vnnd allein dem Orden verbleibet / vnnd demselben von Rechts wegen heimfället.

Straffe dessen so einen Christen mit seiner Wehr beleidiget.

Welcher Ritter seine Wehr wider einen Christen / beleidigungs Weyse / außziehet / oder feindlich gebraucht / wirdt in Geistlichen Bann gethan / auch/ nach Gestalt seiner Verbrechen/ mit scharpffer Straff angesehen.

Straff derer welche zu deß Großmeisters Wahl/ oder Capito lo Generale, wehrlich erscheinen.

Kein Ritter darff zu der Wahl eines Großmeisters mit der Wehr/ oder sonst bewapnet/ erscheinen/ auch in deß Großmeisters Palast dem allgemeinen Capitel solcher Gestalt beywohnen (außgenommen diese / welche den Großmeister einbegleiten) sonst verlieret er seine Stimm/ oder drey Jahr von erlangter Ehr vnd Freyheit. Nach gestalten Sachen aber/ vnd wann die Verbrechung nicht auß Vorsatz geschehen/ können die Zungen/ oder Prioraten / solchen Verlust also baldt widerumb geben vnd erstatten.

Vnter

Unter andern / da ein Ritter denen Ordensgesetzen etwas scharpff zu wider handelt / wird jhme die viertzigtägige Straff (La pena della quarantena:) aufferleget. Muß erstlich / nach begangenem Gesetzbruch / sieben Tage im Gefäncknus / mit Wasser vnnd Brot / sein Leiben erhalten. Deme folget zwar die Erledigung / wird aber / vber dieselbe / noch drey vnnd dreyssig Tage seiner Herberge freyen Eintrits entsetzet / darff auch / in solcher Zeit / mit Ritterlichen Persohnen gantz keine gemeinschafft halten.

Gemeine Straffe der vbertrettung derer gesetzten Ordnungen.

Kurtzer Außzug etlicher sonderlichen Freyheiten vnnd Gnadengaben / welche von vnterschiedlichen Päpsten dem Ritterlichen Orden S. Johannes von Jerusalem / rc. geschencklich ertheilet worden.

I.

Alle Vngehorsame / auch die sich mit grossen Schulden beladen haben / rc. fallen in die Straffe deß Verlusts jhrer Würdigkeit.

S. Johann Ordens Ritterliche Freyheiten.

II.

Welche von dem Ritterlichen Orden die Annehmung deß Creutzes erlanget / oder denen gewisse Aempter verliehen worden / müssen nach sechs Monaten / von Ankündigung derselben Zeit / also balt erscheinen / den Orden anzunehmen / oder andere jhnen verliehene Aempter zu empfahen.

III.

Deß Ritterlichen Ordens Freyheiten sollen nur allein die jenige zu geniessen haben / welchen das Creutz von dem Großmeister / oder auß desselben Befehlich / ist gegeben worden.

IV.

Von Geniessung dieses Ordens Freyheiten sollen auch die

jenige außgeschlossen seyn / welche jhres eigenen Gefallens herumb ziehen/vnd der Religion/in gebürender Schuldigkeit/ nicht auffwarten.

V.

Die in Nöhten / oder vnglücklichen Fällen / zu denen Kirchen dieses Ordens jhre Zuflucht nehmen/ soll man mit Handt oder Gewalt Anlegung verschonen.

VI.

Keine auß vnehlichem Bette erzeugte Kinder in den Orden auffzunehmen / sie weren dann von Fürstlichem Geschlecht vnd Herkommen.

VII.

Sollen die Ritter Erlaubnus haben / in Weltlichen Kriegen sich Tugentlich zu vben/vnd offt gebrauchen zu lassen.

VIII.

Die Gewalt rechtlicher Erkentnus vnd Außspruchs Vollziehung derer Vrtheil vnnd gerichteten Sachen / rc. soll jhnen vollstendig erlaubt seyn / vnnd so gar / daß auch die Geistliche daselbst / ausser Malta / kein anders Recht zu suchen Macht haben.

IX.

Sie können keine andere Obrigkeit/oder Hochrichterliches Ampt anruffen / als von dem ordentlichen Gericht den Großmeister/ Convent,vnd schließlich von denenselben dz gemeine Capitel/bey welchen die Sachen verbleiben muß.

X.

Das der Großmeister vnnd Convent alle abgangene Befehliche/außgesprochene Vrtheil/angestelte Handlungen vnd dergleichen / rc. aller Ohrten zu vollziehen macht haben soll/ ohne einige anderer darüber erwartender Einwilligung.

XI. Es

XI.

Es kann auch der Großmeister auff die Prioren vnnd Ordensbrüder / so etwas verbrochen / oder mit Vngehorsam sich erzeiget haben / allenthalben / ohne einiges Erlaubnus greiffen lassen.

XII.

Die Ritter / welche jhr Ordenskleid ausser dem Convent, vnd in einem andern Lande abwesend / angenommen / müssen / von derselben Zeit an / noch vor Endung deß Jahrs / im Convent erscheinen / sonst werden sie gestrafft vnd etlicher Nutzbarkeiten entsetzet.

XIII.

Welchen Rittern von der Religion / inn oder ausser Malta / etliche Einkommen verliehen worden / die müssen allezeit / auff Befehlich vnnd Erforderung deß Großmeisters erscheinen / sonst verlieren sie jhre Freyheiten.

XIV.

Die RentCammermeister können eigenes Gewalts / Krafft jhrer tragenden Aempter / dem gemeinen Nutzen zum besten / einziehen vnnd besitzen alle Oehrter / welche der gemeinen SchatzCammer mit Schulden verbunden sind.

XV.

Auch die Cardinäl von der Römischen Kirchen / so etliche diesem Orden zuständige Besitzungen genießlich innhaben / sind schuldig zu Abzahlung derer Außstände gemeiner Cammer.

XVI.

Die jenige / welche sonderliche Aempter / oder sonst dem Orden zugehörige Güter / dieselbe Jährlich zu geniessen / angenommen haben / sind verbunden zu Annehmung deß Ritter-

 lichen

lichen Kleides / jnner sechs Monaten / sonst verlieren sie jhre empfangene Gerechtigkeit.

XVII.

Alle hohe vnnd niedrige Obrigkeiten sollen die Hand bieten vnd Schutz halten / damit dieser Ritterliche Orden alle demselben zuständige Prioraten/Commenden vnd dergleichen (biß zu gäntzlicher Abzahlung der Religion vnd Schatzkammer gehöriger Außstände) an sich bringen könne.

XVIII.

Die Insel Malta soll vnter dem Schirm deß heiligen Apostels Pauli verbleiben.

XIX.

Alle Aempter vnnd Würdigkeiten müssen von dem Großmeister vnd ordentlichen Raht außgegeben werden.

XX.

Die Maltesische Geistlichkeit hat nicht macht einen Ritter seiner Würdigkeit zu entblössen / sondern alles dergleichen muß auß Befelich deß Großmeisters geschehen.

Sonderliche Ordenshandlungen.

Folgen drey offentliche Ordenshandlungen.

Wahl eines Großmeisters zu Malta.

Von der Wahl eines Großmeisters zu Malta.

Verwahrung deß Sigills vnd anderer geheimen Sachen/ in wehrender Kranckheit deß Großmeisters.

Nach dem es sich begibt / daß der Großmeister mit hochgefährlicher Leibskranckheit heimgesucht / wirdt das Sigill / sampt andern dieses Ordens geheimen Sachen / so er bey jhme in Gebrauch vnd Verwahrung gehabt/ an einen sichern Ohrt zu behalten abgegeben. Wann nun sein zeitliches Leben den natürlichen Schluß endlich machen will / werden jetzgedachte Stück zu handen deß Senescalco eingelieffert / derselbe führet innzwischen die Regierung.

Senelcalco Regiment.

Erwehlung eines Ver-

Nach deß Großmeisters tödlichen Abgang / wird ein Verweser

weser deß Großmeisterthumbs (Luogotenente del magisterio) erwehlet / dessen Ampt wehret nur allein biß zu Erwehlung eines Commendators der Großmeisterlichẽ Wahl.

weser / nach dem Tode deß Großmeisters.

Darauff versamlet sich der ordentliche Raht (Consilium ordinarium publicum) ein anders Hauß zu erwehlen / welches Schluß von dem gemeinen Capitel muß bestettiget werden.

Rathsversamlung.

Deß andern Tages frühe / gleich auff den Glockenstreich vnnd Beruffung zu der Assemblea publica, geschicht abermahl eine Versamlung deß ordentlichen Rahts / mit vnd neben dem Verweser vnd Conventsbrüdern / in der Kirche S. Johannes / da die Wahl pfleget gehalten zu werden.

Assemblea publica.

In wehrender solcher Wahl ist die Kirche gantz verschlossen / vnnd darff kein Ritter sich mit der Wehr hinein begeben / müssen auch erscheinen alle Nationen / als: Die acht vnterschiedliche Zungen / nach jhrer Ordnung / von wesentlichen Prioren / Baleyen / Eltesten vnd andern dieses Ordens / etc. vor den Verweser vnnd gemeine Versamlung / mit Leistung eines gewönlichen Eydschwurs auff das Creutz deß Ritterlichen Kleides / vnter welchen die Brüder / von denen der Verweser ist / zu letzt schweren.

Erscheinung der Ritterschafft vor dem Verweser.

Ritter schweren auff das Creutz.

Als dann wird zuverstehen gegeben / daß diese Versamlung angestellet sey / zu Erwehlung eines tüchtigen Haupts vnnd Großmeisters der Religion zu Malta.

Zu welcher Handlung erstlich drey sonderliche Wahlbrüder / als: ein Ritter / Capellan vnd Seruent (il Servente d'arme) verordnet.

Verordnung 3. Wahlbrüder.

Diese drey erwehlen von denen acht Nationen / oder Zungen / acht andere vnterschiedliche wahlbrüder (werden die Stimmen / Vota, durch runde Kügelein / in eine verdeckte Büchsen geworffen / vnnd solcher Gestalt abgegeben) welche hernach den gebräuchlichen Eyd leisten.

Erwehlung 8. anderer Wahlbrüder.

Art die Stimmen zusamlē.

Die 8. Wahlbrüder schweren einen Eyd.

Versamlen sich darauff in einen geheimen Ohrt / zu Erwehlung

Erwehlung eines Wahl-Commendatòrs.

wehlung eines Commendators der Wahl / geben folgends dem Verweser vnnd der gantzen Versamlung (Assemblea publica) solche verschlossene Wahl offentlich zu erkennen.

Leistung deß gewöhnlichen Eydes von dem Commendatòr der Wahl.

Der Commendatòr erscheinet ebener Massen vor dem Vorweser/mit gebogenen Knien/ muß den gewönlichen Eyd/ wegen treuwer Verwaltung seines Ampts/in Gebühr ablegen vnnd schweeren. So dieses geschehen / verlässet also balt der Verweser sein Ampt/ vnnd bleibt der Wahl Commendatòr Præsident.

Der Verweser gibt sein Ampt auff.

Hernach schweeren die acht vorgedachte Wahlbrüder auff das neuwe/vor dem Commendatòr,zu erwehlen vnnd ernennen drey andere Wahlbrüder (einen Ritter / Capellan vnnd Seruenten) welche tüchtig vnd geschickt seyen/zu Wahlbrüdern der andern Mitgesellen / einen Großmeister zu erwehlen.

Erwehlung 3. anderer Wahlbrüder/so hernach eine Wahl auff 8. biß zu Erfüllung der Zaal von 16. vornehmen.

Also gehen die acht Wahlbrüder in den geheimen Ohrt (Conclave) erwehlen die jetztangezeigte drey Wahlbrüder.

Von verrichter dieser Wahl / werden Sie dem Wahl-Commendatòr zu wissen gemacht vnnd darauff vor der gantzen Versamlung geoffenbahret.

Nach Eröffnung solcher drey Wahlbrüder / ist zuverstehen / daß die acht vorige Wahlbrüder jhr Ampt endlich geschlossen.

Eydschwur jetztgedachter 3. Wahlbrüder.

Darauff erscheinen jetztgedachte drey Persohnen / als: Ritter / Capellan / vnd Seruent / vor dem Commendatòr der Wahl vnd gantzen Ordensversamlung/ auff obengesetzten Schlag/mit leistung deß gewönlichen Eydes.

In solcher Ordnung erwehlen sie hernach den vierdten von einer andern Zunge / so ebenmässig schweeren vnd zu denen vorigen drey Wahlbrüdern sich begeben mus.

Erwehlung derer 8.

Diese vier erwehlen hernach den fünfften / vnd also fort/biß die Wahl auff acht Persohnen außgelauffen/jegliche von einer absonderlichen Zunge oder Nation.

Gäntzliche Erfüllung

So nun die Zahl von acht Persohnen ergäntzet / erwehlen

Sie

Sie den neundten/vnd von dem neundten den zehenden/ biß zu der Wahl von sechzehen/auff diese Weyse: daß jede Zunge/der Ordnung nach/in der Wahl zwey Brüder habe. Vnd/auff den Fall/ da je eine Zunge nicht genugsam were/ zu erfüllen die Zahl von zweyen/ so nehmen sie inn zwischen solche von einer andern. Können aber vnter dieser Zahl nicht mehr seyn/als zween Capellan vnnd drey Seruenten (Serventi d'arme) müssen sonst/auff das wenigste/ein Capellan vnd ein Seruent solcher Wahlhandlung beywohnen. Die vbrige sind Ritter/ alle von altem Geschlecht / ehrlicher Geburt vnnd adelichen Herkommens.

d 16. Wahlbrüder.

Vber diese sechzehen Wahlbrüder verbleibet der Ritter von der Wahl Præsident/ vnd stellet mit denen andern jme zugegebenen Rittern folgends die ordentliche Wahl an.

Præsident derer 16. Wahlbrüder.

Bey welcher ein jeder Wahlbruder nur einige Stimm hat/ außgenommen der Presìdent/ so zu verhütung Gleichheit der Stimmen/in Erwehlung eines Großmeisters / Zwey Stimmen erlanget / gleich wie er auch mehr Stimmen gehabt / als/ wegen der Wahl eines Großmeisters / er selbst erwehlet vnnd angenommen worden.

Anstellung der ordentlichen Wahl eines Großmeisters.

Ferner / kommen obgedachte sechzehen Wahlbrüder / auff vorhergangene Ermahnung vnnd Befelich deß Wahl Commendators, beichten dem Priester/vnd empfahen/nach angehörter Meß/ das Heilige Abentmahl. Zeigen an/ wie durch GOttes Gnade sie erleuchtet weren / zu erwehlen einen frommen vnd tugentlichen Meister. Erscheinen auch vor die Persohn deß Wahl Commendators vnd gantze Ritterliche Versamlung / mit entblössten Häuptern vnnd gebogenen Knien/ ein jeder insonderheit vnnd einer nach dem andern. Darauff mit klaarer vnd verständlicher Stimm / auch folgendes Lauts vnd Innhalts nach sprechen/sie also schweeren.

Erscheinung derer 16.

Verheissen vnnd schweeren zu dem heiligen Creutz/heiligen Evangelio vnd seeligmachenden Wort Gottes/auß vnd hind-

Eydschwur derer 16.

an zu setzen allen Haß / Neid / Furcht / Liebe / Hoffnung Verdiensts / Gunst oder zeitliche Belohnung / auch alle andere vnzimliche Begierden / einig vnnd allein jhre Augen vnd Hertz zu richten auff Gott vñ vnsern Herrn Jesum Christum / zu Ehren Lob vnnd Herrligkeit seines hochwerthen Nahmens / Nutz der heiligen Christlichen Religion vnd Ritterlichen Ordens / zu erwehlen vnnd ernennen / auffrichtig vnnd recht Canonisch / nach Anleitung deß Gewissens / wie solches die Krafft gutes Verstandes jhnen anzeigen werde: einen Meister deß grossen Spitals S. Johannes von Jerusalem / auß dem gantzen Orden der Christlichen Ritterschafft / einen Bruder von edler ehrlicher Geburt vnd Herkommen / fromm / tugentlich / thätig / geschickt vnd gnugsam das hohe Ampt eines Großmeisters weyßlich zu führen.

Also schweeren vnnd versprechen sie / so wahr jhnen Gott helffe / seyn H. Creutz vnd die Schrifft deß heiligen Evangelij, die sie anrühren mit jhren eigenen Händen / daß wo von jhnen wider solche eydliche Wort vnnd hochbetheurliche Verheissungen gehandelt würde / sie seyn wolten in höchster Gefahr vnd ewiger Verdamnus jhrer Seelen. Auff solches / küsset der Wahl Commendatòr dz Creutz vnd dz heilige Evangelium.

Alle Ritter schweeren auff das Creutz.

In gleichen verheissen vnnd schweeren auch alle Brüder der gantzen ordentlichen Versamlung / auff das Creutz an jrer Ritterlichen Kleidung: für einen Obristen vnnd Meister anzunehmen / beständig zu ehren vnnd zu erkennen / welchen nemlich vorgedachte Wahlbrüder / durch die meiste Stimmen / erwehlen würden.

Conclave deret 16. Wählbrüder.

Da nũ vielgemelte sechzehẽ Wahlbrüder / auff solche Weyse / mit dẽ gewöhnlichen Eydschwur sich verbindlich gemacht / gehen Sie geschwind / ohn einiges Vnterreden / von dem Angesicht deß Wahl Commendatòrs vnd der gantzen Versamlung / verschliessen sich in einen absonderlichen geheimen Ohrt / daß niemand zu jnen einkommen kann / handeln daselbst von der Wahl eines Großmeisters.

In-

In derselben Versamlung kann ein jeder Wahlbruder/ nach Anleitung rechter Wissenschafft vnd freyer gründlichen Wahrheit/ohne Furcht vnd Schew/seines willens eygentliche Schluß vnd Erklerung gäntzlich außsagen vnd ohngehindert offenbahren: einer jeglichen in der Wahl vorgeschlagenen Persohn Tugent vnd Geschicklichkeit/ auch menschliche Laster/ Mängel vnnd Gebrechen / ꝛc. dieselbige anzunehmen oder zuverwerffen.

Freye Wahlstimmen.

Nach fleissiger derer Sachen Erwegung vnnd genugsamer Berahtschlagung werden die Stimmen (vota secreta) durch eine höltzine verdeckte Büchsen / in welche ein jeder seine Meinung oder Wahlstimm/ auff oben verzeichnete Nahmen / mit einem kleinen Kügelein sittlich einzulegen pfleget/ ordentlicher Weyse gesamlet. Welchem nun die meiste Kügelein / oder Ballen/ gegeben/ der wird verstanden/ daß er sey erwehlet zu einem Großmeister.

Samlung derer Wahlstimmen.

So dieses geschehen/ gehen die Ritter der Wahl von vorgedachtem verschlossenen Wahl Ohrt (das Conclave genant) widerumb herauß/ erscheinẽ vor dẽ Commendatòr der Wahl vnd gantzen versamletẽ Brüderschafft/ so in der Kirche S. Johannes/ mit jhren Ritterlichen Kleidungen/ dem Schluß dieser Wahl/ nach Schuldigkeit vnd gebürlich/ beywohnen. Vnter welchen der eine Wahlbruder herfür trit vnd offentlich fraget: ob die Brüder alles dz jenige/ so wegẽ Erwehlung eines Haupts beschlossen worden/ für kräfftig vnd beständig halten/ auch den erwehlten Großmeister/ als jhren Obristen/ erkennen wolten.

Außgang der r 16. von der Wahl.

Dreymahlige Frage deß Ritters von der Wahl.

Darauff gibt jhme die Ritterschafft mit heller Stimm das offentliche Jawort. Geschicht solche Außruffung/ auff obengedachten Schlag / zu drey vnterschiedlichen mahlen / allezeit mit erfolgter Gegenantwort.

Der Ritterschafft dreymahliges Jawort/ vnnd erklärliche Annehmung deß erwehlten Großmeisters.

Hernach wird der erwehlte Großmeister / durch den Ritter von der Wahl / mit gantz verständlicher Stimme vnd seines Nahmens außdrücklicher Erklärung/ offentlich außgeruffen.

Außruffung deß newerwehlten Großmeisters.

Großmeister zu dem hohen Altar gebracht.
Ablegung deß Ehren-Kleides.

Wann diese Handlung geschlossen/ wird der Großmeister/ da er gegenwertig / mit grosser Ehrerbietung zu dem Altar gebracht / jhme daselbst sein köstliches Ehrenkleid angeleget/ muß folgends dem Groß Prior von der Kirche S. Johannes / auff das Buch deß Gesetzes/ den gewönlichen Eydschwur ablegen. Hernach jhme alle Ritter / mit sonderlicher Ehrerbietung vnd Küssung seiner Hände/ zu erlangter hoher Ehr vnd Würdigkeit Glück wünschen.

Ablegung deß gewönlichen Eydes.
Glückwünschungen.

Schließlich/ wird eine schöne Vesper musica gehalten/ auch das Te Deum laudamus gesungen. Als dañ der Großmeister von der gesampten Ritterschafft zu seinem Palast vnnd Fürstlicher Wohnung eingeführet wird.

Abent musica.
Begleitung deß Großmeisters zu seinem Palast.

Da aber der Erwehlte nicht wesentlich / wirdt er alßbalt zu der Kirche abgeholet / muß gleicher Gestalt / durch den gebräuchlichen Eydschwur / der Großmeisterlichen Hochheit theilhafftig werden.

So der erwehlte Großmeister nit wesentlich.

Ist er aber gantz von der Insel abwesendt/ wird von dem gesampten Raht ein Verweser deß Großmeisterlichen Regiments erwehlet/ derselbige verbleibt in solchem Ampt biß zu deß Großmeisters persöhnlicher Ankunfft.

So der Großmeister nicht in Malta.

Begräbnuß deß Großmeisters.

Großmeisters begräbnus Handlung.

Deß Großmeisters verstorbener Leib wird in seinem Ehrenkleide (pontifical) zu der Kirche S. Johannes/ in Begleitung der gantzen Ritterschafft/ offentlich getragen / daselbst auff ein hohes Gerüst nieder gelassen / hernach drey Tage vnd Nächte an einander / von etlichen Geistlichen vnnd Ritterlichen Ordens Persohnen / bewacht. Nach solchen / erscheinen alle wesentliche Ritter / in jhren Ehrenkleidungen vnnd begraben daselbst jhren Großmeister / nach alter Gewonheit/ gar ehrlich vnd ansehenlich.

II. Sittli-

II.

II. Außgebung deß Ritterlichen Creutzes zu Malta.

Sittlicher Gebrauch vnd alte Gewonheit/nach welchen der Ritterliche Orden S. Johannes von Jerusalem/ etc. außgegeben vnnd edele Persohnen zu Rittern geschlagen werden.

Welcher von Adel zu diesem Ritterlichen Orden sich begeben will / vnnd auff offentliche seines Catholischen Glaubens Bekäntnus / auch ehrlichen Herkommens vnnd Tugentlich geführten Lebens gerechte Zeugnus / einen Zulaß erlanget/ muß erstlich/nach gethaner Beicht vnd Empfahung deß heiligen Abentmahls/in der Kirche S. Johannes/vor dem Altar/ mit einem langen weissen Kleid angelegt vnnd zum Zeichen der Freyheit vmbgürtet/ persöhnlich erscheinen/ daselbst mit gebogenen Knien vnd einẽ in der Hand haltenden weissen Windliecht / zu Anzeigung waarer Demut / auch Christlicher eyfferigen Lieb vnd Reinigkeit/bey Verrichtung deß Gottesdiensts auffwarten. Hernach jhme ein Briefflein mit dem Buchstab R. angehengt wird: (so il Ricevente bedeutet/ der das Creutz empfahet) darauff/ ohne Liecht vnd abermal kniend / sich stellen vor die Persohn / welcher von dem Großmeister Gewalt ertheilet ist / den Ritterlichen Orden sampt dem Creutz vnnd Kleidung außzugeben.

Erscheinung deß neuwen Ritters in der Kirche S. Johannes.

So ebenmässig ein Briefflein mit dem Buchstab D. (das ist il Dante, der Außgeber deß Creutzes) zu tragen pfleget.

Allda der Außgeber deß Creutzes die vor jhme kniende Adeliche Persohn fraget / was eigentlich derselbe begehren sey? Wann Er / der angegebene / sich nun antwortlich dahin erkläret: daß er begehre auffgenommen zu werden in die Brüderliche Gemeinschafft deß Ritterlichen Ordens S. Johannes

1. Frage deß Außgebers.

Antwort.

Zierliche Rede deß Außgebers an den Empfaher deß Creutzes.

von Jerusalem. So bestetiget der Außgeber deß empfahenden Begehren/ zeiget an/ wie herzlich vnnd seelig der sey/ so denen Armen Christi diene/ Barmhertzigkeit vbe/ sein Leben zu Dienst Christi vnnd Beschützung deß Christlichen Glaubens opffere.

Folgends/ gibt er zuverstehen/ daß es vmb diesen Orden/ eine hochschweere Sache sey/ müsse ein Ordensbruder Gottseelig vnnd tugentlich in seinem gantzen Leben vnnd Wandel sich erzeigen/ seinen Adel von altem gutem Geschlecht vnnd ehrlichem Herkommen beweysen/ seine Tugendt vnnd redliches Verhalten durch genugsame Zeugnuß offenbahrlich machen/ sich auch wohl prüffen/ ob er alle das jenige/ so er dieses Ohrts zusage/ halten könne? Sonderlich/ daß er wolle ein Beschützer seyn der Kirche Gottes vnd deß Catholischen Glaubens/ in allen Fällen vnd Zeiten/ auch keine Gefahr Leibs vnnd Lebens scheuwen.

Da nun der Empfahende solches/ nach seinem besten Vermögen vnd in eigener Persohn/ alles vnnd zu jeder Zeit festiglich zu halten versprochen/ fähret der Außgeber weiter fort/ mit fleissiger Vermahnung/ nicht zu verlassen einige Gelegenheit derer Christen Feinde zuverfolgen/ das Panier vnnd Fähnlein jhrer Religion/ denen sie vntergeben/ zu erhalten/ sich auch wohl in acht zu nehmen/ damit solches nicht leichtfertiger Weyse in Stich gesetzet werde. Denn so er dergleichen begehen/ oder sonst deß Ordens Satzungen zu wider leben würde/ sey er verstossen auß der Brüderschafft dieses löblichen Ordens mit grosser Schand/ Schimpff vnnd Vnehr. Solches verheist der Empfahende/ mit Göttlicher Hülff vnnd Beystand/ ins Werck zusetzen/ das gute zu thun vnd böse zu meiden.

Außtheilung der vergüldeten Wehr.

Darauff gibt der außtheilende Ritter dem Empfahenden eine vergüldete Wehr in seine Hand/ sagende: Weil wir nun vernommen haben die Beständigkeit euwers löblichen Vorhabens/ vnd daß durch Verleyhung Göttlicher Gnade/ mit

Innbrünstigkeit der wahren Lieb/ Hoffnung vnnd Gerechtigkeit zu Gott/ jhr euwere Versprechen/neben den Worten auch mit den Wercken/ zu bestetigen entschlossen: So nehmet/ im Nahmen Gottes deß Vatters/Sohns vnd Heiligen Geistes/ hin dieses gegenwertige Schwerd/ welches ist die edelste vnnd würdigste Wehr so ein Ritter tragen mag.

Dessen Bedeutung ist: Gleich wie ein zweyschneidiges Schwerd auff dreyerley Art verletzen kann/ nemlich mit beyden Schneiden vmbbringen/ oder niederhauwen/ vnd mit der Spitz erstechen. Also sollet jhr auch dieselbe auff dreyerley Weyse gebrauchen: Erstlich/ zu Schutz der allgemeinen Christlichen Kirchen/ wider alle Heyden vnd Vnglaubige. Ferner/ zu Verletzung derer/ welche den Christlichen Glauben verfolgen. Endlich/ zu Beschirmung dieses Ritterlichen Ordens.

Bedeutung deß Schwerds.

Der Knopff an solcher Wehr bedeutet die Welt: Euch zu Gemüth führend/ daß jhr verpflichtet/ die gantze Christliche Gemeinschafft vnnd vornehmlich vnsern löblichen Orden zu erhalten vnd zu beschützen. Durch das Creutz an der Wehr wirdt bedeutlich angezeiget das wahre Creutz/ daran vnser Seeligmacher Christus Jesus/ zu Erlösung deß gantzen menschlichen Geschlechts/ bitterlich gelitten vnd sein heiliges Blut für der gantzen Welt Sünde vergossen gehabt. Welches einen jeglichen Ritter dahin auffmuntern soll/ daß er/ im Fall der Noht/ allezeit für die Christliche Kirche/ derselben/ wie auch jhrer lieben Kinder vnnd Glieder/ Erhaltung/ ritterlich zu streiten vnnd williglich den zeitlichen Todt zu leiden bereit sey.

Bedeutung deß Wehrsknopffs.

WehrCreutz.

Die Klingen der Wehr gibt diese anzeigliche Erklärung: daß der Ritter ein treuwes vnd standhafftiges Gemüt führen/ wider die jenige so verkehrter böser Art/ vnbarmhertzig/ gegen denen aber so in einem friedlichen Leben vnd Wandel sich ehrlich vnnd auffrichtig erzeigen sanfftmütig/ mitleidendt vnnd barmhertzig seyn solle.

Wehrklingen.

Aber

Ritterliches Ampts vnnd Beruffs Christliche Erinnerung.

Vber dieses / erinnert der Außgeber den zukünfftigen Ritter seines schuldigen Gehorsambs / ermahnet jhn zur Beständigkeit solches Christlichen Vornehmens / seine Wehr in die Hand zu fassen vnnd was jhme befohlen zu verrichten / wie er habe geschworen/ mit Hilff vnnd Hoffnung zu GOtt die Gerechtigkeit zu beschützen / Liebe zu vben vnnd Keuschheit zu halten/ sich GOtt jederzeit zu befehlen/ Armut vnd Elend in dieser Welt zu leiden / arme Wittiben vnd Waysen/ die jhrer Eltern beraub sind/ zuverthedigen/ allen bekümmerten vñ angefochtenen Menschen helffen / vnnd sie auß jhren Nöten erretten / alle Feinde der Christlichen Kirchen zuverfolgen. So er nun dieses zuthun in seinem Hertzen beschlossen hette / solte er die Wehr einstecken/ sich aber wohl hüten/ daß er ja keine vnschuldige Persohnen damit beleydige.

Nach solchen / der Empfahende seine Wehr in die Scheide einstecket/ vnnd dieselbe dem außgebenden Ritter gibt/ der Sie sampt der Leibgürtel zu sich nimmet / hernach solche jhme selbst an die Seyten gürtet/ mit folgender Inhaltsrede:

Leibgürtel.

Ritterliche Haupttugenden: Gottesfurcht vnd Keuschheit.

Die vornehmste Tugent eines rechten Ritters ist die GOttesfurcht neben einem keuschen Leben. Derwegen /gleich wie diese Leibgürtel Krafft vnnd Stärcke hat euch zu vmbfahen vnnd zu binden / die Wehr an der Seyten zu tragen / also muß vnd soll auch von euch gebunden oder vielmehr außgeleschet werden der Brandt euwerer Lenden vnnd böser Begierdten/ zu halten die Tugent der Keuschheit in euwerm gantzen Leben / so lang euch Gott/ durch seine Gnadt / solches verleihen wirdt.

Vmbgürtung.

Ferner / so die empfahende Persohn mit dem Gürtel vmbgeben / nimpt der außgebende die Wehr sampt der Scheyden/ mit folgender Rede: Vnzierlich ist einem Ritter die Wehr in Händen zutragen/ derhalben thun wir euch solche an den Gürtel zur lincken Seyten anhengen / damit jhr euch derselben durch die rechte Hand gebrauchen möget: im Namen Gottes/ seiner vnbefleckten Mutter vnd S. Johannes deß Täuffers/

vnter

vnter welches Nahmen vnd Fahnen jhr diese Ritterschafft em=pfangen. Vnd wie Johannes der Tauffer/durch verleihung Göttlicher Gnade / die Welt / das Fleisch vnnd den Teuffel vberwunden / auch die heilige Evangelische Warheit zu pre=digen weder Furcht noch Schew getragen hat / ꝛc: Also sollet jhr auch nachfolgen/Gottes Willen vnd Wohlgefallen gehor=samlich zu vollbringen.

Wie der Außgeber den Empfahenden mit drey wehrstreichen zu einem Ritter schlaget.

Weiter erhebt der Empfahende den lincken Fuß/reichet dem Außgeber seine blosse Wehr / welcher dieselbe dreymahl auff deß Empfahenden Achsel / flachlicht vnd gemachsam / nieder=schläget / mit etlichen Worten folgends Innhalts: Weil allen edlen Menschen keine grössere Schand vnd Vnehr angelegt werden mag / als dieselbe schimpfflicher Weyse mit Schlägen zu beleidigen/ so gebe ich euch hiemit diese Streich vnd Schlä=ge/damit dieses euwre letzte Schandt/Schmach vnnd Vnehr sey / vnd jhr in euwerm gantzen Leben / von nun biß ans Ende/ nimmermehr keine Schand erleben möget.

Welches der Außgebende Ritter ferner/ vnd also/ außleget: Daß diese Streiche im Nahmen der Heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit geschehen / vnnd daß er durch solche werde V=berwindung seiner vnd deß Christlichen Glaubens abgesagter Feinde sehen/Sieg haben vñ seine Verrichtung glücklich voll=bringen / zu welchen der Allerhöchste seine Göttliche Gnade jhme mildiglich verleihen wolle. Alßdann gibt der Außtheiler dem angehenden Ritter die blosse Wehr widerumb vnd in seine eigene Hand/mit welcher er drey mahl in die Höhe schlägt/vnd solcher Gestalt die gewönliche Lufftstreiche vollbringet / anzu=zeigen: Daß er durch dieselbe allen deß Christlichen Glaubens Feinden trotze / vnd seine Wehr zu Schrecken derselben führe.

3. Lufftstreich deß angehenden Ritters.

Auff solches / vnnd nachgehenden Befelich/ der Annehmer deß Creutzes die Wehr / mit einem weyssen Tüchlein / reiniget vnd hernach widerumb einstecket.

Darauff der außgebende Ritter ferner erzehlet: Es habe die

4. Christliche Haupttugenten/ so dem angehenden Ritter in acht zu nehmen sonderlich eingebunden werden: Vorsichtigkeit.

Reinigkeit der Wehr diese Bedeutung / daß der Ritter auch rein seyn soll / rein von allen Lastern/ ein Liebhaber der Tugenten/ nach Ehren streben / allezeit sich begleiten lassen von denen vier Haupttugenten/ welche da sind:

Vorsichtigkeit: zu erwegen vnd in täglicher Betrachtung zu haben die vergangene Zeit / von derselben sich recht weißlich in die Gegenwertige zuschicken vnnd sein Leben darnach anzustellen / auch auff das Zukünfftige die Augen deß Verstandes zu richten.

Gerechtigkeit.

Durch die Liebe zu der heilsamen Gerechtigkeit: könne er befördern den gemeinen Nutz vnnd Wohlfahrt/ neben andern/ in gleicher Wage zu halten.

Mannligkeit.

Mannligkeit vnd Stärcke: welche jhme Anlaß geben seine Großmütigkeit sehen zu lassen/ bey allen guten Gelegenheiten/ in welchen ein Christgläubiger Ritter dieselbe erweisen kann vnd mag.

Müssigkeit.

Die Tugent der Mässigkeit: sey eine Regiererin der Sinne vnd begierlichen Zuneigungen/ einen ehrlichen vnnd tugentliebenden Ritter zu machen.

So er nun diese Haupttugenten in rechtem Ernst zu suchen jhm angelegen seyn liesse / würde er mit grosser Ehr vnnd Zier vmbgeben werden.

Anrührung deß Empfahendē Wehr.

Diesem nach berührt der Außgeber deß Empfahendē Wehr/ saget jhme weiter / daß er keinen Mangel finden werde sich in obengemelten Tugenten ritterlich zu vben. Ermahne jhn also wachtsam zu seyn / nicht mehr in Lastern zuschlaffen / sondern wacker zu bleiben im Glauben an Jesum Christum/ auch/ munter vnnd vnverdrossen in allen löblichen Vorhaben/ allermeist aber zu Erlangung Ritterlicher Ehr vnd Tugent/ das schändliche Laster deß Müssiggangs / neben andern mitlauffenden Vntugenten / zuvermeiden / Christlich vnnd ehrlich zu leben/ einig vnd allein dahin zu gedencken/ wie die Erbfeinde Christliches Nahmens zuverfolgen seyn. Zeiget jhme auch ein paar vergül=

vergüldete Sporen / so zwey Ritter von dem Außgeber deß Creutzes auffnehmen / vnnd dem neuwen Ritter an die Füsse gürten / dabey er sich nachgesetztes Innhalts reden gebraucht: Wie dergleichen Zeuge zu Anreitzung mannlicher Dapfferkeit vnd ermutigung der Rosse / in allen sich begebenden Fällen vnd erzeigenden Gelegenheiten / können gebraucht werden: Also sollen auch diese Sporen euch eine Anreitzung seyn zu allen Christlichen Tugenten / zu der Ehr Gottes vnnd allen euwern Vornehmē / für der Welt zu bezeugen / daß jr ferne wohnet von dem verderblichen Laster deß Geitzes / Golt schlecht achtet / solches auch in allen euwern Thun vnnd Handlungen sehr gering schätzet / vnnd durch diß Geheimnus / in dem solche vergüldete Sporen vnnd Ritterliche Zier an das vnterste Theil euwers Leibes / nemlich die Füsse / gegürtet werden / bedencket / daß jhr allezeit das Golt verachten sollet / euch nicht lassen bestechen / oder einnehmen / von der Begierligkeit deß Geitzes / im gantzen Lauff euwers Lebens.

Angürtung der vergüldeten Sporen.

Nach solchen gibt er jhme eine brennende Wachskertzen in seine Handt / heisset jhn hingehen in dem Nahmen deß heiligen Geistes / durch die Gnade vnsers Herrn Jesu Christi das Seeligmachende Wort Gottes anzuhören.

Der neuwe Ritter wartet abermahl mit einem Windliecht bey dem Gottesdienst auff.

Darauff der neuwe Ritter ferner bey dem Gottesdienst / biß zu desselben Ende / andächtig auffwartet.

Wann nun der Gottesdienst verrichtet ist / wird dem Annehmer deß Creutzes zu dem andern mahl / vnter sein langes Ritterliches Kleid vnd Ehrenrock / die Wehr angegürtet / hernach der Außgeber jn von neuwem fraget / was seines begehrens sey?

Anlegung deß Ritterlichen Kleides.

2. Frage deß Außgebers.

Da er dann zur Antwort gibt: Begehre auffgenommen zu werden in den Orden der Ritterlichen Brüderschafft deß Spitals S. Johannes von Jerusalem.

Antwort.

Vber dieses der Außgeber jhme gegenantwortlich zu Gemüt führet: Das sein Begehren ein hochwichtiges Werck sey / in dem dieser Orden an niemandt anders als an wohlge-

schickte Persohnen kommen könne / würde also auff jhn das Vertrauwen gesetzet / er werde vornehmlich sich mit Christlicher Liebe vnnd Barmhertzigkeit zu erweisen befleissigen/ allermeist aber zu dienen der heiligen Religion von Jerusalem / die von so vielen Christlichen Häuptern mit grossen Gnaden/ Freyheiten / Gerechtigkeit vnd Einkommen versehen / zu keinem andern Ende/ als daß jeglicher Ritter/in eigener Persohn diesen Orden wider die Erbfeinde Christliches Glaubens beschirmen vnd verthedigen sollen.

Darauff vbergibt er seine vorige gehabte Weltfreyheit/ verspricht ferner / dem Großmeister vnnd Ritterlichen Orden sich in Gehorsamb zu vntergeben / den Großmeister für sein Haupt vnd Obristen zu erkennen vnd ehren. Im widrigen/ ohne Einspruch vnd Gegenrede/ seines Kleides vnnd desselben anhangenden Freyheiten gäntzlich beraubt zu seyn.

3. Frage deß Außgebers.

Weiter wird der Empfahende gefraget: Ob er auch zu einem andern Orden sich versprochen habe?

Ob er sich jrgendt mit einer Weiblichen Persohn ehelich eingelassen?

Ob er etwann andern verbunden / auch mit Bürgschafft/ oder mercklichen Schulden verhafftet sey?

Ob er auch einen Todschlag begangen?

Ob er jrgendt dem weltlichen Gericht / vnd peinlichen Anklagen zu entgehen / oder sonst seine Rache zu vben / diesen Orden angenommen?

Erinnert jhn auch / bey diesen Fragen / sich wohl in acht zu nehmen vnnd die Wahrheit zu offenbahren / weil nach Erfahrung eines widrigen anders nichts darauff erfolgen könte / den daß er mit grosser Vngnade vnd Bestraffung / beydes von dẽ Großmeister/ als auch Ritterlichen Orden angesehen würde.

Weiter saget der Außgeber:

So nun deß Empfahenden Wort vnd Vorgeben wahr sind/ so ne-

so nemen wir jhn auff in vnsern Orden / verheissen jhme aber keine Wollust vnnd weltliche Freude / sondern zu seinem Anfang nichts mehr als Brot vnd Wasser sampt einem schlechten Kleide / machen seine Seele tůchtig zu der Auffnahm von den Hånden vnsers Himlischen Vatters.

Auff dieses leystet der Empfahende Ritter sein Ordens Gelůbde vnd gewöhnlichen Eydschwur vber dz offene Meßbuch / so die außgebende Ordenspersohn in jren Hånden hålt / daß er / nemlich / dem Großmeister / nach Gebott vnd Willen deß heiligen Ordens / bestendigen Gehorsam leisten / ohne Eygenthumb leben / Keuschheit halten wolle / ꝛc. mit nachfolgenden Worten:

Ritterlich Eyd.

Ego facio votum & promitto DEO Omnipotenti, B. Mariæ semper Virgini, Matri Dei, & S. Iohanni Baptistæ, præstare perpetuò cum auxilio Divino veram obedientiam omni Superiori, qui mihi & nostræ Religioni datus â Deo, vivere sine proprio & observare castitatem.

Ich N. N. schwere vnd gelobe zu Gott dem Allmåchtigen / zu der heiligen Jungfrauwen Maria Mutter Gottes / vnnd zu S. Johannes dem Tåuffer / einem jeglichen Ritter / welcher mir vnnd andern meinen dieses Ordens Mitbrůdern / zu einem Oberherrn erkentlich gegeben wird: waren Gehorsamb williglich zu leisten / ohne Eygenthumb zu leben / Keuschheit zu halten / denen Ritterlichen Satzungen gemåß / ꝛc. nach welchen ich zu leben vnd zu sterben verheisse.

Der Empfahende für einen Ritter deß Ordens erkennet vnd außgeruffen.

Da nun solcher Gestalt der Empfahende seinen Eydschwur abgeleget / wirdt er von dem Außgeber mit beyden armen freundlich vmbfangen vnd auff folgende Weise für einen Ordensbruder außgeruffen:

Nos te recognoscimus esse servum pauperum, infirmorum; & dedicatum defensioni fidei Catholicæ.

Nun erkennen wir daß jhr wahrhafftig der edlen Gemeinschafft vnsers geistlichen Ritter Ordens einverleibet worden.

Weiter/von dem ersten Tage an/werde er/der Empfahende/theilhafftig/mit allen Blutsverwandten seiner gantzen Freundschafft/aller Gnaden vnd Ablaß so von dem Apostolischen Stul dem Catholischen Glauben erlaubt vnnd gegeben seyen. Erinnert jhn auch nachmahls deß schuldigen Gehorsams/vnnd zu Bezeigung desselben/als seines ersten Gehorsams/gibt jhme der Außtheiler ein Meßbuch/welches er auff den Altar tragen vnnd hernach dem Außgeber widerumb zu bringen muß.

1. Gehorsam deß neuwen Ritters.

Solches thut der Ritter also bald/küsset den Altar vnnd stellet sich darauff abermahl gehorsamlich zu dem Außgeber deß Creutzes.

2. Gehorsam.

Ferner/zu dem andern Gehorsamb vnnd Beweisung der Schuldigkeit/müsse er alle Tage seines Lebens/von wegen vnd zu Vermehrung seiner Christlichen Andacht/eine gewisse Zahl Christlicher Gebette/neben andern Gottliebenden Wercken/tugentlich verrichten.

Darauff verheisset der Empfahende solches alles/nach Müglichkeit/gehorsamlich in acht zu nehmen.

Aufzeigung deß Ritterlichen Kleides.

Auff dieses zeiget er dem Ritter das gewönliche Kleidt/sagende: dieses ist vnsers Ritterlichen Ordens einiges rechtes Kleidt/gemacht auff die Art/wie solches S. Johannes der Tauffer/zu seiner Busse/in der Wüsten trug/als von einer Cameelhaut: welches euch erinnerlich zu Hertzen vnnd Gemüt führen soll/im Geist eyfferig zu seyn/wahre Busse zu thun/alles sündliche Leben zuverlassen/nach zu folgen der Anleitung Christlicher Tugenten/so euch das Leben erhalten werden.

Fol-

Folgends/die Aermel deß Rocks:

Aermel deß Rocks.

Diese Aermel/so euch vmbgeben/haben nicht allein Macht zu binder euwere Armglieder/ sondern auch zu fassen/ mit euwerer Gedächtnus/ den waren Gehorsam zu vnserer heiligen Religion vnd derselben Oberherrn/ zu halten die Gesetze deß Spitals von Jerusalem.

Hernach/das weisse Creutz.

Weisse Creutz.

Dieses ist das Zeichen deß waren Creutzes/ daran der Herr Christus für der gantzen Welt Sünde gestorben ist/ welches wir euch hiemit geben vnd auff euwerm Kleide zu tragen befehlen/ nemlich zu der lincken Seyten/ vber euwern Hertzen/ wie jhr (als ein Diener Jesu Christi/ zur Nachfolgung vnserer Voreltern/denen Frommen zu Schutz/denen Feinden Christliches Nahmens aber zu jhren Verderben) solches mit der rechten könnet beschützen/ allezeit das Hertz rein vnnd in dem Hertzen seine rechte Gestalt zu behalten. Welches gemacht von weisser Leinwat/ die Reinigkeit bedeutende/daß vnsere Wercke auch keusch vnnd rein seyn sollen/vnd achteckicht ist/dardurch die acht Seeligkeiten bedeutet werden/ welche vns verheissen sind/so wir das Creutz mit eyfferigen Hertzen tragen vnd vnser Leben zu GOttes Ehr vnnd seiner lieben Kirchen Erhaltung Christlich anstellen.

Darauff küsset der Ritter das Creutz: da solches geschehen/ zeigete er jme vnterschiedliche Stück/ wie bey deß Herrn Christi Marter: vnnd Leidenszeit gebraucht worden/ mit derselben Geheimnussen eigentlicher Erklerung. Sonderlich bey dem Creutz/ an welchem der Herr Christus für das gantze menschliche Geschlecht sein heiliges Blut vergossen: zu gedencken/ wie durch sein bitter Leiden/Sterben vnnd Aufferstehung er der einige rechte Führer vnd Wegweyser sey/ dardurch wir auß diesem Zeitlichen zu dem ewigwehrenden Himlischen Leben vnsern Eingang nehmen können.

Küssung deß Creutzes.

Zeigung aller Stück von dem Leiden deß Herrn Christi.

Dar-

Bande deß Rocks.

Darnach nimmet er das Bandt / bindet jhm solches vmb den Halß vnd spricht: dieses ist euwere Last vnd Bürde/dauon der Herr Christus sagt: mein Last ist leicht vnnd mein Joch ist süß / so euch stärcket zu dem ewigen Leben / vnter dem euwere Seel Ruhe finden wirdt / wann jhr das wisset mit Gedult zu tragen/vnd mit der Liebe/die von euch gehoffet wird/ als einem Gottseeligen vnd ehrlichen Ritter geziemet. Welches die Gnade GOTtes euch in dieser Welt verleihen / auch den ewigen Lohn / Ehr vnd Herrligkeit / in dem Himlischen Freudenleben geben wolle.

Schliessung dieser Handlung.

Hernach der Außgeber diese Handlung endet.

Priester Gebett:

Alßdann verrichtet der Priester etliche Gebett / kniende/ bey den Füssen deß Altars/auff welches die andere gegenwertige Priester ferner also betten:

Suscepimus Deus misericordiam in medio templi tui.
Magnus Dominus & laudabilis nimis in civitate Dei nostri,in monte sancto ejus.
Ecce quàm bonum & quàm jucundum fratres habitare in vnum.
Gloria Patri & filio & Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio & nunc & semper & in secula seculorum, Amen.

Suscepimus Deus:

Vnter andern vielen Geistlichen Psalmen spricht der Priester auch folgendes:

Salvum fac servum tuum.

Darauff antwortet der Musicalische Chor:

Musica.

Deus meus sperantem in te.

Weiters

Weiter:

Mitte ei auxilium de sancto.

Chor:

Et de Sion tuere eum.

Priester:

Nihil proficiat inimicus in eo.

Chor:

Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.

Priester:

Esto ei Domine turris fortitudinis.

Chor:

A facie inimici & persequentibus eum.

Priester:

Domine exaudi orationem meam.

Chor:

Et clamor meus ad te veniat.

Priester:

Dominus vobiscum.

Chor:

Et cum spiritu tuo.

Nach Beschliessung dieses / wirdt der neuwe Ritter von allen Ordensbrüdern vnd vmbstehenden Persohnen mit hocherfreuweten Glückwünschungen herrlich vmbfangen vnd geehret / jhre Christliche vnnd Brüderliche Liebe dardurch zubezeugen.

Glückwünschungen dem neuwen Ritter.

III.

Wie vnd welcher Gestalt ein Ritter dieses Ordens / wegen Verbrechen / seiner Würdigkeit entsetzet wird.

So ein Malteser Ritter / durch schwehres Verbrechen / in die Straffe der Abnehmung seiner Würdigkeit / Ritterlichen

Abnehmung deß Ritterlichen Creutzes zu Malta.

Kleides vnnd anderer jhme verliehenen Freyheiten / gefallen: lässet der Großmeister/oder Verweser deß Großmeisterlichen Ampts (in Welscher Sprache Luogotenente) denen die Macht vnd Gewalt gegeben ist / das hochrichterliche Ampt/ nach Anleitung der Gerechtigkeit/ zu führen / solches sampt ordentlicher Erzehlung der begangenen Vbelthat / denen Obersten Rähten zu wissen machen/darüber wirdt beratschlaget/ wie ferner in dieser Sache zuverfahren sey.

Consilium ordinarium.

Hernach begehrt der verordnete Raht / (welchen sie daselbst Consilium ordinarium zu nennen pflegen) mit außführlichem Vnterricht/genugsame Beweisung vnd Zeugnuß/ nach Laut vnnd Innhalt jhrer Ritterlichen Gesetze vnnd Ordnungen.

Wann nun die Verbrechen der Wichtigkeit/auch klar vnd wahr befunden/wird wider den Schuldigē/zu Abnehmung seiner Würdigkeit vnd Kleides/ die Gerichtliche Handlung auff folgende Weyse angestellet.

Anstellung Gerichtlicher Handlung. Assemblea Generale.

Erstlich/vbergibt der Großmeister/oder desselben Verweser/ die verfaste Klage dem Gericht (Assemblea generale genennet) in welchem/ neben andern / etliche Prioren vnd Ritter mit dem Presidenten versamlet sind. Darauff / altem gebrauch nach / der Gerichtliche Sitz mit einer Glocken angekündiget wird.

Sguardio de Baglivi. Oberste Gericht deß grossen Spitals von Jerusalem.

Von diesen / vbergibt mann die Anklag vnnd weitere Gerichtliche Verfahrung einem andern / als dem Sguardio de Baglivi.

Erscheinung deß Beklagten/zu Anhörung seines Gerichtlichen Proceß. Richter. Fürsprecher.

Folgends / der beklagte zu Anhörung seiner proceß / vnter einer verwahrlichen Begleitung/ von dem Maestro scudiero vor Gericht geführet wirdt. In solchem verordnet der Großmeister den Capo dello Sguardio zu einem Richter / einen Geistlichen aber zum Vorsprecher vnd beystand deß Beklagten / der seine Sache auff das beste verthedigen vnd außführen muß. Wie dann dem Angeklagten frey stehet / für sich selbst

vnd

vnnd in eigener Persohn mündlich zu antworten / oder durch einen andern sein Wort vnd Nohtdurfft reden vnd vorbringen zulassen.

Wann nun der Beklagte schuldig erfunden vnnd mit genugsamen Zeugnussen seiner begangenen Mißhandlung vberwiesen / wirdt von dem gantzen sitzenden Raht desselben Verbrechen / ordentlich verfaste Anklage / genugsame Beweiß vnd Bekentnus der Schuldigkeit / etc. nach denen Ritterlichẽ Rechten / Ordnungen / Gesetzen vnd alten Ordens Gewonheiten / fleissig erwogen / jedes Meinung vnnd Stimm gegeben / alsdann ein rechtmässiges Vrtheil gefellet vnnd außgesprochen.

Darauff dem Großmeister dasselbe zu bestetigen vorgebracht / welcher / nach berichtlicher Einnehmung der Sachen Beschaffenheit vnd aller Vmbstände genugsamer Erwegung / anfänglich / in offentlicher Rahtsuersamlung / außruffen lasset: Das der Angeklagte vnnd Schuldigbefundene seines Ritterlichen Kleides / auch aller anderer Ordenszier vnd Freyheiten / gäntzlich beraubt vnd entfreyet seyn soll: Darneben andeuten / daß jhme Erlaubnus gegeben sey / drey mahl vmb Gnade zu bitten.

Außruffung deß Vrtheils.

Nach also gemachtem Rahtschluß vnd offentlicher Außruffung deß Großmeisterlichen Befelichs / muß vor demselben vnd der Assemblea publica der Beklagte zu Anhörung seines Endurtheils erscheinen.

Erscheinung deß Beklagtẽ / zu vernehmung seines Endurtheils.

Daselbst der verurtheilte Ritter / mit einem demütigen Fußfall vnnd gantz kläglicher Stimm / drey mahl vmb Gnade bittet.

Fußfall deß schuldigen vnd wie er Gnade bittet.

Erlanget er Gnade / so ruffet der Capo dello Sguardio offentlich auß: Daß der beklagte / schuldig befundene vnnd zu dem Verlust seines Ritterlichen Kleides / auch aller dauon habender Ehr / Würdigkeit vnnd Freyheiten / verurtheilte Ritter Gnade erlanget habe.

Außruffung der Gnade.

Diesem folget gemeiniglich ein scharffer Filtz vnnd ernste mündliche Verweysung / auch / gestalten Sachen nach / zimliche Gefängnus. Da nun solches vberstanden die gäntzliche Erledigung vnd Freystellung in vorigen Ritterlichen Stand/ Ehr vnd Würdigkeit.

So die Gnade abgeschlagen.

Im Fall aber die Gnade gäntzlich abgeschlagen: lässet der Großmeister dem Vervrtheilten seine begangene Schuld mit hohem Ernst vnnd Schärffe gebürlich verweysen / vnd daß er seine mit geleistetem Eydschwur vnd hohen Pflichten hochbetheuwrliche Verheissungen gantz vergessentlich gebrochen/ ꝛc. also wider Gott / die weltliche Obrigkeit / Ordnung derer Rechte vnd alten Gewonheiten/ ꝛc. schweerlich gesündiget/ dardurch die Abnehmung seines Ritterlichen Kleides / Geistlicher vnnd weltlicher Freyheiten / gäntzliche Verstossung auß dem Orden vnnd Verlust deß heiligen Creutzes / ꝛc. wohl verdienet habe.

Weiter/redet der Großmeister/oder dessen Verweser / jhne selbst an / mit etlichen Worten nachgesetztes Lauts:

Großmeisters Rede zu dem Vervrtheilten.

Wegen deiner Mißhandlung / vnheiligen Lebens/ vnd daß du deinen Mitbrüdern / durch ein böses Exempel / grosse Aergernuß gegeben / so benehmen wir dich hiemit auß gerechten Vrsachen/deines Ritterlichen Kleides vnnd aller zugehörigen Freyheiten / sondern dich ab von der edlen / vnsers Ordens Brüderschafft / verwerffen dich gäntzlich / als ein faules vnnd abscheuwliches Gliedt von vnserm Leibe vnnd dero Religion/ nun vnd in alle Ewigkeit.

Abnehmung deß Ritterlichen Kleides.

Hierauff wirdt der Vervrtheilte in seinem Ritterlichen Kleide (als langem schwartzen Rock mit einem grossen weissen Creutz) vor den Altar geführet / daselbst mann jhme den Rock folgender Gestalt ableget:

Also balt wann er nieder kniet / leget / auff Befehlich deß Großmeisters / zu dem ersten mahl der Maestro Scudiero seine Hand an den Rock.

Zum

Zum andern / löset er jhme das lange Kleid auff. Letzlich / nimmet er jhme den Rock gäntzlich ab / mit etlichen Worten folgendes jnnhalts:

Durch Krafft vnd Macht vnsers Obristen Meisters vnnd Bruders: weil du vnwürdig befunden bist dieses heilige Kleidt zu tragen / so nehme ich solches von dir ab vnnd verstosse dich hiemit gäntzlich auß vnserm Orden / nun vnd in alle Ewigkeit.

Schließlich / vnnd so diese Handlung vollzogen / ertheilet der Großmeister dem Maestro Scudiero weiter Befelich / den Vervrtheiltem in Gefängnus verwahrlich zu behalten / biß er gantz von der Jnsel außgeschaffet wird.

Schliessend Gefäncknus straffe.

Dergleichen pfleget auch vorzugehen mit einer solchen Persohn / die nach Verdienst an Leib vnnd Leben soll gestrafft werden.

Von Valletta auß durch die Jnsel Malta das denckwürdigste in derselben zu besehen.

Beschauung der Jnsel Malta.

Nach etlichen Tagen vnserer Ankunfft / reyseten wir von der Statt Valletta auß / zu Land / in die Jnsel Malta: wurden mit kleinen Reiteselln (wie dergleichen dieses Ohrts / an statt der Rosse / von männiglichen / hohes vnnd niedriges Standes Persohnen / zu reysen gebraucht werden) beritten gemacht. Denn sonst weder Rosse noch Maulthier / ohne was der Großmeister in seinem Marstall vnterhält / vnnd etliche vornehme Ritter haben mögen / in gantz Malta zu finden. Sind kleine vnnd gar niedrige thier / vergleichen sich mit denen Mühleselln in Teutschland / sind aber doch etwas wilder vnd langhärichter als dieselbe / gehen sehr gewiß auff denen glatten Felsen / da sonst mit Rossen / oder Maulthieren / welche leicht straucheln oder wohl gar nieder fallen können / sich nicht wohl zu wagen

Beschreibung derer kleinen Maltesischen Reesel.

ist. Lauffen deß gantzen Tages/ ohne einige Fütterung/ vnnd darzu mit sonderlicher Geschwindigkeit / frisch fort / tragen auch so sanfft vnnd gelinde / daß gar ein krancker Mensch jhre Bewegligkeit nicht schmertzlich empfindet / werden leicht gezeumet vnd regiert.

Zu Geleitsleutten hattē wir bey vns zween Ritter/ wie auch andere von Teutscher Nation wesentliche Ordenspersohnen/ welche von einem Teutschen Groß Creutzer/ als obengedachten Herrn von Andlaw / vns zu Gefehrten mit gegeben wurden. Kamen erstlich / von Valletta auß / neben zweyen Münchs Klöstern hin/ sahen hernach vnterschiedliche wolgebaute Dörffer auff denen Seyten herumb liegen.

Wasserleitung.

Ferner / ritten wir bey einer / gleich an offener Strasse gelegener / Wasserleytung für vber / durch welche / auff hohen steinern Bogen / das Brunnenwasser in die Statt Valletta geführet wird: So auff Angebung vnd Befehlich deß Großmeisters Alophij de wignacourt, nach Außweysung folgender Vberschrifft/ erbauwet worden.

Gedächtnusschrifft.

Fr: Alophio de Wignacourt:

Vallettam vrbem & arcem
dulcissimis aquis vivificanti
æterna salus.

Bontadino de Bontadinis,
Bononiense aquæ ductore.

A N N O

M. DC. X V.

Huc Valletta tenus functum jacuisse cadaver
Visa est, nunc Laticis spiritus intus alit.
Incubuit primis olim ceu spiritus vndis,
Spiritus enixâ sic modo fertur aqua.

Von

Von jetztgedachter Wasserleytung schlugen wir vns hernach zu der lincken Seyten ab / durchritten zwey vnterschiedliche Dörffer / bey denen etliche Gärten / in welchen Oelbaume gepflantzet waren. Gelangeten / ferner / zu einem kleinen Anfuhrt / Hafen oder Einfluß deß Meers / daselbst hat der hocherleuchte Apostel Paulus (als er auff der Juden schweere Anklage / erstlich vor dem Landpfleger Pontio Festo zu Cæsarea, hernach bey deß Königes Agrippæ selbst eigener Verhör / persöhnlich erscheinen / auch daselbst wegen Christliches Glaubens Vbung vnnd deß rechten GOttesdienstes Erbauwung Rechenschafft geben müssen / rc. Folgends / eben nach Christi Jesu / seines vnd vnserer aller Seeligmachers / Heiliger Geburt / im Jahr sieben vnnd fünfftzig / von Jerusalem auß / durch den Käyserlichen Vnterhauptman Julius gefangen / vnd nach Welschland zu dem Römischen Käyser hinweg geführet worden) zu seiner Ankunfft / Schiffbruch gelitten / doch mit seiner / vnnd aller derer die bey jhme gewesen / durch Gottes Gnade sonderlich verliehener Lebens Erhaltung. Davon in Heiliger Göttlicher Schrifft / als: der Apostelgeschicht im sieben vnnd zwantzigsten Capitel deß ein vnnd viertzigsten Gesetzleins weitläufftiger vnd mit mehrern gedacht wird. War an demselben Ohrt ein kleines neuwgebauwtes Kirchlein / Cala di San' Paolo genant / dem heiligen Apostel Paulus zu Ehren vnnd Gedächtnus auffgerichtet. Jn welchem / neben dem Altar / mit nachgesetzten Schrifften abgemahlet zu sehen:

Heiliger Schrifft wahre Zeugnus / als: der Apostel Geschicht. xxvii. cap. 1. 11. vers.

Apostelgeschicht. xxvii. cap. xxxxi. v.

S. Paulus Kirchlein.

Altargemälte.

Erstlich die Geschicht / wie Sant Paulus / sampt seiner Gesellschafft von zwey hundert sechs vnnd siebentzig Seelen / mit erlittenem Schiffbruch vnnd durch einen Sturm zu der Jnsel Malta / auff dem Vfer deß Meers / verschlagen worden / darunter folgende Denckschrifft gelesen wirdt:

Abbildung wie S. Paulus Schiffbruch gelitte.

Quâ

Apostelgeschicht Zeugnus XXVII. c.XXXXI.V.

Quâ vehitur PAVLVS ingenti tempestate jactata navis alleviatur, inque littus Melitense vi ventorum prorsus solvenda dimittitur.

Wie dem heiligen Apostel Paulus eine gifftige Otter nach der Hand gestochen.

Ferner/ als dem heiligen Apostel Paulus / da er einen hauffen Reyser zusammen gelesen vnnd auff das angezündete Feuwer geleget/ eine gifftige Otter/ nach empfundener Hitz/ an seine Handt gesprungen / dieselbe aber nicht verletzen können / hat er dieser Jnsel den Segen gegeben / vnnd durch denselben allen schadhafftigen Thieren jhre gifftige Macht vnnd verletzlichen Gewalt abgenommen / wie nachfolgende Wort eigentlich erkleren:

Zeugnus auß der Apostelgeschicht. XXVIII. c. II.V.

Vipera ignis acta calore frustra PAULI manum invadit, is insulæ benedicens anguibus, viperis & cæteris venenosis animalibus adimit omne virus.

Zulauff deß Maltesischen Volck nach dem Apostel Paulus.

Auff der dritten Taffel war abgezeichnet / der grosse Zulauff deß Maltesischen Volcks / von allen Ohrten dieser Jnsel / zu dem heiligen Apostel Paulus / wie nachgesetzte schrifft mit mehrerm außleget:

Apostelgeschicht. XXXVIII. c.IX.V.

Omnes quotquot in Insula varijs tenebantur languoribus ad PAULUM adducti pristinæ sanitati redduntur.

Freundliche Erzeigung derer Malteser gegen S. Paulus. Apostelgeschicht. XXVIII. c.II.V.

Es ist auch lobwürdig zu gedencken / wie diesen heiligen Apostel / zu seiner Ankunfft / das Maltesische Völcklein nicht allein gantz willig vnd gern auff vnnd angenommen vnd gegen jhme sich aller Freundligkeit gebraucht / sondern auch / wegen erlittener vnnd von starcken durchdringlichen Regen vervrsachter Meerkälte / neben außgestandener leibes vnnd lebens Gefahr : mit feuwers Anzündungen vnd derselben Erquickungsmitteln/ sampt mehr andern erwiesenen Gutthaten/ so viel jhnen menschlich vnnd müglich gewesen ist / jhre Liebe vnnd Hulde wircklich geoffenbahret vnnd tugentlich vor der Welt sehen lassen.

Der Insel Obrister/ Publius genant/ nahm den heiligen Apostel selbst auff/ vnd beherbergete jhn drey Tage lang. Dessen Vatter er von langwiriger Kranckheit deß Fiebers vnd der rohten Ruhr/ mit beten vnnd handaufflegen/ widerumb gesund machte. Heilete hernach auch mehr andere kraucke Leutte.

Publius Regent der Insel/ den heiligen Apostel Paulus zu sich genommen. Apostel Geschicht. XXVIII. c. VII. v.

Ingleichem thäte jhme der Käyserliche Vnterhauptmann alles gutes / hatte von demselben tägliche Erlaubnus seine Freunde zu besuchen.

S. Paulus machte deß Publij Vatter/ zu Malta gesund. Julius der Käyserliche Vnterhauptman liebte S. Paulum. Apostelgeschicht XXVII. c. III. v.

Nach etlichen Meilen/ von jetzgedachtem Kirchlein/ gelangeten wir zu der Statt

Civitá Vecchia.

Wird von denen Einwöhnern Medina genant/ ist eine mittelmässige / zwar alte aber jetziger Zeit ansehen nach fast gantz erneuwerte Statt/ auff einem Berge gelegen / mit Mauren vnnd Pasteyen zimlich vermahret/ auch jnnwändig mit feinen Gebäuwen versehen / hat gar enge Gassen / welche / weil die häusser zimlich hoch/ etwas zu wenig Liecht haben. Kann/ wegen der allerseyts hohen Lage / sich wohl beschützen vnnd nicht angegriffen werden.

Civitá Vecchia.

Allhie reden die Einwohner nicht Welsch / sondern gebrauchen sich/ wie alle Malteser/ der Barbarischen Sprache.

Malteser Sprache.

Gleich ausserhalb Civitá Vecchia, in der Vorstatt/ darinn etliche Klöster liegen / wie auch der Sitz deß Maltesischen Bischoffs/ ist sonderlich/ vnter andern/ zu sehen:

Klöster. Bischoffliche Sitz.

Thumbkirche S. Pauli.

Ein neuwerbauwetes Gotteshauß / hat seine vnterschiedliche Capellen. Die mittelste Thür / an dieser Kirche/ zeiget also balt etliche Staffeln hinab den Eingang zu der Höle S. Paulus/ in welcher er/ auff eine Zeitlang/ seine Wohnung gehabt haben soll (La Grotta di San' Paolo genant) daselbst eine absonderliche Capel / mit etlichen Altären zugerichtet / sonst

S. Paulus Kirche. La Grotta di San' Paolo Höle darinn S. Paulus gewohnet. Capel.

zimlich niedrig vnnd gantz in Felsen außgehauwen.

S. Paulus Schatz.

Bey dem einen Altar / dieser Capell / werden viel Heiligthumb / in Golt vnnd Silber eingefast / verwarlich behalten / wirdt S. Paulus Schatz genennet. Daselbst auch / nemlich zu der lincken Seyten / in dem Felsen / gezeiget wirdt ein schmales von Holtz / vnnd auff durchgebrochene Art / außgemachtes Thürlein / mit welchem eine kleine Höle / in Grösse einer langen Mannspersohn / beschlossen wurde. Derer Stein war gantz weißlicht / fast wie die Erde / so auß dem Griechischen Königreich Creta, oder Candia, welche mann in Hochteutscher Sprache Kreiden nennet / herkommet. Soll seine sonderliche Tugent auch Krafft vnnd Wirckung haben / vornehmlich aber wider das Gifft gut vnnd dienlich seyn / wirdt la pietra di San' Paolo genant.

Andere Höle.

Weisse Erde.

Krafft vnnd Wirckung dieser Erden.

Irrdine sonderliche Geschirr.

Daselbst befinden sich täglich Leutte / welche dieses Steins / oder Erde / abholen / werden auch sonderliche Geschirr darauß gemacht / folgends beyderley in vnterschiedliche Königreiche vnnd Länder verschickt. Sind zweene Männer zu Valletta wohnhafft / die von dergleichen Arbeit vnd Verfertigung jhre Nahrung suchen vnd erlangen. Soll aber die natürliche Erde / an sich selbst / weit besser vnd kräfftiger seyn als die gearbeitete / auch / derer Malteser Bericht nach / bey täglicher Abholung der geringste Verlust oder Abgang nicht verspüret werden.

Ohrt da S. Paulus geprediget.

Nechst dieser Kirchen ist ein kleiner Hügel / darauff ein weisses steinern Creutz stehet / allda der Apostel Paulus (als er die Schlangen vnnd alle schadhafftige Thier dieser Insel jhres Giffts beraubet / sie sanfftmütig vnnd zu beleydigen vnkräfftig gemacht / also das Land vnnd Felsen vor gifftigen Verletzungen befreyet vnnd gesegnet gehabt) vnterschiedliche Predigten gehalten / vnnd durch dieselbe das Maltesische Volck mit Lieb vnd Sanfftmütigkeit zu dem Christlichen Glauben bekehret.

Groß-

Großmeisters Lusthauß.

Etliche Meilen von Cività Vecchia, in der Höhe vnnd auff einem Berge (il monte di Verdala) gelegen/ in die Vierung gebauwet/ mit vier vnterschiedlichen Eckthürnen auffgeführet/ oben gantz gleich vnd ohne Dachung/ nur mit einem Kalckstrich vberzogen/ hat darneben feine Altanen/ auch vorher/ im Eingang/ einen Graben vnd Zugbrücken. Innwändig vnd was die Zimmer anbelanget/ waren dieselbe herlich bekleidet vnd außgeschmückt.

Großmeisters Lusthauß.

Großmeisters Lust:vnd Ziergarten/

Ziergarten.

Marsa genant: der Garten an sich selbst ist zwischen Gebirgen/ etwas tieff in einem Thal/ gar wohl vnnd lustig gelegen/ von keiner sonderlichen Grösse/ etwas schmal vnnd länglicht. Dessen Boden/ der sonst von Natur gantz wild vnd felsicht/ sonderlich fruchtbahr gemacht/ träget von vnterschiedlichen herrlichen Früchten/ als: Citronen/ Limonien/ Pomerantzen/ insonderheit aber derer grossen Citronen/ so auß dem Spanischen Königreich Valentz gebracht werden/ wie auch andere Art seltzamer Früchte/ auß vielen Königreichen vnd Ländern/ darunter vornehmlich frische Baumfrüchte/ als: Aepffel/ Biern/ vnd was von dergleichen fast erdencklich seyn mag. Derer sonst nicht leicht in einem/ beuorauß solcher Gestalt beschaffenem Ohrt/ also beysammen zu finden sind/ war alles von Bäumen/ Kräuttern vnnd andern/ in schöner Ordnung außgetheilet. Die Wände dieses Gartens waren alle mit Citronen: Limonien: vnnd Pomerantzenlaub schön frisch vnnd grün angeleitet/ vnnd vmbwachsen. Hatte vnterschiedene Spatziergäng/ theils betriegliche Wassergänge/ auch etliche Springbrunnen/ sampt einem sonderlichen Wasserspiel: in welchem ein

Früchte deß Gartens.

Gartenwände.

Spatziergänge.

Springbrunnen.

Wasserspiel.

natürlicher Regen/ Schnee/ Eyß/ vnd dergleichen/ gar eigentlich vnnd lebhafft fürgestellet wird, aber doch nicht von der subtilisten Kunst.

Gartenhauß.

Gartenhauß.

Ist zwar ein kleiner / aber sonderlich kühler Ohrt / so denen anwesenden/ gar in der hitzigsten Zeit/ anmutige Erfrischungen geben soll/ darinn der Großmeister offt Taffel zu halten pfleget.

Springwasserkunst.

Hat oben einen Althan/ vnten ein Springwasser Kunst schlecht von Felsen außgemacht.

Schwanenteich.

Zu Ende dieses Gartens war ein Teich oder Fischweiher/ gleich in Felsen außgehauwen/ oben rings mit weissen/ von Stein durchgebrochenen Lehnen vmbschlossen/ schmal vnnd etwas in die Länge/ darinn etliche Schwanen.

Großmeisters Thiergarten.

Wildgarten:

Il Boscetto: Neben vnd vber diesem Garten/ an dem Berge / fahet sich an deß Großmeisters Wildgarten/ in welchen man auß dem Lustgarten / auff einer gantz von Stein außgemachten Stiegen/ bequemlich einkommen kann. Ist ein zimlich weitleufftiges Wesen/ gleich einem Wäldlein/ von dicken/ weitaußgebreiteten vnnd etwas niedrigen/ wilden vnd andern/ eichen Bäumen: waren/ zu derselben Zeit/ bey sechzig Stück wildes/ von Hirschen vnd Rehen/ darinn/ so auß dem Königreich Sicilien/ wie auch andern Ohrten/ dem Großmeister vberschickt worden. Ferner / etliche Barbarische Geyßlein/ sampt andern seltzamer Art wilden Thieren. Der Großmeister hatte in demselben vnterschiedliche kleine Häußlein bauwē lassen/ in welchen er das Wild zusehen versichert seyn möchte.

Wäldlein. Wildstück. Barbarische Geißlein. Wildhäuserlein.

S. Antonio.

S. Antonio.

Ist ein schönes wolgebauwtes Dorff/ welches einem Teut-

schen

schen Groß Creutzer / Herzn von Andlauw / zuständig war / so der Großmeister / zu Vergeltung seiner treuwen Dienste / jhme verehret gehabt: Allda ein adeliches Hauß vnnd hübsche Wohnung sampt einem Lustgarten / pfleget bißweilen der Großmeister sich daselbst auff etliche Tage zu erlustieren.

Adeliche Wohnung.

In diesem Garten wurden gleich im Wintermonat reiffe Weintrauben gefunden / derer etliche von dem lebendigen Rebenstock mann vns zu geniessen gegeben.

Reiffe Weintrauben im Wintermonat.

Von etlichen vhralten vnnd gar sonderlich denckwürdigen Stücken / welche noch heutiges Tages in der Insel Malta gefunden werden.

Etliche sonderbahre Maltesische Antiquiteten:

Vnd daß diese Insel von vhralten vnnd gar vndencklichen Zeiten her bewohnet vnnd wohlbekant gewesen / geben die hin vnd wider liegende alte Gemäuwr noch heutiges Tages zu erkennen.

Vnter andern werden auff einem Inseleck / Port' Euro genant / fast bey einer Teutschen Meil weges herumb / viel älter Gebäuw vnd eingerissener Mauren / von geuierten Stücken vnd Steinen / einer fast vnglaublichen Grösse / gefunden: allda vor Zeiten deß Herculis hochgehaltener Heydentempel gestanden.

Port' Euro.

Alte zerfallene Gebäuw vnd Mauren.

Tempel Herculis.

Wie dann auch / in der Gegendt nicht weit von der alten Statt / auff einem Vorgebirge / biß in das Meer hinein / viel alte Merckzeichen vnnd eingangene Gebäuw von den alt berümbtem vnd hocherhobenem Tempel Iunonis: welcher bey dem Heidnischen Volck in solchen Ehren gewesen / daß auch gar die Seerauber selbst / mit raublichē Angriff / desselben verschonet haben. Davon der Römische Wohlredner Cicero insonderheit Meldung thuet: daß auff eine Zeit deß Africanischen Königes Ammiral mit seinem Kriegsheer desselben Ohrts angelanget vñ etliche vbergrosse Helffenbein / oder Elephanten Zän / auß diesem Tempel geraubet vnd seinem König

Iunonis alter Heidentempel.

 verehrt

verehret gehabt. Welcher zwar solches Geschenck zu Danck angenommen. Nach Erfahrung aber / daß dieselbe Sachen Kirchenraub gewesen / hat er sie / durch eine eigene Galee / widerumb an gehörige Öhrt gesendet / auch mit Arabischen Buchstaben folgendes Lauts vnd Inhalts Wort darauff setzen lassen:

Kriegsraub: ist auch von denen Heiden für eine sündliche grosse Vbelthat geachtet worden.

Rex Masinissa imprudens accepit:
re cognita, reponendos restituendosque curavit.

So sehr haben sich die Heiden vor dem Kirchenraub gehütet. Folgends / vber die Vergreiffung deß Verris an diesem Tempel / ist durch den Morischen Meerrauber Gader das Bildt der Göttin Iuno, von klarem gediegenem Goldt / vber zwey Centner schweer / sampt zweyen Christallinen Sphingen / oder Heidnischer Rähtzel Aufflösungen / als ein grosser Tempelsschatz / entführet worden.

Insel Gozo.

Insel Gose:

Fünff Welscher Meilen von der Insel Malta lieget noch eine andere Insel / Gozo genant / auff Teutsch Gosen / von denen alten Glaucos, Strabone Gaudos, heutiges Tages Einwohnern aber Gaudico genennet. Welcher in heiliger Göttlicher Schrifft / als: der Apostel Geschicht / deß sieben vnd zwantzigsten Capitels vnd sechzehenden Gesetzleins / der Name Clauda zugeeygnet wirdt. Hat nur einiges befestigtes Stättlein / auch Gozo oder Gaudico genent / etwas auff der Höhe von dem Meer abliegendt / in Grösse der Statt Cività Vecchia zu Malta: vber welches Eingang / oder Thor / nachfolgende in Marmelstein außgehauwene alte Gedächtnusschrifft / desselben bey der Römer Zeiten eigentlich gehabten Namen / vnd daß es Gaulus genennet worden / betreffendt / abgelesen wird:

Heiliger Schrifft Zeugnus auß der Apostel-Geschicht. XXVII. cap. XVI. v.

Stättlein.

Gedächtnusschrifft.

M. Gallio C. F. Quir. Equo Publico exornato à Divo Anto-

Antonino. Aug. Pio Plebs Gaulitana ex ære conlato ob merita & in solatium Galli posthumi patroni municipalis patris eius posuit.

Ferner / etliche wenig Dörffer vnnd kleine Flecklein / wie auch vnterschiedliche Meyerhöffe. Wegen deß edelen Bodens vbertrifft sie / an Fruchtbarkeit / die Maltesische Landschafft. Derselben Vmbkreiß erstreckt sich auff dreyssig Meilen. Gehöret vnter die hohe Obrigkeit vnd gebietende Herrschafft deß Großmeisters vnnd Ritterlichen Ordens zu Malta / welche durch einen Groß Creutzer / so den Titel eines Obristen Hauptmans führet / solche regieren lassen / auch dieselbe / sampt der Insel Malta von Käyser Carl dem fünfften / hochlöblichster Gedächtnus / zu einer Vbergab vnd Geschenck erhoben.

Erbauwung der Insel. Fruchtbarkeit. Vmbkreis. Obrigkeit.

Deß Groß Baley von Teutschland würdiges Ampt macht seine Persohn verbindlich alle Jahr einmahl diese Insel zu besuchen. Derselben Einwohner werden heutiges Tages Gaulici genennet / erden Saracenisch / sind alle Christliches Glaubens.

Groß Baley von Teutschland besuchet alle Jahr diese Insel. Einwohner. Sprach.

Im Jahr Christi ein tausent fünff hundert ein vnd fünfftzig hat der Großtürck vier tausent Menschen darauß entführet.

Gedächtnus Türckischen Einfalls.

Allhie ist auch zu gedencken / daß der jenige Erdstaub so in dieser Landschafft vom Wind auffgetrieben wirdt alle gifftige Thier vertreiben soll.

Erdstaub in dieser Insel vertreibt die gifftige Thier.

Nechst dieser lieget noch eine andere miteinuerleibte Malteser Insel / Cuminie genant / so nur einiges Gebirge / oder Inselberg / wider feindliche Einbrüche zimlich verwahret / auch mit Kriegsvolck besetzet / nicht volckreich / dieweil es gar eine kleine Insel ist.

Insel Cuminie.

Bestetigung eines neuwen Generals vber etliche Maltesische Kriegsgaleen.

Bestetigung eines neuwen Generals zu Malta.

Wie zu Valletta im Kriegsraht der Schluß gemacht / wider

der die auff dem Meer beharzlich an einander streiffende Türcken etliche Galeen außzusenden/wurde von dem Großmeister vnd Ritterlichen Orden ein neuwer General vber drey Kriegsgaleen bestetiget / hernach mit ansehenlicher Begleitung denen auff jetztgemelte Galeen verordneten Rittern / neben Anzeigung jhres Großmeisters vnnd der Religion gegebenen Befelichs / vorgestellet. Darauff die anwesende Ritter gegen jhrem General / sich mit aller Gebühr vnnd treuwer Auffwartung gehorsamlich zu erzeigen / anerboten. Wie solche Vorstellung geschehen / wurden alle grosse Stück auff denen Galeen loß gebrant / beschahen auch etliche Freudenschüsse in der Statt Valletta , in gleichen auß beyden Hauptfestungen S. Elmo vnd S. Angelo. Folgends wurde der General von denen Rittern in die Statt begleitet / fernerer Befehliche von dem Großmeister zu empfahen. Innzwischen bereiteten sich die Ritter zu jhrer Außreyse.

Vorstellung deß Generals auff die Galeen.

Freudenschüsse.

Etliche Stunde hernach wurde der Abzug / zu drey vnterschiedliche mahlen/ verkündiget vnnd mit Trommeten außgeblasen / musten auch gleich desselben Abents alle mitreysende Ritter sich zu Schiff begeben/weil der General Willens war/ noch dieselbe Nacht von der Insel abzufahren.

Verkündigung deß Abzugs.

Ritter begeben sich zu Schiff.

Wie nun bey einem Teutschen Groß Creutzer Herr Jacob Christoffel von Andlaw/ ꝛc. wir zuvor angesucht hatten/ vnserer Reyßgesellschafft einen Ohrt vnd Stelle in denen Galeen zuvergünstigen: Also wurden / auß Befehlich deß Großmeisters vnd verordnung wolgedachtes Herrn von Andlaw/durch zwey Teutsche ritterliche Persohnen / als: Herrn Eberhardt vom Stein auß Schwaben vnnd Herr Johann Heinrich von Closen auß Bäyern: zu dem Herrn General wir noch desselben Abents auff die Obriste Galee (La Capitana genennet) mit sonderlicher Anbefehlung / nemlich aller ohrten / wohin solche Maltesische / wider die Erbfeinde Christliches Namens außgerüstete/ Kriegsschiffe abgehen würden/ vns den Mitzug

zu er=

zu erlauben / 2c. geführet. Welcher / nach freundlicher Empfahung vnd gutwilliger Auffnahm / mit Kammer vnnd andern Nohtdürfftigkeiten / der Zeit vnd Gelegenheit nach / gleich bey vnd neben denen Rittern / vns sehr wohl versehen liesse. Verblieben also dieselbe Nacht in dem Maltesischen Meerhafen vnd konten wegen Vngestümmigkeit deß Wetters nicht fortfahren.

Deß folgenden Morgens empfienge der General Zeitung / als ob etliche Türckische Raub: vnd andere Schiffe / von Tunis vnnd Biserta auß Barbaria, sich hinter einer nechst bey Malta gelegenen Christlichen Insel / Gozo genant / feindlich sehen liessen. Auff dieses der General widerumb zu Landt vnd in die Statt Valletta gienge / dem Großmeister von dergleichen Bericht zu geben / deme / nach gehaltenem Raht / abermahl der Ab: vnd Fortzug anbefohlen worden. Da nun der General / sampt denen jhme zugegebenen Rittern / widerumb zu Schiff gangen / wurde nach gehaltenem Abentmahl / allen wesentlichen freyen Persohnen darinn angesaget / mit jhren Wehren vnnd Waffen sich in Bereitschafft zu halten / denn der General bald auffzubrechen entschlossen were.

Vernehmung deß Feindes.

Außfahrt mit drey Kriegsgaleen von der Insel Malta gegen Barbarien.

Außfahrt von Malta / mit 3. Kriegsgaleen gegen Barbarien.

In derselben Nacht fuhren also / auß dem Maltesischen Meerhaffen / die drey wohlaußgerüstete Galeen fort / nach Barbarien zu / in Meinung / die verspürte Erbfeinde vnd Türckische Meerrauber anzugreiffen. Wie sie dann / zu dem Ende / etliche Tage vnnd Nächte denenselben nachgezogen vnnd auff den Dienst warteten / jhrer aber gantz nicht mächtig werden konten. Vnnd ob zwar vnterschiedliche Türckische Raubschiffe / welche auff dem offenen freyen Meer / vor vnnd hinter vns / herumb spatzierten / von denen Rittern ersehen wurden / jh-

nen auch die Galeen starck nacheyleten / so war es doch / wegen winterlicher böser Zeit / vngestümmen Wetters vnnd widerwertigen Windes / gantz keine Müglichkeit derer Feinde Schiffen bestendig nach zu setzen. Es bekam auch jnnzwischen der General sonderliche Nachrichtung / daß die Feinde sich getheilet hetten / theils gegen Tunis vnnd Africa jhren Weg genommen / theils aber in der Gegent Europæ, nahe bey dem Königreich Sicilien vnnd nicht weit von Capopassaro, sich auffhalten sollten. Wendeten sich also die Galeen / auß der Africanischen Gegend / nach der Insel Sicilien / da sie dann zum andern Mahl durch widerwertigen Windt verhindert wurden / daß zwey vnterschiedliche / gar in der Nähe vor vns gesehene Türckische Raubschiffe / die gleich desselben Tages ein Niederländisches Christenschiff beraubt hatten / sie nicht zu erlangen wusten.

Sicilien.

Kamen also zu dem Königreich Sicilien / vnnd anfänglich bey der Festung Capopassaro an / welcher Paß vnnd Grentzhauß von denen Galeen / vnnd die Galeen hinwiderumb von demselben mit gebräuchlichen Schüssen auß grossen Stücken freundlich begrüsset wurden. Erkundigten sich auch zugleich bey denen in der Festung gelegenen Kriegsknechten / ob sie nicht etwas von Feinden daselbst herumb vermerckt hetten? Die vns zur Antwort gaben: Daß zween Tage nach einander / gar in der Nähe / sich zwey Türckische Raubschiffe hetten sehen lassen / wehre vermuthlich / daß dieselbe bey einer nicht weit abgelegenen Insel (L'Isola di Corrente genant) auffwarten möchten. Weil aber diese Malteser Galeen immer fort vngestümmes Wetter hatten vnnd keines guten Windes fruchtbarlich geniessen konten / sich auch anderer Vngelegenheiten befürchten musten / nahmen sie jhre Reyse nach Syracusa, verblieben die Nacht vber im Syracusanischen Meerhafen. Deß morgens hernach wurde jhnen Erlaubnus gegeben / bey der Statt anzulenden. Da sie alßdann im

Ankunfft zu Syracusa.

Hinzu-

Hinzufahren/ vblichem Gebrauch nach/ beydes die Statt vnd Festung/ zu Anzeigung Christlicher Freundschafft/ mit etlichen Schůssen auß Stůcken begrůsseten/ vnnd von jhnen hinwiderumb solcher Gestalt begrůsset wurden. Verharreten bey zwey Tage lang daselbst/ biß sie mit aller Nohtdurfft sich versehen gehabt.

Augusta.

Von Syracusa auß/ blieben wir die folgende Nacht vor der Statt Augusta, nicht weit von einer im Meer gelegenen Festung/ welche die Galeen/ so wohl vor jhrer Anlendung als Abzug/ mit gebräuchlicher Ehr belegeten vnd auff obengedachten Schlag die GegenEhr empfiengen.

Malteser Ritter Gebrauch mit Schiessen im fürvberreysen bey Stätten vnd Festungen.

Wird also jede vornehme Statt vnd Festung/ in der Christenheit/ bey welcher die Maltesische Ritter vor vber reysen oder anzuländen pflegen/ zu Andeutung wahrer Freundschafft vnnd daß sie Christen seyen/ vorher vnterschiedlich/ von einer jeglichen Galee/ mit etlichen Schůssen auß grossen Stůcken begrůsset/ darauff der andere Theil gleicher Gestalt freundlich zu antworten pfleget.

Messinischer Wachthurn: Laterna.

Ehe nun gemelte Galeen nach Messina kamen/ wurde von einem nahe bey der Statt vnnd an dem Meerhaffen liegenden Wachtthurn (die Laterna genant) ein Schuß auß einem grossen Stůck/ dardurch mann zu wissen begehrte/ ob vnsere ankommende Galeen Freunde oder Feinde wehren? abgegeben. Auff solches sie dann geschwind durch einen Gegenschuß sich antwortlich erkleretea. Musten hernach zu vnserer Ankunfft vber zwey Stunden lang ausser dem Meerhafen verwarten/ biß nemlich aller in denen Galeen wesentlicher frembder Persohnen auffgewiesene glaubwürdige Freybrieffe (so mann ins gemein Feden oder Paßzedel zu nennen pfleget/ Le fede:) von denen auß der Statt verordneten Gewalthabern/ welche mit einem Schifflein zu denen Galeen sich begaben vnnd darinn die Vorzeigung oben-

Auffzeigung der Feden.

gedachter Feden begerten / gäntzlich durchgesehen / dieselbe gerecht befunden / auch hierüber dem Stattraht Bericht gethan / vnd auff solches denen Galeen anzulenden genugsame Erlaubnuß (so die Welsche La prattica zu nennen pflegen) gegeben.

Ankunfft zu Messina.

Wie nun zu beyden theilen Richtigkeit getroffen / auch eines freyen Zu: vnnd Eintritts Vergünstigung erlangt wurde / naheten die Galeen der Statt / in sichern Port sich zu begeben / machten aber vorher in dem Meersfuhrt oder Canal (welcher das Königreich Sicilien von dem Hertzogthumb Calabrien abtheilet) zu drey vnterschiedlichen mahlen nach einander einen schönen Ring oder Kreiß / vnnd so offt sie sich gegen der Statt wendeten / beschahen / wegen glücklicher Ankunfft auch Bezeigung wahrer Ehr vñ Freundschafft / mit zimlich langwirigem Trommetenschall / von jeglicher Galeen auß grossen Stücken vier vnterschiedliche Frewdenschüsse / welche von der Statt vnd Festungen gleichmässig beantwortet wurden.

Begrüssung.

Begrüsseten also erstlich die damahls zu Messina gestandene Königliche Galee vnnd obristes Hauptschiff in Sicilien (La Galera Reale genennet) welches gemeiniglich / zu vnterschiedlichen Zeiten / bey denen zwey Königlichen Hauptstätten / Messina oder Palermo, auffzuwarten pfleget / neben welcher das Königreich Sicilien noch zwölff andere Galeen vnterhält. Zum andern / die Statt Messina sampt dem Meerhafen: das dritte mahl / die Berg: vnnd andere / ober vnnd bey der Statt gelegene / Festungen / von welchen allerseyts / sitlichem Gebrauch nach / mit schöner Empfahung der Gegengruß

Empfahung.

erfolgte. Wehrete also dergleichen Freudenspiel eine zimliche Zeit / biß die Galeen allesampt bey der Statt anlendeten.

Etwas

Etwas kurtze vnd wenige Beschreibung derer Maltesischen Kriegsgaleen.

Beschreibung derer Maltesischẽ Kriegsgaleen:

In der obristen Galee waren neben dem General noch dreyssig Ritter/hatte jeder zu seiner Auffwartung fünff Kriegsknechte / derer zusammen ein hundert vnd fünfftzig. In gleichen gehören zu jeder Galee gewisse vnnd darauff bestelte Büchsenmeister / vnterschiedliche Schiffregierer/Köche/viel gemeine Diener vnd Auffwarter. In denen andern Galeen aber/befunden sich/ nechst dem Hauptmann/ in jeglicher fünff vnd zwantzig Ritter/derer jedem/wie oben gemeldet/gleichfals fünff Persohnen vnnd Kriegsknechte zugeordnet sind. Der General hielte seine fürstliche Tafel/ zu welcher / neben etlichen Rittern / alle Mahlzeiten einer von vnserer Reyßgesellschafft / auff Begehren deß Herrn Generals / beyzusitzen erfordert wurde. Ausser derselben Taffel waren noch zwey andere lange Tafeln für die Ritter bedecket / an welchen wir auch vnsere Mahlzeiten einnahmen/ wurden alle Speysen in Silber auffgetragen.

Oberste Galee/ La Capitana genant.

Sonst wirdt auff denen Maltesischen Galeen jedermann freygehalten / vnnd für erzeigte kostbarliche Gutthaten keine Zahlung angenommen / leget aber eine frembde mitreysende Persohn sonderliche Ehr ein / wann sie den Speyßmeister/ Köche/Auffwarter/ Zeuguermahrer / auch die arme leibeigene Rudersleutte/mit etwas Geschencken/die sie zwar offentlich nicht annehmen dürffen / danckbarlich bedencket. Wie dann alles Volck auff denen Malteser Galeen sehr diensthafftig/ freundlich vnnd gutthätig sich zu bezeigen pfleget. Es geben auch diese löbliche Ritter mit jhrem schönen Leben vnd tugentlichen Wandel jedermann ein gutes Exempel / dardurch mancher junger Mensch zur nachfolge tugentlich angereitzet wird. Vnnd ist fürwahr dieser Ritterliche Orden eine rechte Schul

Auff denen Maltesischen Galeen wird jedermann frey gehalten.

vnd Pflantzgarten eines frommen vnnd tugentlichen Lebens/ darinn allerley Tugenten mit jhren rechten vnnd natürlichen Farben lebendig können gesehen werden.

Welcher auch Lust vnd Liebe darzu tragen thut / deme wird es gewißlich an Gelegenheit nicht mangeln. Vnter andern hat der Stiffter dieses Büchleins auch danckbarlich gedencken müssen: Als auff dieser Hauptgaleen einer von vnserer Reysegesellschafft kranck gewesen / vnnd derselbe bey einem Ritter sein Ruhbette vnnd Nachtläger gehabt/ sind alle Abent/ nach gehaltener Mahlzeit / zwey Ritter zu jhme kommen/ denselben abgezogen / fein sanfft niedergeleget vnnd mit einer warmen / von roth seidenen Damast vberzogenen / Matratzen zugedecket / auch deß morgens früh widerumb mit anlegen helffen. Nechst jhme / dem Krancken / lage ein Spanischer Meßpriester / welcher bey Tage vnnd Nacht / sehr fleissige Achtung auff den Krancken gab / vnnd wann derselbe mit dem Haupt etwas zu niedrig gelegen hat er jhme das Lager allemahl verbessert. Demselben wolte der Krancke / zum Abzug / eine Gedächtnus von einem schönen Goltstück / Sicilianischer Müntze / verehren / weigerte sich aber dasselbe anzunehmen / vnnd wie so starck bey dem selben Priester angehalten wurde / das Geschenck nicht zuverschmähen/ gab er doch endlich / fast im Zorn / folgendes zur Antwort: Putas me vendere Christianam caritatem & opera misericordiæ, &c.

Das Ritterliche Hauptschiff (Capitana) führte sechs vnd fünfftzig Ruder / an derer jeglichen sechs leibeigene Knechte (sonst Schlavē genant) arbeiteten/ zusam̃en drey hundert sechs vnd dreyssig Persohnen/ auff acht vnd zwantzig duppelten bäncken / vnter welchen Christen vnnd Türcken / gezwungene vnnd gutwillig bestelte (derer etliche auff gewisse Jahr / etliche die gantze Zeit jhres Lebens / vmb ein schlechtes Gelt/

Schlaven.

mit

mit Verlust aller Menschlichen Freyheiten / zu harter vnnd langwiriger Dienstbarkeit jhre Leiber ins Elendt verkauffen / ꝛc: Doch werden die verkauffte Leutte / weil mann derer selben / bey der Insel vnd zu denen Außfahrten / sonderlich benötiget ist / auch nicht allezeit genugsam Schlauen bekommen kann / etwas besser gehalten / als die gefangene Türcken / auch mit Speiß vnnd Tranck vor andern versehen / sitzen gemeiniglich nicht weit von derer Ritter Taffeln / dabey sie jhrer Auffwartung wohl geniessen können) es führte auch jede Galee / neben denen gebräuchlichen vnnd nothdürfftigen Kriegsrüstungen / vnter denen sonderlich schöne Harnische / in welchen die Ritter jhren Feinden sich zu zeigen pflegen / auch ein groß Stück Geschützes / in gleichen acht mittelmässige Stück / ꝛc. (sonst führen sie ordentlich / jegliche Galee / zwölff Stück Geschützes / wann sie nemlich gegen der Sonnen Auffgang vnnd recht nach der Türckey jhren Ritterzug nehmen) waren gar ansehenliche starckuerwahrte Galeen / derer eine gegen zwey oder mehr Türckische mannlich zu streitten sich vntersteher / wurde sonderliche gute Ordnung darinn gehalten.

Die Capitana war / vnter andern / auff dem Hintertheil deß Schiffs / da der General / sampt denen Rittern seine Auffhaltung hatte / mit einer rohten / von seydenen Atlas außgemachten vnnd mit Golt verbremeten / schönen Decke / neben einer vierecketen Fahne / gezieret / in welcher mitlern Theil erstlich ein weisses achteckichtes Creutz / deß Ritterlichen Ordens S. Johannes von Jerusalem / ꝛc. Wappen vnnd Kleinod / in einem blutrohten Felde / bey welchem nachfolgendes mit güldinen Buchstaben verzeichnet stunde:

Zier der Capitana.

Creutzfahne.

IN. HOC. SIGNO. VINCES.

Vber demselben war eine güldine Königliche Cron / von welcher zwey grüne Palmzweige sich außbreiteten. Vnter

dem Ritterlichen OrdensCreutz stunde deß Großmeisters Wappen: auff allen vier Ecken derselben Fahne war ein gülдener Löwe.

Andere Fahnen.

Oben auff dem Mastbaum waren vnterschiedliche viereckete Fahnen / mit dem weissen Creutz in einem blutfarben Felde/auffgestecket. An dem Segelbaum hiengen spitzige Fahnen/ fast in Dreyangels Gestalt/ vnten zugespitzet vnnd etwas auffgeschnitten / derer die eine zimlich groß vnnd lang. Die Abzugsfahne/ so gleicher Gestalt an dem Mastbaum / fast in der Mitte desselben/ auffgestecket/ war von gantz rohtem seidenem Damast / in keiner sonderlichen Grösse / mit güldenen Buchstaben folgender Schrifft außgemacht:

Abzugsfahne.

VIAS. TVAS. DOMINE. DEMONSTRA. MIHI.

Messina.

Messina.

Allda wir/nach genommenem Abschied von denen Galeen/ bey einem Teutschen Gastwihrt zu dem schwartzen Adler / à San' Giosepo, nicht weit von der Königlichen Burck vnnd obersten Wasserthor abgelegen / wonhafft/ vns ferner etwas auff hielten.

Königreich Sicilien.

Von Messina auß widerumb zu rück gegen Neaples

Nach Verbleibung etlicher Tage in der Statt Messina (wie jnnzwischen dem Herrn General neben andern beygewesenen Rittern / mit beschehener Dancksagung / wir gebürliche Ehr gegeben / auch zu derselben Zeit nahenden Jubelfests wegen nach Rom zu eilen hatten) fuhren wir mit einem biß nach Salerno gedingten Schifflein (la fillucca genant) von jetztgemelter Statt ab / vnnd anfänglich durch den Meersfuhrt/ welcher Sicilien vnnd Calabrien / auff sechs Meilen in die Breyte/von einander scheidet. Hielten vns erstlich neben dem Lande/

Abfahrt von Messina.

Lände / kamen bald / nach Verlassung der Statt / bey einem in die runde gebauwten Kirchlein hin / allda ein Priester vmb Allmosen leutete / vnnd folgends dieselbe mit einem Schifflein selbst abholete. Es stiessen auch zu vns die Sicilianische Meerschergen / welche bey denen frembden Reysenden vnuerzolte Waaren vnnd verbottene Müntzen / sonderlich aber die Abführung derer Königlichen Goltmüntzen / als: vornemlich derer Spanischen Duplonen / zu suchen pflegen / begehrten die Eröffnung vnserer Vellüsse / da sie aber / zu Auffzeignung derselben / vns willig vnnd bereit verspürten / baten sie beschehenes Anhalten nicht vbel außzulegen / mit Vermeldung / solches vnnd dergleichen jhnen von der Obrigkit anbefohlen wehre / forderten endlich eine gutwillige Verehrung / mit welcher sie geschwindt abzogen vnnd vnser Schifflein weiter vnd ohngehindert fortfahren liessen.

Besuchung derer Reysenden von denen Meerschergen.

Bißweilen sind dergleichen Leutte / die jhre Gemüter artig zu bemänteln vnd verdecken wissen / mit glimpfflichen Worten nebē einer / offtmals schlechten / Verehrungē bald abzuweisen / begehren nicht allezeit / ob sie gleich von verdächtigen Sachen etwas Nachrichtung haben / ernstlich auffzusuchen / auß Vrsachen / weil jhnen die Verehrung bleiben / die abgenommene Gütter aber der Obrigkeit vollstendig vberantwortet werden müssen / von denen / ausser jhrer geringen ordentlichen Besoldung / sie weiter gantz nichts erlangen.

Sonst haben / dieser Ohrten frembde reysende Persohnen sich sonderlich wohl in acht zu nehmen / damit sie nicht jrgendt neuwe vnuerzolte Waaren / oder viel von Spanischen Königlichen Goltmüntzen / mit jhnen auß: vnnd abführen. Ist also / zu Verhütung vieler Vngelegenheiten / der beste Raht / mann nehme in diesen Ländern / für Königliche Müntzen / Venedische Zecchini, derer das Stück mit einem Vngrischen Ducaten sich vergleichet / von denen Handelsleutten auff / mit welchen die Reysende so weit versichert seyn können / daß sie

Nohtdürfftiger Vnterricht wegen der Müntz.

nicht allein wenig an denselben verlieren/ sondern auch von allen Meerschergen vnd Vellüßbeschauwern / auff begebende Fälle / gantz vngehindert vnnd ohne einige Abnehmung sicherlich fortgelassen werden. Königliche Goltmüntzen aber / sonderlich was Duplonen anlanget / von denen Spanischen Erbkönigreichen vnnd Ländern bey vnnd mit sich außzuführen / ist gefährlich / da auch dergleichen bey einer Persohn vber zwölff oder fünffzehen Cronen/ auff das höchste/ gefunden / wird das vbrige / von denen darzu verordneten Auffschauwern/ alles hinweg genommen / vnnd fället als ein verlohrnes Gut gäntzlich der Obrigkeit heim.

Obengedachten kamen noch mehr andere nach / thäten jhr begehren auff der vorigen Schlag / wie aber wir vermeldeten daß schon andere bey vns gesucht hetten / baten sie vmb Verzeihung / begehrten darneben eine kleine Verehrung / die sie dann auch erlangeten.

Vnd ob zwar/wann die ersten Beschauwer vorüber sind/ein Reysender denen andern nachfolgenden seine Vellüsse weder auffzuzeigen noch Verehrung außzugeben schuldig / so ist es doch bißweilē rahtsamer dergleichen Leutte/ denen es offt mehr vmb etwas Geschencks zu thun / als daß jhrer Obrigkeit Befelche sie/der Gebühr vnd Schuldigkeit nach/ in acht nehmen sollten / mit gelinden Worten balt abzuweisen / vnnd dardurch seine vorgenommene Reyse zu befördern/ dann gegen solche fast vnwürdige Persohnen lang vnd viel mit Worten vergeblich zu fechten.

Faro: ein grosser Wachthurn/ zu Ende Sicilien.

Bey sechs Meilen von der Statt / kamen wir / neben dem Faro hin/durch die zwey Flüsse/Scylla vnd Carybdis genant/ welche oben mit etwas nachrichtlicher Beschreibung angerührt worden.

Scylla vnnd Carybdis: Flüsse im Meer.

Hernach / fast zu Ende deß Königreichs Sicilien dieser seyten/wendeten wir vns gegen das Fürstenthumb Calabrien/ konten aber nicht am Lande bleiben / sondern musten von demselben/

elben/wegen Vngestümmigkeit an denen Gebirgen/bißweilen bey zehen/zwantzig/ auch wohl in dreyssig/ oder mehr Meilen/ auff das offene Meer hinauß setzen.

Innzwischen wurden/ vnter andern/ auch folgende Calabresische Stättlein gesehen/als:

Hertzogthumb Calabrien.

Mantea.

Welches der greuliche Meerrauber Ariadenus Barbarossa, gewesener Vice König zu Algeir (als er mit seiner Kriegsmacht/ von vielen Galeen vnd Schiffen/ vnterschiedliche benachbarte Oehrter feindlich eingenommen) nicht gewinnen oder bezwingen können.

S. Lucia.

Paola.

In welchem S. Franciscus de Paula begraben lieget/ alda etliche Teutsche Becker wohnen.

Ferner vnd von dieser Gegend auß/ zu der Lincken Seyten/ die drey obenbeschriebene/ absonderlich im Meer liegende Inseln/vnd täglich rauchende Berge:

3. Täglich rauchende Berge im Meer.

Stromboli.

Lipari.

Volcano.

Desselben Tages brachten wir vnsere Reyse/mit zu Hülffnehmung etwas von der nächtlichen Zeit/ in acht Stunden/ biß zu dem ersten Nachtläger/auff sechzig Meilen. Verspürten bey der Nacht vnterschiedliche Schifflein auff dem Meer/ darunter in dem einen sich ein Geschrey erhub/ von welchem wir hernach im Wirtshauß Bericht empfiengen/daß etliche Türckische Meerrauber ein armes Christenweib/ so mit zweyen Knaben sich zu weit hinauß gewaget vnd verspätet gehabt/ raublich entführet.

Vnnd ob zwar dieses Landt / sonderlich gegen vnnd an dem Meer / hin vnnd wider / mit viel Wachtürnen versehen / also an fleissiger Auffsicht / wie es auch von Nöhten thuet / nichts ermangelt / so ist es doch bißweilen / sonderlich zu der Nacht / etwas gefährlich / weil die Lage desselben Landes also bewandt / daß sie nicht alle mahl Gelegenheit haben / die bey denen engen Schleussen offtmahls auffwartende Feinde bald abzutreiben / vnd die Christen auß Gefahr so geschwind zu erretten.

Calabresische Wachthürne.

Die alte Wachthürne sind mehrers theils in die Runde / die neuwe aber in die Vierung / gemeiniglich von gebachenen Ziegelsteinen / zwey Stockwerck in die Höhe auffgeführt / in welche / auff einer etwas abgebauwten Stiegen / vber ein holtzines Auffzugbrücklein einzugehen ist.

Auß denenselbē können durch Schüsse oder Feuwersanzündungen / bey Tag vnd Nacht / von einem Ohrt zu dem andern / gleichsam als durch eine Trummel im Felde / gar stille vñ in geschwinder Eyl / derer Feinde verspürte Anzüge denen Einwohnern deß Landes nachrichtlich zu wissen gemacht / dz Landvolck auffgefordert vnnd dem Feinde zum Widerstand erwecket: Also / vnnd auff solchen Schlag / von Ober Sicilien auß durch gantz Calabrien / Königreich Neaples / Bäpstliche Romanische Gebiet / biß nach Ancona vnnd Venedig / vber tausent Welscher Meilwegs / in Nacht vnnd Tage / von dergleichen Wachtthürnen feindliche Ankunfften berichtet werden.

Tropea.

Ist eine alte / gar schlecht erbauwte Statt / lieget auff einem hohen vnd gleichsam abgeschnittenen Felsen / so nechst an das Meer stösset. Daselbst verblieben wir / wegen Vngestümmigkeit deß Windes / auff etliche Tage lang in der Herberge / außwändig der Statt vnten am Meer gelegen.

2. Tagreyse.

Von Tropea auß verrichteten wir hernach die andere Tagreyse / biß zu einem am Meer / drey Meilen vnter dem

Berg-

Bergschloß vnnd Stättlein Castiglione, gelegenen Wirtshauß / war fast nur ein Wachthurn mit einem innwändigen gevierten Platz. Verblieben also / zu derselben Zeit / in einer engen Herberge vber Nacht bey hundert Persohnen. Denn gleich nach vns acht vnterschiedliche Schifflein mit Malteser Rittern / derer ein Theil das Jubeljahr zu Rom besuchen wolten / ankommen. Vnter denen war auch ein Schiff mit zwölff jungen Knaben auß Armenien / die ihren sonderlich bestelten Lehrmeister bey ihnen hatten / solten im Maroniter Collegio zu Rom studieren / waren in lange violbraune Röcke / mit einem weissen Creutz auff der lincken Brust / bekleidet / trugen auff denen Häuptern rohte niedrige Käplein. Werden fast alle Jahr dem Papst zwölff solcher Knaben auß Armenien vbersendet / so er zu Rom vnterrichten lässet / vnnd hernach / zu Fortpflantzung deß Römischen Catholischen Glaubens / derselben ein Theil widerumb in Armenien verschicket.

13. Junger Knaben Ankunfft auß Armenien.

Oben im Stättlein Castiglione liessen wir für vns / zu vnserer Abentmahlzeit / selbst einkauffen / denn die Wirtshäuser dieser Landen sind kalte Herbergen / geben ausser denen Kammern / Lager vnnd Geschirr / nichts mehr her. Muß also / vnd im vbrigen / eine frembde reysende Persohn / deß Lands Gewonheit nach / sich selbst mit Speise vnd Getränck versehen.

Die dritte Tagreyse wurde bey einem Wachthurn / nicht weit von der Statt Citrara, abgeleget. Daselbst wohneten etliche Teutsche Becker / so von denen Einwohnern dieses Landes gar lieb gehalten sind.

3. Tagreyse.

Auff denen Gebirgen dieser Gegent werden viel vnterschiedliche vnnd gar herrliche heilsame Kräutter gefunden / es wächset auch etwas von Rosenmaryn daselbst: Ist eine sehr fruchtbare Landschafft / von hohen Gebirgen vnd schönen lustigen Thälern / fast vberall in Gestalt eines Waldes / von Oel: Pomerantzen: Limonien: Mandeln: wie auch andern dergleichen fruchtbaren Bäumen in grosser Menge bewachsen.

Beschreibung dieser Gegent.

Weiter vnd nach Verlassung dieses Ohrts wurden noch zwey andere / gleich nach einander liegende / Calabresische Stättlein/ bey denen mann/ zu vngestümmen Wetterszeiten/ anleuden kann/ gesehen/ als:

Policastro.

Oropoli.

Von dem Lande Calabrien: Landes Regent.

Sonsten ist Calabrien ein schönes Hertzogthumb/ dem Könige zu Hispanien gehörig / wird regiert durch einen Königlichen Statthalter / so in der Fürstlichen Hauptstatt Cofenza seine Wohnung hat / verbleibet / gleich denen Vice Königen/ drey Jahr in dem Ampt / nach Außlauff derselben wird eine andere Persohn/ an dessen Stelle/ das Landt zu regieren verordnet.

Lieget dem Königreich Sicilien zimlich nahe / wirdt von demselben nur durch einen Meersführt / von sechs Meilen breit/ abgetheilet. Stosset gleich an das Königreich Neaples/ grentzet auch / vnter andern / mit dem Lande Apulien. Sonst eine grosse Landtschafft / hat etwas Mangel an guter frischgesunder Lufft / wird nicht volckreich gehalten / ist mehrerstheils sehr hochgebirgig doch darneben fruchtbar: von Wein/ Getreide/ Zucker / Baumwollen/ herrlichen Früchten/ sampt vielen andern zu Menschlicher Nohtdurfft / auch Leibs vnnd Lebens Erhaltung / wohldienlichen Sachen. Dergleichen allda in dem aller billichsten Kauff vnd Wehrt / vmb ein geringes schlechtes Gelt / fast aller Ohrten vberflüssig zuerlangen. Vbertrifft also an Fruchtbarkeit alle andere Welsche Landschafften. Werden auch sehr herrliche Rosse vnnd gute wollenreiche Schaffe darinn erzogen.

Wolfeilig keit aller Nahrungsachen.

Von Stätten vnnd dergleichen ist wenig wohlerbauwtes / oder sonderlich denckwürdiges / allda zu sehen / auch wegen derer vielen Rauber vnd Mörder / so in dieser gebirgigen

gigen Landes Art vnnd derselben engen Thälern / tieffen Hö-
len vnd Klüfften / bey denen offenen Strassen / sich auffzuhal-
ten pflegen / sehr gefährlich durch zu reysen.

Es wird auch dieses Hertzogthumb von einem grossen Adel bewohnet / insonderheit aber etlichen Fürsten / vielen Marck-
grauen / Grauen vnnd andern edles Standes Persohnen: welche jhrem Könige ohnmittelbahr vnterworffen sind / auch Krafft Königlichen Befelichs denen Landesregenten jeder-
zeit / vnd ohne Verwegerung / zu Gebott stehen müssen. Jh-
ren Adelichen Stand betreffend / führē sie denselben vom Jähr-
lichen Einkommen jhrer Landgütter / wie auch Handlungen zu Wasser vnd Lande.

Adel.

Das Calabresische Landvolck vnd gemeine Bauwersmann ist eine wilde vnnd fast Barbarische Art von Menschen / weren der Faulheit vnnd Müssiggang gäntzlich ergeben / wann nicht der Erbfeindt vnnd die Türckische Meerräuber sie biß-
weilen auffmunterten. Vnnd wie die Lufft in diesem Lande gar warm vnd weich ist / also gibt es auch in demselben fast vn-
gesunde Leutte / mehrerstheils von entfarbten vnnd fast ohnleb-
hafften Angesichtern.

Jhre Kleidungen sind gemeiniglich von wüllinen / theils zottichten rauchen Zeug / oder Tüchern / dunckeler Farbe / tra-
gen auff denen Häuptern breitte niedrige Hüte / oder Paret / halten sich stetig bewehrt.

Kleidungen.

Von diesem Hertzogthumb / wie auch desselben Lage / ersten alten Einwohnern / Alte / Grösse / geneigtē Himmel vnd Him-
lischen Einflüssen / Lust / Fruchtbarkeit / jetzigen Einwohnern vnd derer Eygenschafften / Menschen vnd anderen Göttlichen Geschöpffen / rc. weil vnterschiedliche Geschichtschreiber schon vor längst Meldung gethan / habe ich für ohnnötig ge-
achtet / geschehene Dinge vergeblich allhie
zu widerholen.

Saler-

Salerno.

Eine Mittelmässige / zimlich erbauwte vnd an hohen / aber doch gar fruchtbarē / schönen / lustigen Gebirgen / fast wohlgelegene Statt / zu dem Königreich Neaples gehörig. Gleich vber derselben ist ein hochliegendes Bergschloß zusehen / durch welches die Statt beschützet auch vnter der Obrigkeit Gehorsam im Zaum gehalten wird. Vor Jahren sind die Marckgrauen von Guasto Hertzogen zu Salerno, als rechte Erbherrn dieser Statt vnd Fürstenthumbs / gewesen / wie aber der Rupertus Sanseverinus, regierender Hertzog zu Salerno, wider seine natürliche Obrigkeit / den Großmächtigen König zu Hispanien / auffrührisch worden / hat derselbe sampt seinem gantzen Geschlecht solches Fürstenthumb verlohren.

Salernitanische Thumbkirche.

Thumbkirche zu Salerno.

In dem Thumb daselbst / so gar ein altes Gebäuw ist / liegen die Gebeine deß heiligen Apostels Matthæi begraben. Gleich vor derselben Kirche / in einem offenen geuierdten Platz / sind viel alte Begräbnus mit außgehauwenen Bildern vnd Vberschrifften / die aber wegen der Aelte fast nicht können erkennet oder gelesen werden / zusehen.

Es ist auch in dieser Statt eine hohe Schul (Schola Salernitana genennet) welche vor Jahren sehr berümbt gewesen / jetziger Zeit aber gerahtet sie fast in Abgang.

Abreyse zu Lande.

Nach vnserer Ankunfft bey dieser Statt / verliessen wir das Sicilianische Schifflein vnd reyseten von Salerno auß / zu Lande nach der Statt Neaples. Kamen erstlich / zwischen Gebirgen / durch eine gar enge felsichte Strasse / hernach in schöne lustige Thäler / berührten auch folgende Stättlein:

Vietra.
Santa Croce.
Lucerra.

La tor-

La torre della Nunciata.
La torre di Greco.

Diese Landesart wird mehrerstheils mit herlichen frucht- barn Gebirgen vnnd sehr lustigen Hügelln vmbgeben vnnd gleichsam beschlossen. Auff welchen / neben vielem Gehöltz vnnd theils Wildreichen Wälderlein / hin vnnd wider vnter- schiedliche Meyerhöffe / wie auch schöne adeliche Besitzungen / zusehen.

Neaplerani- sche Landes Art.

Zwischen denenselben hat die Natur sonderlich anmutige vnd gantz liebliche Thäler gesetzet / so jhren Glantz vnd Her- ligkeit zimlich weit in das Landt außbreiten / auch nicht vn- recht mit wohlgelegenen Lustgärten zuvergleichen sind.

Daß Feld ist von allerhand Getreide vnd guten fruchtbarn Bäumen / in feiner Ordnung gleich nach einander / solcher Gestalt erbauwet vnnd abgetheilet / daß die Bäume nicht zu viel Schatten geben / vnnd doch darneben dem Korn vnnd Ge- treide die vbermässige / sehr durchdringliche / Sonnenhitz auff- halten können. Vnter welchen auch viel wilde Bäume vnnd dergleichen / die man zu gewissen Zeiten deß Jahrs oben ab- schneidet vnnd zu Brennholtz verbraucht. Auff die Bäume werden grosse Weinreben gepflantzet / so etliche Schritt weit von einem Baum zu dem andern in solcher Höhe auffgezogen werden / daß mann den Acker darunter gar bequemlich mit dem Pflug erbauwen mag. Kann also / zu mercklicher Nutzbar- keit derer Einwohner / jedes Ackerfeld zugleich Wein / Korn vnd Holtz tragen. Es wehret auch die Winterliche Zeit in die- sem Lande nicht vber zwey Monat lang.

Das Landvolck / von gemeinen Leutten / ist dem Müssigang vnd schändlichem Laster der Wollust sehr ergeben / böß / muht- willig / vntrew / betrieglich / auff alle Arglistigkeiten vnd neu- we Erfindungen abgerichtet.

Landvolck.

Bey der Landstrasse waren / an etlichen Bäumen / vnter- schiedlicher / nach Verdienst am Leben gestraffter / Landrau-

Straffe derer Landrauber.

der (Banditen) abgeschlagene Köpffe / andern zu einem Spiegel vnnd Abscheuw / in geflochtenen Körben auffgehenget. Sollen sich derselben Maußköpffe vnnd böser Menschen eine grosse Menge in dem Lande / vnd sonderlich dieser Gegend / befinden.

Berg Vesuvius.

Etliche Meilen vor der Statt Neaples / wurde gesehen der hohe Berg Vesuvius (Vesuvio in Welscher Sprache) so vor Jahren innwendig stärcker gebrennet vnnd mit feurigen flammen vmb sich geworffen haben soll / als der Berg Ætna in Sicilien. In diesem Vesuvio ist der Historien schreiber Plinius Secundus, als er die Natur deß Berges erforschen wollen / von der Macht deß Feuwers ergriffen vnnd verzehret worden. Vnter andern / wechset auch an diesem fruchtbarn Berge der köstliche Wein Lacrymæ Christi genennet / auff Teutsch: Thränen Christi.

Neaples.

Lage.

Die Hauptstatt deß Königreichs Neaples / welcher Lage wie ein halber Monn gestellet / von Mitternacht / Morgen vnd Mittag her zwischen Gebirgen / gegen Abent aber am Meer gelegen. Daselbst siehet mann die zwey Vorgebirge deß Miseni vnd Minervæ, auch drey vnterschiedliche Meer-Inseln: Caprea, Ischia vnnd Prochita. Eine sehr grosse vnd außerlesene schöne Statt / von hochansehenlichen vnd gar prächtigen Gebäuwen. Vor Zeiten vnter dem Gewalt derer Edlen Römer / wie auch hernach der Cron Franckreich vnterthänig / gewesen / da aber das Frantzösische Volck außgetrieben / ist dieses Königreich von denen Arragonischen Königen besessen vnnd regiert worden / biß endlich / durch dererselben Königliches Nahmens vnnd Stammens Absterben / sie sampt dem gantzen Königreich vnter die mächtige Hand der Könige zu Hispanien kommen.

2. Vorgebirge Miseni vnd Minervæ.
3. Rechstliege nde Inseln.
Alte regenten.

In vorigen alten Zeiten haben die Neapletaner / vnter andern /

dern /

dern / vornehmlich bey dem Vorgebirge der Minervæ, denen Syrenen grosse Ehr gegeben / vnnd sie als Göttinn angebetet / die jhnen hergegen sehr lieblich auff dem Meer gespielet / derer Gesang / nach vermeinung / oder vielmehr blosser Einbildung / deß Neapletanischen gemeinen Volcks / noch heutiges Tages / bey klarem Wetter vnnd heliem Sonnenschein / offt vnd viel mahls soll gehöret werden. Jtziger Zeit ist auß derer Syrenen Bildern eine Springwasserkunst gebauwet / so auff dem alten Anfuhrt zusehen. Ferner / ist die Statt Neaples mit drey vnterschiedlichen schönen Festungen / welche hernach beschrieben werden / wie auch dem Meerhafen / starck verwahret / hat eine edele frisch gesunde Lufft. Vnd ob zwar in Sommerszeit daselbst sehr grosse Hitze ist / können doch die Einwohner vor dergleichen / sonderlich an denen schattenreichen Gebirgen / zimlich versichert seyn / sollen auch in denen warmesten Tagen / wegen obengedachter vnnd durchgehender frischer Lufft / liebliche Kühlungen empfinden: weil sonderlich auch das daselbst anstossende Meer alle Vnreinigkeit von der Statt hinweg nimmet. Haben also die Neapletaner gegen denen Venedigern diß Fals einen Vorzug. Denn die Venediger den Schlamm vnd Vnsauberkeit vmb jhre schöne Statt behalten müssen / vnnd nicht so leicht in das wilde Meer hinauß bringen können / vertrucknet auch gar offt das Wasser an etlichen ohrten bey vnd vmb die Statt Venedig / vnnd gibt folgends einen vbeln gestanck von sich / dardurch gar die Lufft angesteckt vnnd verunreiniget werden möchte. Sonst hat auch newlicher Zeit das Neapletanische Stattvolck erlanget / vnter der Festung S. Elmo, nemlich an dem Gebirge / hin vnnd wider schöne häusser vnd Lustgärten auffzubauen / auch vnten herumb den Berg abzugrabē / folgends die Statt sampt dem Gebirge / darauff sie lieget / mit Hülff vnd Zugang deß Meers / durch einē Fuhrt / ins Wasser zusetzē. Arbeitetē zu derselben Zeit alle Tage etliche tausent Menschen daran / allein möchte sich solcher Arbeit Vollen-

Neapletaner vor Zeiten die Syrenen für Götter geehret.

Syrenen Gesang.

Springwasserkunst.

3. Stattfestungen.

Meerhafen.

Sommerliche Zeit.

Reinigkeit der Lufft.

In welchen Stücken dieser Statt / gegen Venedig / der Vorzug gelassen wirdt.

Neapletaner wollen die gantze Statt ins Wasser setzen.

dung noch zimlich lang auffziehen / ſonderlich wann ſtarcke Felſen / wie vermuhtlich / gefunden würden. Verhoffen eine ſolche Statt zumachen / dergleichen wenig in der Chriſtenheit ſollen geſehen werden / könte man ſolcher Geſtalt auch ſagen / daß Neaples gantz im Waſſer läge / ob es ſchon nicht ſo verwunderlich wie Venedig / wegen derſelben ſchönen Lage vnd flieſſenden Meerſtraſſen / oder Waſſergaſſen / gebauwet. Im vbrigen hat Neaples / auſſer drey Hauptſtraſſen / gar vngleiche vnd faſt mehrers theils enge Gaſſen. Die Gebäuw / wie oben gemeldet / ſind gewaltig ſchön vnd anſehenlich / an ſtatt der Dachung nur mit einem Kalckſtrich vberzogen vnnd alſo wider das Vngewitter vermachet / hat vortrefflich ſchöne Luſthäuſer / viel Fürſtliche Paläſt / Zier: vnnd Fruchtgärten / darinn viel heilſame Kräutter / wunderliche Blumen / ſampt mehr andern edlen Gewächſen. Wird alles deß Jahrs zwey mahl reiff / alſo daß zween Frühling vnd folgends aller Früchte duppelter Erndte dieſes ohrts Einwohner fruchtbarlich zu genieſſen haben. Iſt gegen Welſchlandt gleichſam ein ſonderliches Paradies zurechnen / wiſſen kaum von zwey Monat Winterlicher Zeit / nemlich im Jenner vnd Hornung / die jhnen doch mit Kälte wenig wehe thun / weil die Landſchafft durch das gantze Jahr jhre Sommerkleidung vnnd grünen Hoffnungsmantel nie abzulegen pfleget.

Straſſen. *Gebäuw.* *Gärten.* *Duppelter Frühling im Jahr.* *Winterliche Zeit.*

Von wegen deß groſſen Adels / ſo dieſe Statt bewohnet / wird Neaples Edel genennet. Die Regierung derſelben / wie auch deß gantzen Königreichs / wirdt geführet durch einen Hiſpaniſchen Vice König / ſo nur drey Jahrlang verbleibet. Hält in der Statt ſeinen ſonderlichen Raht / oder Gericht (La Rota genennet) von welchem alle bürgerliche vnd peinliche Sachen verhöret / berahtſchlaget vnd endlich gerichtet werden. Es haben auch die Fürſten vñ Edlen deß Landes jre fünff vnterſchiedliche offene Rahtſitze / vnnd zu gemeiner Wohlfahrt angeſtellte zuſammenkunfften / derer Schluß aber / ohne bekräfftigung

Neaples Edel. *Regierung.* *Königliche Raht.* *Derer Edlen Rahtſitze vnd offene Verſamlungen.*

gung deß ViceKöniges / oder seines beysitzenden Anwalds / niemahls kann vollzogen werden.

Neapletaner Eygenschafften.

Neapletaner Eygenschafften.

Derer Neapletaner Eygenschafften zu gedencken: belustigen sie vornehmlich sich in Künsten vnd Sprachen / lieben sonderlich die Lateinische / Griechische vnd Hebreische Sprachen / so von jhnen für Grundfeste aller andern in der Christenheit vblichen Sprachen geschätzet werden.

Frembder Sprachen Liebhaber.

Befleissigen sich derer Handlungen zu Land vnnd Wasser / welche jhnen grosse Reichthumb / von Golt vnnd Güttern / erwerben.

Treiben starcke Handlungen.

Denen Handelsleutten trauwen sie weit / wann aber derer selben einer Träuw vnd Glauben bricht ist keine Versöhnung zu hoffen / sondern erfolget / andern zu einem Abscheuw / nach Gestalt derer Verbrechen / die härteste Straffe. Wollen also abgegebene Wort vnd Buchstaben auch mit Wercken bekräfftiget haben. Sind trewhertzige auffrichtige Leutte / empfangener Gutthaten danckbarlich eingedenck: Jhnen erinnerlich zu Hertzen vnnd Gemüt führende / daß die Tugent der Danckbarkeit Menschliches Lebens nicht geringste Zier vnnd Cron sey / auch allerley Himlische Gnadenflüsse mit ohnendlicher Belohnung reichlich einbringe.

Träuw vnnd Glaub.

Danckbarkeit.

In jhren Häussern hat insonderheit die schöne Tugent der Mässigkeit Platz vnnd Wohnung / Leben zärtlich / werden nach Lehr vnd anleitung der Natur / mit wenigem vor Lieb zu nehmen erzogen.

Mässigkeit.

Die Mannligkeit vnd frischfreudige Erzeigung gegen dem Feind erwirbt jhnen grosses Lob / erlangen auch in Ritterspielen nicht schlechten Danck / haben eine sonderliche vnd gleichsam natürliche Gnade die Rosse Ritterlich zubesitzen.

Mannligkeit.

Gegen außländischen offenbahren sie balt jhre Zuneigungen / vnd

Sind denen

en / vnnd wann dererselben eusserliches Ansehen auch mit innerlicher Geschickligkeit vnnd Gaben deß Gemüts tugentlich bekleidet ist / pflegen sie sonderlich mit jhnen sich in ehrliche Kundschafft vnd Freundschafft einzulassen.

Liebe gegen Weibsbildern.

Die dem Mannlichen Geschlecht angeborne vnnd von der Natur sonderlich eingepflantzte Liebe gegen das holdseelige Frauwenzimmer weiß bey jhnen fast kein Regiement zu halten / lieben allzustarck vnd von Hertzen gantz innigklich / auch mit solcher Bestendigkeit / daß nemlich / in Widerwertigkeit vnnd wann der Liebeszweck nicht erreicht wird / sie offt selbst / freyes Willens vnd mit eigener Hand / dem Tod einen Durchgang jhres Zeitlichen Lebens vorbereiten. Daher in Welschland eine vnendlich treuwe Liebe Neapletanische Liebe (L'amore di Napoli) genennet wird.

Collegia musica.

Alle Sontage halten sie jhre vnterschiedliche Musicalische Zusammenkunfften / zu welchen offt frembde Persohnen mit eingeladen werden.

La Cavalcata.

In feyertäglichen Zeiten / wie auch gemeinen Sonntagen / ist deß Neapletanischen Adels Spatzierritt (La Cavalcata genant) sehr wohl zusehen / von etlichen hundert ansehenlichen Rossen vnd Gutschwagen.

Vnterschiedlich Lust vnnd Ergetzligkeiten.

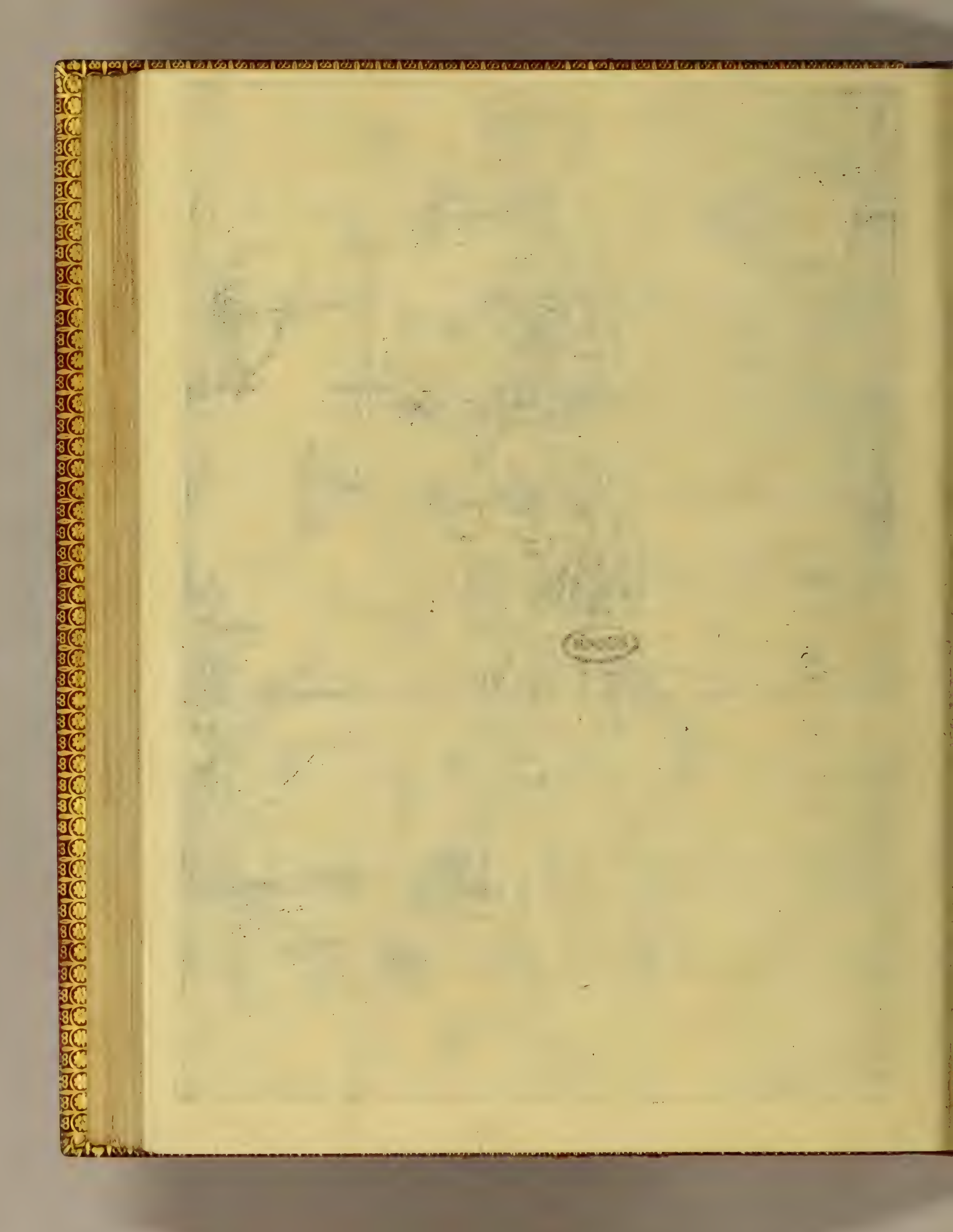
Vber dieses / haben sie jhre vielfaltige Lust in Ritterspielen / Commedien / vermummeten Auffzügen / Gutschenrennen / auch andern dergleichen Kurtzweil. Bey der Nacht gehen viel abgetheilte Gesellschafften / mit allerley lieblichen Seytenspielen vnnd anmuhtigen Gesängen / auff denen Strassen spatzieren. Sonderlich in Sommerszeit / zu Erfrischung deß Leibes vnnd Gemüths Ergetzligkeit. Weil bey wehrender Hitze sie gemeiniglich / durch den natürlichen Schlaff / das helle Tagliecht in nächtliche Finsternus zu verwandlen pflegen.

Feinde der Frantzosen

Der Frantzösischen Nation sind sie spinnenfeindt / weil

solches


pag. 182
NAPOLI
Castel S. Martin



solches Volck/bey vorigen Zeiten/vnter andern/ mit Schändung deß Neapletanischen zarten Frauwenzimmers/ grossen Muhtwillen daselbst verübet gehabt: Von dessen wegen auch die Frantzösische Kleidung allda so verhasset ist / daß allen frembden durchreysenden Persohnen / welcher Nation oder Landes dieselbe jmmer seyn mögen / wann sie auff Frantzösische Art bekleidet sind / von dem gemeinen Volck / gar auff offenen Strassen / schimpfflich nachgeschrien / vnd dieselbe/ als Frantzosen/ außgespottet werden. Welches doch bißweilen edele vnd andere ehrliche Persohnen ernstlich abwehren / vornehmlich wann es Teutschen/die sie balt von andern Völckern erkentlich zu vnterscheiden wissen/begegnet.

vnd jhrer Kleidung.

Das gemeine Volck betreffendt / suchet dasselbe seine Nahrung durch allerley Handlungen vnd Handwercke / wie auch Schiffahrten / ꝛc. Der Seydenhandel ist sehr groß bey dieser Statt. Die seydene Hembde vnd Strümpffe / wie auch Handschuch / sampt andern dergleichen Wahren / können in gar leichtem Kauff vnd gantz billichem Wehrt daselbst erlanget werden. Welche folgends / wegen vieler Zölle vnnd daruon entspringenden Vngelegenheiten/ bekandten Handelsleutten/ auff einen gewissen Schluß vnnd Vergleich / zu fernerer Absendung am füglichsten mögen vertrauwet vnnd anbefohlen werden. Denn sonst die Neapletanische Lufft manchen guten Gesellen/ so ein geringes zu ersparen vermeinet / mit gäntzlichem Verlust aller bey sich gehabten Wahren/in solchen Fällen/ offtmals gar vnglücklich angeblasen: Es lassen auch die Welsche Stätte solche nicht aller Ohrten durchführen/ daher ein duppelter Schade zu besorgen.

Nahrung deß Volcks.

Grosser Seydenhandel.

Seydene Wahren in gutem Kauff.

Wie seydene Wahren am bequemlichsten in Teutschlandt zu bringen.

Folgen

Folgen die vornehmste Kirchen der Statt Neaples / neben kurtzer Berührung was eigentlich denckwürdiges in denenselben zubesehen.

Kirche S. Ianuarij.

Kirche S. Ianuarii.

Abbildung Königes Philippi II. zu Hispanien / rc. gehabter Siege vnd Triumph.

In welcher / vnter andern / vornehmlich gezeiget wird ein schönes Gemälte / darinn Königes Philippi Secundi zu Hispanien gehabte Triumph vnnd Siege / auch was er von Ländern vnnd Völckern jhme vnterthänig gemacht/eigentlich abgezeichnet.

Straffe dessen / der die Griechische Wein zum erstenmahl in Neaples geführet.

Ferner / wie der jenige welcher deß Griechischen Weins nießlichen Gebrauch in das Königreich eingeführet / entleibet vnnd vmbgebracht worden: denn da derselbe etliche seiner Freundschafft zu einem Abentmahl eingeladen vnnd jhnen solchen starcken Wein/als etwas frembdes/wohlmeinendt zutrincken gegeben/vnd die Gäste von demselben in geschwinder Eyl sehr truncken worden / auch nicht anders vermeinet gehabt / sie durch Gifft verletzlich eingenommen wehren / auß blossem Vnuerstand also die empfangene Gut: vnd Wolthaten jhrem Gastwirth / mit Einbüssung seines zeitlichen Lebens / gar schlecht belohnet haben.

Königliche Begräbnus.

Nechst dem hohen Altar lieget begraben

Carolus I.

König zu Neaples / sampt seiner Königlichen Gemahlin vnd einigem Sohne:

✠

Kirche S. Claræ,

S. Claræ.

So etliche S. Agnes nennen / von der Königin Sanctia

auß

auß Hispanien/ Königes Roberti zu Neaples Gemahlin/ erbauwet.

Daselbst liegen/ neben viel andern hochedeles Standes vornehmen Persohnen/ auch nachfolgende in jhren absonderlichen Begräbnussen:

Königliche Begräbnus.

Agnes.

Eine Constantinopolitanische Käyserin.

Clementia.

Königes Carls deß ersten in Franckreich/ ꝛc. Königliche Tochter.

Maria.

Königin auß Franckreich.



Kirche S. Dominici.

S. Dominici.

Ein schönes Gebäuw/ allda in einer sonderlichen Capel gezeiget wird ein Crucifix/ so dem Thomas von Aquin/ als daßselbe von jhme gefraget worden: Ob er recht von Christo geschrieben vnnd gelehret? mit folgender Rede geantwortet haben soll:

Crucifix/ so dem Thomas von Aquin geantwortet.

Benè scripsisti de me, Thoma.

Alle freytage/ zu Abent/ zeiget solches der Priester/ bey einer Predigt/ dem gemeinen Volck.

In der Sacristey sind zu sehen vnterschiedliche hochauffgesetzte Särgge/ darinn nachverzeichneter Könige/ vnnd Fürstlicher Persohnen abgeleibte Cörper jhrer zeitlichen Ruhe geniessen.

Schöne Gedächtnus abgeleibter Könige vnnd Fürstlicher Persohnen.

Alphonsus I.

Ferdinandus I.

Ferdinandus II.

Alle drey Könige zu Neaples:

Iohanna IV.

Königin zu Neaples.

Isabella Aragonia.

Hertzogin zu Meyland.

Maria Aragonia

Auß Königlichem Stamm vnnd Geblüt derer Könige zu Arragon.

Ferdinandus Avalos

von Aquino.

Aloysius Caraffa

Fürst von Stilliano.

Ferdinandus Vrsinus

Hertzog von Bracciano.

Antonius Montalti

Hertzog.

Petrus Aragonius

Hertzog.

Bey dem Eingang obengedachter Sacristey ist nach verzeichnete Denckschrifft zulesen:



In cinerem cuncti redeunt, primæque parenti,
Quod tulit, assignat, mortua facta caro.
Tunc aurum, stultos tunc quisq; reliquit honores,
Et quas in toto pectore junxit opes.
Ergò animis mansura pijs cœloque petamus,
Mentibus ex nostris sit procul omne fugax.

Erinnerliche Denckschrifft Menschliches Absterbens.

✠

Kirche S. Mariæ.

Kirche S. Mariæ.

Lieget auff dem Oelberge/ist eine schöne mittelmässige Kirche/sampt einem Kloster / darinn viel herrliche Begräbnuß gesehen werden/vnter andern auch nachfolgende:

Königliche vnd Fürstliche Begräbnuß.

Ferdinandi II.

Königes von Arragon.

Mariæ Aragonæ.

Geborne Princessin auß dem Königlichen Stammen zu Arragon/bey welcher diese Grabschrifft:

Grabschrifft.

MARIÆ ARAGONÆ.

Qui legis hæc, submissius legas, ne dormientem excites, Rege Ferdinando orta MARIA ARAGONA hîc clausa est, nupsit Antonio Piccolomineo, Amalfæ Duci strenuo, cui reliquit tres filias, pignus amoris mutui, puellam quiescere credibile est, quæ mori digna non fuit.

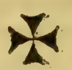
Vix: annos XX.

ANNO

D. M. CCCC. LX.

Alexandri ab Alexandris zeitliches Ruhbettlein.

In dieser Kirche lieget auch begraben der vortreffliche Rechtsgelehrte Alexander ab Alexandris.



S.Iohannis in Carbonaro:

Kirche S.Iohannis in Carbònarò.

Mit Königlichen / wie auch Fürstliches Standes Persohnen / köstlichen Begräbnussen eine zimlich wohlgezierte Kirche/allda sonderlich nachbenennte gesehen werden:

Königliche Begräbnus.

Königes Roberti,
Sampt seiner Königlichen Schwester
Königin Iohannæ I.
Königes Ladislai.

✠

S.Laurentij.

Kirche S. Laurentij.

Bey welcher ein Münchskloster / Minoriten Ordens/ daselbst werden gesehen die alte Begräbnuß:

Roberti de Artois
vnd
Iohannæ
Seiner Ehegemälin.

Crucifix/welches von einem Kriegsmann geschlagen worden/ so hernach Blut von sich gegeben.

Allda ein Crucifix/ welches gar künstlich vnnd von einigem Stück Holtz außgeschnitzt ist. Dieses Crucifix soll eines mahls ein Gottloser Kriegsmann / welcher sein Gelt verspielet gehabt / zorniger Weyse mit seiner Wehr geschlagen vnd in dasselbe gestochen haben. Wie solches geschehen/sey also balt das helle Blut herauß geflossen / vber dieses hette es neben Bewe-

gung

gung seines Haupts / auch Arm: vnd Beinglieder / eine sehr traurige vnd hochschmertzliche Gestalt von sich gegeben.

Ferner / werden nachfolgende Grabschrifften dieses Ohrts gefunden:

Bewegliche Grabschrifften.

✠

Quid ? omnia.
Quid omnia ? Nihil.
Si nihil, cur omnia?
Leon Fallerius ICtus.

✠

Hospes quid sim, vides.
Quid fuerim, nosti.
Futurus quid sis, cogita.
Erico Roderico.
Franciscus filius.

Kirche S. Mariæ Novæ.

S. Maria Nova:

Darinn eine grosse Menge Neapletanisches Adels begraben lieget / insonderheit aber das alte edle Geschlecht derer de Afflictis, welches nach Anzeigung einer Grabschrifft seinen Vhrsprung vnd Geschlechts Nahmen von dem seeligen Märterer Eustachio her beweisen will.

Edle Geschlecht genant de Afflictis.

Allda wird auch gezeiget der abgestorbene Leib deß Iacobi de Marchia, welcher im Jahr Christi ein tausent vier hundert sechs vnnd zwantzig begraben worden / ist noch gantz vnnd ohnverweßlich bleibend / wachsen jhme auch von Tage zu Tagen die Nägel vnd Haar / an Händen / Haupt vnd Füessen / daß sie müssen abgeschnitten werden.

Vnuerweßlicher bleibender Leib Iacobi de Marchia.

Kirche S. Severini.

S. Severini:

Daselbst / in einer absonderlichen Begräbnus / ruhen drey

Gräuliche Persohnen / leibliche Brüder / denen folgende Denckschrifften beygesetzt:

3. Grauen/ leiblicher Brüder/ denckwürdige Grabschrifft.



Hîc ossa requiescunt IACOBI SANSEVERINI, COMITIS SAPONTARIÆ, veneno miserè ob avaritiam necati, cum duobus fratribus eodem fato eâdem horâ commorientibus.

Hic situs est ASCANIVS SANSEVERINVS, cui obeunti eodem veneno iniquè ac impiè commorientes fratres nec alloqui nec cernere quidem licuit.

Iacet hîc SIGISMVNDVS SANSEVERINVS, veneno impiè absumpto, qui eodem fato, eodem tempore, pereuntes germanos fratres nec alloqui nec cernere potuit.

✠

Kirchlein auff dem Kauffplatz.

Kirchlein/ oder Capel/ auff dem Kauffplatz. Ohrt allda Marckgraue Friderich von Baden vnd Conradin Hertzog in Schwaben hingerichtet worden.

Auff einem sonderlichen Platz (La piazza del mercato genant) ist eine rundgebauwte / von allen andern Gebäuwen gantz freystehende/ Capel / an welchem Ohrt ein Marckgraue von Baden / Friederich der ander dieses Nahmens (so wegen seiner Fürstlichen Mutter ein Erbe vnd anwahrter deß damaligen Hertzogthumbs Oesterreich gewesen) sampt dem Conradin Hertzog zu Schwaben (einem rechtmässigen Erben deß Königreichs Sicilien vnnd Landes Apulien) eben nach Christi vnsers Erlösers heiliger Geburt / im Jahr ein tausent zwey hundert acht vnd sechzig / auß Befelich Carls von Andegauw mit dem schwerdt hingerichtet worden. Daselbst/ vnter einem eysernen Gitter / auff dem Boden / von derselben Fürstlichen vergossenen Blut noch heutiges Tages gezeiget wird.

Münchs-

Münchskloster S. Martin.

Gleich vnter nachbeschriebener Bergfestung S. Elmo, neben der auffgehenden Strasse / gleich am Gebirge / lieget das schöne Carthäuser Münchskloster S. Martin genant / so vor andern sehr wohl zusehen ist. Außwendig desselben / nechst dem Eingang / zu beyden Seyten / ist abgemahlet der Vrsprung vnnd Stifftung dieses Ordens / bey welchem folgende Schrifft gelesen wird:

Carthäuser Münchskloster S. Martini.

Vrsprung vnd Stifftet deß Carthäuser Ordens.

Ter caput attollens feretro defunctus aperto,
Se, ad-dictum æternis ignibus, ore refert.
Quo viso attonitus redit ad cor Bruno, petensque
Desertum, carni & Dæmone bella movet.

✠

Brunonem & socios, vt septem sydera noctu,
Per nemus Hugo sibi pandere cernit iter.
Manè illos blandè recipit, largitur eremum,
Carthusiæ primam condit ibique domum.

Festungen der Königlichen Haupt-Statt Neaples.

Es hat auch die Statt Neaples / zu jhrer Beschirmung / drey vnterschiedliche Festungen / derer zwey am Meer vnnd eine auff dem Gebirge / nachgesetzter Nahmen:

3. Festungen zu Beschützung der Statt vnd Meerrhafens.

Festung Il Castell' Novo.

Il Castell' Novo:

Ein starck befestigtes Wesen / gleich bey dem Anfuhrt deß Meers gelegen / vor dreyhundert vnnd mehr Jahren von deß heiligen Ludwigs Königes in Franckreich leiblichen Bruder /

der/ Carl dem ersten dieses Nahmens/ Könige zu Neaples/ erbauwet. Welche folgends Alphonsus I. König von Arragon/ nach Eroberung deß Königreichs Neaples vnnd darauff erfolgter Außrottung der Frantzösischen Nation/ rc. erweitert vnnd ansehenlich befestiget/ dergestalt/ daß es jetziger Zeit vnter die vornehmste Festungen Welschlandes mitgerechnet wirdt. Solche zu verbessern habē vorgenom̃en auch vollendet gehabt der Großmächtigste Käyser Carl der fünffte vnd dessen Sohn Philippus II. König zu Hispanien. Jm vbrigen ist es ein grosses Gebäuw/ für eines Käysers/ oder Königes Wohnung nicht vnbequemlich. Das Bauwerck/ an sich selbst/ wird als ein Kunststück hoch gehalten. Sonst mit allen wehrlichen Kriegsnohtdurfften/ auch einer starcken Hispanischen Besatzung/ wohl versehen. Jn dieser Festung wurde zu derselben Zeit/ auff Verwilligung deß Papsts vnd Königes zu Hispanien Befehlich/ wegen etlicher Beschuldigungen/ verwahrlich gehalten ein Dominicaner Ordens Münch/ Thomas Campanella genant/ so auß dem Hertzogthumb Calabrien vnnd desselben Hauptstatt Cosenza bürtig. War eine ansehenliche Persohn/ von hohem Verstand vnnd sonderlicher Weltweißheit/ welche schöne Gaben viel grosse Herrn vnd gelehrte Leutte in Welschland jhme sehr geneigt vnd gleichsam verbindlich gemacht. Nicht weniger hat jhme auch seine Geschickligkeit/ von vielen andern Ohrten der Christenheit hohe Ehr vnd Freundschafft zu gebracht/ die beydes durch Abschickungen wie auch vertrauwliche Sendschreiben jmmerdar jhren richtigen Lauff gehabt vnd erhalten worden. Wurde fast täglich von denen Neapletanern/ auch frembden durchreysenden/ besuchet. Seinem Geistlichen Stand nach hatte er gar ehrliche vnd genugsame Vnterhaltung/ neben fleissiger Auffwartung. Jn seiner damaligen Gefängnus hatte er viel schöner Sachen zusammen geschrieben/ derer etliche allbereit durch den offentlichen Druck ans Taglicht gebracht/ theils noch ferner solten befördert werden.

Gefängnus deß Campanella.

Festung

Festung Il Castell' Ovo.

II. Castell' Ovo.

Also genennet/weil der Felß/ darauff solche Festung gebauwet ist / gleichsam die rundlänglicht Gestalt eines Eyes vorzeiget. Erstlich von Guilelmo Normanno zu bauwen angefangen/folgends von Alphonso primo Könige zu Arragon in bessern Stand gebracht vnd befestiget worden. Soll nunmehr/etlicher Bericht nach/gantz zerschleiffet werdē. Denn der Neapletanische Adel bey dem Könige zu Hispanien anbringen lassen: weil diese Festung zu beschützung der Statt Neaples gar wenig nutzen vnd helffen könte/ jnen die Gnädigste Bewilligung zu ertheilen / damit sie dieselbe einreissen vnd folgends daselbsthin einē schönen Rennplatz machen möchten/darauff jre Ritterspiel/ Spatzierfahrten / Gutschenrennen / Roßlauffen/ sampt mehr andern dergleichen Leibes vnnd Gemüths Ergetzligkeiten / zuhalten. Vber welches eine gantz Gnädigstgewirige Königliche Erklärung soll erfolget vnd abgegeben worden seyn.

Rundgebauwter Thurn.

Zwischen obengemelten beyden Festungen wird ein alter in Runde gebauwter Thurn gesehen / in welchem bey vorigen Kriegs vnd Belagerungs Zeiten eine Frantzösische Besatzung/ auff drey Monat lang / jhre Schutzwehr gehabt. Ist heutiges Tages eine Gefängnus derer jenigen / so jhre Vätterlich verlassene Gütter/oder andere Erbschafften/durch das schändliche Laster der Verschwendigkeit / verlohren vnnd vmbgebracht / oder sonst derer Eltern mercklich vngehorsam gewesen.

Gefängnus derer verschwender.

Festung Il Castello di Sant' Elmo.

III. S. Elmo.

Eine gewaltige vnnd hochgelegene Bergfestung / auff welcher mann die gantze Königliche Hauptstatt Neaples / sampt derselben Meerhafen/ auch vielen andern vmbliegenden Ohr-

ten vnnd Inseln/ herzlich vbersehen kann. Ist gantz in Felsen außgehauwen / sonst mit allerley Nohtdurfften wohl versehen. Hat von der Statt auß / biß gantz hinauff zu der Festung / für Menschen vnd Viehe gar bequemliche Staffeln. Vor zweyhundert achtzig vnnd etlichen Jahren durch Robertum, Königes Caroli Secundi Sohn/erbauwet/ hernach von Philippo Könige zu Neaples verbessert vnd starck befestiget worden. Hat jnnwändig einen Behalter oder Cystern / so mit Regenwasser angefüllet / gehet sehr tieff in den Felsen hinunter/ kann auch eine grosse Nohtdurfft / von Wasser / vnd dasselbe noch darzu gar frisch/rein vnd gut/behalten.

Vnnd ob zwar etliche in denen Gedancken stehen / als wann das vnten an diesem Berge / liegende Münchskloster / Sanct Martin/dieser Festung/ da nemlich ein Feind sich desselben bemächtigte / etwas Vortheil abnehmen oder sonst Schaden thun könte / so wird aber doch von denen Befestigungs Verständigen darfür gehalten / daß auff solchen Fall die Festung sich gantz nichts zu befürchten habe / weil von derselben die Schießlöcher so eigentlich auff das gedachte Münchskloster/ wie nicht weniger alle andere vmbliegende Oehrter / dergestalt gerichtet sind / daß die nächste Gebäuw gar leicht vnd balt können zu Grund geschossen werden.

Insonderheit aber beschirmet solche Hauptfestung den Meerhafen / wie auch das Theil welches gegen Puzzolo lieget/sampt der gantzen Statt. Vnd ist also diese Festung der feste Zaum / welchen die Großmächtigen Könige zu Hispanien dem Neapletanischen / vor dieser Zeit gantz freygelauffenen/ vbermühtigen Roß bindlich angeleget haben/ solches dardurch in ohnauffdlößlichem Band vnd vnter dem schuldigen Gehorsam zu behalten.

Zwar were von dieser Königlichen Hauptstatt Neaples/ wegen jhrer Schöne vnd Herzligkeit/ rc. noch viel zu melden/ weil aber von dergleichen in gar vnterschiedlichen Reysebüchern/

chern/mit weitleufftiger Beschreibung/genugsame Meldung geschicht/hat der Stiffter dieses Büchleins das jenige/so zuvor berichtlich angezeiget worden/ allhie zu widerholen Bedenckens getragen/ weil seine Meinung bloß gewesen ist/ allein das vornehmste vnd denckwürdigste hiebey anzuzeigen.

Vice Königs Palast.

Vice Königlicher Palast.

Ist ein grosser vnnd gar ansehenlicher Bauw/ an einem schönen Platz gelegen/ außwändig mit etlichen absonderlich außgehauwenen Bildern vnnd Gedächtnusschrifften gezieret/ jnnwändig war kein sonderlicher Schmuck zusehen. Darinn hat der Vice König seine Fürstliche Hoffhaltung/ vnter andern auch eine Leibwacht von sechzig Hochteutschen Trabanten. Wirdt also das höchstedelste Teutschlandt von wegen seiner alten vnnd angebornen Teutschen Treuw vnnd Redligkeit/ allen andern Christlichen Königreichen vnd Ländern weit vorgezogen/ in deme gar viel derer vornehmsten Potentaten in der Christenheit/ jhren Leib niemandt andern als gebornen Teutschen zur Verwahrung anuertrauwet wissen mögen/ so gar/ daß auch jhre eigene Völcker vnnd sonst wohlgeschickte Landes Vnterthanen dauon gäntzlich außgeschlossen vnnd zu rück gesetzet werden. Wie solches die offenbahre Wissenschafft von dem Papst zu Rom/ Könige in Hispanien/Großhertzog zu Florentz/sampt vielen andern Christlichen Potentaten/ zu ewigen Ruhm vnnd Ehren der Hochpreißlichen Teutschen Nation/ bißher mit gantz lebendigen Exempeln klar vnd wahr bezeuget hat.

Vice Königes Teutsche Leibwacht.

Vorzug der Teutschen Nation.

War damals Vice König Antonius Hertzog von Alba. Nechst dieser Wohnung hatte der Vice König seinen Marstal/ welcher gleich an das Meer stösset/ bey deme auch die jüngere Rosse zugeritten werden/ stunden in dem einen Theil bey

Vice König.

Marstal.

neuntzig Stück außerlesener schöner Rosse. Ferner / werden von köstlichen Gebäuwen vnd Fürstlichen Wohnungen noch viel andere zu Neaples gefunden / vnter denen sonderlich nachfolgende wohl zusehen:

La Pietra bianca.

Palast.

Diesen Palast soll deß Römischen Käysers Caroli Quinti geheimer Rähte einer haben erbauwen lassen / ist nahe bey dem Meer gelegen / hat neben sich eine schöne Ebene auch anmütige Lustgärten / darinn vornehmlich sehr grosse Weinstöcke gefunden werden.

Arragonischer Palast.

Nicht weit von jetztgedachtem Bauw / ist ein ander vnd gar ansehenlicher Palast zu sehen / so von dem Könige Ferdinando Primo zu Arragon / rc. erbauwet worden. In welchen höchstgedachter König von seiner schweergeführten Königlichen Regierung / gleich als auß dem mühseeligen vnd vngestümmen Meer in sichern Port / endlich sich zu Ruhe begeben gehabt. Innwendig dieser Königlichen Wohnung stunde / neben andern / in einem grossen Saal / ein schöner mit Orientalischen edelen Steinen sehr herrlich eingelegter Tisch / oder Tafelblatt / darauff gleich in dem mitlern Theil desselben nachfolgende Lehr: vnnd Erinnerungschrifft gelesen wurde. Welche der Stiffter dieses Büchleins hernach / gleiches Lauts vnnd Innhalts / auch zu Frascati, sechs Meilen von Rom / in deß Cardinals Aldobrandini Lusthaus gefunden gehabt:

Zulesen wohl würdige Lehrschrifft.

Innocentiæ, valetudini, libertati consulunto.
Quæ in potestate sunt, ratione metiuntor.
Quæ non sunt, neque habento, neque aspernantor.
Quæ fieri nequeunt, nec decent nec expetunto.
Quæ promittuntur, pro certis ne habento.
Quæ denegantur, nimium ne desideranto.
Quæ tribuuntur, læto animo accipiunto.

Quæ

Quæ amittuntur, Deo reddita existimantur.
Cuncta ad animi corporisque bonum dirigunto.
Felicitatem è voluptatibus ne aucupantor.
E fortunis sive honoribus ne querunto.
Ex animi virtute fortunam expetunto.

Folget eine sehr traurige Geschicht/ welche sich zu Anwesenheit deß Stiffters dieses Büchleins in Neaples begeben gehabt.

Zu derselben Zeit begab sich auch in Neaples / daß eine viertzigjährige edele Weibspersohn/ von ehrlichem Geschlecht vnd tugentlich geführtem Leben/ gleich im Wittibstand an dem mitlern Theil jhres Leibes zu schwellen angefangen / auch der Bauch sich also erhoben / daß jhre zwey leibliche / allbereit erwachsene/ Söhne anders nicht vermeinet gehabt/ als ob jrgend durch fleischliche Wollust sie solche Geschwulst empfangen vnd darvon mit einem Kinde schwanger gienge. Betrüben sich darauff vnd dessenwegen sehr schmertzlich / werden endlich durch deß bösen Feindes Anleitung/ jhrem Geschlecht von vermeintem Schimpff vnd Schande abzuhelffen/ dahin bewogen/ daß / mit Einstimmung deß einen / der ander seine leibliche Mutter / durch einen Schlag/ tödlich verletzet vnnd also jämmerlich ermordet.

Erschreckliche Geschicht wie zwey von Adel jhre leibliche Mutter vmbgebracht.

Edle Wittibe bekommet eine Geschwulst an jhrem Leibe.

Die Söhne vermeinen die Mutter sey schwanger.

Zu Verhütung eines vermeinten Schimpffs vor der Welt/ ermorden sie jhre Mutter

Dieser edlen Frauwen vnuersehener Tod wird dem Volck balt offenbahr. Die Obrigkeit lässet denen Söhnen (so von dem Lande vnd Adelichem Erbsitz/ dahin sie jhre Mutter gleichsam zu fliehen beredet/ nach begangener teufflischen That gantz heimlich widerumb in Neaples/ zu jhrer Mütterlichen Stattwohnung/ sich begeben/ vnnd jhr Gemüt/ als ob jhnen dieser Todesfall gantz vnbekandt / / sonderlich zuuerdecken gewust/ auch wegen vorhergeführten ehrlichen Lebens vnd guten Wandels/

Offenbahrung deß tödlichen Falls.

Söhne stellten sich als

Söhne stellen sich als ob jhnen solcher Todesfal ohnbekand sey.

dels / dannenher kein böser Verdacht auff sie hat Platz finden können / vor dem Weltlichen Richterstul nicht die geringste Scheuw getragen) solchen Verlauff gantz mitleidenlich anzeigen.

Die Söhne erscheinen gantz kläglich / sehen an den traurigen Fall / begehren also balt die Mutter besichtigen / auch denen Mördern ernstlich nachsetzen zu lassen. Das Gericht befindet den tödlichen Schlag / die Richter stehen in Gedancken / als ob die Mutter / zu Abhelffung jhrer vermeinten offentlichen Schande / mit dē beygelegten eysernen Keil sich selbst erschlagē hette. Geben Verordnung / die Mutter auffzuschneiden / vnd deß Geschwulstes Vrsach zu erkundigen. Da wird alßdann kein schwanger / sondern nur ein Wassersüchtiger / Leib gespüret. Die Söhne lassen den Mütterlichen Leib / in volckreicher Versamlung / ehrlich begraben / vnd erfolget darauff / weil keine Thäter zufinden gewesen / eine allgemeine Stillschweigenheit.

Gerichtliche Besichtigung.

Der entleibte Cörper wird auffgeschnitten.

Wassersüchtig befunden.

Zu der Erden bestetiget.

Wie aber vor dem Allerheiligsten Angesicht Gottes sich nichts verbergen lässet / vnd der Himlische Richter / zu Vbung seiner gerechten Straffe / keines weges kann betrogen werden. Also stirbt der eine hinterlassene Sohn auß grosser Betrübnus seines Hertzens (so manchen Menschen das gesetzte Ziel zu erreichen verhindert / vnnd den gleichsam von der Natur gesponnenen Lebensfaden frühzeitig abschneidet) acht Tage nach mütterlicher Begräbnus.

Absterben deß einen Sohns.

Dem andern aber / welcher seiner leiblichen Mutter zeitliches Leben / durch einen tödlichen Schlag vnnd mit eigener Hand Anlegung / verkürtzet / wachet in Einsamkeit das Gewissen (welches ein jnnerlicher strenger Richter ist / vnd einen jeglichen zu seiner Zeit so gewiß vnnd ernstlich für Gericht fordert als jrgendt eine andere Obrigkeit thun mag) auff / gehet selbst hin zu dem Gericht / bekennet seine Schuld vnnd bittet vmb das Recht.

Böses Gewissens Exempel mit dem andern Sohn.

Böses Gewissens selbst eigene Anklage.

Das

Das Richterliche Ampt entsetzet sich / wegen solcher selbst eigenen Anklage / lässet jhn drey mahl widerumb zu Hauß begleiten / vnnd als einem Menschen / deme die Vernunfft jhre Gaben entzogen / tröstlich zusprechen / auch von solchen jrrthumlich vermeinten Gedancken / nach Müglichkeit / ablencken.

Bleibet aber nachmals bey seinem Vorgeben beständig / suchet den Außlauff seines / von vnruhigem Gewissen sehr geängstigten / Lebens vberall / biß er endlich in den Gewalt der Obrigkeit vnd Richterliche Hand gefänglich eingebracht / der That eigentliche Bekantnus von sich gibt vnd ein rechtmässiges Vrtheil / sampt desselben ehist geschwinder Vollziehung / bittlich begehret.

Vnruhiges Gewissen suchet den Außgang seines Lebens. Gefängnus. Bekäntnus der Schuld.

Darauff wurde er zum Todte verurtheilet / vnnd seinem Willen nach offentlich / in Begleitung einer grossen Schaar vnd Brüderschafft / bey zwey hundert Persohnen starck (so alle in schwartzen Schätter vnnd langen röcken / mit verdeckten Angesichtern vnnd hohen spitzigen Hauben / bekleidet giengen / auch sammentlich schwartz angestrichene Windliechter in Händen trugen) zu dem peinlichen Halßgericht außgeführet. Daselbst / auff einer sonderlich zugerichten Bühne / er erstlich niederkniend seine rechte Handt muste abhauwen lassen.

Verurtheilung zum Tod. Außführung zum Gericht. Begleitung von einer Brüderschafft. Vollziehung deß Vrtheils.

Folgends / der Scharffrichter jhme ein schwartzes Käplein vor die Augen zoge / vnnd mit einem höltzinen Schlägel / wie einen Ochsen jhn vor das Haupt schluge / daruon er gantz thumm wurde vnnd zu Boden fiel / aber noch das Leben behielte. Weiter entblössete er den Verurtheilten / risse demselben das Hertz auß dem Leibe / schluge es jhme zwey mahl auff den Mund / welches der arme Sünder starck angesehen / theilete hernach solchen / mit Abschlagung deß Haupts / in vier Stück / hengete sie an ein daselbst auffgerichtes verschmähliges Holtz der Schande vnd Vnehr / jedermann zu einem Spiegel vnd

1. Abschlag der rechten Hand. 2. Hauptschlag mit einem höltzinen Keil. 3. Hertzens Außriß. 4. Viertheilung deß Leibes. 5. Auffhengung in der Statt.

6. Begräbnuß.

gel vnnd Abschew / biß endlich / gegen Abent / solches alles widerumb abgenommen vnd folgends begraben worden. Vnnd ob zwar / nach außgesprochenem Vrtheil / deß scharpff gerichteten Leibstheile / vblicher Gewonheit nach / bey gemeinen offenen Landstrassen / als dem Hochgericht / haben auffgehenget werden sollen / so hat mann es doch / allerhand Vrsachen willen / auch vornehmlich zu Verhütung mehrers Schimpffs bey der Adelichen Freundschafft / eingestellet / vnd also / wie obengemeldet / gegen abent alles zur Begräbnus abfolgen lassen.

Besichtigung etlicher der Statt Neapels nahe gelegenen Oehrter / vnd sonderlich gantz denckwürdiger altberümbter Sachen.

Gantz durchgegrabener Berg / Pausilypus:

Von Neaples auß nach Puzzuolo reyseten wir anfänglich durch den Berg Pausilypum, so jetziger Zeit gantz durchgegraben ist vnnd gleich einem Vorgebirge in das Sicilianische Meer außtritt / auch die Strasse zwischen Neaples vnd Puzzuolo verschliesset. Bey deß Römischen Käysers Caroli Quinti Käyserlicher vnnd Königlicher Regierung von dem Neapletanischen Vice Könige Don Pietro di Toledo erweitert worden. Hat in seiner Länge vber tausent Schritt / der Höhe aber vier vnnd zwantzig vnd Breitte zwölff / also daß zwey vnterschiedliche Wagen in demselben einander außweichen können. Zu Eingang dieses Berges / nemlich der lincken Seyten / wirdt oben die Begräbnus deß vornehmsten alten Poeten Publij Virgilij Maronis gezeiget: Auff dessen Grab ein Lorbeerbaum stehet / so von sich selbst auffgewachsen seyn soll / bey deme mann nachfolgende Gedächtnusschrifft zu lesen hat:

P. Virgilij Maronis Begräbnus.

Qui

Qui cineres tumuli hæc veſtigia conditur olim,
Ille hoc qui cecinit, paſcua, rura, Duces.

Can: Reg:

M. D. LIII.

Innwendig derſelben Höle ſind oben zwey Fenſterlein/ durch welche etwas Tagliecht einfallen kann/ da ſonſt die Höle gantz verfinſtert/ daß im Durchreyſen einer dem andern zu ruffen muß/ damit mann ohngeſtoſſen vnd ohne Schaden durchkommen möge/ weil niemand die gegenreyſende vor ſich ſehen oder erkennen mag. Nehmen etliche Windliechter mit jhnen/ wann ſie ſolchen Berg durchreiten wollen. Mitten in der Höle iſt ein Altar auffgebauwet/ bey welchem Tag vnnd Nacht eine Lampe brennet. Sonſt iſt dieſer Berg ſehr fruchtbar / inſonderheit von Wein. Vor Zeiten ſind auff demſelben viel ſchöne Luſthäuſſer vnnd herꝛliche Wohnungen derer edlen Römer geſtanden / von welcher Grundfeſten noch heutiges Tages etwas kann geſehen werden. Auß dererſelben vberbliebenem Gemäuer hernach vnterſchiedliche Kirchen vnd Klöſter erbauwet worden / wie dann auch deß lobwürdigen Poeten Actij Synceri Behauſung in ein Kloſter ſich verwandelt / an welchem ein Kirchlein/ Nahmens:

Fruchtbarkeit dieſes Gebirges.

Grundfeſte derer alten Römiſchen Luſthäuſſer. Kirchen vnd Klöſter.

S. Maria.

Kirchlein S. Mariæ.

Daſelbſt eine ſchöne Begräbnus gefunden wird / bey welcher/ zu einer Seyten/ der Orpheus vnnd Apollo, der andern aber die Sibylla ſampt einer Muſa, alles von weiß Marmor/ ſehr anmuthig / außgehauwen / mit folgender Gedächtnusſchrifft:

Schöne Begräbnus deß Actij Synceri.

Da ſacro cineri flores, hic ille Maroni,
Syncerus Muſa proximus vt tumulo.

Vixit
annos LXXII.
obijt
anno CIↃ. IↃ. XXX.

Puzzolische alte Gedächtnus.

Lacus Agnanus, See.

Von jetztgedachter Berghöle kommet mann erstlich zu einem See / Lago d' Agnano genennet. Ferner / etlichen warmen Bädern / welche die Beywohner I bagni del lago d' Agnano zu nennen pflegen / daselbst auch deß D. Germani Schwitzkammer.

Warme Bäder.

Hundes Höle.

Hundes-Höle.

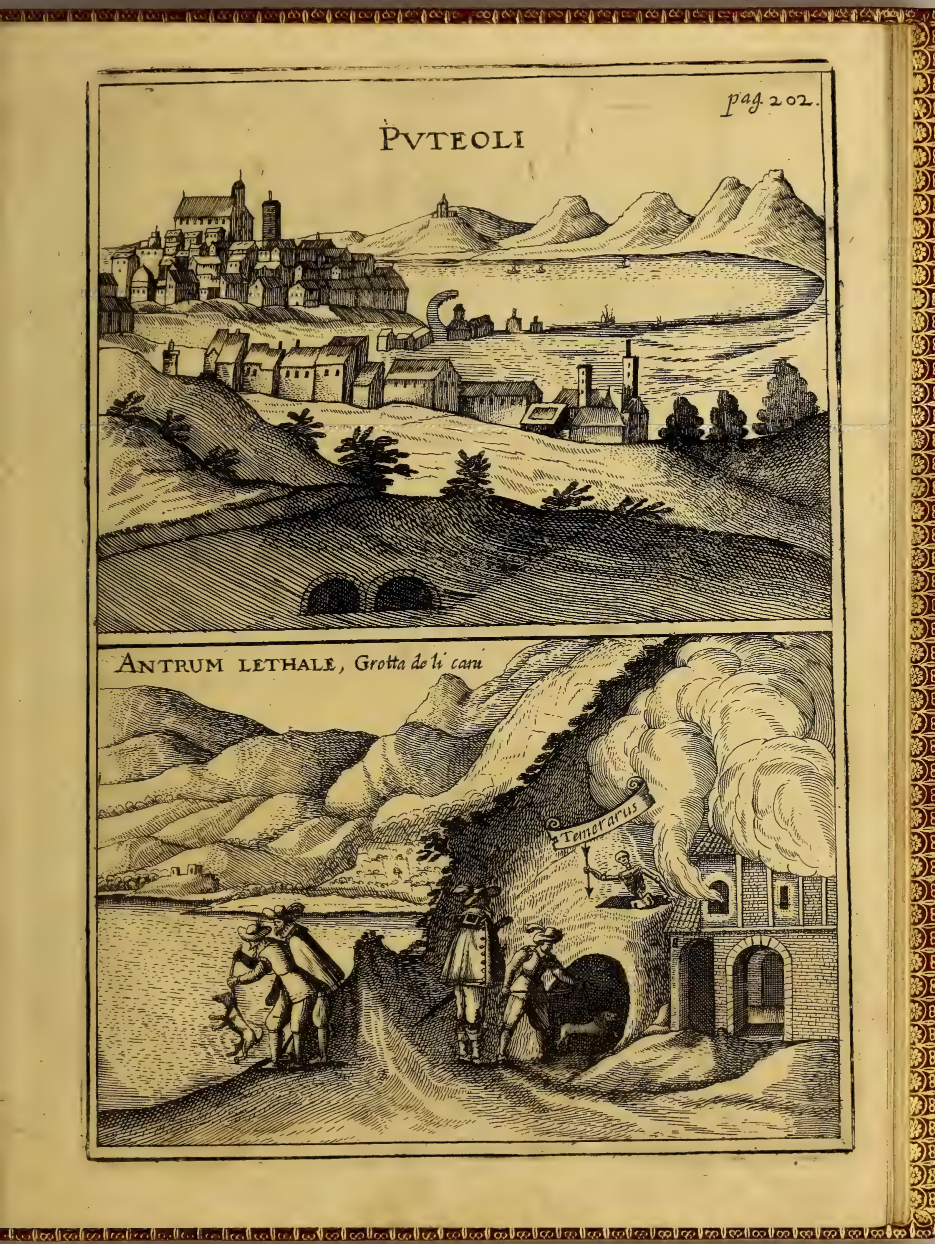
La grotta del cane: ist eine am Berge gelegene Höle / bey nahendt vier oder fünff Schritt lang. Wann mann einen Hund in dieselbe wirfft / wird er alsbalt verzuckt vnnd gleichsam todt widerumb herauß gezogen / hernach pflegen die Leutte solches verruckte Thier in den nechsten See (Lago d' Agnano) einzuwerffen / oder mit desselben Wasser zu begiessen / da erlanget er alßdann geschwindt sein voriges Leben.

Schwefelberg.

Schwefelberg.

Forum Vulcani, oder auff Welsch Solfatara: ist wie ein rundes Thal gestellet vnd zu allen Seyten mit Gebirgen vmbgeben. Wegen jnnwändigen Theils / vnnd vnter der Erde / stetigen Brennens / verzehret sich dieser Ohrt von Tagen zu Tagen / daher es jmmerdar sincket vnnd niedriger wird / ist etwas gefährlich lang darauff spatzieren zugehen. Weil das innerliche Theil gantz hol vnnd sehr entzündet ist / mann verspürt auch / durch einen boden Schlag vnnd darauff erfolgenden Klang / gar eigentlich den außgeholten Grund.

Puzzuo-


pag. 202.
PVTEOLI
ANTRUM LETHALE, Grotta de li cani
Temerarius


RPJCB

Puzzuolo.

Wirdt in Lateinischer Sprache Puteolis genennet / ist ein fein erbauwtes vnnd gleich am Meer gelegenes Stättlein / daselbst viel alte Stücke vnnd Gedächtnus gesehen werden.

Stättlein Puzzuolo.

Vnter andern / ein Heidnischer Tempel / so gantz auß Marmel vnnd in die Vierung auffgebauwet / von Erdbeben / derer die Einwohner gar offt vnnd viel gewertig seyn müssen / verderblich zerschüttert worden.

Heidnischer Tempel.

In diesem wird verwahrlich behalten eines vbernatürlich groß gewesenen Menschens abgestorbener Leib / so vielleicht / wann Riesen auff der Welt gewesen seyn sollen / eines derselben Gebeine sind.

Riesengebeine.

Ferner / werden auch daselbst bey dem Franciscaner Ordens Münchskloster viel denckwürdige Sachen gefunden.

Franciscaner Münchskloster.

In gleichem wird nechst an diesem Stättlein gesehen das vberbliebene Gemäuer von der alten Puzzolischen Brücken / welche drey Meil Weges lang vber das wilde Meer hinauß erbauwet gewesen / wie auch der alte Meerhafen.

Puzzolische Brücken.

Alter Meerhaffen.

Newer Berg /

Von denen Einwohnern Tripergula genennet: im Jahr Christi fünfftzehen hundert acht vnnd dreyssig / als die gantze Landschafft zwey Jahr an einander durch Erdbewegungen sehr erschüttert worden / soll jetztgedachtes Gebirge sich auß dem Erdreich herfür begeben haben / vnnd solcher Gestalt / wie es noch heutiges Tages geschehen wirdt / auff vnnd in Höhe gestiegen seyn: Dessen Vmbfang von vier tausent Schritt.

Newer Berg / Tripergula genant.

Nicht weit dauon / ist ein ander Berg gelegen / sampt einem Dorff / namens Vilperga, welche zu Erdbebens Zeiten in vier vnd zwantzig Stunden verschwunden sind.

Anzeigung eines verschwundenen Gebirges.

Lacus Lucrinus.

Weiter kamen wir zu einem fischreichen See / Lacus Lucrinus genant.

Lacus Avernus.

Lacus Avernus: ist ein rundgestelter See / gantz mit Gebirgen / oder Hügeln / gleich als hohen Mauren / vmbfangen. In welchem / an statt derer Fische / eine grosse Menge Nattern vnd Schlangen / auch andere gifftige Thier vnnd Würme gefunden werden. Ist also dieser See ein lauter Gifft / soll fast vnergründlich / auch wegen darvon auffsteigender böser Dämpffe vnnd außgebenden vbelen Geruchs / sehr gifftig / insonderheit aber dem Fedderwildprät vber die massen schädlich seyn / dannenher vnd von wegen der daselbst vergiffteten bösen Lufft / kein Vogel darüber fliegen kann / es getrauwet jhme auch kein Schiffman darauff zu fahren / hat sonst ein Ansehen gleich einem gantz faulen vnd todten Wasser.

Der Sibyllinischen Weyssagerin bewohnte Hölen.

Der Sibyllinischen Weissagerin von Cuma bewohnte vorhöle:

Antrum Sibyllæ Cumanæ: lieget gleich an dem Berge / hat einen finstern Eingang / mann lässet gemeiniglich mit vnterschiedlichen Windlichtern sich hinein begleiten. Das innwändige Theil ist anfänglich gar weit vnnd hoch / in die Vierung gestellet / mit viereckteten steinern Seulen vnd derselben vierfacher Ordnung außgebauwet / hernach gleichsam in eine Ebene außgebreitet / dessen Lenge sechzig Schritt vnd Breite von zehen.

Hundert Sibyllinische Kammern.

Folgends / kommet mann in gar seltzame vnnd wunderbarliche Kammern / derer ein hundert an der Zaal seyn sollen / sind denen vorigen gantz vngleich / auch viel grösser vnnd höher als dieselbe.

Kammer der Sibyllinischē Weissagerin von Cuma.

Der Ohrt an sich selbst ist etwas wild anzusehen. Vnter andern / ist daselbst eine Kammer / in welcher die Sibyllinische Weissagerin von Cuma soll gewohnet haben: ist viereckt / mit

Griechi-

Griechischer Arbeit außgemacht / auff die Art / wie der Heidnische Tempel deß Weingötzens Bacchi zu Rom. Auß dieser Kammer in eine andere / derselben Länge war bey zwey vnnd zwantzig Schritt vnd Breite von achten / allda eine grosse Anzahl Fledermäusse (welche mit jhrem hin vnnd wider fliehen / auch darvon verursachten Windsfangs / vns etliche Windliechter außleschten) sich auffhalten. Daselbst kehreten wir zurück / vnnd namen hernach widerumb vnsern Außgang. Soll dieses Ohrts / wegen vieler Gespenste vnd jrrenden Geister / weiter einzugehen gefährlich seyn. An der einen Seyten ist ein Durchbruch / oder enges Loch / dardurch mann hinab steigen kann / daselbst viel viereckete Kammern gefunden werden.

Enges Loch / dardurch mann in viel andere Kammern absteigen kann.

Das Sibyllinische Schwitzbadt ist wie ein gefastes Wasserbehalterlein / von Natur sehr hitzig.

Sibyllinische Schwitzbad.

Ins gemein / sind vorgedachte Kammern oben alle offen / auch mit Wänden vnd Mauren vnterschieden. Die gantze Höle ist mitten in dem Berge gemacht / auch vberall finster. Vnnd hat mann wenig gründliche Wissenschafft darvon / was es zuvor eigentlich gewesen sey vnd warumb solche gebauwet worden.

Finstere Höle.

Das gemeine Landvolck stehet in denen Gedancken / als ob an diesem Ohrt der Herr Christus von der Hellen auffgefahren vnd der alten Vätter Seelen darauß erlöset hette. Von vielen der Berg Christi genennet / dessen die alte Geschichtschreiber vnd Poeten / neben weitleufftiger Erklärung / mit mehrerm gedencken.

Meinung deß Landvolcks von dieser Höle.

Ciceronianische Landgut.

Villa M. Tullij Ciceronis: daselbst der Römische Wohlredener Cicero sein Freygut vnnd Landwohnung gehabt / bey welches nachgebliebenem Gemäur noch die alte Ciceronianische warme Bäder zusehen.

Ciceronis Landgut.

Warme Bäder.

Ohrt da deß Terentij Meyergut gewesen.

Nicht weit dauon ist auch deß Terentij Varronis Meyergut gestanden.

Cuma.

Vor Zeiten eine berümbte Statt / von welcher noch etliche alte Maurstück / als: Kirchen / Begräbnus / Siegspforten / Triumphbogen vnd dergleichen / vorhanden / vnter denen sonderlich der Tempel Apollinis.

Apollinis Tempel. Schwitzbäder. Kuhlkammer.

Diesem nach / zu mehr andern warmen Bädern / so in einem Berge gelegen / welcher innerlich starck brennen mag. Daselbst gehet mann in eine weite vnnd hohe Kammer / die auff beyden Seyten / jnnwändig / jhre absonderlich außgehauwene Lager hat / darauff Küssen geleget werden können / denen jenigen zur Ruhe / welche durch deß Badens Hitz etwas krafft- vnd machtloß worden.

Je weiter mann hinein kommet / je hitziger es einem entgegen gehet. Vorher / vnd ehe mann zu dieser Hölen eingehet / ist eine Stiege von zwantzig Staffeln hoch / vber welche wir / etwas schlimm nach der Seyten zu / gegen vnnd nach dem Schwitzbadt / vnsern Eingang nehmen musten.

Höle.

Den Eintritt belangend / ist derselbe gleich einer Hölen / etwas enge vnd zimlich hoch / empfahet das Tagliecht durch etliche Löcher vnnd Ritze / also daß ohne Windliechter darinn zu wandeln ist. In denen vntersten Bädern deß Gebirges sind die Abkühlungen.

Kammern zum abkühlē.

Brunquell im Meer.

Brunquell im Meer.

Gleich zwischen Puzzuolo vnnd jetzgedachtem Ohrt / in dem Meer / ist zusehē eine Brunquell von gutem frischem Wasser / so gleichsam mit Vngestümmigkeit vnnd verwunderlich herauß springet. Wann das Meer abgelauffen / ist gar eigentlich zu erkennen / wie das Wasser / durch den Sand / in die Höhe auffgetrieben wird.

Via Attellana.

Il mercato di Sabbato genant: ein absonderlicher Ohrt/ hat zu beyden Seyten viel zerfallene Hütten / so theils in die Vierung / theils in die Runde / erbauwet gewesen. Daselbst werden noch etliche außgemaurte Gewelber vnnd Schwibbogen gefunden / in welchen vnterschiedliche Art jrrdiner Gefässe zusehen. Haben vielleicht die Alten jhre Begräbnus allda gehabt / vnnd altsittlicher Gewohnheit nach derer abgestorbenen verbranten Leiber Aschen in jetzberührte Geschirr eingeleget.

Alte Hütten.

Viel vhralter jrrdiner Gefässe.

Wiewohl das Landvolck dauon Meldung thut / daß solche Hütten zu dem Ende auffgebauwet gewesen / damit die Handelsleutte jhre verkaufflich geführte Güter in denenselben verwahrlich hetten behalten können.

La piscina mirabile.

Zeiget an die Gestalt eines alten Heidnischen Tempels/lieget gantz in Felsen / hat jnnwändig vier vnterschiedene Reyen viereckfet außgehauwener Seulen/derer an der Zaal acht vnnd viertzig / stehen auff jeder Seyten zwölff in der Ordnung nach einander / sind keine Fenster darinn / gehet der Tag durch die Brüche vnnd Risse hinein.

Altes Gebäuw.

Landhoff deß Marij.

Etlicher vornehmer Römer gewesene Landgüter.
Marij.

Villa Marij: dessen Grundfeste vnnd alte nachgebliebene Mauren/ noch heutiges Tages / bey dem Gebirge Mileni gezeiget werden.

C. Iulij Cæsaris Villa.

C. Iulij Cæsaris.

Ist vber der Statt Baja, auff einem Berge gestanden.

Pompeij Magni.

Villa Pompeij Magni.

Zwischen dem Berge Averno vnd Tritulinischen Schwitzbadt.

Ferner / haben auch in dieser Gegend jhre Lusthäusser vnnd Meyerhöffe gehabt viel edele Bürger zu Rom / welche Sommerszeit daselbst jhre Ruhe vnd Ergetzlichkeit gesucht. Derselben eingefallene Maurwerck noch auff heutigen Tag können gezeiget werden / vnter andern sind allda gewesen:

Lucij Luculli. Cornelij Taciti. Ovidij Nasonis:

Lucij Luculli.

Cornelij Taciti.

Ovidij Nasonis, &c.

Vber der Tritolæ Schweisbad / ist gelegen deß

Neronis.

Neronis
Käyserlicher Sommerpalast.

Berg Misenus.

Berg Misenus.

Dessen Vorgebirge nimmet einen Außtritt in das Meer hinein / ist jnnwendiges Theils gantz durchlöchert vnnd außgehölet.

Baja.

Baja.

Von etlichen Bajæ oder Bajas genennet: ist bey der alten Römer Zeiten eine berümbte Statt gewesen / welcher Grundstelle vnd altes nachgebliebenes Gemäuwer noch an dem Meer zusehen / werden bey derselben heutiges Tages gefunden:

Alte Tempel Dianæ.

Dianæ Tempel.

So ein rund gewelbter Bauw / jetziger Zeit gantz ohne Dachung.

Tempel

Tempel Veneris.

Veneris.

Welcher gantz von Griechischer Arbeit außgemacht.

Agrippinæ Begräbnus.

Daselbst in einem sonderlichen viereckten vnd oben durchauß gewelbten Tempel / ist Käysers Neronis leibliche Mutter / Agrippina genant / begraben gelegen / welcher jhr Sohn / Käyser Nero ; eine sehr schöne Gedechtnus auffrichten lassen / die hernach daselbst abgeholet vnnd in die Statt Rom geführet worden.

Käysers Neronis Mütterliche Begräbnus.

Tempel Herculis.

Herculis Tempel.

Ein rundes Gebäuw / allda Käyser Nero seine Leibliche Mutter / die Agrippinam ; vmbbringen lassen.

Wird dieselbe Gegent deß Herculis Landschafft genennet.

Herculische Landschafft.

Via silicata di selci.

Ist ein hohes Gebirge / an welchem viel alte Maurstück von gewesenen Landgüttern deß Römischen Adels zu sehen / wohnen jetziger Zeit nur arme Leutte daselbst. Vmb diesen Berg ist das Wasser so hell vnd klar / daß gar von der Höhe / vnd oben herab / die Tieffe / oder Abgrundt / genugsam erkentlich kann gesehen werden.

Hohes Gebirge.

Königreich Neaples.

Das Neapletanische Königreich (so vor Zeiten vnter denen Römern gewesen / folgends die Cron Franckreich zu jhrer höchsten Obrigkeit gehabt / als aber das Frantzösische Volck darauß veriagt / von denen Arragonischen Königen regiert worden / durch welcher Absterben solches hernach an das Königliche Hauß Hispanien kommen / in dessen Handt vnnd

Königreich Neaples: Alte Regenten.

Landgrentzen. Schutz es noch heutiges Tages verbleibet.) stösset gleich an das Päpstliche Romanische Gebiet/ begreifft gar nahe in seiner Grösse vnd Vmbfang die Helffte von Welschlandt. Zu demselben gehören auch die Hertzogthumb Tarent vnnd Calabrien / wie nicht weniger das Landt Apulien: so alles grosse Landtschafften / sampt vielen jnuerleibten Fürstenthumb/ Marckgraffschafften / Graffschafften / Herrschafften / vnd mehr andern / ingleichen viel feste Oehrter / auch namhaffte Stätte.

Vmbgriff.

Zugehörungen.

Landes Art. Sonsten mehrers theils gebirgig / an etlichen ohrten eine sehr lustige / frischgesunde / fruchtbare vnnd weinreiche Landschafft / auch von Korn vnnd mancherley Art edlen Baumfrüchten.

Fruchtbarkeit.

Wie denn sonderlich vmb Cajeta, Mola, Terracina vnnd Fondi gantz mit wäldern sich vergleichende Oel: vnd Pommerantzen Gebirge zu finden sind.

Dergleichen eigentlichere Beschreibung besiehe oben/ in der Reyse von Salerno auß / vnter dem Titel vnnd Beyschrifft: Neapletanische Landes Art.

Verwahrung vnd wachentliche Auffsicht. Ferner/ ist die Landschafft/ wie an dem Meer also auch auff denen Höhen/ vberall mit Festungen vnd starcken Wachthürnen wider feindliche Einbrüche wohl bewahret: Gegen dem Romanischen angrentzenden Gebiet aber / durch enge Pässe/ Mauren / Pforten vnnd Brücken/ gleichsam verwahrlich vnterschieden vnd abgetheilet.

Grentzscheidungen. Bey welchen Grentzscheidungen auch sonderliche in Marmel außgehauwene Gedächtnusschrifften gefunden werden/ vnter denen vornehmlich/ in der Reyse von Neaples auß gegen der Statt Rom zu / fünff meilen nach Verlassung deß Stättleins Fondi, gleich bey der gemeinen Landstrasse/ an einem viereckten steinern Satz vnd darauff eingemaurten weißmarmornen Tafelblat folgende Denckschrifft zulesen war.

PHI-

PHILIPPO CATHOLICO
REGNANTE.

Hîc sunt fines Regni Neapolitani, si
amicus aduenis, pacata omnia invenies,
& malis moribus pulsis bonas leges.

ANNO
1568.

In dieser Gegent ist eine sehr vngesunde Lufft / vornehmlich Sommers Zeit / welches verursachet die starcke Eingreiffung deß Meers / vnd Verschwendung derer niedrig gelegenen öhrter / wie nicht weniger die vielen Sümpffe vnd morastichen Stücke / so hin vnnd wider daselbst herumb gefunden werden. Daher im Brachmonat / Heumonat / vnd Augstmonat wenig Einwohner / oder frembde Persohnen / außgenommen die reitende Posten vnnd gewisse Fußbotten / welche jhr Dienst vnnd Beruff forttreibet / dieses Theil durchzureysen pflegen / weil zu derselben Zeit / sonderlich denen Teutschen / da nicht ein jeder die Welsche Lufft wie auch ohnmässige Hitze außzustehen weiß / solche Reyse vorzunehmen gantz widerrahten wird. Mann hat auch viel vnterschiedliche Exempel / daß die jenige Teutsche / welche in Sommers Zeit diese Oehrter durchgereyset / mehrers Theils darauff vnnd balt hernach an hitzigen Fiebern jhr Leben einbüssen müssen.

Gegen dem Romanische Gebiet vngesunde Oehrter.

Viel morastiche Sümpffe.

In Sommerszeit durchzureysen schädlich.

Die Landstrassen sind an viel ohrten gepflastert / darauff gar vbel zureitten ist / vnter denenselben war Via Appia die vornehmste / so etliche Meilen lang vnnd mit grossen breitten steinen außgesetzet.

Strassen.

Via Appia.

Lateiner Land.

Es lieget auch in diesem Königreich das Lateiner Land (Latium genant) welches bey dem Fluß Gariglione (zu Latein Liris) von hier auß seinen Anfang nimmet / jngleichen drey berümbte Gebirge / als:

Liris, Fluß.

Vornehmste Gebirge/im Königreich Neaples.

Cæcubum.

Maſſicum.

Falernum.

Antiquitetiſche Anzeigungen.

Daſelbſt viel alte vnd gar denckwürdige Stücke von derer Edelen Römer hochprächtigen Gebäuwen vnnd jhrer Groß=thätigkeit / inſonderheit aber bey dem letzten deß Römiſchen Wohlredners Ciceronis Begräbnus.

Ciceronis Begräbnus.

Ferner / ſind auch dieſer Ohrten ſonderlich wohl zuſehen die alte vnd berümbte Stätte:

Statt Capua.

Capua.

So ein luſtig gelegener Ohrt in Campanien iſt/hernach/

Statt Cajeta vnd Caietaniſche Feſtung.

Cajeta.

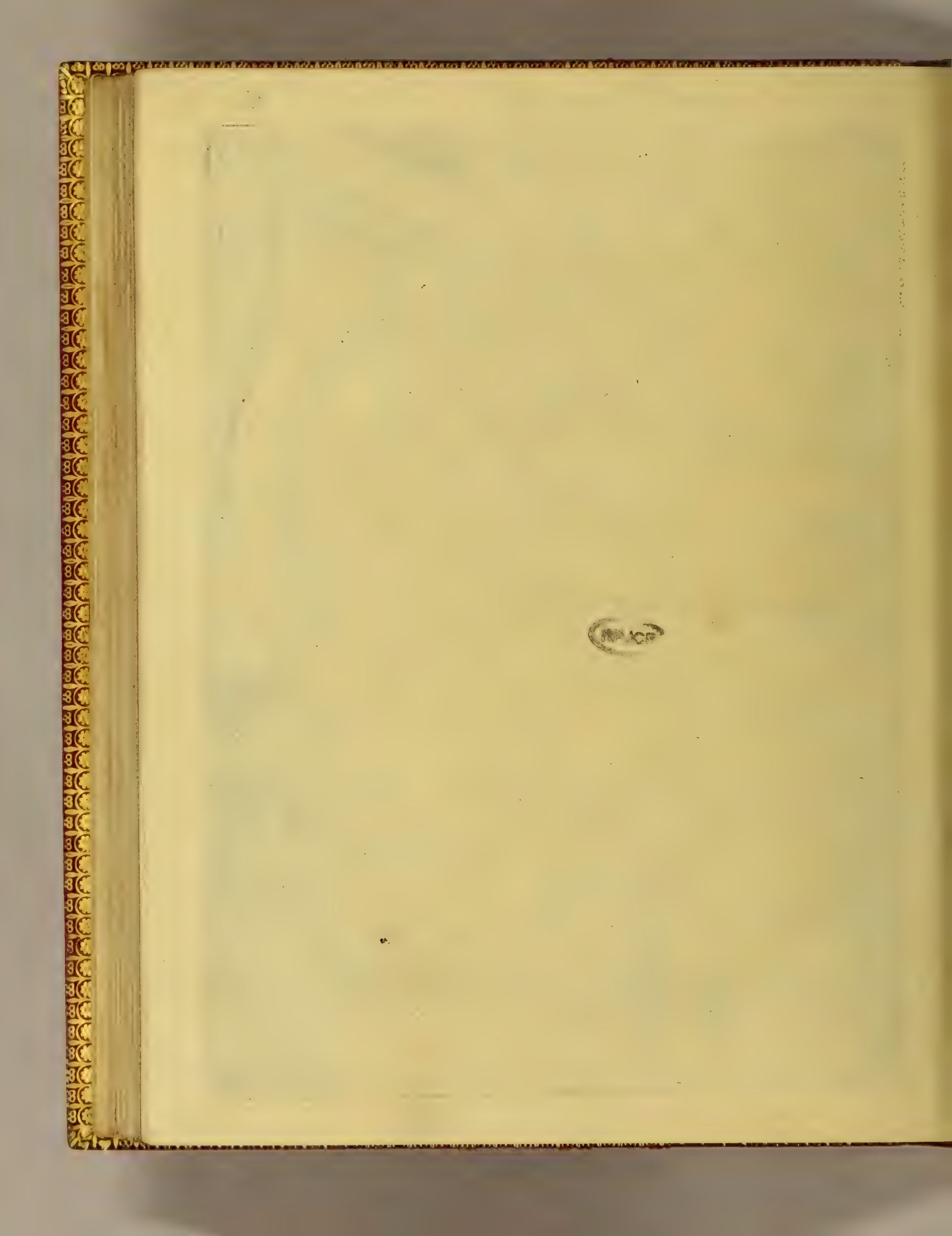
Daſelbſt in der Feſtung (welche oben im Winckel vnd Ecke deß Vorgebirges/ gegen Auffgang der Sonnen / lieget / vnnd von Ferdinando Primo Königе zu Arragon / ꝛc. als er die Frantzöſiſche Nation auß demſelben Königreich vertrieben gehabt / erbauwet/ hernach durch Käyſer Carl den Fünfften mit Brücken vnnd mehrer Befeſtigung verſehen worden) gleich vber dem Eingang der Capel / nemlich in einem höltzinen grün angeſtrichenen vnnd mit drey Frantzöſiſchen Lilien Wappen bezeichneten Sarcke / wird auch gezeiget Hertzog Carls von Bourbon abgeſtorbener Leib: So ein Fürſt deß Königlichen Geblüts in Franckreich geweſen / anfänglich derſelben Cron vnnd Königreich treulich gedienet / auch zu deß Königes vnnd ſeines Erbreichs Dienſt vnnd Nutz ſeinen heroiſchen Heldenmuht gar dapffer vnd löblich ſehen vnd erſchallen laſſen. Hernach / da derſelbe König in Franckreich dieſen ſeinen Hertzog von Bourbon, vnd deſſelben Fürſtliche Perſohn/eines mahls mit hochempfindlichen Schmachreden gantz ehrenverletzlich angegriffen/iſt es jhme nicht allein ſehr tieff zu Gemüt gangen/ ſondern auch/nach dem ſolche harte Beſchmitzung ſeines höch=

Capel.

Hertzog Carls von Bourbon noch ohnbegrabener Leib

ſten


pag. 232
CAIETA.
MOLA.



sten Ehren Kleinods auff seinem Fürstlichen Hertzen gantz vnuerdaulich gelegen / vnnd keines weges hat können vnd mögen verschmertzet oder von der Gedächtnus außgelassen werden / dahin bewogen worden / daß er die seinem lieben Vatterlandt gleichsam gelobte / wie nicht weniger vorhin im Werck genugsam erwiesene / Treuw auffgesaget / sein Heil vnd Wohlfahrt anderer Ohrten gesucht / folgends zu dem Könige in Hispanien sich begeben vnd Käysers Carls deß Fünfften Kriegs Obrister worden / auch in desselben Käyserlichen vnnd Königlichen Kriegsdiensten viel Ritterliche Thaten begangen gehabt.

Hertzog Carl von Bourbon ist Käysers Carls deß fünfften Kriegs Obrister gewesen.

Als er aber im Einfall zu Rom dem Hispanischen Kriegsvolck zu rauben vnnd plündern geholffen / auch gar deß Römischen Papsts hohen Augapffel beleidlich angetastet / ist er mit einem Schuß verwundet worden vnnd darvon tod geblieben. Darauff hat der Papst / vmb jetzerzehlter Vrsachen willen / jhne in Geistlichen Bann gethan vnnd von der Catholischen Kirchen Gemeinschafft außgeschlossen. Muß also noch heutiges Tages ohnbegraben liegen / der Leib ist gäntzlich verweset vnd nur allein die Gebeine vorhanden.

Im Einfall zu Rom erschossen.

Von dem Papst in Bann gethan vnd folgends ehrlicher Begräbnus entfreyet wordē.

Vnter dem Sarcke / am Gemäur / stehen an statt einer Grabschrifft nachfolgende Wort / in Hispanischer Sprache / mit Kohlen angeschrieben:

Gedächtnusschrifft.

Franzia me dyo la leche.
Espagna es fuezzo y ventura.
Roma me dyo la muerte.
y Gaeta la sepoltura.

VI. Mai.

ANNO.

1527.

Welches in vnserer hochteutschen Muttersprache also klingen möchte:

Mir Franckreich Muttermilch
Gab vnd die Nahrung mein.
Von Spanien empfieng ich
Mein Stärck vnd Glückes Schein.
Zu Rom im Einfal ich
Must deß Tods g'fanger sein.
In Cajet num man sicht
Mein G'bein ohn Grab vnd Sten.

Absonderliche Meldung von der Statt Caieta.

Sonst ist die wunderbarliche Lage vnnd Befestigung dieser Statt wohl in acht zu nehmen / stosset gäntzlich an das Meer / ziehet sich hernach von demselben / mit weitleufftiger Außbreitung / das Gebirg hinauff. Der Römische Käyser Carolus Quintus soll von Cajeta also gesaget haben: Wann jhme dieselbe zuuerkauffen beliebte / wolte er sie nur außwändig ansehen lassen / weil die jnnere Beschaffenheit sich mit der eusserlichen Gestalt gar nicht vergleichen wil. Dieses Ohrts / gleich bey der Statt / wird auch insonderheit ein gar denckwürdiges Wunderwerck gefunden / nemlich: ein hoher felsichter Berg / welcher von oben auß / als der Felßspitzen / biß auff den Abgrundt gäntzlich zerrissen vnnd von einander getheilet / also vnnd dergestalt / daß gar eigentlich zu erkennen ist / wie desselben Abtheilung richtig zusammen auch in vnd an einander gehöre. Zwischen welcher / in der Klufft / eine absonderliche kleine Kirche erbauwet.

Wunderwerck von einem zerrissenen Felsen.

Kirchlein.

Daß dieser Felß mit andern gleich nach der Creutzigung deß Herrn Christi zerrissen.

Es ist auch glaublich / daß dieser Felß einer dererselben sey / welche zu vnsers lieben Herrn vnd Heilandes Jesu Christi bittern leidens vnnd sterbens Zeiten sich zerrissen gehabt. Davon die Heilige Schrifft / als derer vier Euangelisten / sonderlich aber Sant Mattheus / in seinem sieben vnnd zwantzigsten Capitel deß zwey vnnd fünfftzigsten Gesetzleins / also sagt: vnd die Felsen zerrissen / etc. Sonst / vnnd im vbrigen / ist das Königreich Neaples zimlich volckreich / hat einen grossen Adel (von Hertzo-

Heiliger schrifft waare Zeugnus.

Euangelist S. Mattheus von zerrissenen Felsen. XXVII. C. LI. V.

Hertzogen/Fürsten/Marckgrauen/Grauen/Herrn vnnd andern edlen Persohnen) derer Stand vnnd Würdigkeit/ wie auch Obrigkeitliche Landesregierung / mehrers Theils mit der Cron Sicilien sich vergleichet. Von welchen oben / bey der Statt Neaples / mit mehrerm angezeiget worden. Das Edle Volck bekleidet sich / etlicher massen / nach der Hispanischen Tracht / sonderlich was mannlich ist. Etwas wunderlich sind auch anzusehen derer Neapletaner Hirtẽ Kleidungen: tragen gemeiniglich zottichte Himmelspeltze / die noch jhre natürliche Schaffwolle haben vnd jhnen biß zu denen Knien hinvnter reichen / gleich auff die alte Römische Art / wie solche bey denen Heidnischen Poeten abgemahlet werden: Jhre Häupter bedecken sie mit breitten niedrigen Hütten / oder pareten / wie dergleichen in Teutschlandt die Juden vnnd das gemeine Weibsvolck in Bistumb Speyer/auch anderer Ohrten am Rheinstrom / zugebrauchen pflegen.

Königliche Regierung.

Edeln Volcks Kleidung.

Hirten Kleider.

Von zahmen vnuernünfftigen Thieren / erziehen die Einwohner vornehmlich schöne Rosse vnnd recht adeliche Thier (so ins gemein schmahles / doch der natürlichen Stellung nach völliges / Leibes / subtiler Schenckel/ eines heroischen geraden Gangs/ gelinder vnd gleichsam jungfräuwlicher Tritt) welche zu allerhandt Ritterlichen Vbungen sich abrichten lassen/sollen auch/mehrers Theils/in Kriegszügen zugebrauchen sehr tüchtig vnd geschickt seyn. Ohne sonderliche Bewilligung deß Vice Königes wirdt kein Neapletanisches Roß auß dem Lande abzuführen gestattet.

Neapletanische Rosse.

Ferner / gibt es auch / vnter andern/ daselbst in grosser menge Büffel (Ochsen vnd Kühe) derer gantze Herden auff die Weide getrieben werden: Sind schwartz an der Farbe / können von Natur nicht wohl rohtgefärbtes / bey mänteln oder Kleidern / leiden. Daher sie manchen reysenden / welcher roth bekleidet ist / im freyen Felde nachlauffen / vnnd auff denselben zurennen / biß die Hirten sie widerumb

ab vnd zu dem Hauffen treiben. Ist also eine natürliche Widerwertigkeit zwischen diesen Thieren vnnd der rohten Farbe/ gleich wie auch der Geyer keine Rosen/ vnnd der Fuchs die bittere Mandeln nicht leiden können. Werden dieser Ohrten geschlachtet / vnd gleich dem Rinduiehe/ oder anderm Kochfleisch verspeiset.

Schließliche vnd Summarische Landesbeschreibung deß Königreichs Neaples.

Zwar were noch viel von dieses Königreichs Neapletanischer Cron vnnd Herzligkeit mehr Lobwürdiges zu gedencken/ weil aber nicht allein in gemeinen Weltbeschreibungen / sondern auch andern vnterschiedlichen Schrifften vnnd Reyßbüchern / dessen wegen gar genugsamer Bericht zu finden ist/ als hat der Stiffter dieses Büchleins es hiebey beruhen lassen/ im vbrigen den günstigen Leser / da jhme eine mehrere Wissenschafft zu haben beliebte / an jetzangezogene Historische Schrifften vnnd Beschreibungen verweisend / zugleich auch sein durch Gottes Hülffreiche Hand vnd gnädigen Beystand zusammē geschriebenes Wercklein/mit nachfolgendem Reyseunterricht/ endlich beschliessen / vnnd dem Allerhöchsten für seine Vätterliche vnd Höchstmildeste Gnadengaben / in tieff demütigstem Gehorsam Kindschuldigsten Danck/auch ewiges Lob/Ehr vnd Preiß sagen vnd geben wollen/Amen.

Folget hierauff schließlich:

Mit was vnterschiedlicher Gelegenheit von Neaples auß nach der Insel Malta füglich abzureysen.

Wohlmeynende Erinnerung vnd trewer/ doch ohnmaßgeblicher / Vorschlag / welcher sich eine Teutsche Reißgesellschafft von Neaples auß gegen der Insel Malta / anleitender Zeit vnd Gelegenheit nach / vorsichtiglich wird zugebrauchen wissen.

Wohlmeinender Reyseunterricht.

So einer von Teutscher Nation beliebens trüge / von der Königlichen Hauptstatt Neaples auß seine Reyse nach Malta anzustellen / vnd in Mangelung ablauffender Galeen sich mit kleinen

kleinen Schiffen fortzubegeben entschlossen were. Ist zurahten / daß mann erstlich auß dem kleinen Anfuhrt (molo piccolo genant / da die Schiffleutte viel geübter vnnd erfahrner / auch von Christlicher Treuw vnnd Auffrichtigkeit mehr bewehrter sind) tüchtige Schiffe bestellen lasse. Ingleichen / wegen der gebürlichen Belohnung / oder Schiffgelts (weil denen Schiffleutten solche gäntzlich vor auß zu bezahlen nicht rahtsamb oder sicherlich ist) einen gewissen Handlungsschluß vnnd schrifftlichen Vergleich auffrichten vnnd denselben zu Pappier bringen / auch an statt der Schiffleutte einen ehrlichen angesessenen Mann / oder da jhnen (sonst gemeiniglich sehr bösen vnnd betrieglichen Menschen) selbst von Ehr vnnd Redligkeit noch etwas vbrig geblieben / sie durch eigener Hand Vnterschrifft / sittlichen Landesbrauch nach / bekräfftigen zulassen.

Bestellung derer Schiffe.

Handlung mit denen Schiffleutte.

Kann also anfangs biß zu der Sicilianischen Hauptstatt Messina, hernach auff guten Anlaß / oder Fortgang / weiter mit jhnen gehandelt werden / denn sonst die Sicilianische Schiffer der besten Brüder auch nicht sind.

Schiffe für fünff oder sechs Persohnen: ist am füglig sten eine kleine filluca, mit sechs Rudern / zuerwehlen. Wird von Neaples biß in Sicilien / ordentliche Zahlung / auff fünff vnd zwantzig / auch biß in dreyssig / oder mehr / Silber Cronen (die sich mit Spanischen Philipsthalern / oder in Teutschlandt gangbaren Reinischen Goltgülden / vergleichen) gefordert / nach dem die zeiten vnd Reysen sind.

Bequemliche Schifflein für kleine Reyßgesellschafften.

Ordentliche Zahlung.

Verträglicher ist es / dieser ohrten ein geringes nicht anzusehen / vnnd ehrlichen bekandten Schiffleutten sich zuuertrauwen / als denen jenigen / so gantz frembde sind / wie derer offt viel im grossen Anfuhrt sich auffhalten / darunter bißweilen sehr böse Menschen gefunden werden / die vmb jhres eigenen Nutzes / auch ohngehinderten freyen Zu: vnd Abfahrt willen / Christliche reysende Persohnen in der Türckischen Meer-

Nohtwendige Vorsichtigkeit in Bestellung der Schiffleutte.

Zusammenstimmung etlicher Schiffleutte mit Türckischen Meerraubern.

Ee rauber

rauber Hand vnnd Gewalt einzulieffern jhnen kein Gewissen machen. Pflegen offtmahls / damit jhre Bubenstück vnnd Verrähtereyen nicht mögen offenbahr werden / nur bloß zu einem Schein vnd dardurch vermeinter Entschuldigung / zugleich mit vnnd neben denen Außländischen/die sich jhnen vertrauwet gehabt/bey dem Türckischen Volck eine Zeitlang Gefängnus zu leiden.

Von dem Geltwechsel. Welche Müntze bey sich zu führen am sichersten sey? Von Venedischen Zecchini.

Den Geltwechsel belangend / were der beste Raht / wann ein Reysender mit Venedischen Zecchini, derer jedes Stück eines Vngrischen Ducaten wehrt / sich versehen könte. Hette er nicht allein diesen Vortheil / daß er sich keines / oder doch gar kleines / Verlusts oder Abgangs / in Außgebung dergleichen Müntze zu befürchten / sondern auch die Versicherung / daß jhme von Meerschergen vnd Vellusbeschauwern (ausser vnrechten Gewalts / dessen sich auff solchen Fall niemand erwehren kann / auch die Landes Obrigkeit denselben/ nach Erfahrung / nicht ohngestrafft lässet / darneben denen Klägern / der Billigkeit nach / widerumb zu der Abnahme verhilfft /) gantz nichts könne abgenommen werden.

Von Spanischen Goltmüntzen. Gesetzte Zaal/ vber welche/ von Spanischen Goltmüntzen/bey Straffe vnnd Verlust nichts außzuführen.

Da hingegen Spanische Goltmüntzen / als Duplonen vnd dergleichen/mit sich außzuführen sehr gefährlich ist. Vnd da bey einer reysenden Persohn an denen Landgrentzen / oder Pässen/ vber fünffzehen Silber Cronen wehrt gefunden / wird das vbrige Theil durch die bestelte Meerschergen alles hinweg genommen.

Kurtze vnterrichtliche Anzeigung/ nach welcher wegen der Müntz vnnd Wechselbrieffe/sich weißlich in acht zunehmen.

Wann wegen derer Banditen vnnd Landrauber (die sonst nicht leicht eine Reyßgesellschafft von acht oder zehen Persohnen raublich angreiffen / auch nur an denen Landgrentzen die gemeine Strassen zu verunsichern pflegen) in Welschlandt keine Gefahr zu besorgen were / wolte der Stiffter dieses Büchleins denen frembden durchreysenden Persohnen ohnmaßgeblich wolmeinend gerahten haben/daß Sie jhren zu dergleichen vorhabenden Reysen nothdürfftigen Wechsel vergulden/

den / vnnd balt anfangs zu Venedig in Venedische Zecchini verwechseln liessen / folgends denselben in guter Stille vnnd Geheim / neben einem auff allen Fall hülfflich beyspringenden gewissen vnnd wohlversicherten Wechselbrieff / selbst mit sich zuführen. Könte einer damit nicht allein wohl fortkommen / sondern auch an dem theuren Wechsel / welcher von Venedig auß alle Tagreyse höher auffwechset / ein merckliches erspa- ren.

Nechst deme daß ein frembder Reysender sich mit leiblicher Nohtdurfft von Speiß / Tranck vnd andern / auff das Schiff / versehen thut (welches Profiant aller ohrten dieser Länder / in gantz billichem Kauff vnd Wehrt sehr wohlfeil erlanget wird / mann muß aber selbst / auff denen Plätzen / für sich einkauffen / weil die Gastwihrte mehr nichts als Kammern vnd Bette her- zugeben pflegen) ist auch sonderlich in acht zunehmen der rich- tige Paßbrieff. Vber dieses / daß einer zu Neaples von seinem Kauffmann eine den Wechsel betreffende Vorschrifft mit nach Messina nehme / daselbst bey einem Handelsmann aller ohrten / wohin er reysen möchte / beförderliche gelt Anweisung zu empfahen.

Profiant.

Paßbrieffe.

Wechsel- brieffe: nach Messina.

Zu Messina kann einer hernach nicht allein an Maltesische Handelsleutte / sondern auch daselbst wohnende Ritter / sichere Wechselschreiben begehren vnnd auffnehmen: Denn weil die Armuht derer Handelsleutte bey Malta groß / haben sie nicht alle Zeit baares Gelt im Kasten. Dessen wegen die wesentliche Ritter / auff gedachten Schlag vnnd im Fall der Noht / gemeiniglich das beste zuthun pflegen.

Nach Malta.

Wegen Malta in acht zu- nehmen.

Weil auch durch die gantze Insel Malta mehrerstheils nur kupffern Gelt gangbar / so aber weder in Sicilien noch Cala- brien / viel weniger weiter hinein / gültig ist. Also kann ein Ab- reysender / durch Vermittelung in Kundschafft gebrachter Ritter / die küpfferne Auffnahm vnnd Empfang seines benö- tigten Wechsels bey der Großmeisterlichen Müntzkammer /

In Malta / wegen auß- wechselung der küpffer- nen Müntz.

vmb eine billigmässige Verehrung / oder wohl gar vmb sonst / nutzlich versilbern vnd vergülden (das ist: in Golt vnd Silber verwechseln) lassen.

Sicilianischer Kauffleutte zu Messina vblicher Gebrauch bey Außgebung derer Wechselgelder.

Sonst haben die Sicilianische Kauffleutte zu Messina in sonderliche Gebrauch / daß / wann sie Wechselgelder außgeben / jhnen die frembde Reyßpersohnen keine Handbekäntnus oder Quittung / geben dürffen / sondern lassen / wegen solcher Auffnahm vnnd geldes Empfahung / durch einen Notarium Publicum eine waare Vrkund auffrichten vñ verfertigen / damit sind beyde Theil genugsam versichert. Gleicher Gestalt mag ein Reysender von seinem Wechseler eine richtige Gegenbekantnus / wie viel er nemlich auff seinem verordneten Wechsel empfangen habe / auch wie starck er an andere Ohrt weiter verschrieben sey / begehren vnd abfordern / damit mann die seinige in seinem Vatterlandt / wie auch den Principalwechseler in Teutschlandt / zu mehrer Nachricht / Abrechnung vnnd Vergleich / solches gründlich berichten / also folgends / zu seiner widerkunfft nach Neaples / mit denen Handelsleutten daselbst / er auch richtige Abrechnung halten / vnd durch Fürzeigung Maltesischer vnd Sicilianischer Handelsleutte selbst eigener Handschrifftlicher Geldesaußgaben Bekäntnus / jhme das vbrige Wechselgelt nicht könne gesperret werden.

Gegenbekäntnus auff Empfangenen Wechsel / von dem Kauffmann abzufordern.

Wie von Neaples auß abzureysen: Anfänglich zu Land / biß nach Salerno.

Die Anstellung der Reyse auff vorgedachten Schlag / von Neaples auß / mag anfänglich (wegen Enge deß Fuhrts bey der Insel Caprea, da fast allezeit das Meer sich gar vngestimm erzeiget) mit einer Gutschen / biß nach Salerno, nur einige Tagreyse zu Land / folgends gantz zu Wasser / vorgenommen werden. Können also die Schiffleutte auß dem Meerhafen von Neaples biß daselbsthin allein abfahren / vnnd hernach derer reysenden Ankunfft zu Salerno gebürlich erwarten. Weiter / hat mann zu der lincken Seyten / jmmerfort / das Land Calabrien / biß an Sicilien / bey deme / in vngestümmen Wetterszeiten / die Anlendung geschicht.

Hernach zu Wasser.

Land Calabrien.

Anlendung.

Folgends

Folgends / nach Verlassung der Sicilianischen Hauptstatt Messina, kann das Schifflein / fast allemahl / biß zu Ende dieses Königreichs / nechst dem Lande geführet werden: Da auch / vmb mehrer Versicherung willen / eine Reyßgesellschafft bequemerer Gelegenheit zu erwarten keine Verdrießligkeit hette / ist Syracusa ein Ohrt / allda es offt Gelegenheit gibt / gar sicher nach Malta abzureysen. Denn das Maltesische Profiantschiff fast alle vierzehen Tage / oder drey Wochen / daselbst ankommen muß. Das also reysende Persohnen / die mit Auffwarten vnd still Liegen sich etwz gedulden mögen / dieses Ohrts gar offt die beste vnnd erwünschete Gelegenheit / gleich nach der Insel Malta abzuschiffen / vergnüglich haben vnnd erlangen können. Welcher aber sonst seine Reyse gantz sicherlich anzustellen vermeinet / derselbe hat von Nöhten die Sicilianische Hauptjahrmärckte in acht zunehmen / als: der Jahrmarckt zu Messina nimmet seinen Anfang den vierzehenden Tag deß Hewmonats / vnd hat seinen beständigen Lauff biß zu Außgang vierwochentlicher Zeit / allda gleich den sechzehenden Augstmonat er seinen Schluß machet. Mit deme auch der Marckt zu Palermo sich anfahet / vnd hernach wiederumb schliesset. Im vbrigen / hält die Statt Catanien jhren Marckt / eben an dem Tage der seeligen Jungfrauwen S. Agathæ, Syracusa aber am Tage S. Luciæ.

Land Sicilien: Von Messina auß jmmerfort am Lande zufahren.

In Syracusa auff sichere Gelegenheit zuuerwarten rahtsamer / als an andern vngesunden Oehrtern / mit Langweiligkeit vnd Verdrus / sich einsamlich zu verligen.

Maltesisches Profiantschiff kommet alle drey Wochen zu Syracusa an.

Sicherste Weg.

Sicilianische Hauptjahrmärckte: Messina. Palermo. Catania. Syracusa.

Vnter diesen allen aber / hat der Messinische Jahrmarckt den Vorzug / kommen gemeiniglich von mancherley Ohrten daselbst viel Galeen neben andern Schiffen an / jnsonderheit Päpstliche / Spanische / Neapletanische / Toscanische / Venedische / Genuesische / Maltesische / etc. sampt mehr andern.

Messinischen Jahrmarckts Vorzuge.

Kann solcher Gestalt eine Reyßgesellschafft in wehrender Marckzeit / mit Gelegenheit derer abgehenden Schiffe / hin vnd wider / von einem Ohrt zu dem andern / gar leichtlich kommen vnd gelangen.

Gelegenheit mit Galeen an vnterschiedliche Oehrter abzufahren.

Sicherste Gelegenheit nach Malta zureysen/ auch bey guter Zeit widerumb in Messina anzukommen.

Es reysen auch die Maltesische Galeen vnnd Schiffe bey solcher Zeit vnterschiedlich auff vnd ab / durch welches Mittel die Inse Malta gantz geruhiglich besucht vnd besichtiget/ auch der Abzug widerumb zu rück in Sicilien / mit rechter Zeithaltung/ füglich mag geschlossen werden. Allein traget solche sehr hitzige Landschafft / vorauß in derselben Zeit / nicht eines jeglichen Menschen Natur vnd Eygenschafft.

Mehres zeiget die vorbeschriebene Maltesische Reyse/ als ein wohlmeinender Wegweyser/ für sich selbst klärlich an.

Schluß.





Innhalt/

Oder

Registerliche Anzeigung aller denckwürdiger Sachen/ derer in diesem Maltesischen Reyßbüchlein Meldung beschehen / auch auff welchem Blat ein jedes zu finden sey.

Eigent-

der

Adels/

Register.

streiten

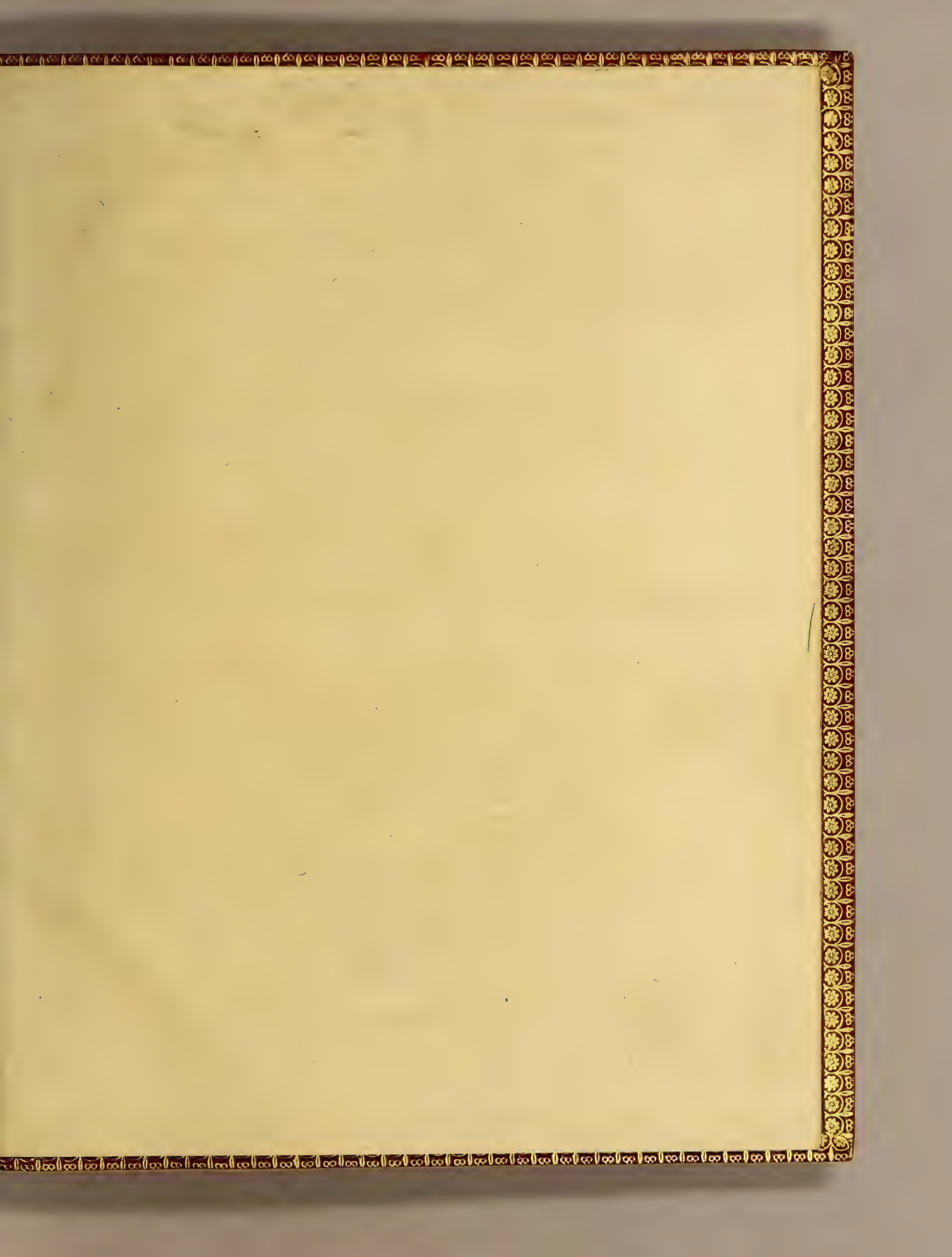
Sonder-

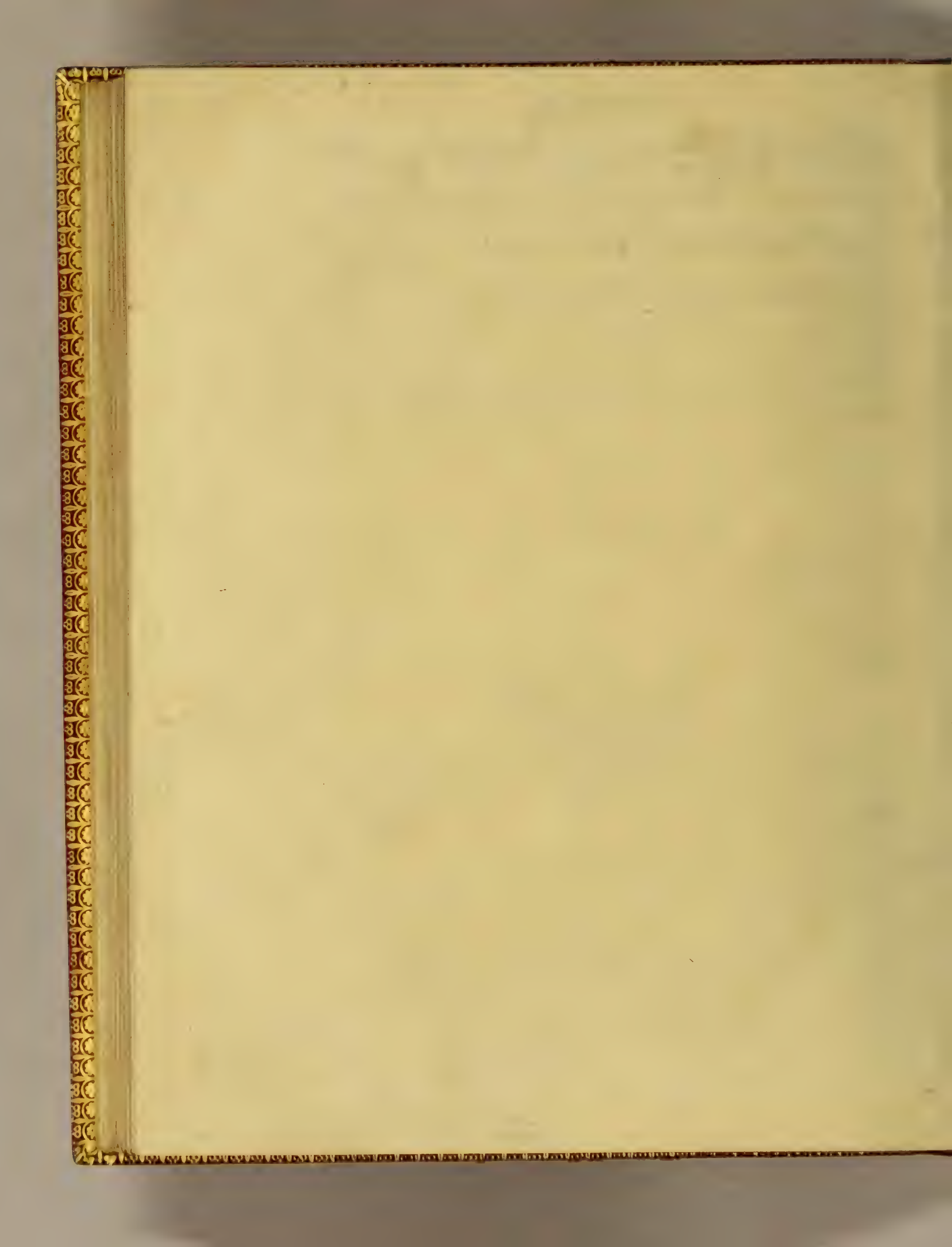
Siege.

Register.

E N D E.







J
Hulsius
pt. 23
1632
2









